1957

NOTULAE ENTOMOLOGICAE

Årgång XXXVII Vuosik.

Helsingfors, Finland — Helsinki, Suomi

N:o 1 (s. 1— 32); 25. V. 1957

N:o 2 (s. 33— 64); 15. IX. 1957

N:o 3 (s. 65— 96); 30. XII. 1957

N:o 4 (s. 97—128); 20. II. 1958

Ansvarig utgivare och redaktör: — Vastaava julkaisija ja toimittaja:

Walter Hackman

TILGMANNS TRYCKERI, HELSINGFORS 1958

Innehåll. – Sisällys.

Die europäischen Thrypticus-Arten (Dipt., Dolichopodidae).

Von

Richard Frey

(Mit 10 Abbildungen)

In Th. Beckers bekannter Monographie der Dolichopodiden (Teil I, 1917, Nova Acta Abh. der Leop.-Carol. Deut. Akademie der Wiss. CII, 2) findet sich eine Zusammenstellung der europäischen *Thrypticus*-Arten. Weiter hat O. Parent diese Gruppe 1924 behandelt (Essai sur le genre Thrypticus Gerst, Ann. de la Soc. scientifique de Bruxelles. T. XLIV) und 1938 in Faune de France 35, Diptères Dolichopodidae, S. 384—392.

Ungeachtet dieser grundlegenden Arbeiten bin ich bei meiner Bearbeitung des finnischen Materials dieser Gattung auf grosse Schwierigkeiten gestossen. Die Beschreibungen der Arten sind oft einander widersprechend. Die Unterschiede zwischen den Arten sind meistens auf Farbenmerkmale gegründet und gerade in der Körper- und Beinfarbe sind die *Thrypticus*-Arten sehr variabel. Auch das Merkmal »Arista dick» und »Arista dünn» ist für dem Anfänger unmöglich zu entscheiden. In einer solchen Sachlage wären Angaben über den Bau der Genitalien bei den verschiedenen Arten von grosser Bedeutung. In Beckers wie auch Parents Arbeiten finden sich Abbildungen der Hypopygien einiger Arten, aber sie sind leider nach trockenen Exemplaren gemacht. Nur von einer Art (*smaragdinus* Gerst.) findet sich in Beckers Arbeit »eine etwas genauere Darstellung des Hypopygs nach Präparation, wodurch man allein instande ist, die Organe in ihrer richtigen Form zu erkennen» (Zitat aus Becker l.c. S. 358). Becker setzt fort (S. 359): »Die Zeichnungen zu den anderen Arten sind nach trockenen Exemplaren gefertigt, können daher auf vollständige Genauigkeit keinen Anspruch erheben».

Aus diesen Gründen habe ich bei meiner Revision der *Thrypticus*-Arten Europas das Hauptgewicht auf eine Untersuchung der Hypopygien so vieler Arten wie möglich gelegt. Ich bin Herrn J. E. Collin in Raylands vielen Dank schuldig für seine Hilfe in dieser Hinsicht, da er mir für die Untersuchung Exemplare von vier englischen Arten zur Verfügung gestellt hat.

Auch danke ich Herrn Viking Nyström für seine Präparatzeichnungen.

Bestimmungstabelle der europäischen Thrypticus-Arten.

1. Flügel an der Spitze sehr breit, abgerundet, ohne die Spur eines Flügellappens, ganz keilförmig sich verschmälernd; 1. Längsader sehr kurz. Mesonotum metallisch grün, glänzend, Borsten braun. Hinterleib wie der Thorax gefärbt, weiss behaart. Forceps fast gleichbreit, kurz, dick kolbenförmig; Cerci kurz und breit oval, und an der Spitze wie bei *divisus* und *fennicus* mit einem blattförmigen Anhängsel. Beine glänzend schwarz, Kniespitzen rostgelb. 2.8—3 mm l. (*Submedeterus*) (Fig. 10) ...... *cuneatus* Beck. ♂

— Flügel normal, nicht keilförmig und apikal verbreitert. Flügellappen vorhanden 2

2. Beine überwiegend gelb gefärbt, alle f und t gelb (bei *atomus* zuweilen in der Mitte rostbräunlich). Mesonotum metallisch glänzend 3

— Beine überwiegend schwarz, f schwarz, Spitze der Schenkel, Knie mitunter auch die Trochanteren rostgelb; t gelb oder gelbbraun oder ganz schwarz .. 4

3. 3. und 4. Längsader konvergierend. 4—6 Scutellaren. Äusserste Wurzel der Hüften grau, p sonst gelb. Grössere Art, 2.5—3.5 mm. lang. *smaragdinus* Gerst.

— 3. und 4. Längsadern parallel. 2 Scutellaren. f gelb, zuweilen basal dunkler; t gelb, zuweilen auf der Mitte rostbräunlich; Tarsen apikal dunkler. Kleine Art, 1.2—2 mm 1. (Fig. 1) .... *atomus* Frey

4. f schwarz, Knie und zuweilen Trochanteren rostgelb; alle t oder nur t_1 gelb. Cerci an der Spitze mit einem schmalen, stab- oder daumenförmigen Anhang 5

— Beine schwarz nur Knie ± breit rostgelb, mitunter können die Trochanteren schwach gelbbräunlich sein 6

5. Arista schwach verdickt, von der Basis bis zur Spitze gleichdick. Stirn grün, ganz vorn schmal gräulich. 3. und 4. Längsader deutlich nach hinten gebogen und gegen die Spitze etwas konvergierend. Mesonotum stark grün glänzend. p schwarz, Knie schmal rostgelb, t_1 und Hintertrochanteren sowie Metatarsen ± rostgelblich. Forceps schmal, zweigespalten. Aedeagus gleichdick, schwach gebogen, nicht aufgeschlitzt. Körperlänge ca. 2.3—2.5 mm. (Fig. 2) .... *laetus* Verr.

— Arista basal etwas dicker, gegen die Spitze verjüngt, daher etwas peitschenförmig. Stirn vorn breit mattgrau bestäubt. 3. und 4. Längsader parallel und schwach nach hinten gebogen. Mesonotum moosgrün, wenig glänzend, Acrostichalen zahlreich, nach hinten auffallend lang. Beinfarbe variierend, f schwarz mit meistens breiten rostgelben Knien und Trochanteren. t_1 einfarbig gelb, t_2 und t_3 rostgelblich oder schwarz. Aedeagus apikal in 2 Lamellen aufgeschlitzt. Körperlänge 2.3—2.5 mm. (Fig. 3, 4) .... *pollinosus* Verr.

6. Beine ganz glänzend schwarz, höchstens Kniespitzen oder t_3 etwas rostgelb. Relativ robuste Art mit metallisch grünglänzendem Mesonotum und Hinterleib. Arista dünn. Körperlänge 3 mm. (*Submedeterus*) *cuneatus* Beck. ♀

— Beine schwarz, immer mit ± breit gelblichen Knieen. Mesonotum und Hinterleib nicht leuchtend grünglänzend, öfters ± grau tomentiert 7

7. Arista basal unbedeutend dicker, gegen die Spitze verjüngt, daher etwas peitschenförmig, unten vor der Spitze nicht kammartig pubeszent. Cerci an der Spitze ohne oder mit einem schmalen zapfenförmigen Anhang 8

— Arista deutlich verdickt, überall gleichdick, unten vor der Spitze dicht und äusserst kurz kammartig pubeszent. Thoraxborsten schwarz. Cerci an der Spitze mit einem breiten, lamellenartigen Anhang. (Vgl. auch Punkt 5 *laetus*) 10

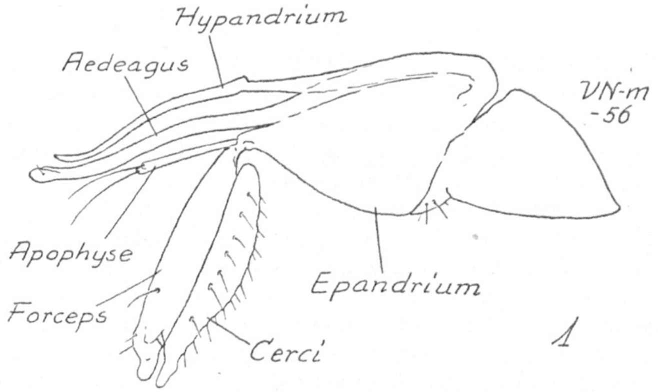


Fig. 1. *Thrypticus atomus* Frey. Hypopyg von der Seite. Lojo (H. Krogerus).

8. Epandrium schmal, fast 2mal länger als breit. Cerci und Forceps zusammen eine fest chitinisierte dunkle zylindrische Kapsel bildend, die der schmalen Spitze des Hypandriums angeheftet ist. Cerci mit zapfenförmigem Endteil. Mesonotum dunkel bläulich, unbestäubt, mit fast schwarzen Borsten. Beine nebst Tarsen schwarz, Knie und Hintertrochanteren rostgelb. 4. und 5. Längsader etwas gebogen, nahe beieinander verlaufend, parallel. Flügel recht schmal. Körperlänge 2.6—2.8 mm. (Fig. 5) ...... *nigricauda* Wood.

— Epandrium kürzer, etwa so lang wie breit. Cerci und Forceps keine Kapsel bildend, Cerci gewöhnlich aufgeschlagen, fast blattförmig 9

9. Mesonotum und Hinterleib bläulich, mit grauweisser Bestäubung, Borsten gelblich. 4. und 5. Längsader fast gerade und parallel, nicht deutlich genähert. Beine schwarz, mit rostgelben Knieen; Tarsen schwarz. Cerci gelbbraun, blattförmig, ohne Endzapfen. Forceps oben mit einem Seitenzahln. Körperlänge 2 mm. (Fig. 6) .... *pruinosus* Parent

— Mesonotum und Hinterleib dunkel metallisch grünlich, kaum bestäubt, Borsten öfters bräunlich. Flügel recht breit, 4. und 5. Längsader gleichmässig schwach nach hinten gebogen. Beine schwarz, mit recht breit rostgelben Knien, zuweilen auch Trochanteren; Hintertarsen basal braungelblich. Cerci kurz, mit langer schmaler stab- oder zapfenförmiger Spitze. Forceps oben mit kleinem Seitenzahn. Körperlänge 2 mm. (Fig. 7) ...... *bellus* Loew.

10. Etwas kleinere Art, 2.5 mm lang. Mesonotum metallisch blaugrün, hinten bräunlich bestäubt. Brustseiten metallisch, schwach bräunlich bereift. Hinterleib glänzend blauschwarz. Beine schwarz, Kniee und Hintertrochanteren schmal rostgelb. Forceps verhältnismässig schmal, am Apikalrand mit mehreren spitzen Zähnen. Cerci breit oval mit einem blattförmigen Anhängsel, der in einer Spitze endigt (*crassiseta* Oldenbg.) (Fig. 8) .... *divisus* Strobl.

— Grössere und kräftigere Art, 3 mm lang. Mesonotum glänzend schwarzgrün mit bläulichen Reflexen, hinten braun bestäubt. Brustseiten glänzend schwarzgrün. Hinterleib glänzend grünblau. Beine, mit Ausnahme der Knie, ganz schwarz. Forceps und Cerci bilden zusammen ein kurze und breite Rechteck. Forceps sehr breit, am Apikalrand mit stumpfen kurzen Vorsprüngen. Cerci gestreckt blattförmig, mit einem fahnenartigen Anhängsel, das in einer Spitze endigt (Fig. 9) .... *fennicus* Beck.

Mir unbekannte Arten.

T. viridus Parent. 1932. Stett. ent. Zeitg., 93, S. 224, Fig. 3, 4.

Diese Art hat gelbgefärbte Beine wie *smaragdinus* und *atomus* und unterscheidet sich von diesen durch das gelbe 1. Fühlerglied. Körperlänge 2 mm.

1 ♂-Ex. bekannt, Berlin, Grunewald, VI. 1912, Coll. Oldenberg.

T. tarsalis Parent, 1932, Stett. ent. Zeitg. 93, S. 225.

Aus Grossbritanien: Clipenham, ♂ ♀ in Coll. Collin, Körperlänge 1.5 mm.?

Die Art unterscheidet sich nach Parent von *pollinosus* durch schwarze Beine nebst Tarsen und von *bellus* durch das weisslich bestäubte Mesonotum, schwarze Tarsen sowie von beiden durch den Bau des Hypopygs. Hierüber schreibt Parent (l.c. S. 225); »Hypopyg vert, Telson en ellipse allongée, trois fois aussi longue que large, jaune, avec à l'apex une petit echancrure, sa plus grande largeur au milieu.» Nun fragt man sich zuerst, was Parent unter »telson» versteht, einem Ausdruck, den er nur bei der Gattung *Thrypticus* braucht. In seiner **T.**-Diagnose (Faune de France, 1938, S. 384) gibt er dafür folgende Diagnose: »Hypopyge long et grêle, replié sous l'abdomen; appendices externes soudés, sans doute par l'intermediaire d'une pièce impaire, et formant un telson ovalaire.» Nun haben offenbar die optischen Hilfsmittel Parents ihn im Stich gelassen. Das »telson» Parents ist nicht ein einheitliches Organ, sondern besteht aus 6 Genitalanhängen, namentlich aus 1 Paar Cerci, 1 Paar Forceps und 1 Paar Apophysen.*). Aus diesem Grunde ist Parents Angabe »Telson hypopygial trois fois long que large» nicht ein zuverlässiges Merkmal. Die Cerci bei *Thrypticus* können ausgebreitet oder den Forceps eng angedrückt sein, die Forceps höher und niedriger liegen usw., alles Veränderungen, die bei derselben Art die Breite des Telsons beeinflussen. Nur bei einer mir bekannten Art, *nigricauda* Wood, sind die Cerci stärker chitinisiert und zusammen mit den Forceps eine feste zylindrische Kapsel bildend. Die Länge dieser Kapsel ist etwa 2 ½ mal länger als breit. Nun ist es möglich, dass auch bei *tarsalis* der Cerci-Forceps-Komplex von demselben Bau ist. Die schwarzen Tarsen und die übrigen Merkmale bei *tarsalis* sprechen ebenfalls nicht gegen eine Verwandtschaft mit *nigricauda*. Die Frage nach dem Artrecht von *tarsalis* kann jedoch nur durch eine genaue Untersuchung und Abbildung von dessen Hypopyg gelöst werden.

T. tarsalis ist in »Check List of British Insects (1945)» nicht angegeben.

Thrypticus Gerst. 1864

(Stett. entom. Zeitg. XXI, 43, 20)

Syn. *Submedeterus* Beck. 1917 Dipt. Studien, I. 360.

T. smaragdinus Gerst. 1864, Stett. ent. Zeitg. XXV, 44,1.

Hypopyg: siehe Becker (l.c. S. 358, Fig. 139).

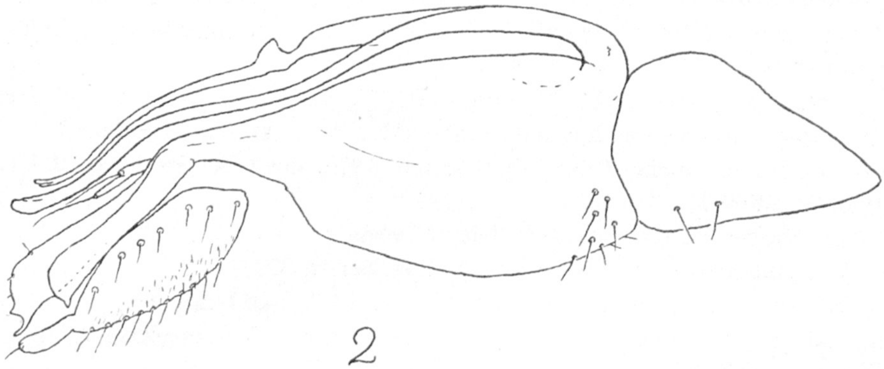
Diese Art ist von den übrigen Arten leicht durch die hellen Beine, die konvergierenden 3. und 4. Längsadern, die zahlreichen Scutellarborsten und die Körpergrösse zu unterscheiden.

---

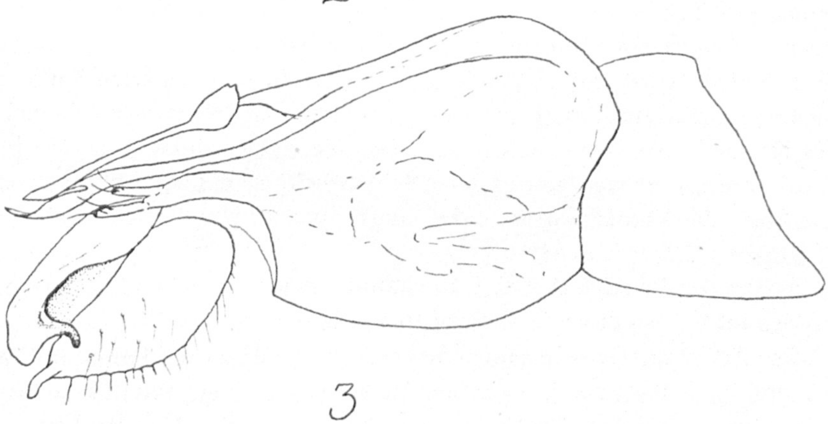
*) Parents Abbildung vom Hypopyg der mit *Thrypticus* sehr nahe verwandten Gattung *Medetera* (F. France, Fig. 21, S. 9) zeigt ganz frei entwickelte Forceps (unter dem Namen »lobe ventral») und Cerci (»lamelle externe»). In der Tat haben *Thrypticus* und *Medetera* sehr ähnlich gebaute Hypopygien, der wichtigste Unterschied ist, dass das Hypandrium bei *Thrypticus* in der Mitte knotenförmig verdickt ist, was bei *Medetera* nicht der Fall ist.

Becker (l.c. S. 358, 1917) hat diese Art zum ersten Male aus Finnland angeführt, wahrscheinlich von Karislojo. In demselben Jahre, am 13. VII. fand ich die Art auf Phragmites in Åbo: Runsala, und am 20. VII. 1956 fand R. Storå 1 ♂ auf Phragmites in Jakobstad: Varvet.

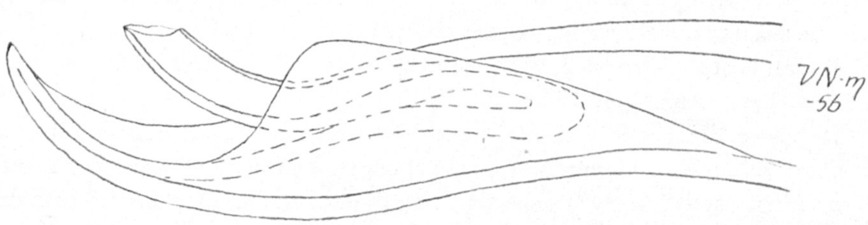
Die Art ist sonst von Schweden (Ringdahl. Ent. Tidskr. 1935), Mittel- und Südeuropa bekannt.



2



3



4

Fig. 2. *T. laetus* Verr. Hypopyg von der Seite. Norfolk (J. E. Collin). — Fig. 3. *T. pollinosus* Verr. Hypopyg von der Seite. Aviemore (J. E. Collin). — Fig. 4. *T. pollinosus* Verr. Spitze des Aedeagus. Aviemore (J. E. Collin).

T. atomus Frey 1915. Acta Soc. p. Fauna et Flora Fenn., 40 Nr. 5, 47, 2, Tf. I. Fig. 6.

Hypopyg Fig. 1. Epandrium kurz, triangulär, etwa so lang wie breit. Cerci schmal, gestreckt, an der Spitze mit einer recht breiten daumenförmigen Fortsetzung. Forceps gleich schmal wie Cerci, gegen die Spitze ebenso breit daumenförmig endigend, oben vor der Spitze mit einem kleinen Seitenzahn. Apophyse lang und schmal mit 2 nahe beieinander befestigten langen Borsten. Aedeagus relativ dick, schwach wellig gebogen. Hypandrium etwas kürzer, in der Mitte wie bei allen *Thrypticus*-Arten mit einer knotenförmigen Verdickung.

Verbr. in Finnland: Ab. Karislojo, 31. VII. 1911, 1 ♂ Holotype (W. Hellén). Lojo: Pitkäperänpohja, am Seeufer (H. Krogerus). Om. Jakobstad: Varvet, Meeresufer, mehr. Exx. Juli 1953 und 1956, sowie bei Storlöten, 9. VII. 1955 (R. Storå).

Im übrigen ist diese Art aus Belgien bekannt.

T. laetus Verr. 1912. Ent. Monthly Mag. Ser. 2, XXIII, 144.

Hypopyg Fig. 2. Epandrium konisch, etwa 1 ½ mal länger als breit. Cerci schmal, an der Spitze mit einer daumenförmigen Verlängerung. Forceps deutlich aus 2 schmalen übereinander gelegenen Teilen gebildet, der eine ist kürzer und endet oben in einer kurzen Spitze; der untere ist länger, am Aussenrande etwas gekörnelt und endet schräg oben in einer scharfen Spitze aus. Apophyse schmal stabförmig mit 2 langen Borsten, die recht weit voneinander befestigt sind. Aedeagus wellig gebogen, die Spitze einfach. Hypandrium schmal, wie bei *atomus* gebaut. — Die Verdickung der Arista ist schwach bemerkbar, die Verdickung ist daher am besten im Vergleich mit einer Art mit normaler Arista erkennbar.

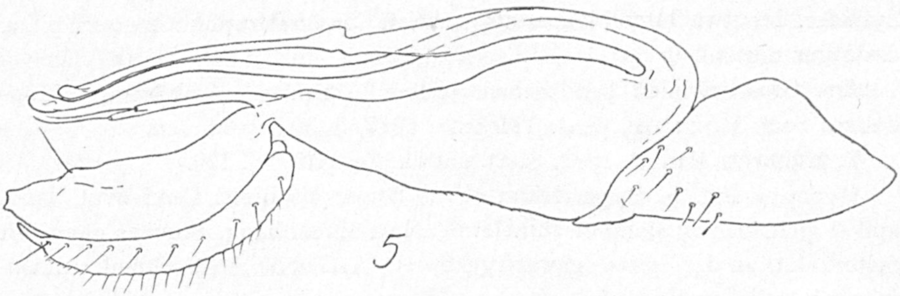
Aus Finnland sind 1 ♂ und 1 ♀ bekannt, in Karislojo: Lohjantaipale am Lojo-See auf Scirpus etc. von R. Krogerus gefunden.

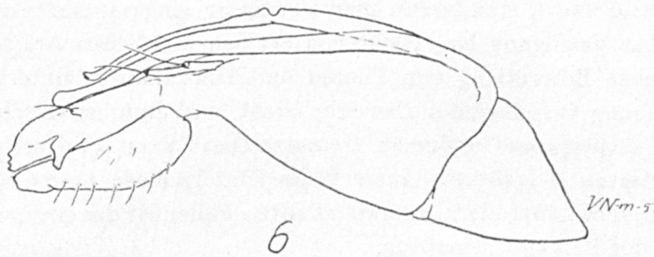
Diese Art ist aus Grossbritanien beschrieben, kommt nach Parent in Frankreich und nach Becker »in ganz Zentraleuropa» vor. Da Becker *laetus* mit *pollinosus* vereinigt hat, ist diese seine Angabe unsicher. Von Ringdahl auf Scirpus palustris in Schweden (Opuscula Ent. 1953) gefunden.

T. pollinosus Verr. 1912. Ent. Monthly Mag. Ser. 2 XXIII, 59. — 1956. E. Thuneberg, Ann. Ent. Fenn. XXII, S. 95.

Hypopyg Fig. 3 und 4. Epandrium breit und kurz. Cerci kurz, breit oval, in einem schmalen daumenförmigen Anhängsel endigend. Forceps breit und kurz, nicht deutlich zweigespalten, oben mit einem starken Seitenzahn. Aedeagus wellig stabförmig, an der Spitze in 2 Zipfel geteilt (Fig. 4), die zuweilen auch an trockenen Exemplaren sichtbar sind.

Diese Art kommt in Finnland an Ufern mit Scirpus und Juncus-Vegetation recht häufig vor: Al. Åland (Palmén). Geta (E. Thuneberg). Finnström: Möträsk, 2. VII. 1942 und Saltvik, Meeresufer, 10. VII. 1942 (R. Frey).





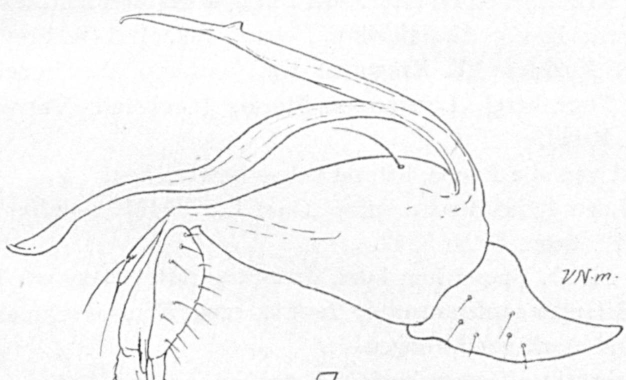


Fig. 5. *T. nigricauda* Wood. Hypopyg von der Seite. Norfolk. (J. E. Collin). — Fig. 6. *T. pruinosus* Par. Hypopyg von der Seite. Jakobstad (R. Frey). — Fig. 7. *T. bellus* Loew. Hypopyg von der Seite. Finnström (R. Frey).

Ab. Nagu Meeresufer, VII. (R. Frey). Karislojo (R. Krogerus, H. Krogerus, W. Hellén), Lojo (H. Krogerus). Om. Larsmo (R. Storå). Jakobstad: Varvet, VII.—VIII., Uferwiesen mit Scirpus, Juncus und Phragmites (R. Storå).

Aus Grossbritanien beschrieben, wahrscheinlich auch in Deutschland (siehe *laetus*).

Tr. nigricauda Wood. 1913. Ent. Monthly Mag. Ser. 2.

Hypopyg Fig. 5. Eine durch den Bau des Hypopygs bemerkenswerte Art. Cerci und Forceps bilden zusammen einen einheitlichen, stark chitinisierten

Zylinder, der etwa 2.5 mal länger als breit ist. Cerci mit zapfenförmiger Spitze. Aedeagus normal.

Aus Grossbritanien beschrieben, weiter in Schweden Skåne am Köphultsee nach RINGDAHL (Ent. Tidskrift, 1917, S. 303) gefunden.

T. pruinosus Parent. 1932. Stett. entom. Zeitg. 93, S. 226.

Hypopyg Fig. 6. Hypandrium etwas länger als breit. Cerci oval, kurz, apikal gleichmässig sich verschmälernd, ohne Endanhang. Forceps oben mit Seitenzahn, an der Spitze schwach gekörnelt. Aedeagus recht schmal, einfach, schwach wellig verlaufend.

Das ♂ und ♀ sind, wenn man vorsichtig eingesammelte und präparierte Tiere zur Verfügung hat, leicht von der sehr ähnlichen Art *bellus* durch die grauweisse Bestäubung von Thorax und Hinterleib zu unterscheiden. Diese Bestäubung verschwindet aber sehr leicht, und dann ist es sehr schwer, diese beiden Arten voneinander zu trennen. Die Tarsen sind schwarz, bei *bellus* Hintertarsen ± gelblich; einige kleine Unterschiede finden sich im Verlauf der 4. und 5. Längsadern. In zweifelhaften Fällen ist der einzige sichere Unterschied der Bau des Hypopygs.

Diese Art ist auf feuchten Ufern mit Phragmites- und Scirpus-Vegetation in Finnland recht häufig. Al: Saltvik u. Eckerö, VII. 1942 (R. Frey). Ab. Lojo (H. Krogerus) Karislojo (R. Krogerus) Ka. Joutseno (E. Thuneberg). Om. Kalajoki (E. Thuneberg). Larsmo (R. Storå). Jakobstad: Varvet, im Juli (R. Storå, R. Rrey).

Die Art ist von »La Panne, littoral belge» beschrieben.

T. bellus Loew 1869. Beschr. europ. Dipt. I, 303. 181. — *bellus* Frey 1915. Acta Soc. F. Fl. Fenn. 40 Nr 5, 47.

Hypopyg Fig. 7. Epandrium kurz, dreieckig, fast so lang wie breit. Cerci kurz oval, mit langer zapfenförmiger Verlängerung. Forceps schmal. Aedeagus recht breit und stark geschwungen.

Über die sonstigen Unterschiede von *pruinosus* siehe bei diesem.

Die Art kommt in Finnland an denselben feuchten Lokalitäten wie *pruinosus* vor. Al. Finnström 8. VII. 1942 (R. Frey). Eckerö (R. Frey) Ab. Vichtis (R. Frey).

Karislojo (R. Krogerus). Om. Jakobstad: Varvet, auf Scirpus im Juli (R. Storå, R. Frey).

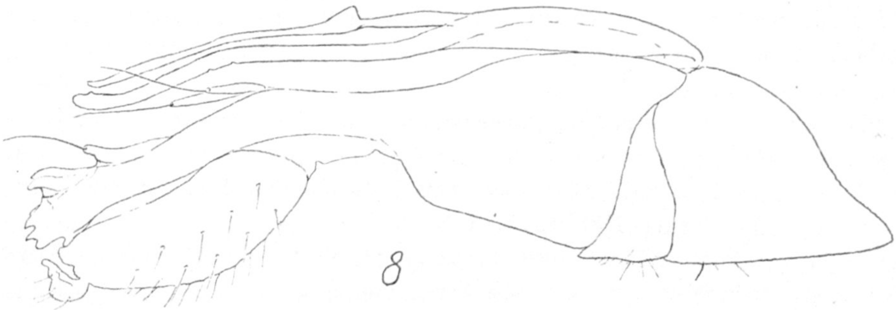
Im übrigen ist die Art aus Südschweden: Skåne (RINGDAHL 1928), Dänemark (Lundbeck), Grossbritanien und Mitteleuropa bekannt.

T. divisus Strobl 1880. Progr. Seitenstetten, 58 (*Chrysotus*). — *crassiseta* Oldbg. 1916. Entomol. Mittel. Nr. 5/8. 191.

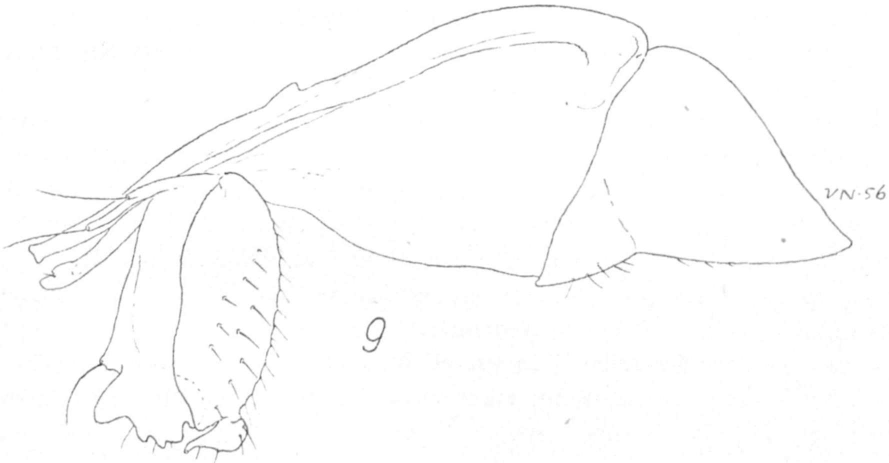
Das Hypopyg (Fig. 8) ähnelt dem von *fennicus*, ist aber mehr ausgezogen in der Länge. Die Art ist auch etwas kleiner.

Diese Art ist bisher aus Schweden auf Scirpus palustris (RINGDAHL 1953,) Österreich, Deutschland und Grossbritanien angeführt.

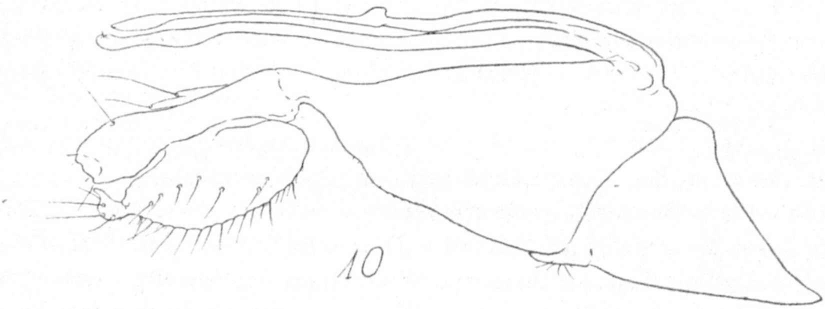
Die Frage nach der Identität der Arten *divisus* Strobl und *crassiseta* Oldbg. ist von VERRALL (1912, Ent. Monthly Mag. 2, XIII, 59) und PARENT (1924, Ann. Soc. scient. Bruxelles XLIV Memoires S. 18—19) diskutiert worden.



8



9



10

Fig. 8. *T. divisus* Strobl. Hypopyg von der Seite. Norfolk. (J. E. Collin). — Fig. 9. *T. fennicus* Beck. Hypopyg von der Seite. Karislojo (R. Krogerus). — Fig. 10. *T. cuneatus* Beck. Hypopyg von der Seite. Tvärminne (R. Frey).

T. fennicus Beck. 1917. Dipterol. Studien. I, 356. Fig. 137.

Hypopyg Fig. 9. Diese Art steht *divisus* sehr nahe, ist aber grösser und robuster. Cerci und Forceps bilden zusammen ein charakteristisches rechteckiges Klümpchen. Das ♀ ähnelt dem ♂, die Arista ist unbedeutend schwächer verdickt als beim ♂.

Die Art ist in Karislojo, Lohjantaipale am Lojo-See, auf einem feuchten Ufer mit Schilfrohr und Binsen von Becker selbst in einem ♂-Ex. erbeutet worden. Später hat R. Krogerus an derselben Örtlichkeit am 15. VIII. 1936 1 ♂ und 1 ♀ gefunden.

Diese merkwürdige Art ist bisher nur von diesem einzigen Standort, locus classicus, bekannt.

T. cuneatus Beck. 1917. Dipterolog. Studien I, 360, Fig. 141. (*Submedeterus*). — Storå, 1956, Notulae Ent. XXXVI, S. 19.

Hypopyg Fig. 10. Epandrium etwas länger als breit oval, an der Spitze mit einem Anhängsel von derselben Form wie bei *divisus* und *fennicus*. Forceps kolbenförmig. Apophyse mit 2 an der Basis getrennten langen Borsten. Aedeagus ziemlich gerade. Hypandrium wie bei allen *Thrypticus*-Arten in der Mitte mit einer knotenförmigen Vedickung, im Gegensatz zu den *Medetera*-Arten, bei welchen dieser Knoten fehlt.

Diese Art ist nach einem ♂-Exemplar aus Ungarn in Coll. Lichtwardt von Becker beschrieben; da bei dem *cuneatus*-♂ die Flügel eine ganz andere Form als bei den *Thrypticus*-Arten hatten, gründete Becker für *cuneatus* ein neues Medeterinen-Genus, *Submedeterus*. Jetzt ist aber auch das ♀ dieser Art bekannt, und dieses hat ganz normale *Thrypticus*-Flügel. In der Tat ist es möglich das ♀ nur durch untergeordnete Farbenmerkmale von den dunkelbeinigen *Thrypticus*-Arten zu trennen. Da hierzu kommt, dass das Hypopyg bei *cuneatus* von demselben Bau wie bei *crassiseta* und *fennicus* ist und diese 3 Arten in dieser Hinsicht eine einheitliche Gruppe bilden, ist es m.E. nicht möglich *cuneatus* von der Gattung *Thrypticus* auszuschalten. *Submedeterus* Beck. 1917 ist somit ein Synonym für *Thrypticus* Gerst. 1864.

Über das Vorkommen dieser schönen Art in Finnland kann zusammenfassend gesagt werden, dass sie an den finnischen und bottnischen Meeresküsten in windgeschützen, seichten Buchten, mit Schilfrohr und Scirpus bewachsen, häufig vorkommt.

R. Storå hat kürzlich seine Beobachtungen über das Auftreten von *cuneatus* in einem solchen Rohrdickicht bei niederen Wasserstand auf Varvet bei Jakobstad am Bottnischen Meerbusen veröffentlicht (Not. Ent. XXXVI, 1956, S. 19). Er schreibt u.a. folgendes (Orig. schwed.): »Nun war der Wasserstand so niedrig, dass der Simsengürtel auch auf der Seeseite trockengelegt war. Auf dem neuentblössten schlammigen Meeresboden konnte ich die Art nicht entdecken, obgleich die Fliegenfauna dort aussergewöhnlich reich war. Dagegen schwärmte sie in grossen Mengen auf den äussersten Simsenhalmen

in Lee in 10—20 cm Höhe über dem Meeresboden. Überall sah man die grazilen Fliegen sich auf den Simsenstämmen lebhaft bewegen. Die Art kam nicht tiefer im Simsenbestand vor, ebensowenig auf nahen Schilfhalmen, und in der Simsenregion nur da, wo der Boden noch feucht war. Bei einem Besuch nach ein paar Tagen, als die Simsen beinahe völlig wasserumflossen waren, kam sie noch auf der Seeseite vor, während sie auch jetzt nicht auf den Halmen, die auf trockenem Boden wuchsen, gesehen werden konnte. Sie scheint an grössere Scirpus-Arten, wie lacustris und tabernaemontani, gebunden zu sein.»

Verbr. in Finnland: N. Porvoo: Livalahti, Juli 1932, in Simsenvegetation, mehr. Exx. (Paavo Suomalainen). Tvärminne Zoolog. Station, Gloet, Schilfrohr und Scirpus-Rücken, mehr. Exx. (R. Frey). Om. Jakobstad: Varvet gemein (R. Storå, R. Frey).

T. cuneatus ist weiter (1928 l.c.) in Schweden am Köphultsee in Skåne, auf Scirpus lacustris von Ringdahl gesammelt. Aus Ungarn beschrieben. Wahrscheinlich hat die Art jedoch eine weitere Verbreitung, ist aber wegen ihrer verborgenen Lebensweise leicht zu übersehen.

Acalyptus carpini Fabr. och A. sericeus Gyll. — Dr TORD NYHOLM har (Entom. Tidskr. 73, 1952 p. 219—227) utrett de nordiska *Acalyptus*-arternas synonymik och angivit deras utbredning i Sverige. Redan 1926 hade PENECKE i Wiener Entomologische Zeitung påvisat att *Acalyptus sericeus* Gyll. är en skild art och icke en aberration till *A. carpini* Fabr., såsom REITTER upptog den i Fauna Germanica.

A. sericeus skiljes lätt från *carpini* genom att den är större samt betydligt längre och tätare behårad. PENECKE anger även att *A. sericeus* förekommer på Salix caprea medan *A. carpini* skulle förekomma på smalbladiga videarter såsom Salix alba och viminalis.

Vid en granskning av min egen samling konstaterade jag genast att vi även hos oss har båda arterna. Genom vänligt tillmötesgående av Helsingfors Zoologiska Museum, professor HARALD LINDBERG och arkitekt GUNNAR STENIUS har jag varit i tillfälle att närmare fastställa de båda arternas förekomst i Ostfennoskandien. Båda är utbredda över större delen av landet och även funna i Ostkarelen. *A. sericeus* är något vanligare och funnen nordligast i Ob, medan *A. carpini* även är tagen i Lkem. I Mellaneuropa och även i Sverige är däremot *A. sericeus* betydligt sällsyntare än *A. carpini*.

Sten Stockmann.

Zur Kenntnis der paläarktischen Nematinus-Arten. (Hym., Tenthredinoidea).

Von

E. Lindqvist

Die *Nematinus*-Arten sind in mehreren Hinsichten bemerkenswert. So sehen die ♀ von *luteus* Panz. und *willigkiae* so gleich aus, dass es sehr schwer sein kann sie von einander zu unterscheiden. Das ♀ von *caledonicus* Cam. wiederum gleicht dem von *acuminatus* Ths. in so hohem Grade, dass es bisher als eine Farbform von ihm angesehen worden ist. Die ♂ von *fuscipennis* Lep. und *willigkiae* ähneln einander gleichfalls sehr, wogegen ihre ♀ beträchtlich voneinander abweichen. N. *willigkiae* gleicht somit zwei anderen Arten und wurde daher ziemlich spät entdeckt. Das ♂ von *caledonicus* ist bisher als das von *acuminatus* angesehen worden, und das echte *acuminatus*-♂ wird erst unten beschrieben. Die Sägen sind stark chitinisiert und ungemein lang, länger als die aller anderen Nematinen.

Nematinus acuminatus Ths.

Dies ist die variabelste *Nematinus*-Art. Bei den dunkelsten ♀ ist der Hinterleibsrücken fast ganz, das Mesonotum und der Vorderkopf grossenteils schwarz. In seltenen Fällen wird das Mesosternum geschwärzt. Bei den hellsten Exemplaren dagegen tritt die Schwärzung sehr spärlich auf, und das Tier ist fast einfarbig braun. Das Stirnfeld ist bald besser, bald schlechter begrenzt, und der Stirnwulst ist bisweilen tiefer, bisweilen seichter eingeschnitten. Die Länge der Fühler ändert sich in hohem Grade, und die Form der Sägescheide ist auch nicht konstant.

Wer das ♂ von *acuminatus* zuerst beschrieben hat, weiss ich nicht. Das von Enslin als *acuminatus*-♂ beschriebene Tier kann ich nicht für das echte ♂ von *acuminatus* halten, und ich zögere nicht, zu behaupten, dass sich seine Beschreibung auf das ♂ von *caledonicus* Cam. bezieht. Das ♀ von *caledonicus* gleicht dem von *acuminatus* in hohem Masse, und Enslin fasste es als eine Farbform von dieser Art auf (siehe p. 14). Aus seiner Sammlung in der Zoologischen Staatssammlung, München, habe ich ein »*acuminatus*»-♂ zur Ansicht gütigst erhalten, und bei Untersuchung der Genitalien zeigte es sich, dass es sich um ein *caledonicus*-♂ handelte (siehe bei *caledonicus* p. 15). Dass das von Enslin als »*acuminatus*» beschriebene ♂ in der Tat zu *caledonicus* gehört, finde ich u.a. dadurch bestätigt, dass bei den beiden Geschlechtern dieser Art der breit und tief eingekerbte Stirnwulst ein auffällig anderes Aussehen als bei *acuminatus* hat. Ausserdem halte ich ein von mir erbeutetes *Nematinus*-♂ als das echte ♂ von *acuminatus*, wie aus folgendem hervorgeht.

In Utsjoki im nördlichsten Lappland erbeutete ich im Sommer 1947 fünf und im Sommer 1948 wieder fünf ♀ von *acuminatus*. Am 24.6.1948 erhielt ich

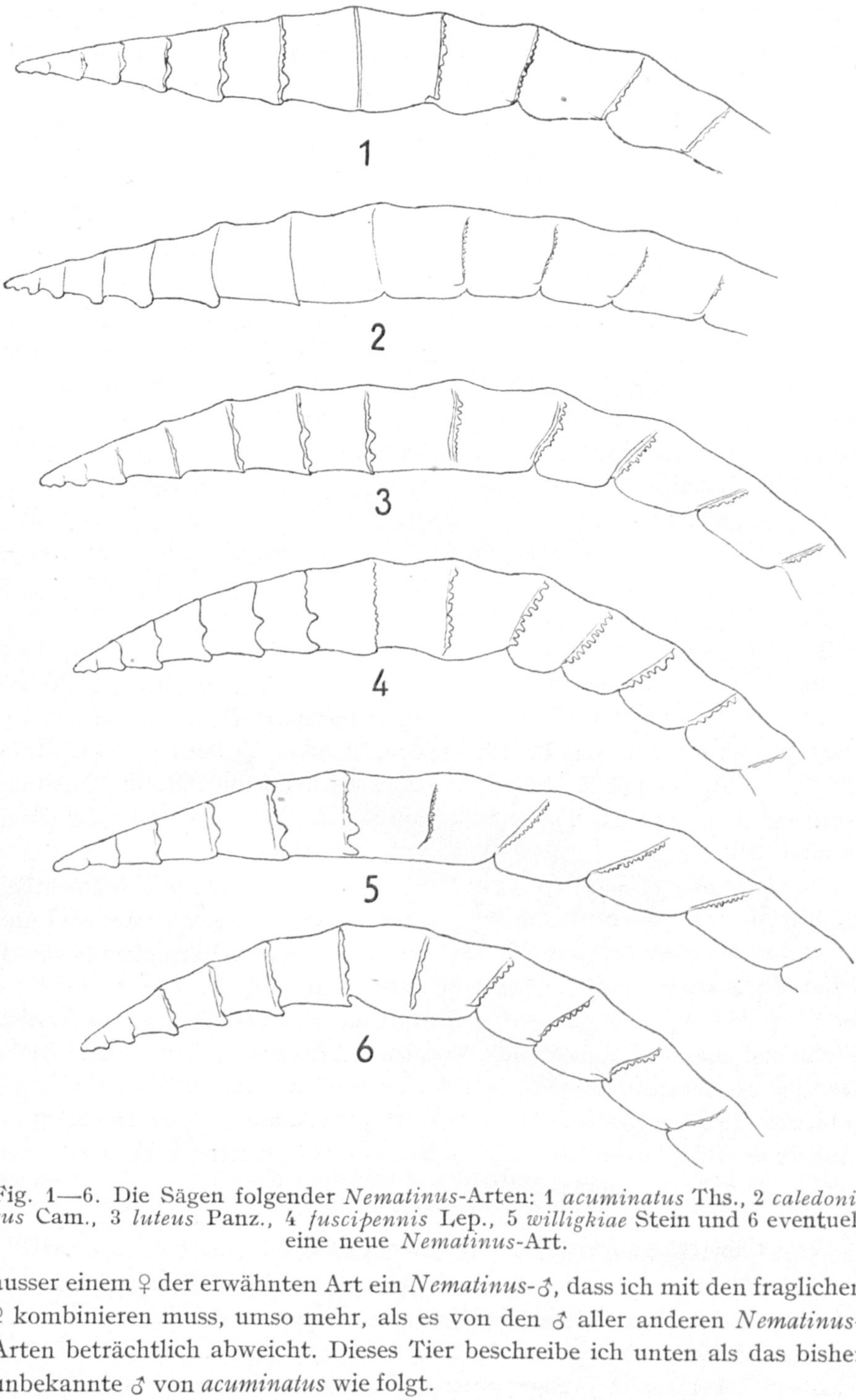


Fig. 1—6. Die Sägen folgender *Nematinus*-Arten: 1 *acuminatus* Ths., 2 *caledonicus* Cam., 3 *luteus* Panz., 4 *fuscipennis* Lep., 5 *willigkiae* Stein und 6 eventuell eine neue *Nematinus*-Art.

ausser einem ♀ der erwähnten Art ein *Nematinus*-♂, dass ich mit den fraglichen ♀ kombinieren muss, umso mehr, als es von den ♂ aller anderen *Nematinus*-Arten beträchtlich abweicht. Dieses Tier beschreibe ich unten als das bisher unbekannte ♂ von *acuminatus* wie folgt.

Schwarz. Oberlippe, Clypeus, äusserste Hüftenspitzen und besonders Basis der Hintertibien weisslich. Pronotumrand, Tegulae, Beine, Genitalplatte und Querstriemen der Bauchsegmente bräunlichgelb. Fühlergeissel braun, Oberseite dunkelbraun, an der Basis geschwärzt. Flügel etwas getrübt, Geäder braun, Costa und Stigma hellbräunlich gelb, Stigmenbasis schwach verdunkelt.

Kopf und Mesonotum fein und dicht punktiert, ziemlich glänzend. Mesopleuren fast unpunktiert, glänzender. Kopf hinter den Augen stark verengert. Scheitel etwas länger als der Durchmesser eines Punktauges, mindestens dreimal so breit wie lang. Stirnfeld durch schwache Kiele begrenzt. Stirnwulst etwas besser entwickelt, von der Supraantennalgrube schwach eingekerbt. Clypeus mässig tief ausgerandet. Fühler fast so lang wie Hinterleib und halber Thorax, drittes Glied deutlich kürzer als das vierte, so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Genitalplatte seicht ausgerandet. Genitalien siehe Abb. 7. Der längere Hintersporn etwa um die Hälfte länger als die Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus erreichend. Hinterklauen mit einem feinen Zahn, die anderen dagegen sehen gespalten aus. Länge etwa 4.5 mm.

Der Allotypus, am 24.6.1948 in Utsjoki von mir erbeutet, befindet sich in meiner Sammlung.

Das ♂ von *acuminatus* muss ein seltenes Tier sein. Aus Finnland ist mir kein anderes als das obenbeschriebene Exemplar bekannt. Weder das Reichsmuseum, Stockholm, noch das British Museum, London, besitzen es. R. v. STEIN (1926, p. 125), der mit Zucht von *Nematinus*-Larven in grossem Massstabe gearbeitet hat, erwähnt, wie er 82 *acuminatus*-♀, aber kein einziges ♂ dabei erhalten hat.

Von *acuminatus* Ths. erwähnt ENSLIN eine Farbform, die beträchtlich dunkler als gewöhnlich ist, bei der u.a. die Hinterbeine geschwärzt sind und die er var. *thomsoni* benennt. Mir sind einige *acuminatus*-Exemplare bekannt, deren Hintertarsen und -tibienspitzen verdunkelt sind. Bei diesen Tieren ist die Säge (Abb. 6) stark gebogen, und es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich hierbei um eine noch unbekannte *Nematinus*-Art handeln kann. Diese Sache kann jedoch erst dann endgültig entschieden werden, wenn ein dazugehöriges ♂ entdeckt wird. Die fragliche Blattwespe ist mir u.a. aus Südfinnland bekannt, weshalb es nicht ausgeschlossen ist, dass sie in Mitteleuropa auch angetroffen werden kann.

Nematinus caledonicus Cam. (nigrosternatus Mal.).

Das ♀ dieser Art gleicht dem von *acuminatus* Ths. ziemlich stark, und ENSLIN fasste *caledonicus* als eine Farbform von *acuminatus* daher auf. Äusserlich ist das *caledonicus*-♀ an dem deutlich ausgerandeten Hypopygium jedoch leicht zu erkennen. Die Säge unterscheidet sich von denen aller anderen

Nematinus-Arten dadurch, dass die Querstriemen keine Zapfen haben (Abb. 2). Das von ENSLIN als *acuminatus*-♂ beschriebene Tier ist nicht das echte *acuminatus*-♂, sondern das von *caledonicus* (siehe bei *acuminatus*). Ein gutes gemeinsames Merkmal der beiden Geschlechter von *caledonicus* besteht darin, dass der Stirnwulst tief und breit eingekerbt ist.

CONDE (1935, p. 72) erwähnt zögernd, dass der von MALAISE (1931, p. 50) aus Kamtchatka beschriebene *Nematinus nigrosternatus* mit *acuminatus* Ths. identisch sein könne. Ich habe die Säge eines Typusexemplars jener Art untersucht und gefunden, dass sie so wie bei *caledonicus* aussieht, weshalb *nigrosternatus* als Synonym von *caledonicus* einzuziehen ist.

Nematinus luteus Panz. (bilineatus Kl.).

Das ♀ dieser Art gleicht dem von *willigkiae* Stein in hohem Grade und kann mit ihm leicht verwechselt werden. Meistens ist es etwas rötlicher braun, die Flügel sind getrübter, das Geäder dunkelbraun und der Scheitel ein wenig breiter als lang. Die Sägen dieser beiden Arten gleichen einander auch stark (Abb. 3 und 5). Das ♂ von *luteus* dagegen ist ziemlich leicht zu erkennen und durch die Genitalien (Abb. 9) sehr gut gekennzeichnet.



7 8 9 10 11

Fig. 7—11. Die ♂-Genitalien folgender *Nematinus*-Arten: 7 *acuminatus* Ths., 8 *caledonicus* Cam., 9 *luteus* Panz., 10 *fuscipennis* Lep. und 11 *willigkiae* Stein.

Über den von ENSLIN als eigene Art angesehenen N. *bilineatus* Kl. schreibt CONDE (1938, p. 13), ihm sei es in Zusammenarbeit mit BENSON festzustellen gelungen, dass *bilineatus* nur eine belanglose Farbenvarietät von *luteus* ist, da weder die schwarze Färbung der Stigmenbasis noch die Zeichnung der Seitenloben konstant sind. Es mag erwähnt werden, dass CAMERON schon

gefunden hat, dass die Larven dieser beiden Blattwespen einender sehr gleichen, und STEIN (1926, p. 118) stellt fest, dass die Larven täuschend ähnlich sind. Ich habe die Sägen und Genitalien der fraglichen Arten untersucht und dabei gefunden, dass sie nicht voneinander abweichen. Dies bestätigt die Richtigkeit der Ansicht CONDES und BENSONS.

Nematinus fuscipennis Lep. Das ♀ dieser Art ist äusserlich so gut gekennzeichnet, dass jede Verwechslung mit anderen *Nematinus*-Arten ausgeschlossen ist. Das ♂ dagegen gleicht dem von *willigkiae* Stein ziemlich stark, unterscheidet sich aber dadurch, dass Clypeus, Fühler, Pronotumecken und Tegulae schwarz sind. Die Säge und die Genitalien gehen aus den Abb. 4 und 10 hervor.

Nematinus willigkiae R. v. Stein. Weil das ♀ dieser Art dem von *luteus* Panz. und das ♂ dem von *fuscipennis* Lep. in hohem Grade gleichen, wurde *willigkiae* mit diesen Arten verwechselt, bis es R. v. STEIN (1926, p. 105) durch Zucht festzustellen gelang, dass hierin eine eigene Art vorlag. Das *willigkiae*-♀ ist in der Tat vom *luteus*-♀ schwer zu trennen. Es ist etwas heller braun, die Flügel sind weniger getrübt und sehen nahezu klar aus, das Geäder ist hellbraun und der Scheitel fast quadratisch. Die Säge sieht fast wie bei *luteus* aus (Abb. 5 und 3).

Das ♂ von *willigkiae* gleicht dem von *fuscipennis*, kann aber an den unterseits braunen Fühlern, dem ebenso gefärbten Clypeus und Pronotumrand sowie den nicht schwarzen Tegulae ziemlich leicht erkannt werden. Die Genitalien gehen aus Abb. 11 hervor.

Nematinus kamtchaticus Mal. Diese von MALAISE (1931, p. 50) aus Kamtchatka beschriebene Art hat CONDE (1935, p. 72) als synonym mit N. *acuminatus* Ths. erklärt. Von MALAISE habe ich gütigst zwei Exemplare zur Ansicht gehabt, und ich muss gestehen, dass die Tiere *acuminatus* in hohem Grade gleichen. Die Säge habe ich untersucht und gefunden, dass die Zähne sehr lang, viel länger als bei irgendeiner anderen *Nematinus*-Art, sind. Dieses Merkmal deutet darauf hin, dass *kamtchaticus* als eine eigene Art anzusehen wäre, weshalb ich mich der Ansicht CONDES nicht anschliessen kann. Leider ist das ♂ noch unbekannt.

Literaturverzeichnis: CONDE, O. 1935. Orussoidea et Tenthredinoidea collecta in Ussuri et Sachalin ab N. Delle. Not. Ent. XIV. — 1938. Ostbaltische Tenthredinoidea IV. ibid. XVIII. — MALAISE, R. 1931. Entomologische Ergebnisse der schwedischen Kamtchatka-Expedition. Ark.f. Zool. Band 23 A, No 8. — STEIN, R. v. 1926. Nematiden-Studien. Wien. Ent. Ztg. Band XLIII.

Beiträge zur Kenntnis der Drosophiliden des Leningradgebietes.

von

Walter Hackman

Im Herbst 1956 erhielt ich vom Zoologischen Museum in Leningrad ein interesantes und artenreiches Material von Drosophiliden aus dem Gebiet Leningrad zur Bestimmung. Die Fliegen sind fast alle vom Professor A. STACKELBERG, Leningrad, gesammelt worden. Ein Verzeichnis über die Drosophiliden des Gebietes wurde zwar schon 1930 von STACKELBERG publiziert, aber das jetzt von mir bestimmte Material enthält mehrere für das Gebiet neue Arten und sogar eine offenbar für die Wissenschaft, neue Art, die ich hier beschreibe. Es scheint mir hier auch motiviert, ebenfalls die Funde an schon aus dem Gebiet bekannten Arten zu publizieren. Das Material enthält insgesamt 30 Arten.

Drosophila (*Hirtodrosophila*) *lundstroemi* Duda. Komarowo, Prov. Leningrad, 1 ♂ Juli 1949 leg. A. Stackelberg. Diese Art war früher nur in einem einzigen Ex. aus Finnland, Sb: Tuovilanlahti bekannt. Ich habe hier die männlichen Genitalien dieser Art in Abb. 2 abgebildet. Es kann hier erwähnt werden, dass das finnische Typenexemplar von *lundstroemi* jetzt wiedergefunden worden ist und in der Sammlung der Universität Helsingfors steht.

D. (*Hirtodrosophila*) *oldenbergi* Duda. Leningrad 12. IX. 1946 (1 ♀), Luga: Tolmatschevo, 3 Exx. im Juli 1946. Die männlichen Genitalien sind in Abb. 3 abgebildet. DUDA (1935) erwähnt die Art nur aus Ungarn.

D. (Sophophora) ingrica n.sp. Im Material habe ich vier Exx. einer Drosophila, die in äusseren Merkmalen etwa eine Zwischenstellung zwischen den Untergattungen *Hirtodrosophila* und *Sophophora* einnimmt und sehr wahrscheinlich für die Wissenschaft neu ist. In den männlichen Genitalien erinnert der Forceps an den von *Drosophila duncani* Sturtewant, die von NATER (1953) an die *obscura*-Gruppe in dem Subgenus *Sophophora* angeschlossen wird. Schon HSU (1949) betont auch die Schwierigkeiten, *D. duncani*, früher als eine *Hirtodrosophila* angesehen, richtig unterzubringen. *D. duncani*, aus U.S.A.,

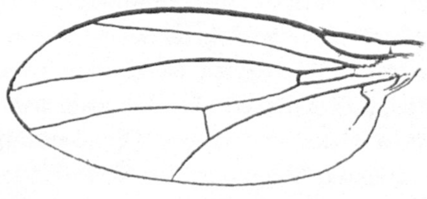


Abb. 1. *Drosophila ingrica* n.sp. Flügelgeäder. Costa bis zum 4. Längsader. Die kleinen steifen Borsten auf der Costa reichen bis 2/5 des dritten Costalabschnittes.

Illinois beschrieben, ist mir nur durch die Beschreibung (in STURTEVANT 1921 wiedergegeben) bekannt. Diese zeigt schon, dass *D. ingrica* n.sp. auch in äusseren Merkmalen *duncani* nahekommt. Die Beschreibung von *D. ingrica* n.sp.:

♂ — Körperlänge etwa 2 mm, Flügellänge etwa 2 mm., Costalindex 1.8—2.1. Stirn breiter als median lang, matt, dunkelbraun, vorn und an den Orbiten etwas heller. Ozellarfeld schwärzlich, ein wenig glänzend. Gesicht rötlich braun, Gesichtskiel sehr schwach, unterhalb der Gesichtsmitte nicht wahrnehmbar. Wangen sehr schmal (etwa $^1/_8$ des vertikalen Augendruchmessers), schmutzig gelb und wie der Mundrand dunkelbraun gesäumt. Augen Zinnoberrot. Beborstung des Kopfes normal. Am Mundrande eine starke Vibrisse, die darauffolgenden Oralborsten sind klein. Zweites und drittes Fühlernglied dunkelbraun, fast gleich lang. Die Behaarung des dritten Gliedes etwa $^1/_5$ so lang, wie das Glied breit ist. Arista ausser der Endgabel mit drei bis 4 oberen und zwei unteren Zweigen. Palpen mit schwachen Börstchen und wie die übrigen Mundteile gelbbraun.

Mesonotum olivenbraun, lateral breit mit grünlichgrauem Schimmer. Die acrostichalen Microtrichien vorn 8reihig, hinter der Mitte in der Höhe der starken Dorsocentralen etwas unregelmässig 6reihig. Schultern gelblich. Präscutellaren schwach, jedoch länger als die a.Mi.

Sternum bestäubt, schmutzig gelbbraun, gerade unter den Schultern heller gelblich. Mesopleuren etwas dunkler als die Sternopleuren. Sternopleuralborsten 3, die unterste stark entwickelt. Skutellum olivenbraun, normal beborstet. Beine gelb, Vordertarsen ohne »Geschlechtskämme» oder andere auffallende Borstenbildungen, t_2 mit einem präapicalen Börstchen, das kürzer ist als das der t_3. mt_1 länger als die zwei folgenden Tarsenglieder.

Flügel farblos, klar, Queradern nicht beschattet. Das Geäder ist in Abb. 1 dargestellt. Die gröberen Costalhärchen erreichen $^2/_5$ der mg_3. Abdomen dunkelbraun ohne Zeichnungen. Die männlichen Genitalien sind in Abb. 4 abgebildet.

♀ — Körperlänge, ~ 2 mm. Costalindex 2.1. Wie das Männchen gefärbt und gezeichnet. Beborstung des Thorax und der Beine wie beim Männchen. Abdominaltergiten in ihrer vorderen Hälfte etwas dunkler und das Abdomen dadurch undeutlich gebändert.

Durch das ziemlich lang behaarte dritte Fühlerglied und die schwache Ausbildung des dorsalen präapicalen Haares der t_2 erinnert das Tier an eine *Hirtodrosophila*. Das dritte Fühlerglied ist aber nur ganz wenig länger als breit und unterscheidet sich dadurch von den zwei paläarktischen *Hirtodrosophila*-Arten, *lundstroemi* und *oldenbergi*. Die Genitalien sind, wie schon erwähnt, von einem anderen Typus als bei den *Hirtodrosophila*-Arten und denen der *D. duncani* Sturt. ähnlich. Von der nearktischen *duncani* unterscheidet sich *ingrica* in manchen Merkmalen. Die oberen Arista-Zweige werden bei

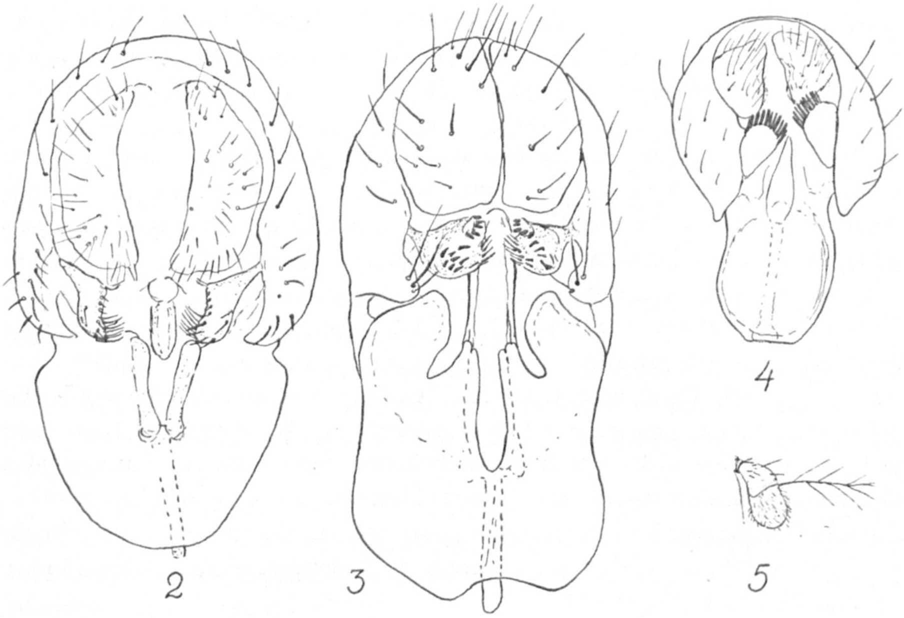


Abb. 2. *Drosophila lundstroemi* Duda ♂, Hypopygium, Ventralansicht. Abb. 3. *D. oldenbergi* Duda ♂, dasselbe. Abb. 4. *D. ingrica* n.sp. ♂, dasselbe. Abb. 5. *D. ingrica* ♂, Fühler.

duncani von Sturtevant als »about six» angegeben, aber hier ist wohl die Endgabel mitgerechnet. Die Antennenfarbe wird als gelb angegeben, bei *ingrica* ist sie dunkelbraun. Die Wangen sind bei *ingrica* enger. *D. duncani* hat 6 Acrostichalreihen, *ingrica* 8. Das Abdomen hat bei *duncani* Bänderzeichnung, bei *ingrica* nicht. In den männlichen Genitalien der zwei Arten bestehen beträchtliche Unterschiede (aus der Abbildung in Hsu, 1949, zu schliessen). Die charakteristische Zähnchenanordnung des Forceps ist aber beiden Arten gemeinsam.

Holotypus: ♂, 26. VII. 1936, Luga: Tolmatschevo, NW Russland (leg. A. Stackelberg). Allotypus: ♀ aus derselben Ort, 6. VII. 1937 (leg. A. Stackelberg). Paratypen: 1 ♀ Krasnogvardejsk (Gatslino) 11. VII. 1940, 1 ♂ Leningrad: Kartashevka 15. VIII. 1926, beide leg. Stackelberg. Die Typen sind im Zool. Museum der Akad. Nauk, Leningrad, USSR.

D. (*Sophophora*) *melanogaster* Meig. Leningrad 1 Ex. (Rimsky-Korsakov) und mehrere Exx. aus Leningrad: Jukki (Stackelberg). Die Art wird von Stackelberg 1930 aus dem Gebiet nicht erwähnt. Die vorliegenden Exx. stammen aus den Jahren 1931 und 1933. Ob diese Fliegen im Freien oder in Häusern gefunden worden sind, ist mir nicht bekannt. Es sei aber in diesem Zusammenhang erwähnt, dass *D. melanogaster* im Svirgebiet von L. Tiensuu im Freien gefunden worden ist.

D. (*Sophophora*) *obscura* Fall. 1 ♂ Leningrad 2. V. 1932, 1 ♂ 12. IV. 1933 leg. Stackelberg. Die früheren Angaben über diese Art aus dem Gebiet sind unsicher, da die äusserst nahestehende *D. bifasciata* Pomini im Gebiet vorkommt und offenbar viel häufiger als *obscura* ist.

D. bifasciata Pomini. Zahlreich im Material vertreten, sowohl aus der Leningrader Umgebung als aus Luga. *D. bifasciata* wurde 1940 aus Italien beschrieben, später nordwestlich bis Holland gefunden, ferner auch in Japan und ganz kürzlich (BASDEN 1956) für Nordnorwegen festgestellt. Die meisten von mir (HACKMAN 1955a) publizierten finnischen Funde von *D. obscura* beziehen sich auf *bifasciata* Pomini. Ich habe noch nicht das ganze finnische Material aufs neue revidiert, aber bisher liegt *obscura* nur von einigen Örtlichkeiten in SW-Finnland vor. Die Exx. aus Nordfinnland sind jedenfalls alle *bifasciata*. *D. bifasciata* kommt nach FRYDENBERG (1956) nicht in Dänemark vor und ist auch nicht aus England bekannt. Sehr gute Abbildungen der Genitalien von *D. bifasciata* und *obscura* sind von BASDEN (op.cit.) gegeben. Auch die Weibchen der beiden Arten lassen sich durch kleinere Unterschiede in der Ovipositor-Bezahnung, obschon mit Schwierigkeit, unterscheiden (BURLA 1951 p. 86 Fig. a—b).

D. (*Sophophora*) *silvestris* Basden. Leningrad, Saslino 6. VIII. 1923, 1 ♂ leg. Stackelberg. Diese ganz kürzlich beschriebene Art (BASDEN 1954) hat eine ziemlich weite Verbreitung in Mitteleuropa und ist auch aus Schweden und Norwegen bekannt (BASDEN et HARNDEN 1956). In Finnland ist die Art noch nicht gefunden worden.

D. rufifrons Loew. Mehrere Exx. aus Leningrad-Jukki und Luga-Tolmatshevo im Juli—August (leg. Stackelberg). Früher aus dem Leningrad gebiet bekannt (STACKELBERG 1930). Die Art ist ferner aus Deutschland, Österreich und Ungarn bekannt (DUDA 1935) und offenbar eine im Osten äufigere Art.

D. nigricolor Strobl. Leningrad: Saslino 6. V. 1932 2 ♂♂ (Stackelberg), Luga 29. VII. 1936, 7. V. 1937, 8. VIII. 1932. DUDA (1935) erwähnt: »Im Museum Leningrad 3 Exemplare.» Ganz kürzlich ist die Art von E. Thuneberg in Finnland: Sa: Joutseno gefunden worden und wird somit hier für Finnland neugemeldet. Sonst aus Deutschland und Österreich bekannt (DUDA op.cit.).

D. trivittata Strobl. Eine Serie aus Luga Juli—August in den Jahren 1934—36; Leningrad 14. VIII. 1926. Früher aus dem Gebiet bekannt (STACKELBERG 1930). Eine hauptsächlich euro-sibirische Art, die im Süden bis Formosa und Java geht. Nicht aus Nord- und Westeuropa bekannt.

D. (*s.str.*) *littoralis* Meig. Zahlreiche Exx. im Material hauptsächlich aus der Umgebung Leningrads, aber auch aus Luga. Von STACKELBERG (1930) als *D. parenti* Vill. aus dem Gebiet erwähnt.

D. (*s.str.*) *funebris*. Im Material durch 4 Exx. (Leningrad und Luga) vertreten. Diese besonders in Häusern häufige Art ist schon früher aus dem Gebiet von STACKELBERG (op.cit.) erwähnt worden.

D. (*s.str.*) *testacea* v. Ros. Mehrere Exx. sowohl aus der umgebung Leningrads als aus Luga. Schon früher aus dem Gebiet Leningrad bekannt.

D. (*s.str.*) *transversa* Fall. Reichlich im Material vertreten, sowohl aus der Umgebung Leningrads als aus Luga. Früher schon aus dem Gebiet bekannt.

D. (*s.str.*) *limbata* v. Ros. Leningrad: Saslino (1 Ex.) und Jukki (5 Exx.). Luga (1 Ex.). DUDA (1935) erwähnt die Art aus Jukki auf Grund eines mir jetzt vorliegenden Exemplars.

D. (*s.str.*) *phalerata* Meig. Mehrere Exx. aus der Umgebung Leningrads und aus Luga. Die Art wird schon 1930 von STACKELBERG erwähnt. Offenbar wie in den Nachbargebieten ziemlich häufig.

D. (*s.str.*) *histrio* Meig. Leningrad: Komarovo 26. VIII. 1949 1 ♂ (Stackelberg). Luga: Gobzhitza 15. VIII. 1934 1 ♂ (Stackelberg). Für das Gebiet neu. Eine weitverbreitete mitteleuropäische Art, die im Norden bis Südfinnland vorkommt.

D. cameraria Halid. Luga: Tolmatschevo 18. V. 1936 1 ♀ (Stackelberg). Die Art hat eine sehr weite Verbreitung in Europa und kommt auch auf den Atlantischen Inseln (Kanaren und Madeira) vor. Bisher nicht in Finnland gefunden.

D. fenestrarum Fall. Zahlreiche Exx. aus der Umgebung Leningrads (Saslino, Jukki) und Luga. Schon früher aus dem Gebiet bekannt.

D. acuminata Collin (?). Kartatschevka 25. VII. 1926 1 ♂, 1 ♀ (Stackelberg). Es ist dieselbe Art, die ich unter den Namen *D. acuminata* aus dem Swirgebiet (HACKMAN 1955a) gemeldet habe. Ob die Art mit der COLLINschen Art identisch ist, bleibt etwas unsicher, denn die männlichen Genitalien der russischen Exx. stimmen nicht ganz mit der von COLLIN gegebenen Abbildung überein.

Parascaptomyza disticha Duda. Eine Anzahl Exx. aus der Umgebung Leningrads und aus Luga. Als *Scaptomyza graminum* (Fall.) Hendel in STACKELBERG 1930. Kosmopolitische Art.

Scaptomyza unipunctum Zett. Leningrad: Jukki, Saslino und Kartaschevka, Luga, mehrere Exx. Früher aus Kartaschevka bekannt (Stackelberg 1930). Weit verbreitete Art (Nordeuropa bis Kamtschatka).

S. flaveola Meig. Kartatschevka 20. VII. 1926 1 ♂, Jukki 31. VIII. 1931 1 ♀ und 22. VIII. 1932 1 ♀ (Stackelberg). Luga 16. VIII. 1952, 1 ♀. Gobzhitza 13. VIII. 1934. Von STACKELBERG (op.cit.) als *S. flava* (Fall.) Hendel angefürt.

S. montana Wheeler (?). Leningrad 13. V. 1922 1 ♀, 5. X. 1954 1 ♀, Saslino 18. V. 1954 1 ♀, 6. V. 1932 1 ♀, Jukki 18. VIII. 1932 1 ♂ (Stackelberg). Ein Ex. aus Saslino ist von DUDA als *graminum* Fall. bestimmt worden. Ob die vorliegende Art, die auch aus Finnland bekannt ist (HACKMAN 1955b), zu der aus Nordamerika beschriebenen *montana* Wheeler gehört, ist noch nicht einwandfrei klargelegt. *S. flaveola* Meig. und *montana* Wheeler bilden wahrscheinlich einen komplizierten Rassenkreis.

S. consimilis Hackm. Luga: Tolmatschevo 5. VIII. 1936 1 ♂ (Stackelberg). Diese von mir von kurzem beschriebene Art ist in Finnland und Kamtschatka gefunden worden (HACKMAN 1955b) und ist wahrscheinlich über die nördliche U.S.S.R. verbreitet.

S. teinoptera Hackm. Leningrad: Repino 11. X. 1953 2 Exx., Jukki 14. VII. u. 5. VIII. 1932 (Stackelberg). In Finnland weit verbreitet (HACKMAN op.cit.). Ihr Vorkommen in Alaska-Sitka deutet eine sehr weite nordpaläarktische Verbreitung an.

S. graminum (Fall.) Collin. Viele Exx. aus Leningrad mit weiterer Umgebung und aus Luga. Die Angaben Stackelbergs (1930) für *S. incana* Mg. beziehen sich wohl hauptsächlich auf diese Art. Weit verbreitet in Europa.

S. griseola Zett. Viele Exx. aus der Umgebung Leningrads und Luga. Die Art ist gar nicht selten in Finnland und ist jedenfalls in Nordeuropa weit verbreitet.

Chymomyza costata. Einige Exx. aus der Umgebung Leningrads (Saslino, Jukki, Kartatschevka) und Luga (Tolmatschevo), alle leg. Stackelberg. Früher aus dem Gebiet bekannt.

C. nigrimana Meig. Saslino 5. VIII. 1923 1 ♂ (Stackelberg) Früher aus dem Gebiet bekannt (STACKELBERG 1930).

Literatur: BASDEN, E. B., 1954. The distribution and biology of Drosophilidae (Diptera) in Scotland, including a new species of »Drosophila». Trans. Royal Soc. Edinburgh LXII: 15, S. 603—654. — BASDEN, E. B. & D. G. HARNDEN, 1956. Drosophilidae (Diptera) within the Arctic Circle. II. The Edinburgh University Expedition to Sub-arctic Norway 1953. Trans. Royal Ent. Soc. London 108, S. 147—162. — BURLA, H., 1951. Systematik, Verbreitung und Oekologie der Drosophila-Arten der Schweiz. Rev. Suisse Zool. 58, S. 23—175. — DUDA, O. 1935. Drosophilidae in Lindner: Die Fliegen der Paläarktischen Region, 6: (1) S. 1—118. — FRYDENBERG, O., 1956. The Danish species of Drosophila (Dipt.). Ent. Medd. XXVII S. 249—294. — HACKMAN, W., 1955a. Die Drosophila-Arten Finnlands. Not. Ent. XXXIV, S. 130—139. — 1955b. On the genera Scaptomyza Hardy and Parascaptomyza Duda (Dipt., Drosophilidae). Ibid. XXXV S. 74—91. — HSU, T. C., 1949. The external genital apparatus of male Drosophilidae in relation to systematics. Texas Univ. Publ. 4920 S. 80—142. — NATER, H., 1953. Vergleichend-morphologische Untersuchung des äusseren Geschlechtsapparates innerhalb der Gattung Drosophila. Zool. Jahrb., Syst. Ökol. 81, S. 437—624. — STACKELBERG, A., 1930. Contributiona a la faune des Drosophilidae (Diptera) de l'Ingrie. Rev. Russe d'Ent. XXIV, S. 63—66. — STURTEVANT, A. H., 1921. The North American species of Drosophila. S. 1—150. Washington.

Einige bemerkenswerte Dipteren=Funde an einem saftenden Birkenstamme.

Von

Ragnar Storå

In einem Aufsatz (Not.Ent. 1956, S. 17—18) habe ich von einer in der Nähe von Jakobstad, Provinz Om, wachsenden beschädigten Birke erzählt, an der einige seltene Fliegen angetroffen worden sind, u.a. die auch im Sommer 1956 auftretenden rten *Periscelis nigra* Zett., *Microperiscelis annulata* Fall. und *Aulacogaster leucopeza* Meig. Die Birke, deren Stamm etwa 40 cm im Diameter misst, ist in einer Höhe von 2 ½ m in zwei kräftige Äste verzweigt. Aus dem Hauptstamme, der bis an den Boden gespalten ist, sickert stets Saft hervor und besonders reichlich bei regnerischem und stürmischem Wetter. Dann ist ein saurer, von den gärenden Saften hervorgerufener Duft weit von der Birke entfernt wahrnehmbar, und Fliegen und andere Insekten werden in grossen Mengen an diesem reichen Köder der Natur herbeigelockt. Überall am Stamme sind Öffnungen von Raupengängen sichtbar, von Käfer- und Schmetterlingsraupen gemacht. Im vorigen Sommer habe ich u.a. drei ganz ausgewachsene Cossus-Larven den Baum verlassen sehen. Für gewisse Fliegenarten sind die Raupengänge begehrliche Aufenthaltsorte. Das faulende Holz in dem zersprungenen Stamme, die Höhlungen mit Larvenexkrementen und eine reichliche Pilzflora bieten nebst dem ausfliessenden Saft den Fliegen und anderen Insekten besonders günstige Brutplätze. Immer noch vermehrt sich jährlich die Birkenfauna. Die gemeinsten Dipteren sind vor allem Musciden, Drosophiliden und Rhyphiden, die besonders im Spätsommer zu Hunderten den Stamm umschwärmen. Unten werden einige Arten, die ich im Sommer 1956 an dem betreffenden Birkenstamm beobachtet habe, erwähnt.

Systenus adpropinquans Loew. 6 ♂♂ und 13 ♀♀ 5.7.—13.8. Überdies wurden einige Exx. von Prof. Richard Frey während eines Besuches vom 15.7.—23.7. gesammelt. Zuvor lag nur ein Ex., ein Weibchen, aus Finnland vor, von R. Frey (1915) in Messuby, Provinz Ta, 1.9.1908 ebenfalls an einem Birkenstamm, beschädigt (?), gefunden.

Die meisten *Systenus*-Funde, die in der Literatur erwähnt sind, sind selten im Freien gemacht, sondern durch Zucht aus Larven erhalten worden. So dürfte *Systenus leucurus* Loew nie frei in der Natur angetroffen worden sein. Die Larven leben nach Lundbeck (1912) in saftenden Stämmen von Fagus, Betula, Ulmus und Aesculus, sind aber auch in faulendem Holz anzutreffen. Das erste von mir beobachtete Ex. sass an der Sonnenseite des Stammes in unmittelbarer Nähe eines reichlichen Saftergusses und liess sich leicht gerade in die Insektenflasche fangen. An genau denselben Stelle und zu derselben Zeit, um 14 Uhr, d.h. als der Stamm von der Sonne beleuchtet war, erschien die Mehrzahl der übrigen Exemplare den Spätsommer hindurch jedoch immer nur bei warmem, günstigem Wetter. Die Art überwintert im Larvenstadium. Nach Lundbeck (1919) fand Kruger mehrere Larven in dem faulenden Holz einer Ulme am 1. März 1916. Die Fliegen waren vom 15.5.—9.6. geschlüpft. Bei uns ist die Art kaum eine Frühlingsart, wird auf Grund der bisherigen Funde den ganzen Sommer von Juli bis September angetroffen. Die Funde aus Jakobstad sind die bisher nördlichsten dieser in Mitteleuropa weit verbreiteten, aber seltenen Fliege.

Systenus bipartitus Loew. Ein Männchen am 13 Juli. Das Exemplar stimmt gut mit der Beschreibung von *bipartitus* überein und bestätigt die Vermutung Freys (1915), dass ein Weibchen einer *Systenus*-Art, das er an einem Birkenstamm in Messuby am 25. Juli 1908 gefunden hat, von dieser Art sei. Dieses Weibchen hat die für die Art kennzeichnenden dunklen Ringe an den Spitzen der Hinterschenkel und eine apikal weisse Fühlerborste. Beim Männchen ist die Fühlerborste ganz schwarz. Diese zwei Exx. sind bisher die einzigen in Finnland gemachten Funde dieser seltenen Fliege. Ringdahl führt (1928) aus Schweden ebenfalls ein Weibchen an, das er an einem Baumstamm (? Birke) in Åsljunga in Schoenen gefangen hat. In England hat Verral (Lundbeck 1912) in faulem Holz *Systenus*-Larven gefunden, die bei Zucht die Art *bipartitus* ergaben.

Homalocephala bipunctata Loew. Ein Ex. am 27. August. Nicht früher aus Om angeführt.

Lonchaea cariecola Czerny. Ein ♂ am 30. Juli (det. Hackman). Der bisher nördlichste Fund der Art. In Südfinnland ziemlich weit verbreitet.

Lonchaea ragnari Hackman. Wahrscheinlich eine Birkenart. Drei Männchen dieser neuen Flige wurden am 8.,10. und 14. August erbeutet. Näheres über diese Art siehe Hackman, Not.Ent. 1956 S. 103.

Chyliza annulipes Macq. 2 Exx. am 19. und 28. Juni. Neu für die Provinz Om.

Stegana coleoptrata Scop. Einige Ex. 30.7.—18.8. Nicht häufig in der Gegend von Jakobstad. In meiner Sammlung ausserdem ein Ex. aus Jakobstad 12.7.1933 und Nykarleby 26.8.1955.

Cacocoxenus argyreator Frey. Diese Art ist im Jahre 1932 in Südfinnland (Tvärminne, R. Frey) an Köder beobachtet worden (Frey, 1932). Ein früherer Fund liegt in den Sammlungen von Kivennapa (J. Sahlberg) vor; später aus Lojo (R. Krogerus), Joutseno (E. Thuneberg), Ruotsinkylä in Fichtenzapfen (Tahvonen). Kürzlich hat Basden (1956) sie in Nordnorwegen im Juli 1953 bei Rosta gefunden, wo sie nebst *Chymomyza costata* Zett. und einigen *Drosophila*-Arten ebenso an Köder gesammelt worden ist. Im ganzen habe ich über 30 Exx., davon 22 an dem Birkenstamm vom 15.6.—28.8., I Ex. an Anthriscus-Blumen und die übrigen an Verandafenstern vom 18.6.—2.7. bekommen. Dagegen wurde die Art nicht von einigen Bananenschalen, die ich als Köder benutzte, angelockt, obgleich sie andere Fliegen in grossen Mengen anzogen. So habe ich z.B. am 20. Juli ausser einigen Exx. von *Pseudopomyza atrimana* über 500 Exx. verschiedener *Drosophila*-Arten wie *obscura, littoralis, transversa* und *funebris* erbeuten können. Bei gewisser Fliegen scheint es, als ob die Birke begehrter als Köder wäre. Zum Beispiel die als regelmässiger Köderbesucher bekannte *Phortica alboguttata* kam den letzten Sommer an der Birke in so grossen Mengen vor, dass man von einer Masseninvasion sprechen könnte, an nahegelegenen Apfel- und Bananenködern dagegen gar nicht. Dasselbe war der Fall mit *Chymomyza costata* Zett. Nur ein Ex. wurde an Köder beobachtet, an der Birke aber über 50 Exx. 23.7.—18.8.

Drosophila alpina Burla. Es war sehr schwer, seltene Arten unter den stets zu Hunderten am Stamme herumkriechenden Drosophiliden zu unterscheiden. Erst am Ende des Sommers ist es mir gelungen, 3 ♂♂ von alpina Burla zu erbeuten, am 27. und 28. August und am 9. September. Diese Art hat Hackman (1954) in den Provinzen St und Ta festgestellt.

Drosophila phalerata Meig. Kam spärlich sowohl an Ködern als an dem Birkenstamm vor, 21.7.—18.8. (det. Hackman). Bisher der nördlichste Fund aus Finnland.

Drosophila melanogaster Meig. Ein ♂ an der Birke am 18. August (det. Hackman). Die Art ist niemals im nahegelegenen Hause beobachtet worden. Der Fundort ist der bisher nördlichste in Finnland.

Periscelis annulipes Loew. Unerwarteter Fund einer seltenen, mitteleuropäischen Fliege, die in nur einigen Stücken bekannt ist. Nach DUDA (1934) kennt man ein Männchen und vier Weibchen, von denen ein Weibchen (ohne Fundortsangabe) im Ung. Nat. Mus. aufbewahrt wird, die übrigen von Scholtz und Duda in Schlesien erbeutet sind. Ein nicht finnisches, altes, ebendalls unetikettiertes Stück habe ich in coll. Frey in Helsingfors gesehen. In England ist die Art nunmehr auch festgestellt worden (A check List of British Insects).

Mein Ex., ein ♂, das ich am 2. August gefunden habe, stimmt mit der Beschreibung Loews gut überein. So ist das 2. Fühlerglied ganz schwarz und das Mesonotum aschgrau mit braunen, medialen Längsstreifen und schwarzen Längswischen hinter den Schultern. Starke prsc und pp sind auch vorhanden. Körperlänge 4 mm, Flügellänge 4.5 mm.

Periscelis nigra Zett. Nur 7 Exx. vom 19.6.—8.7., immer früh am Morgen auftretend, im vorigen Sommer 12 Exx. vom 1.7.—16.7. Alle diese Exx. haben wohlentwickelte Backen, genau wie DUDA diese für var. *schulzei* angibt. Die Angabe Zetterstedts, dass die Backen bei nigra nicht bis unter die Augen herabreichen, stimmt also nicht.

Microperiscelis annulata Fall. Wie *Periscelis nigra* trat auch diese Art frühmorgens auf und viel häufiger als voriges Jahr. 18 Exx. vom 7.7.—13.8., im Jahre 1955 nur I Ex. am 4. Juli.

Aulacogaster leucopeza Meig. Von Mitte Juni bis September wurden etwa 100 Stücke, 15.6.—6.9., ebenso ein viel reichlicheres Auftreten als voriges Jahr beobachtet.

Phyllomyza securicornis Fall. Zwei Exx. am 2. und 6. August. Mehrere Exx. traten an nahe wachsendem Anthriscus auf.

Desmometopa sordidum Fall. Ein Ex. am 28. Juli.

Acanthiptera inanis Fall. Zwei Männchen am 29.7. und 3.8. Diese auffallende Muscide, deren Larven in Wespennesten leben, wurde auch von dem Birkensaft angelockt. Nach TIENSUU (1935) aus den Provinzen AL, Ab, N und Ik bekannt.

Mycetobia pallipes Meig. Zahlreiche Exx. 19.6.—28.7. Da viele der aufbewahrten Stücke deutlich unreif erschienen, ist es offenbar, dass die geschädigte Birke auch diese Pilzmücke beherbergt. Frühere Fundorte aus Finnland: N. 1 ♀ Helsingfors 30.5.1849 (Nylander), Vichtis (Frey). Ab. Kuustö (Lundström). Ks; Salla (R. Krogerus).

Ein grosser Teil des von der saftenden Birke stammenden Materials ist vorläufig unbearbeitet, vor allem die Fam. Muscidae und Tachinidae, die Nematoceren und das reiche Material anderer Insektengruppen, aber schon diese Funde zeigen, dass man den beschädigten, saftenden Baumstämmen alle Aufmerksamkeit zuzuwenden hat, um eine bessere Kenntnis von Verbreitung, Vorkommen und Lebensbedingungen weniger bekannter an derartigen Biotopen auftretender Insekten zu erhalten.

Literatur: BASDEN, E. B. und HARNDEN, D. G. 1956. Drosophilidae (Diptera) within the Arctic Circle II. Trans. R. ent. Soc. Lond. 108, S. 147—162. — DUDA, O., 1934. Periscelidae in Lindner: Die Fliegen der palaearktischen Region. 58 a. — Frey, R., 1915. Zur Kenntnis der Dipterenfauna Finlands III. Dolichopodidae. Acta Soc. pro F. et Fl. Fenn. 40 N:o 5. — 1932. Neue Diptera

brachycera aus Finnland und angrenzenden Ländern. II. Not. Ent. XII, S. 81—85. — HACKMAN, W., 1954. Die Drosophila-Arten Finnlands. Not. Ent. XXXIV. — 1956. The Lonchaeidae (Dipt.) of Eastern Fennoscandica. Not. Ent. XXXVI. — LUNDBECK, W. 1912. Diptera Danica. Gen. and Sp. of Flies hit. Found in Denmark. P IV. Dolichopodidae. Copenhagen. — 1919. Nogle sjäeldnere samt nogle for vor Fauna ny Dipterer. Vid. Medd. fra D. Nat. For. Bd. 70. — RINGDAHL, O., 1928. Förteckning över de i Sverige hittills iakttagna arterna av familjen Dolichopodidae (Diptera). Ent. Tidskr. 1928 S. 179—201. — STORÅ, R., 1956. Fynd av sällsynta dipterer i Österbotten (Om). Not. Ent. XXXVI. S. 17—22. — TIENSUU, L. 1935. Die bisher aus Finnland bekannten Musciden. Acta Soc. pro F. et Fl. Fenn. 58 N:o 4.

Tre för landet nya mallophager. Nyligen sände Dr. THORILD BRANDER (Matku) till Entomologiska Museet ett prov fågellöss, som han tillvaratagit på sångsvanar. Fåglarna hade blivit insända från Tohmajärvi och Luumäki. Vid undersökning av provet visade det sig innehålla följande tre i landet icke tidigare iakttagna arter: *Ornithobius cygni* Denny, *Anatoxus cygni* L. och *Trinoton cygni* Eichl. Samtliga förekomma uteslutande på svan. De bägge förstnämnda äro anträffade även i Sverige och det är att förmoda att även den tredje arten förekommer där, då den av E. MJÖBERG från svan anförda *Trinoton conspurcatum* N. sannolikt hör till *cygni* Eichl.

W. Hellén.

För faunan nya Apanteles-arter (Hym., Brac.). I Notulae Entomologicae 1954 publicerade jag en bearbetning av Finlands *Microgasterinae*, vari 41 *Apanteles*-arter upptogs från vårt land. Detta antal kan nu yttermera utökas med 6, vilka befunno sig i en sändning, som nyligen blivit bearbetad av G. E. J. NIXON i London. De nytillkomna arterna äro följande:

Apanteles callidus Hal. ♂, ♀. Kuolajärvi (Ritavuori).

A. compressiventris Mues. ♀. Nystad (Hellén).

A. liparidis Bché ♂, ♀. Tvärminne (Nordman), Joutseno (Thuneberg).

A. merula Reinh. ♀. Jomala (Hellén).

A. tibialis Curt. ♂, ♀. Tvärminne by (Nordman).

A. viminetorum Wesm. ♂, ♀. Eckerö, Jomala, Runsala, Nystad, Hangö, Ekenäs, Tvärminne, Helsinge, Sakkola, Hattula, Ruovesi, Parikkala, Keuru.

W. Hellén.

A new lentic species of the genus Baëtis (Ephemeroptera) from North Finland.

By

D. E. Kimmins

(Dept. of Entomology, British Museum Nat.Hist.)

The specimens upon which the following descriptions are based were bred by Dr. T. T. Macan, of the Freshwater Biological Association, from nymphs which he collected in a small stony lake at an altitude of about 800 metres in North Finland. I have much pleasure in dedicating this species to him, in recognition of the work he has done in elucidating the nymphs of the British Ephemeroptera. He will be giving an account of these nymphs in a separate paper.

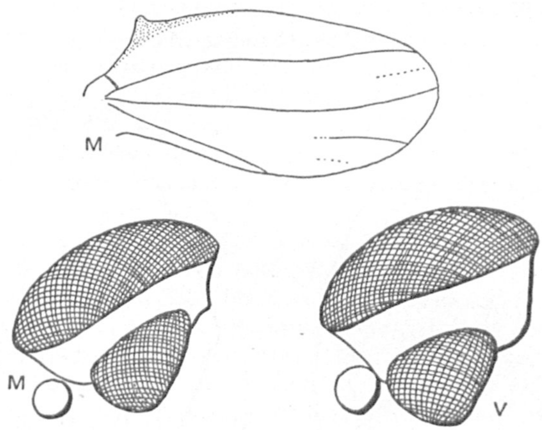


Fig. 1. Hind wing and eyes of *Baëtis macani* sp. n., ♂ and *B. vernus* Curtis ♂.

Baëtis macani sp. n. — ? *Baëtis vernus* Ulmer, 1943, Arch. f. Hydrobiol. 40: 344.

N.Finland: Mt. Saana, c. 800 metres, near Kilpisjärvi, bred from nymphs in a small stony lake, 15. viii. 1956, T. T. Macan, 6 ♂, 4 ♀.

♂ (in alcohol). Turbinate eyes reddish brown. In the examples before me they are less elevated than is usual in the genus. (Whether this is due to some post-mortem change is uncertain). Lower compound eye rather more elongate than usual. Head and antennae dark reddish brown. Thorax dark brown or piceous above, shining, sides variegated with cream and yellow-brown. Anterior leg pale fuscous, tarsus whitish. Median and posterior femora pale fuscous, tibiae and tarsi paler. Wings hyaline, veins pale fuscous to colorless.

Venation of hind wing as figured. Abdomen pale smoky brownish, segments 2—6 translucent, 7—10 with an opaque creamy colour showing through the brownish ground. The sides of the segments are slightly darker and the tenth is smoky brownish. Eighth sternite brownish at sides, forceps-base brownish, centre whitish, forceps pale fuscous. Cerci pale fuscous, becoming whitish apically.

♂ Genitalia. — Each half of the forceps-base with a strong rounded callosity on its inner side. Forceps slender, rather abruptly narrowed near base. First and second segments more or less fused, with a noticeable constriction at the point of fusion. Terminal segment short, ovate.

♀ (in alcohol). Head dark brown, streaked above with yellowish. Thorax shining brown above, variegated with yellowish on the sides. Legs medium fuscous, tibiae paler towards apices. Wings hyaline, with fuscous veins. Abdomen (filled with eggs) yellowish brown, tergites 2—9 with a darker brown lateral stripe and a pair of small divergent spots of the same colour. Sternites each with a pair of small brown, crescentic spots and a round dot behind each. Cerci pale fuscous, shading to whitish. Lenght of fore wing, 7.5 mm.

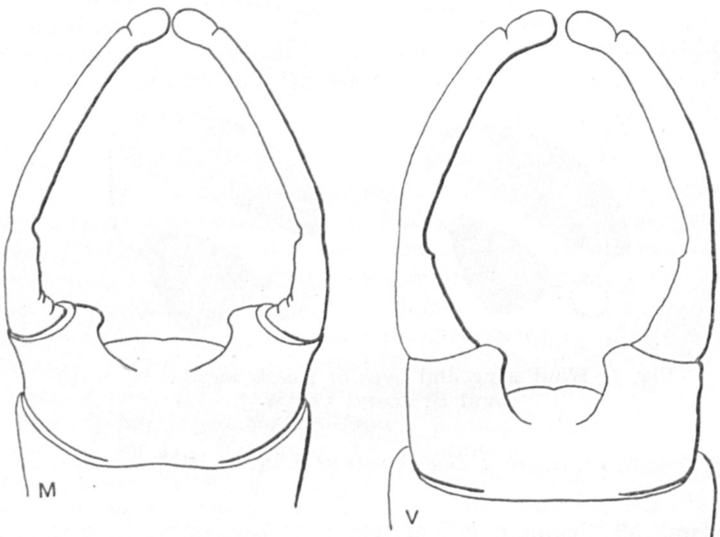


Fig. 2. ♂ Genitalia of *Baëtis macani* and *B. vernus*.

♂ Holotype (genital segment in glycerine, one hind wing mounted dry), ♀ allotype in 2 % formaldehyde solution, in British Museum (Nat. Hist.), paratypes in Brit. Mus. N. H. and in Dr. Macan's collection. Two males (not seen by author) in Dr. G. Pleskot's collection (Vienna). The male genitalia of this species are closely allied to those of *B. vernus* Curtis, and had I not known from the captor that the nymphs differed considerably from those of *vernus*,

both in structure and in habitat, I should probably have identified them as *vernus*. The ♂ forceps are less robust than in *vernus* and more noticeably constricted at the fusion of the first and second segments; the first segment does not taper evenly from base to apex. If the difference in the form of the turbinate eyes is not due to post-mortem changes, it should prove to be the best character separating this species from *vernus*. There is some variation in this character in the material before me, but in none is the turbinate eye as elevated as in *vernus*. The lower compound eye is slightly more elongated than in *vernus*. One other species, *B. saliens* Tiensuu, has been recorded from a similar lentic habitat, but there should be no confusion with that species (in which the forceps are much more incurved), which is said to resemble *Centroptilum luteolum* or a pale form of *Baëtis bioculatus*.

Scopula (Acidalia) ornata Sc. tagen i Finland redan 1939. C. Widén meddelade om fyndet av *S. ornata* N: Borgå Gäddrag 1955. Ett ex. har likväl tagits ansenligt tidigare, redan 11.8.1939 i Ab: Kimito av fru Signe Malmström, vars vackra samling genom testamentariskt förordnande överlämnats till Zoologiska museet. Arten utökar sålunda det ansenliga antal »för landet nya arter» som ertappades under det i klimathänseende så påfallande gynnsamma 1930 talet, men uppenbarligen uppträder denna art ytterst enstaka här, vid nordgränsen för sitt utbredningsområde. Från Leningradområdet anfördes den ansenligt tidigare än den närstående *S. decorata* (enligt ryska källor, meddelat av J. Kaisila).

I samlingen förelåg även ett ex. av *Sterrha deversaria* H.S. taget i Snappertuna Wäxär 16.8.54, det första från prov. N kända; i juli 1956 togs arten i ett ex. i Helsingfors Munksnäs på *Tilia*-blom av Max v. Schantz. Det exemplar som sedan gammalt stått i Zool. Mus. samling, ursprungligen i »coll. Tengström», med etiketteringen »H:fors? coll. Tengström» hör uppenbarligen icke till denna art (sannolikt *S. rubraria* Stgr, ex. saknar bakkropp) och är utan tvivel av utländskt ursprung. Ex. har blivit anfört i litteraturen som *S. deversaria*, vilket härmed rättas (jfr. Nordman Mem.S.F.Fl.F. 18, 1941—1942, fotnoten p. 148).

Adolf Nordman.

Myelois ceratoniace Zell. inkommen till Finland med valnötter. (Lp., Pyral.) — Larver av denna art har under de sista åren några enstaka gånger importerats med valnötter (*Juglans regia*) och fjärilen kläckts. Tillsvidare torde följande fynd föreligga: *Ab* Turku (Åbo 1954 (E. Euranto), *Sa* Ruokolahti Imatra, e.p. 28.2.1955 (O. Nybom), *Om* Nykarleby e.p. 1954 (R. Storå). Någon skadegörelse i större skala har åtminstone tillsvidare ej kunnat konstateras, men det kan vara skäl att fynden annoteras. *M. ceratoniae* äger enligt gängse handböcker vidsträckt spridning i de tropiska-subtropiska regionerna i Afrika, därifrån den når Medelhavsländerna och Syrien, därjämte spridd i C- och S-Amerika (ursprunglig eller importerad!). I Mellaneuropa hör den till de ofta med torkade fikon o.a. sydfrukter, johannisbröd (*Ceratonia siliqua* — varav artnamnet), robiniefrön etc. importerade förrådsskadedjuren, uppträda ytterligare på kastanjer och valnötter.

A. Nordman.

Cordulia aenea L. och Somatochlora arctica Zett. på migration i Skärgårdshavet i SW-Finland (Odonata). I medlet av juli 1946 var jag i tillfälle att följa med på en motorbåtsfärd genom en avsevärd del av det centrala Skärgårdshavet jämte tvenne ornithologer, doktorerna L. v. Haartman och G. Bergman. Härvid besöktes flere tiotal smärre holmar och skär från trakten av Houtskärs Berghamn till Kökar Hamnö samt över Sottunga och Kumlinge till norra Brändö. Den 13. 7. besöktes en mindre, skoglös holme nära Berghamn. Vädret var strålande solsken och vindstilla rådde vid 1—2 tiden. Omedelbart fästes min och medexkurrenternas uppmärksamhet vid en typisk trollsländvandring. Djuren kommo ungefär från SSE, d.v.s. från öppna havet och samtliga exemplar flögo i samma riktning ca 1.5—2 m över marken. Anmärkningsvärt nog rörde det sig om tvenne trollsländarter som veterligen icke, eller åtminstone ytterst sällan iakttagits migrera, tvenne metalliskt gröna arter. Det första infångade exemplaret bestämdes omedelbart till *Cordulia aenea* (jfr Not. Ent. XXVI, 1946 p. 120), ytterligare fyra infångade individ sattes utan närmare granskning i dyten och visade sig långt senare vid preparering vara 1 ♂, 3 ♀ av *Somatochlora arctica*. På en närbelägen holme iakttogos ytterligare några exemplar. Inalles uppskattades antalet exemplar till 80—100, detta under den c. ½ timmes tid jag var i tillfälle att göra observationer.

En vandring företagen av dessa arter, speciellt *Somatochlora*-arten, här långt ute vid Skiftet är anmärkningsvärd. Vardera arten äger vidsträckt spridning. *Cordulia aenea* når till Kemijärvi och Kittilä (utbredningskarta se VALLE: Acta Ent. Fenn. 10 p. 41), men fynd från den yttre skärgården — Skärgårdshavet föreligga ej, uppenbarligen hör arten ej hemma här emedan lämpliga biotoper saknas. *Somatochlora arctica* är en utpräglat boreal art med högre frekvens längre norrut, och funnen ända vid Ishavskusten, söderut mer sparsamt och lokalt på myrar och kärr (VALLE, karta l.c. p. 36); inga fynd från Åland, enstaka från kusttrakterna i Ab och på Hangöudd, i Estland äro flertalet fynd från de inre och östliga delarna. Det synes *uppenbart att exemplaren som observerades vandrande vid Berghamn härstamma från långt bort belägna trakter, sannolikt hade de först vandrat ut till havs från något område i SW-Finlands kusttrakter för att sedan vända om inåt kusten;* Estland kan måhända även komma ifråga. Vandrande trollsländor hamna stundom långt ut till havs (gfr NORDMAN (Not. Ent. XXVII, 1927 p. 24—28).

Vid samma tillfälle iakttogs ett exemplar av en påfallande stor sphingid, med största sannolikhet *Protoparce convolvuli*, samt tre exx. av *Celerio galii*, vilket ytterligare komplicerar saken. Dessa kommo likaså från SSE. Vardera arten hör till gruppen migranter. *Protoparce* har hos oss ett par gånger därvid observerats flygande om dagen i klart solsken, *Celerio* oftare och då någon gång i sällskap med *Phytometra gamma*. Sommaren 1946 var ett utpräglat »migrationsår» såväl på Europas kontinent som i Norden där speciellt *Pyrameis cardui* och *Phytometra gamma* visade sig i stor mängd i Finland (E. PALMÉN Ann. Ent. Fenn. 12 p. 122—131, KANERVO ibid. 13 p. 89—104, EKHOLM Not. Ent. 26 p. 85—87). Under färden genom skärgården i juli 1946 observerades på ett flertal holmar och skär vingar av dessa båda fjärilar, speciellt rikligt av *Phytometra;* tydligen hade fåglar (sädesärla, stenskvätta) ansatt fjärilarna tidigare på sommaren.

English Summary: *A migration of Cordulia aenea L. and Somatochlora arctica Zett. in the outer archipelago of SW Finland (Odonata).* — July 13, 1946 a migration of the above mentioned dragonfly species was observed on two small land units S

of Houtskär: Berghamn. The weather was sunny and no wind blowing. The dragonflies came over the open sea from SSE. During about half an hour 80—100 specimens were counted. At the same time *Protoparce convolvuli*, (1 specimen), and *Celerio galii* (3 specimens) flying in the same direction as the dragonflies, were observed. The two dragonfly species hardly belong to the fauna of the outer archipelago, where no biotopes suitable for the species are to be found. The migration must therefore have begun in localities situated far away from the place of observation (in SW coastal area of Finland or possibly in Estonia). The Fennoscandian distribution of the species is given by VALLE, (Acta Ent. Fenn. 10 p. 36 and 41). If the appearence of hawk moths mentioned is to be connected with the dragonfly migration can not be said with certainty. Reference to the migrations of *Pyrameis cardui* and *Phytometra gamma* in Finland and in the SW-archipelago 1946 is given.

A. Nordman.

Litteratur. — Kirjallisuutta.

FRITHIOF NORDSTRÖM: De fennoskandiska fjärilarnas utbredning. Lepidoptera Diurna (Rhopalocera & Hesperioidea). Lunds Universitets Årsskrift. N. F. Avd. 2. Bd 51 N:o, 1955 Kr. 20. C. W. K. Gleerups Förlag, Lund.

Med glädje hälsa alla Nordens lepidopterologer och entomologer i gemen detta utomordentliga arbete, den första delen av ett stort planlagt verk över de fennoskandiska storfjärilarnas utbredning. Ett imponerande arbete ligger till grund för utbredningskartorna, till vilka material sedan decennier hopbragts av dr FRITHIOF NORDSTRÖM beträffande Sverige, av ing. M. OPHEIM beträffande Norge och av prof. K. J. VALLE beträffande Finland. Ett stort antal samlingar, såväl de på museerna som i privat ägo befintliga ha genomgåtts och antalet rapportörer som meddelat sina fynd är mycket stort. Måhända kan man utgå ifrån att Norge, svårt att utforska till följd av sin otillgängliga natur, tillsvidare är rätt bristfälligt undersökt i vissa områden, än de övriga delarna av Fennoskandia, med undantag av de ostliga områdena som tillhöra Sovietunionen och beträffande största delen måste betecknas som föga undersökta. Prickkartorna ge i viss mån även uppgift om vilka områden t.v. äro sämre kända vilka däremot väl eller rätt väl undersökta. En eller annan anmärkning beträffande någon enstaka mindre precist utsatt prick i Finland kan självfallet göras, så har uppenbarligen en extra prick för *Erebia embla* hamnat långt ut i yttre Nagu i SW-skärgården, från denna socken föreligger veterligen ett enda fynd från Lill-Nagulandet. Utbredningskartorna ge en god uppfattning om de olika arternas förekomst. Litteraturförteckningen är omfattande och förefaller att vara rätt fullständig. I texten äro huvuddragen av respektive arters utbredning angiven, måhända hade man gärna här önskat en något närmare behandling. Det hade måhända varit befogat att här meddela var vissa arter tidigare mer ingående behandlats eller deras förekomst karterats. Man får hoppas att denna speciella del med utbredningskartor i nära framtid skall följas av en mer allmänt betonad del, där vissa intressanta drag beröras, t.ex. arter som först under senare decennier blivit annoterade inom Norden, expansionsarter, och den gradvisa förskjutningen av vissa arters förekomst längre mot norr. Det är i hög grad glädjande att denna första del nu kommit ut och alla lepidopterologer invänta nu en andra del omfattande svärmare och spinnare (i vidsträckt bemärkelse) där arbetet på insamlandet av utbredningsuppgifter i skrivande stund torde vara i gång.

A. Nordman

Rhamphus pulicarius Hrbst kläckt ur minor på Crataegus (Col.). År 1943 kläckte jag ur minor på *Crataegus oxyacantha*, vilka funnos i mängd i Helsingforstrakten en *Rhamphus*-art som kunde förmodas tillhöra *R. oxyacanthae* Marsh. Några som helst skiljaktigheter, i jämförelse med den på *Betula* och *Salix*-arter mycket allmänt minerande *R. pulicarius* kunde likväl icke påvisas, liksom ej heller på senare, 1955, av mig kläckta exemplar från samma växt och på *C. coccinea*. Exemplaren ha granskats ingående med modärna mikroskop även av Harald Lindberg, W. Hellén, W. Hackman, P. Kontkanen, vilka alla ansett att de tillhöra *R. pulicarius*. L. TIENSUU har emellertid nyligen anfört *R. oxycanthae* som ny för faunan (Suom. Hyönteistiet. Aikak. 1955 p. 52—54): Han säger sig hava funnit goda skiljekaraktärer i skulpturen: »Als deutliches trennendes, schon mit der Lupe wahrnehmbares Merkmal der ersteren Art (R. oxyacanthae) betrachte ich die auf den Flügeldecken, besonders in deren vorderem Asschnitt, hervortretende unregelmässige Querrunzelung der Intervalle, die bei der letzteren Art überhaupt nicht vorkommt.» Några dylika skulpturolikheter kan jag ej finna på mina ur *Crataegus*-minor kläckta exemplar. A. HORION (Nachtr. z. Fauna Germanica V p. 338) meddelar att EVERTS (Col. Neerl. III p. 651) »hat trotz mikroskopischer Untersuchungen von Rhamphus-Ex., die von Obstbäumen stammten, die Art nicht feststellen können; er nimmt an, dass oxyac. n u r e i n e R a s s e von pul. ist, die auf Pomaceen lebt, nicht eine selbständige Art». Månne icke denna Everts uppfattning ha fog för sig. I Borgå Seitlax fann jag talrika minor på äpple- och päronträd.

Det finnes andra exempel på arter vars larver minera dels på Betula, dels på pomaceer. En sådan är *Leucoptera* (*Cemiostoma*) *scitella* Z. som lever på åtskilliga pomaceer (HERING 1935—37) men även på *Betula* och *Alnus*. På sistnämnda tvenne trädarter har jag städse förgäves sökt minor av arten i Finland, men däremot ofta i mängd på *Sorbus aucuparia* och *Cotoneaster*, ej så ofta och mindre talrikt på *Pyrus malus*, *Sorbus fennica*, *S. suecica*, *Pyrus communis*, *Crataegus*, *Prunus cerasus*, någon enstaka gång på *P. padus* och *Amelanchier*. Lyckligtvis har tills dato ingen hittat på att ställa upp nya arter. En liknande art är *Lyonetia prunifoliella* Hbn. Uppställandet av »nya arter» på grund av »olika näringsväxt» synes ha urartat i lika hög grad som särskiljandet av »nya arter» på grund av obetydliga differenser i genitalapparaten, ett ofog om man så får säga, som borde stävjas.

A. N o r d m a n.

Zur Kenntnis der Braconidae: Cyclostomi Finnlands.

von

Wolter Hellén

I.J. 1927 veröffentlichte ich eine Bearbeitung der cyclostomen Braconiden Finnlands in der alle damals aus Finnland bekannten Arten (mit Ausnahme der artenreichen Gattung *Bracon* F.) verzeichnet wurden. In den letzten dreissig Jahren hat die Erforschung der hiesigen Insektenfauna gewaltig zugenommen, wobei auch grosse Kollektionen von parasitischen Hymenopteren eingesammelt worden sind. Eine neue Bearbeitung unserer Braconiden scheint darum erforderlich. In den folgenden Zeilen habe ich einige Resultate dieser neuen Revision wiedergegeben. Hier sind u.a. frühere fehlerhafte Bestimmungen berichtigt worden. Ferner habe ich unsere Arten der schwierigen Gattung *Bracon* bearbeitet, und schliesslich ist eine Bestimmungstabelle aller in Finnland vorkommenden Gattungen dieser Braconidengruppe aufgestellt worden.

Das Material, auf das sich vorliegende Bearbeitung gründet, wird in den Sammlungen des hiesigen Entomologischen Museums oder in meiner eigenen Kollektion aufbewahrt. Die Namen einiger Sammler, die in den folgenden Zeilen oft vorkommen, sind folgendermassen abgekürzt worden: R. Elfving (R.E.), R. Frey (R.F.), W. Hellén (W.H.), Håkan Lindberg (H.L.), A. Nordman (A.N.), A. Saarinen (A.S.). — Die mit einem Stern (*) bezeichneten 55 Arten sind für die Fauna Finnlands neu.

Bei der Einteilung der Braconiden in Subfamilien gehen die Ansichten der Autoren auseinander. Während SZEPLIGETI (1904) 31 Unterfamilien unterscheidet, ist diese Zahl bei späteren Verfassern bedeutend kleiner. So nimmt SCHMIEDEKNECHT (1930) 26 sowie MUESEBECK und WALKLEY (1951) 20 Subfamilien auf. FAHRINGER unterscheidet 1928 unter den paläarktischen Arten nur folgende Unterfamilien: *Braconinae, Cheloninae, Microgasterinae, Agathiinae, Helconinae, Alysiinae* und *Cenocoeliinae*. Einige Jahre später (1937) sondert er noch die *Neobraconinae, Neoneurinae* und *Microtypinae* von den *Microgasterinen*. Die *Cenocoeliinen* werden von MUESEBECK und WALKLEY in die Unterfamilie *Helconinae* gebracht, während dieselben Verfasser die Gruppe *Triaspidini* (*Sigalphini* auct.) aus der Subfamilie *Cheloninae* ausscheiden und in ihre Unterfamilie *Blacinae* aufnehmen, welch letztere Auffassung auch von MARTIN (1956) geteilt wird.

Die Ansicht, ob eine abgegrenzte Gruppe von Gattungen als Subfamilie oder Tribus aufzufassen ist, bleibt wohl immer subjektiv. Ich wäre geneigt mich mit einigen Modifikationen der Ansicht FAHRINGERS anzuschliessen. Die *Cheloninae* (mit den beiden Triben *Triaspidini* und *Chelonini*), sind sowie die *Cenocoeliini* m.A.n. in der grossen Unterfamilie *Helconinae* unterzubringen, in die ich mit FAHRINGER auch alle früheren *Polymorphi* aufnehme. Ob die

Einteilung der *Areolarii* in fünf ebenbürtige Subfamilien motiviert ist, scheint mir fraglich.

Die Subfamilie *Braconinae* fasse ich vorläufig in der alten Begrenzung auf, nach der ihr alle die früheren *Cyclostomi*-Gruppen anzuschliessen sind. Ein unterscheidendes Merkmal der Gruppe ist die starke Ausrandung des Clypeus, durch die zwischen Clypeus und Mandibeln eine rundliche Öffnung entsteht. Dieses Merkmal unterscheidet die Gruppe ziemlich scharf von allen übrigen Braconiden, und die nächsten Verwandten finden wir in den Gattungen *Gnamptodon* und *Opius* der Opiinen, bei denen bisweilen eine schmale Mundöffnung vorkommt oder durch den eingedrückten Clypeus eine grubenförmige Vertiefung entsteht.

Übersicht der Triben und Gattungen der Braconinae.

1. Nervus parallelus der Vorderflügel vom Aussennerv der Brachialzelle ausgehend . . . . . . 2.
— Nervus parallelus mit dem Innenast der Kubitalader unterstitial. Der Aussennerv der Brachialzelle fehlt oder steht innerhalb des Ausgangspunktes des Nervus parallelus . . . . . . 22.

2. Flügel mit drei Kubitalzellen (bisweilen fehlt die 1. Kubitalquerader) . . 3.
— Flügel mit zwei Kubitalzellen (die 3. Kubitalquerader fehlt) . . . . . . 21.

3. Brachialzelle der Hinterflügel sehr kurz. Nervus recurrens fehlt. Nervulus der Vorderflügel interstitial. Scheitel ungerandet . . . . . . (Tribus *Braconini*) 4.
— Brachialzelle der Hinterflügel lang. Nervus recurrens gewöhnlich vorhanden. Scheitel oft gerandet . . . . . . 9.

4. Die Radialzelle reicht bis an die Flügelspitze . . . . . . 5.
— Die Radialzelle endet weit vor der Flügelspitze . . . . . . *Vipio* Latr.

5. Drittes Fühlerglied länger als das 2. Glied 3—4 unten nicht ausgerandet . . 6.
— Drittes Fühlerglied kürzer als das 2. Glied 3—4 unten ausgerandet (incl. *Syntomomelus* Kok.) *Coeloides* Wesm.

6. Stirn eben oder mit schmaler Mittelrinne. Fühlerschaft unten an der Basis gerundet . . . . . . 7.
— Stirn breit grubenförmig ausgehöhlt. Fühlerschaft unten an der Basis winklig vorgezogen . . . . . . *Atanycolus* Först.

7. Fühlerschaft viel länger als breit. Innenseite der Diskoidalzelle fast doppelt so lang wie die Aussenseite . . . . . . 8.
— Fühlerschaft nicht länger als breit. Innenseite der Diskoidalzelle kaum länger als die Aussenseite . . . . . . (incl. *Habrobracon* Ashm.) *Bracon* F.

8. Hinterleibssegmente an der Basis mit tiefen Suturen. Segment 2 mit tiefen Schrägstreifen . . . . . . (incl. *Ipobracon* Thoms.) *Iphiaulax* Först.
— Hinterleibssegmente an der Basis ohne tiefe Suturen. Segment 2 ohne Schrägstreifen . . . . . . *Cyanopterus* Hal.

9. Hinterleib mit 6—7 sichtbaren Segmenten. Fühler vielgliedrig (Tribus *Rogadini*) 10.
— Hinterleib mit 3 sichtbaren Segmenten. Fühler 10—12gliedrig (Tribus *Chremylini*) *Chremylus* Hal.

10. Kubitalquerader 1 vorhanden .... 11.
— Kubitalquerader 1 fehlt .... (*Caenophanes* auct.) *Heterospilus* Hal.
11. Sternauli fehlen. Scheitel ungerandet .... 12.
— Sternauli vorhanden. Scheitel oft gerandet.......................... 13.
12. Sutur zwischen Segment 2 und 3 tief. Radius entspringt der Mitte des Stigmas .... *Phanomeris* Först.
— Sutur zwischen Segment 2 und 3 schwach. Radius entspringt meistens vor der Mitte des Stigmas .... (*Exothecus* Wesm.) *Colastes* Hal.
13. Brachialzelle der Vorderflügel in der unteren Aussenecke offen .... 14.
— Brachialzelle in der unteren Aussenecke geschlossen .... 15.
14. Mediansegment gefeldert. Hintertarsen deutlich kürzer als die Schienen. — ♂. Hinterschienen kolbenförmig verdickt .... *Rhyssalus* Först.
— Mediansegment ungefeldert. Hintertarsen so lang wie die Schienen. — ♂. Hinterschienen nicht verdickt .... *Oncophanes* Först.
15. Segment 2 und 3 durch eine tiefe Sutur voneinander getrennt. Die drei ersten Segmente öfters mit Mittelkiel .... *Rogas* Hal.
— Segment 2 und 3 schwach getrennt. Die drei ersten Segmente ohne Mittelkiel .... 16.
16. Hinterleib lang und schmal, beim ♀ seitlich her zusammengedrückt *Petalodes* Wesm.
— Hinterleib seitlich nicht zusammengedrückt .... 17.
17. Kopf kubisch. Hinterhüften unten an der Basis mit zahnförmiger Verdickung .... *Doryctes* Hal.
— Kopf quer. Hinterhüften ohne Zahn .... 18.
18. Augen innen ausgerandet. Hinterleibssegment 3 runzelig. Nervus recurrens der Hinterflügel lang, gebogen .... *Clinocentrus* Hal.
— Augen nicht ausgerandet. Segment 3 glatt. Nervus recurrens gerade oder fehlend .... 19.
19. Nervus recurrens der Vorderflügel mündet in die 1. Kubitalzelle. Hinterleib weich mit eingedrückten Punkten. Erstes Geisselglied der Fühler etwa so lang wie 2 .... 20.
— Nervus recurrens mündet in die 2. Kubitalzelle oder ist interstitial. Hinterleib ohne eingedrückte Punkte. Erstes Geisselglied 1 ½ so lang wie 2. *Bathystomus* Först.
20. Radialader von der Mitte des kleinen dreieckigen Stigmas ausgehend. Flügel lang, den Hinterleib überragend (incl. *Colastes* auct.) *Rhysipolis* Först.
— Radialader von dem äusseren Drittel des grossen elliptischen Stigmas ausgehend. Flügel kurz, den Hinterleib nicht überragend .. *Pachystigmus* Hellén.
21. Kopf kubisch. Hinterschenkel verdickt. Fühler 20—30gliedrig. Radialzelle geschlossen. Bohrer lang .... (Tribus *Hecabolini*) *Hecabolus* Curt.
— Kopf quer. Hinterschenkel nicht verdickt. Fühler 11—13gliedrig. Radialzelle offen. Bohrer kurz .... (Tribus *Acrisidini*) *Acrisis* Först.
22. Hinterleib sitzend. Bohrer selten lang .... 23.
— Hinterleib gestielt. Bohrer von Körperlänge (Tribus *Spathiini*) *Spathius* Nees.
23. Hinterleibssegment 2 normal. Sutur zwischen Segment 2 und 3 seicht .. 24.
— Segment 2 den grössten Teil des Hinterleibs einnehmend. Sutur zwischen Segment 2 und 3 tief. Kubitalzellen 2 .. (Tribus *Pambolini*) *Pambolus* Hal.
24. Kubitalzellen 3. Segment 2 an den Seiten mit Längseindrücken. Nervulus der Vorderflügel gewöhnlich vorhanden .... (Tribus *Hormiini*) 25.

— Kubitalzellen 2. Segment 2 ohne Längseindrücke. Nervulus der Vorderflügel fehlt .... (Tribus *Ecphylini*) *Ecphylus* Först.
25. Kopf kubisch. Stirn ausgehöhlt, beiderseits wulstförmig angeschwollen. *Dendrosoter* Wesm.
— Kopf quer. Stirn eben .... *Hormius* Nees.

Braconini

Atanycolus denigrator L. ♂, ♀. Bei der *Nominatform* ist der Hinterleib gelb mit schwarzem 1. Segment. Unsere Stücke haben meistens einen ganz gelben Hinterleib (*neesi* Marsh., ? *heteropus* Thoms.). Der Kopf ist ganz schwarz, oder die Augenränder sind gelb. Bisweilen treten gelbe Flecken an Schildchen, Mediansegment, Mesopleuren und Mesosternum auf (*albiscutus* Tel.). Der Hinterleib ist gewöhnlich glatt; nicht selten ist aber das 2. Segment oder beim ♂ oft auch das 3.—4. runzelig (*sculpturatus* Thoms.). — Die von mir (1927 p. 12) erwähnten aus *Tetropium fuscum* gezogenen Tiere gehören zu *initiator* Nees. — Über S- und M-Finnland verbreitet.

A. initiator Nees (genalis Thoms.) ♂, ♀. Steht der vorigen nahe. Die Parapsidenfurchen sind lang und deutlich, und das 1. Segment ist länger als breit. Der Kopf ist unten gelb. — Wurde von A. WEGELIUS und R. KROGERUS aus *Tetropium fuscum* (Col.) gezogen. — Valamo (Wegelius, Krogerus), Kuopio, Leppävirta (R.E.), Juuka (Wegelius, Krogerus). — Gebiet Leningrad: Lempaala (Pohjola).

Iphiaulax (*Ipobracon*) *nigrator* Zett. ♂, ♀. Die Länge des Bohrers variiert sehr. Bei einigen Stücken ist er deutlich länger als der Körper, bei anderen wiederum kürzer. Bisweilen ist er nur etwas länger als der Hinterleib. Solche Exemplare mit kurzem Bohrer sind bei uns *obscuripennis* Thoms. benannt worden. Das Männchen ist sehr selten. — Über das Gebiet bis N-Finnland (Hyrynsalmi) verbreitet.

Coeloides (*Syntomomelus*) *rossicus* Kok. ♀. Von dieser bis jetzt nur aus Russland und Finnland bekannten Art ist ein neuer Fund in Utsjoki (R.F.) gemacht worden.

C. (*s.str.*) *abdominalis* Zett. ♂, ♀. Äusserst variabel. Der Kopf bei unsern Stücken selten ganz schwarz. Oft sind die Augenränder mehr oder weniger breit bräunlich. Diese Farbe breitet sich bisweilen so weit aus, dass nur die Gegend um die Punktaugen schwarz bleibt. Auch die Farbe der Beine wechselt. Bisweilen sind diese ganz gelb, oft aber mit schwarzen Hüften. Nicht selten sind ferner die Schenkel oder sogar die ganzen Beine schwarz. Der Hinterleib ist gewöhnlich grösstenteils, bei dunklen Stücken nur die Segmente 2—3, gelb. Der Bohrer ist meistens so lang wie der Körper, bisweilen aber kürzer und inzwischen nur so lang wie der Hinterleib. — In Finnland über das ganze Gebiet bis Lappland verbreitet.

var. *brevicauda* Györfi (1941 Ann. Ent. Fenn. F. 90) ♂, ♀. Die vorliegenden Typenexemplare scheinen nur durch kleineren Körper und beim ♀ durch kürzeren Bohrer ($^2/_3$ der Hinterleibslänge) von dem normalen *abdominalis* abzuweichen. Aus *Pissodes validirostris* und *P. notatus* gezogen.

Bracon anthracinus Nees ♂, ♀. Gehört nebst *atrator* zu einer Gruppe, die durch sehr lange Palpen, 20-gliedrige Fühler, dunkle Flügel und ganz schwarze Beine gekennzeichnet ist. — Über das ganze südliche Gebiet bis Nordfinnland (Rovaniemi) verbreitet. Ein Stück liegt auch von der Kolahalbinsel (Kantalaks) vor. — Ganz Europa, Westasien. — Früher unsicher aus Finnland.

**B. atrator* Nees (longicauda Thoms.) ♀. Von *anthracinus* durch den Bohrer, der so lang wie der Körper ist, und durch etwas hellere Flügel zu unterscheiden. — Lemland, Houtskär, Nystad (W.H.), Karislojo (J. Sahlb.), Tvärminne (R.F.), Ekenäs (W.H.), Björkö (A.N.), Tytärsaari (W.H.), Björneborg, Hauho (W.H.). — Europa, Transkaspien.

**B. obscurator* Nees (? parvicornis Thoms., ? marshalli Szepl.) ♂, ♀. Steht durch die kurzen Palpen in der Nähe von *fumipennis* Thoms., von dem sich *obscurator* u.a. durch den Bohrer, der nur von der Länge des Hinterleibs, und durch das 2. Segment unterscheidet, das etwas kürzer als das dritte ist. Hierher gehört wahrscheinlich *parvicornis* Thoms., der nach THOMSON (Opusc. Ent. p. 1809) durch dickere, vorn verdünnte Fühler abweichen soll. Die Angabe FAHRINGERS, dass die Fühler von halber Körperlänge oder noch kürzer sind, stimmt nicht mit THOMSONs Angaben überein. Auch *marshalli* Szepl. (obscurator Marsh.), der etwas kürzere Radialzelle und hyaline Flügel haben soll, gehört wohl zu obenstehender Art. — Finström, Jomala, Föglö (W.H.), Nystad (I. Hellén, W.H.), Nådendal, Lojo, Ingå, Seiskari (W.H.), Lappvesi (Berg), Uukuniemi, Keuru, Ivalo, Malla, Vaitolahti, Trifona, Pummanki (W.H.). — Halbinsel Kola: Kusomen, Ponoj (W.H.). — N- und M-Europa, Russland W- u. O-Sibirien.

**B. pallidicarpus* Thoms. ♀. Von *obscurator* durch den Bohrer, der länger als der Hinterleib ist, den distal verschmälerten Kopf und die in grossem Umfang gelbe Basis der Hinterschienen zu unterscheiden. Kommt in Nordeuropa nur in Lappland vor. Kuusamo, Paanajärvi, Pummanki (W.H.). — Halbinsel Kola: Kantalaks (W.H.). — FAHRINGER erwähnt die Art noch aus Thüringen und Triest.

**B. variator* Nees ♂, ♀. Gehört zu einer Gruppe, die sich von den vorhergehenden durch längere 25gliedrige Fühler, vorstehende Luftlöcher des 1. Segments und kurzen Kiel am Ende des Mediansegments unterscheidet. Die Flügel sind stark verdunkelt und die Seiten des Hinterleibs mehr oder weniger rot. Bei *variator* sind die Farben der Beine und des Hinterleibs sehr variabel. — Über die südlichen und mittleren Teilen des Gebietes (bis Keuru, Kuopio) verbreitet und überall ziemlich häufig. — Ganz Paläarcticum.

*B. *flavipalpis* Thoms. ♀. Gleicht *variator*. Kopf hinten kaum verschmälert. Hinterleibssegmente mit zerstreuten groben Punkten. Bohrer schwächer behaart. Flügel heller. Vorderbeine und Palpen grösstenteils gelb. — H:fors (W.H.), Borgå (S. Hellén), Karkku (W.H.), Sääksmäki (Woldstedt, Kivirikko), Ruovesi (V. Saarinen), Parikkala (W.H.), Lappo (Woldstedt). — Schweden, Russland.

*B. *macrurus* Thoms. ♀. Steht *variator* nahe. Postpetiolus ist länger, quadratisch. Das 2. Segment ist hinten ausgerandet. Der Körper ist normalerweise schwarz. Die Palpen und Segmente 2—7 gelb. Die Beine gelb mit schwarzen Hüften. Bisweilen hat der Scheitel neben den Augen einen bräunlichen Fleck, und der Endrand des Schildchens und die Mittelbrust sind teilweise gelblich. Bei einem Stück ist der Hinterleib braun und sind die Beine schwärzlich. — Eckerö, Dragsfjärd, Hattula (W.H.). — Schweden, Norwegen.

*B. *praecox* Wesm. (caudiger Thoms. nec Nees) ♀. Von dem nahestehenden *variator* durch grösseren und gedrungeneren Körper, grösseres Stigma und dickeren, kürzer behaarten, nur hinterleibslangen Bohrer zu unterscheiden. Bei der Nominatform ist die Basis der Hinterschienen gelb. Gelb ist ebenfalls der Hinterleib, mit Ausnahme des schwarzen ersten Segments, mit schwarzen Mittelflecken auf den Segmenten 4—6. Bei einer bei uns häufig vorkommenden Form ist der Hinterleib mit Ausnahme des ersten Segments gelb, und die Beine sind ganz schwarz (*rotundatus* Szepl.). — Es scheint mir, als wäre *caudiger* Thoms., mit dessen Beschreibung unsere Stücke völlig übereinstimmen, synonym mit obenstehender Art. — Korpo (Wegelius), Nystad (M. Hellén, W.H.), Suoniemi (V. Saarinen), P. Pirkkala (Grönblom). — Europa, Sibirien, Westasien.

B. pineti Thoms. ♀. Steht *variator* nahe. Der Kopf ist hinten weniger verschmälert. Die Fühler sind länger als der Körper, etwa 30gliedrig. Die Parapsidenfurchen sind stärker und auch vorn deutlich. Der Bohrer ist schwächer behaart, fast so lang wie Thorax und Hinterleib zusammen. — Tvärminne (A.N., E. Palmén), Säkylä, Hauho, Parikkala (W.H.), Jakobstad (R.F.), Pallastunturi (Kaisila). N-, M- u. O-Europa, Sibirien.

*B. *urinator* F. ♂, ♀. Sofort durch den langbehaarten gedrungenen Körper und die schwarzen Flügel zu erkennen. — Lojo (H.L.), Hyvinge (A.N.), Esbo (R.F.), H:fors (Forsius), Hattula (Wegelius), Ylöjärvi (A.S.), Mänttä (Anttila), Hauho, Nokia, Rantasalmi, Parikkala (W.H.), »Bothn.or.» (coll. Wasastj.), Malax (H.L.), Kuopio (R.F., R.E.), Hammaslahti (Kontkanen). — Fast im ganzen Paläarcticum. — Von R. Forsius und A. Nordman aus *Larinus sturnus* gezogen.

*B. *longulus* Thoms. ♀. Durch den langgestreckten glänzenden Körper unter den Verwandten zu erkennen. Der Thorax ist von der Seite gesehen doppelt so lang wie hoch. Der Hinterleib ist langgestreckt, und auch die Fühler sind verlängert. Petiolus doppelt so lang wie dick. Körper braunschwarz. Beine

ganz hell. Bei unseren Stücken ist der Bohrer kaum länger als der Hinterleib. — Fredriksberg (A.N.), Viborg (M. Hellén). — Schweden, Italien. — Von A. NORDMAN aus *Melanagromyza aenea* (Dipt.) gezogen.

**B. osculator* Nees (? coniferarum Schmied.) ♀. Unter den *Bracon*-Arten mit unpunktiertem zweiten Segment durch den gleichbreiten glatten Petiolus, die körperlangen Fühler und den kurzen Bohrer ($^1/_2$—$^1/_3$ der Hinterleibslänge) gekennzeichnet. Der Endrand des zweiten Segments (oft auch der folgenden) ist normalerweise weiss. Die Beine sind gewöhnlich in grossem Umfang dunkel, bisweilen aber fast ganz gelb (*flavipes* Fahr.). Manchmal fehlen die membranösen Endränder der Segmente (*rufiventris* Fahr.). — *B. coniferarum* Schmied., der durch hellere Palpen abweicht, gehört wahrscheinlich auch zu dieser Art. — Jomala, Mariehamn, Lemland (W.H.), Eckerö (H.L., W.H.), Nystad (M. Hellén, W.H.), Karislojo, Hangö, Tvärminne, Esbo, Helsinge, Fredriksberg, Tytärsaari, Lavansaari (W.H.), Kuokkala (Lahtivirta), Hauho, Sääksmäki, Pälkäne, Taipalsaari (W.H.), Lappvesi (Berg), Parikkala (I. Hellén, W.H.), Keuru, Pihtipudas (W.H.), Kilpisjärvi (A.N.), Lemmenjoki, Utsjoki, Petsamo (W.H.). — Car.ross: Velik niva (W.H.), Lapp.ross: Kantalaks (W.H.). — Dänemark: Falster (W.H.) — Europa, Sibirien.

**B. peroculatus* Wesm. ♀. Gleicht *mediator* Nees in den hervorstehenden Augen und dem hinten verengten Kopf. Das 2. Segment ist glatt. Der Bohrer ist etwas länger als der Hinterleib. Beine und Flügel schwarz. Hinterleib rot, das 1. Segment in der Mitte mit schwarzem Fleck. L. 4 mm. — Parikkala (W.H.). — Belgien, Deutschland, Italien, Russland.

**B. mediator* Nees ♂, ♀. Durch die hervorstehenden Augen und den breiten distal stark verengten Kopf gekennzeichnet. Mesonotum vorn oft mit zwei parallelen eingedrückten schwachen Längslinien. Das 2. Segment ist etwas gerunzelt, hinten ausgerandet. Bohrer länger als Hinterleib. Segment 2—3, oft auch die folgenden rot. L. 3—5 mm. — Saltvik (R.F., W.H.), Lemland (W.H.), Hartola (L. v. Essen), Sysmä, Rantasalmi, Parikkala (W.H.), Vasklot (H.L.), Polvijärvi (Woldstedt), Kemi (A.S.), Suomussalmi (Sorsakoski). — Europa.

**B. abscissor* Nees ♀. Bei unseren Stücken ist der Hinterleib (bisweilen mit Ausnahme des 1. Segments) rot (*rufiventris* Fahr.) Manchmal sind auch die Seiten des Mesonotums und die Propleuren rot (? *rufigaster* Szepl.). — Pargas (Ingelius), Nystad, Gustavs (W.H.), H:fors (Nylander, R.F.), Taipalsaari, Parikkala (W.H.), Kirjavalaks (J. Sahlb.). — Europa, Sibirien, Transkaspien.

**B. terebella* Wesm. ♀. Von *abscissor* Nees durch das an den Seiten glatte 1. Segment und das hinten nicht ausgerandete 2. Segment zu unterscheiden. Mund und Palpen nicht rot, sondern schwarz. — Nystad (M. Hellén), Parikkala (W.H.). — Dänemark: Møen (W.H.). — M- und O-Europa. N-Afrika.

**B. efoveolatus* Thoms. ♀. Eine ziemlich grosse langgestreckte Art. Kopf hinten stark verschmälert. Segment 2 grösstenteils runzelig mit geradem

Hinterrand. Die folgenden Segmente mit zerstreuten flachen Punkten. Bohrer etwas länger als Hinterleib. — Schwarz. Hinterleibssegmente 2—4 seitlich schmal gelbgerandet. Beine gelb mit schwarzen Hüften. L. 3—4 mm. — Jomala, Mariehamn (W.H.), Vichtis, Kyrkslätt, Munksnäs (R.F.), Degerö (A.S.), Reposaari (Lauro), Karkku (W.H.), Hattula (L. v. Essen), Sääksmäki (Kivirikko), Parikkala (W.H.), Saltvik (Woldstedt). — Car.ross: Jalolahti (W.H.). — Europa.

**B. crassiceps* Thoms. ♀. Durch den kubischen Kopf, die kurzen dicken Fühler, das zum Teil runzelige Mediansegment und den Bohrer, der etwas länger als der Hinterleib ist, zu erkennen. Mit Ausnahme der Hüften sind die Beine und die Segmente 2—3 rot. — Jomala, Nystad, Lojo (W.H.), Vichtis (R.F.), Hangö (W.H.), Helsinge (L. v. Essen, W.H.), Esbo (Brander), P. Pirkkala (Grönblom), Sääksmäki (Woldstedt), Joutseno (Thuneberg), Kuopio (R. E.), Suomussalmi (Sorsakoski), Muonio, Lemmenjoki (W.H.). — Car.ross: Semsjärvi (Carpelan), Lapp.ross.: Kantalaks (W.H.). — Europa.

**B. grandiceps* Thoms. ♀. Von *crassiceps* Thoms. durch glattes Mediansegment, weiter von der Flügelspitze entfernte Radialader und grossenteils schwarze Beine verschieden. — Parikkala (W.H.). — Schweden, Russland, Italien.

**B. gallicus* Thoms. ♀. Von *grandiceps* Thoms. durch etwas dünnere und längere Fühler, längeren 1. Abschnitt der Radialader und den Bohrer, der etwas kürzer als der Hinterleib ist, zu unterscheiden. Die Augenränder sind in grösserem Umfang pechfarben. — Parikkala (W.H.), Laukkas (Woldstedt), Ätsäri (R.F.). — Frankreich, Italien.

**B. brachycerus* Thoms. ♂, ♀. Von THOMSON in dieselbe Gruppe wie *crassiceps* Thoms. einbezogen. Unterscheidet sich jedoch beträchtlich durch den kleineren, weniger kubischen Kopf und das matte, mit einem durchgehenden Längskiel versehene Mediansegment. — Das ♂ gleicht ganz dem ♀. — Helsinge, Tavastehus, Sääksmäki (W.H.). — Schweden, Sibirien.

**B. praetermissus* Marsh. (? erraticus Wesm.) ♀. Gehört zu einer Gruppe mit schwer zu unterscheidenden Arten. Kopf distal etwas verengt. Mediansegment am Ende mit einem von Runzeln umgebenen Längskiel. Hinterleib breit oval, das 2. Segment ganz gerunzelt. Bohrer so lang wie Hinterleib. Körper schwarz. Basalhälfte der Hinterschienen gelb. Segment 1—3 an den Seiten rot, bisweilen aber ganz schwarz. — Über das ganze Gebiet verbreitet. — Europa. — Von A. NORDMAN aus Blütenkörben von *Cirsium lanceolatum* gezüchtet.

**B. abbreviator* Nees ♀. Steht der vorigen Art nahe. Kopf hinten stärker verengt. Das 1. Segment matt gerunzelt. Der Bohrer etwa $^1/_3$ so lang wie der Hinterleib. Beine gewöhnlich schwarz mit hellen Schienen und Tarsen. — Föglö (Forsius), Uskela (Mäklin), Hangö (M. Hellén), Ruovesi (V. Saarinen), Keuru (W.H.). — Car.ross.: Velik niva (W.H.). — Schweden, Deutschland.

B. guttiger Wesm. ♀ Von der vorigen durch hinten nicht verengten Kopf und schlankere Fühler zu unterscheiden. Postannellus fast doppelt so lang wie breit. Erster Abschnitt der Radialader etwa $^1/_3$ so lang wie der zweite. Beine, besonders die hinteren dunkler. — Vammeljoki (W.H.). — N-M- und O-Europa.

**B. punctifer* Thoms. ♀. Von der vorigen u.a. durch den fast körperlangen Bohrer zu unterscheiden. Kopf ziemlich gross, hinten rundlich verschmälert. Fühler länger als der Körper. Postannellus fast doppelt so lang wie breit. Beine gelb, Hüften und Hinterschenkel schwarz. — Jomala (W.H.). — Schweden, Norwegen.

**B. fulvipes* Nees ♂, ♀. Durch das mit einem durchgehenden Mittelkiel versehene, fast ganz matte Mediansegment und den mattrunzeligen Hinterleib gekennzeichnet. Kopf schwarz mit gelben Augenrändern. Thorax schwarz. Hinterleib gelb mit schwarzer Mittelstrieme auf den Segmenten 1—5. Bisweilen der Thorax im vorderen Teil grösstenteils gelb und nur die Segmente 1—4 auf der Mitte schwarz. Bei einer noch helleren Form ist der Kopf ausser dem Punktaugenfleck, der Thorax mit Ausnahme des Mediansegments und der Hinterleib mit Ausnahme eines Mittelfleckes im 1—2 Segment gelb (? *carinatus* Szepl.) Die Länge des Bohrers variiert von $^2/_3$ bis zur Hinterleibslänge. — Über die südlichen Teile des Gebietes bis Nordfinnland (Karlö: R.F.) verbreitet. — Das ganze Paläarcticum.

**B. variegator* Nees ♀. Kommt durch den ganz gerunzelten Hinterleib in die Nähe von *fulvipes* Nees. Der Körper ist kleiner. Radius aus der Mitte des Stigmas. Mediansegment glatt, in der Mitte mit Längskiel. Unterer Teil des Kopfes nebst Augenränden gelb. — Tvärminne (H.L.), Hogland (W.H.), Hattula (L. v. Essen), Parikkala (W.H.). — Europa, Sibirien.

**B. brevicauda* Thoms. ♀. Steht der vorigen nahe. Körper kürzer und gedrungener. Kopf grösser, distal rundlich verschmälert, ganz schwarz. Bohrer kaum länger als das 1. Segment. — Jomala, Eckerö, Lemland, Ekenäs, Lavansaari, Sysmä, Taipalsaari, Nilsiä (W.H.), Polvijärvi (Woldstedt), Maxmo (W.H.), Oulu (Wuorentaus). — Schweden, Deutschland.

**B. exhilarator* Nees ♂, ♀. Gehört zu einer Gruppe (Sectio 9b. Thomson), die u.a. durch gestreckten Körper, öfters schwache Notauli und durch glattes oft an der Spitze mit einem kleinen Kiel versehenes Mediansegment gekennzeichnet ist. Det Hinterleib ist glatt, mit Ausnahme des schwach gerunzelten 2. Segments. Das 1. Segment ist lang und der Bohrer kurz. — Bei *exhilarator* variiert die Bohrerlänge von $^1/_5$ bis $^1/_3$ der Hinterleibslänge. Segment 2 gewöhnlich fein gestreift, bisweilen aber ganz glatt (*marshalli* Fahr.). — Über das ganze Gebiet bis Nordlappland (Yläluostari) verbreitet. — Auch auf der Halbinsel Kola (Ponoj). — Europa, Sibirien.

**B. striolatus* Thoms. ♀. Steht der vorigen nahe. Der Kopf ist breiter und kürzer, hinten stärker verengt. Der Bohrer ist $^1/_3$ so lang wie der Hinterleib.

Die Beine sind mit Ausnahme der Schenkel gelb. — Jomala (W.H.), Föglö (Saris), Sibbo (W.H.), Antrea (Thuneberg), Kivinebb (Järvi), Sääksmäki (W.H.), Joutseno (Thuneberg, W.H.), Parikkala, Maxmo (W.H.). — N-, M- und O-Europa.

**B. immutator* Nees ♀. Kopf distal stark verschmälert. Mediansegment mit feinem Kiel. Segment 2 gerunzelt. Bohrer etwa so lang wie der Hinterleib. Beine oft ganz gelb, bisweilen aber die Hüften schwarz oder die Hinterschenkel mit schwarzem Fleck. — Über das ganze südliche und mittlere Gebiet verbreitet. — Europa.

**B. picticornis* Wesm. ♂, ♀. Unterscheidet sich von *immutator* Nees durch kürzeren, hinten stärker verengten Kopf und glattes 1. Hinterleibssegment. Der Bohrer ist etwas länger als der Körper. Die Farbe ist sehr variabel. Öfters ist der Körper schwarz mit gelben Flecken, bisweilen aber ganz gelb (? *laevigatus* Ratz.). Die von THOMSON beschriebene Art mit langem 1. Segment, kurzem Bohrer und kurzem 5. Tarsenglied gehört nicht hierher. — Hfors (Lindqvist, A. S., Grönvall). — Europa, Sibirien, Transkaspien. — Von E. LINDQVIST, A. SAARINEN und J. GRÖNVALL aus *Pontania vesicator* (Hym.) gezogen.

**B. tarsator* Thoms. ♀ Gleicht durch den hinten stark verschmälerten Kopf *immutator* Nees. Der Bohrer ist etwa halb so lang wie der Hinterleib, und das 5. Hintertarsenglied ist länger als das 3. — Kumlinge, Nystad, Lojo, Ekenäs, Tytärsaari, Karkku, Nokia, Sääksmäki, Luumäki, Parikkala (W.H.), Keuru (M. Hellén). — Schweden, Italien.

B. megapterus Wesm. ♀. An den schräg eingedrückten Längslinien in der Basismitte des 2. Segments zu erkennen. Die Parapsidenfurchen sind schwach, das Mediansegment ist glatt ohne Kiel und das 2. Segment hinten ausgerandet. Der Bohrer umfasst $^1/_3$ der Hinterleibslänge. Bei der in Finnland seltenen Normalform ist der Hinterleib schwarz mit gelben Seiten. Häufiger ist der Hinterleib vom 3. Segment an ganz gelb (*wesmaeli* Fahr.). — Was bei uns als *Ipobracon extricator* Nees angeführt worden ist, gehört zu dieser Art. — Lojo (H.L.), Tvärminne (A.N.), Espoo, Munkkiniemi (A.S.), Pyhäjärvi (R. Krogerus), Joutseno, Parikkala (W.H.). — Car.ross.: Kuujärvi (W.H.). — N- und M-Europa. — Wurde von A. SAARINEN wahrscheinlich aus *Palimpsestis flavicornis* (Lep.) gezogen.

B. triangularis Nees ♀. Gleicht *megapterus* Wesm. Die eingedrückten Schrägstreifen des 2. Segments sind schwächer. Kopf stärker kubisch. Bohrer etwas länger als der Hinterleib. Augenränder breit gelb. — Car.ross.: Vaaseni 18.7.43 (W.H.). — Neu für Nordeuropa.

**B. minutator* F. ♀. Hinterleib ganz gerunzelt. Bohrer etwa von Körperlänge. Beine fast ganz schwarz. — Lojo (W.H.), Hfors (R.F., A.S.), Borgå (A.N.), Sääksmäki (Kivirikko), Parikkala, Kexholm (W.H.). — Dänemark: Furusøen (W.H.). — Europa, Sibirien.

**B. scutellaris* Wesm. ♀. Unter den Arten mit ganz gerunzeltem Hinterleib u.a. durch das glatte Mediansegment zu erkennen. Der Kopf ist ganz gelb mit Ausnahme eines schwarzen Stirnfleckes, und dieselbe Farbe haben das Schildchen und ein quadratischer Fleck hinten am Mesonotum. — Eckerö (W.H.). — Europa, Westasien.

Rogadini

Colastes [*Exothecus*] *foveolator* Thoms. ♂, ♀. An dem langen Bohrer und der nahe der Basis des Stigmas ausgehenden Radialader zu erkennen. Bei unseren Stücken ist der Hinterleib öfters ganz schwarz, selten in der Mitte rötlich. Bisweilen ist die Brust rot. — Was bei uns als *lapponicus* Thoms. (eine ungenügend beschriebene Art) aufgefasst worden ist, gehört zu *foveolator*. — Über das ganze Gebiet bis Lappland (Kilpisjärvi) verbreitet. Auch von der Halbinsel Kola (Kola, Bjäloguba, Gavrilovo, Ponoj) bekannt.

**C. incertus* Wesm. ♀. An dem gedrungenen Körper, dem grossen dunkelbraunen Stigma und dem ganz schwarzen Hinterleib zu erkennen. — Lemland (W.H.). — Mitteleuropa.

C. laevis Thoms. ♂, ♀. Die Endränder der Segmente 2—6 und die Unterseite der Fühler an der Basis gewöhnlich heller, bisweilen aber auch ganz schwarz. — Über das ganze Gebiet bis Lappland (Kilpisjärvi, Pummanki) verbreitet.

**C. flavitarsis* Thoms. ♀. Von den vorhergehenden Arten durch den schlankeren Körper, die durchgehenden Notauli, die ganz gelben Beine und den in der Mitte rotgelben Hinterleib zu unterscheiden. — Jomala (W.H.), Lemland (Vaselius, W.H.), Karislojo, Nokia (W.H.). — Schweden, Deutschland.

**C. laticarpus* Thoms. ♀. Durch das an der Basis gestreifte Segment 2 und das matte Gesicht zu erkennen. — Lemland (Vaselius), Ekenäs (Berg), Esbo, Borgå, Parikkala (W.H.). — Schweden.

**C. pubicornis* Thoms. ♀. Von *laticarpus* durch die stark entwickelten Notauli und die langbehaarten Fühler, deren Haare von der Länge der Fühlerdicke sind, zu unterscheiden. — Parikkala (W.H.). — Schweden.

**C. flaviventris* Thoms. (? affinis Wesm.). ♂, ♀. Von den vorhergehenden Arten durch hinten schwächer entwickelte Notauli, näher der Basis des Stigmas ausgehende Radialader und fast bis zum Ende des 2. Segments reichende Streifung zu unterscheiden. — Parikkala (W.H.). — Schweden, ? Belgien.

**Phanomeris dimidiatus* Nees ♂, ♀. An dem behaarten Mesonotum, und den matten dicht gestreiften Segmenten 1—2 sowie der Basis von 3 zu erkennen. — Kökar, Nystad, Hangö, Hogland, Keuru (W.H.). — Lapp.ross: Kantalaks (W.H.). — Europa, Westasien, Nordafrika.

**Rhyssalus clavator* Hal. ♂, ♀. Kopf hinten verengt. Hinterkopf gerandet. Augen etwas ausstehend. Postskutellum zahnförmig. Mediansegment gefel-

dert. Bohrer von Körperlänge. Hinterschienen beim ♂ keulenförmig verdickt. — Mariehamn, Lemland (W.H.). — Mitteleuropa.

**Rh. indagator* Hal. ♂. Das einzige vorliegende Stück sei mit Vorbehalt hieruntergebracht. Es unterscheidet sich von *clavator* durch kleinere, stärker vorstehende Augen und längere Fühler. Das 1. Geisselglied viermal, das 2. fast dreimal so lang wie dick. Die Hinterschenkel sind etwas dunkler, die Hinterschienen dagegen heller als bei *clavator*. — Dragsfjärd (W.H.). — Mitteleuropa.

***Oncophanes obsoletus n.sp.** ♀. Kopf quer, hinten kaum verschmälert. Augen gross, doppelt so lang wie die Schläfen. Scheitel undeutlich gerandet. Fühler 23gliedrig, etwas länger als der Körper. Postannellus doppelt so lang, das vorletzte Glied um $\frac{1}{4}$ so lang wie dick. — Mesonotum glänzend, das hintere Drittel der Mittellobe matt runzelig punktiert. Mesopleuren glatt, unter der Flügelbasis etwas runzelig. Mediansegment ziemlich matt grobrunzelig, ohne deutliche Felderung. — Radius der Vorderflügel in der Mitte des Stigmas entspringend, vor der Flügelspitze endigend. Abschnitt 2 doppelt so lang wie 1, der dritte fast gerade. Der rücklaufende Nerv interstitial. Nervulus postfurkal. Der 2. Kubitalquernerv und der Endteil des Kubitus sehr undeutlich hervortretend. — Hinterleib oval, doppelt so lang wie breit. Segment 1 fast quadratisch, wie das 2. matt und ganz gestreift. Bohrer kaum von halber Hinterleibslänge. L. 2 mm. — Körper dunkelbraun, Kopf und Hinterleib etwas heller. Fühler und Taster schwarz. Flügeladern und Stigma braun. Beine rot, Hüften etwas dunkler. — ♂ unbekannt. — Von *lanceolator* Nees durch grössere Augen, etwas kürzeren Bohrer sowie fast erloschene Kubitaladen und 2. Kubitalquerader zu unterscheiden. — Rantasalmi 15.7.41 (S. Hellén).

***O. flaviceps n.sp.** ♀. Kopf hinten verschmälert. Augen etwas hervorstehend, ein wenig länger als die Schläfen. Scheitel undeutlich gerandet. Fühler etwas länger als der Körper, 22gliedrig. Postannellus fast viermal, vorletztes Glied um $\frac{1}{4}$ länger als dick. Thorax glänzend. Mediansegment ziemlich matt grobrunzelig, oben mit kurzem Mittelkiel. Mesonotum mit deutlichen Parapsidenfurchen. — Radius, etwas vor der Mitte des Stigmas ausgehend, endet in der Flügelspitze. Abschnitt 1 kurz, nur ein Fünftel des 2. Nervulus postfurkal. Rücklaufender Nerv interstitial. — Hinterleib pflaumenförmig. Segment 1 anderthalbmal so lang wie hinten breit, matt längsrunzelig. Segment 2 an der Basis mit Längsrunzeln, sonst glatt. Die folgenden Segmente glatt. Bohrer nur $^1/_3$ so lang wie das 1. Segment. L. 2.5 mm. — Schwarz. Kopf grösstenteils, Mesonotum hinten und Hinterleib mit Ausnahme von Segment 1 braun. Fühler gelblich, an der Spitze dunkler. Stigma, Flügelgeäder und Beine ganz gelb. — ♂ unbekannt. — Von *lanceolator* Nees durch den helleren, nach hinten verengten Kopf und den kurzen Bohrer sogleich zu unterscheiden. — Hauho 24.8.41, Keuru 26.8.28 (W.H.).

***O. opacus n.sp.** ♀. Kopf quer matt, hinten stark verengt. Augen gross, etwas länger als die Schläfen. Scheitel schwach gerandet. Fühler länger als

der Körper, 30gliedrig. Postannellus dreimal, vorletztes Glied doppelt so lang wie dick. — Mesonotum matt, nur die Seiten der Seitenloben etwas glänzend. Parapsidenfurchen schwach, durchgehend. Mittellobe mit langer schwacher Mittelfurche. Mesopleuren glänzend. Mediansegment schwach runzelig, mit fast durchgehenden Mittelkiel. — Radius der Vorderflügel von der Mitte des Stigmas ausgehend, die Spitze der Flügel erreichend. Erster Abschnitt etwa halb so lang wie der zweite, dritter Abschnitt gerade. Nervulus postfurkal, rücklaufender Nerv interstitial. — Hinterleibssegmente 1—3 (bei einem Stück nur das erste) runzelig, die folgenden glatt. Erster Tergit so lang wie am Ende breit, an der Basis mit zwei konvergierenden, vorn sich vereinigenden Kielen. Segment 2 etwas länger als 3. Bohrer so lang wie das 1. Segment. — Beine lang und schlank. — Körper schwarz. Kopf, mit Ausnahme der Nackengegend, gelbbraun. Prothorax, Mesonotum im hinteren Teile, Schildchen und Beine gelblich. Mitte des dritten Hinterleibssegments und Endsegmente gelblich. L. 3 mm. — ♂ unbekannt. — Von *lanceolator* Nees durch lange Fühler, mattes Mesonotum, ebenfalls matten Kopf und kürzeren Bohrer zu unterscheiden. — Parikkala 13.6.40, 13.8.43 (W.H.).

***O. caudalis n.sp.** ♀. Kopf fast kubisch. Augen etwas hervorstehend, fast kürzer als die Schläfen. Scheitel schwach gerandet. Fühler länger als der Körper, 29gliedrig. Postannellus viermal, das vorletzte Glied fast doppelt so lang wie breit. — Mesonotum glänzend mit deutlichen Parapsidenfurchen. Die Mittellobe matter, hinten runzelig punktiert. Mesopleuren glänzend. Mediansegment glatt mit drei parallelen Längskielen. — Radialnerv fast die Spitze der Flügel erreichend, etwas hinter der Mitte des Stigmas einsetzend. Erster Abschnitt ein Drittel des zweiten, der letzte gerade. Nervulus lang postfurkal. Rücklaufender Nerv interstitial. — Hinterleibssegment 1 so lang wie hinten breit, längsgestreift. Die folgenden Segmente glatt. Bohrer so lang wie der Hinterleib. — Beine lang mit etwas verdickten Hinterschenkeln. — Schwarz. Die beiden ersten Fühlerglieder und Beine gelb. Stigma, Geäder und Hinterleib, mit Ausnahme des 1. Tergites, braun. L. 3—3.5 mm. — ♂. Gleicht sehr dem ♀. Die letzten Hinterleibssegmente fast schwarz. — Von *lanceolator* Nees durch gedrungeneren Körper, weniger queren Kopf, längere Fühler, tiefere Parapsidenfurchen und beim ♀ längeren Bohrer zu unterscheiden. — Eckerö, Hammarland, Lojo (W.H.).

O. lanceolator Nees ♂, ♀. Ausserst variabel in Farbe Skulptur. Bei der *Nominatform* ist der Körper schwarz. Die Fühlerbasis und Beine sind gelb und der Hinterleib vom 2. Segment an bräunlich. Das 1. Segment und die Basis vom 2. sind gestreift. Mesopleuren glatt. Der Radialnerv geht von der Mitte des Stigmas aus, und die 2. Kubitalzelle ist oben länger als der 1. Kubitalquernerv. Beim ♀ sind die Fühler 20—23-gliedrig und der Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib. — Oft werden die Fühler, alle Hüften und bisweilen die Hinterschenkel teilweise schwarz. Nicht selten ist der Hinterleib ganz schwarz;

bei einigen Stücken ist nur das 2. Segment gelb (*flavomaculatus* Hellén). Auch die Propleuren und die Mitte des Mesonotums können gelb sein. Nicht selten ist das 2. Segment ganz gestreift und sind die Mesopleuren mehr oder weniger runzelig (*minutus* Wesm.). Inzwischen ist das 2. Segment ganz glatt (*lativentris* Hellén). Schliesslich kann noch Segment 1 völlig glatt sein (*glabratus* m.). — Über das ganze Gebiet verbreitet und überall häufig.

Bestimmungstabelle der nordischen Oncophanes-Arten.

1. Kopf und Thorax glänzend .... 2.
— Kopf und Thorax matt, feingerunzelt .... *opacus* m.
2. Mediansegment ohne oder mit einer kurzen Mittelleiste. Bohrer höchstens halb so lang wie der Hinterleib .... 3.
— Mediansegment mit drei parallelen Längsleisten. Bohrer so lang wie der Hinterleib .... *caudalis* m.
3. Mediansegment ohne Längskiel. Bohrer halb so lang wie der Hinterleib. Kopf schwarz .... 4.
— Mediansegment oben mit kurzem Längskiel. Bohrer kurz, kaum sichtbar. Kopf grösstenteils gelb .... *flaviceps* m.
4. Kopf kurz, Schläfen nur halb so lang wie die Augen. Kubitus distal und 2. Kubitalquerader undeutlich .... *obsoletus* m.
— Kopf länger, Schläfen so lang wie die Augen. Kubitus und 2. Kubitalquerader deutlich .... *lanceolator* Nees.

**Rhysipolis varicoxa* Thoms. ♂, ♀. Unsere Exemplare stimmen in der Hauptsache mit der kurzen Beschreibung THOMSONS überein. — Der Radialnerv geht von dem äusserem Drittel des Sigmas aus, auf welch letzteres Merkmal hin die Gattung *Xenarcha* Först. aufgestellt worden ist. Der Nervus recurrens der Hinterflügel fehlt. Bohrer etwas länger als der halbe Hinterleib. — Hinterleib schwarz mit gelbem Seitenrand. Die letzten Segmente sind hell. Körperlänge 3—4 mm. — Hierher gehört die aus Finnland als *Colastes decorator* Hal. angemeldete Art. — Mariehamn, Åbo (W.H.), Vichtis, Fredriksberg (R.F.), Rantasalmi (W.H.), Parikkala (I. Hellén), Maxmo, Ivalo, Pummanki (W.H.). — Schweden.

**Rh. obscuripes* Thoms. ♀. Unterscheidet sich von *varicoxa* durch die von der Mitte des Stigmas ausgehende Radialader und durch den vorhandenen Nervus recurrens der Hinterflügel. Hüften, Spitzen der Hinterschienen und Hintertarsen schwarz. L. 2.5—3 mm. — Jomala (I. Hellén), Helsinge (R.F.), Karkku, Luumäki, Kuolajärvi (W.H.), Muonio (R.F.). — Schweden, Deutschland, Österreich.

**Rh. meditator* Hal. ♀. Steht *obscuripes* nahe. Der Kopf ist hinten stärker verengt. Der Bohrer ist kürzer als der halbe Hinterleib. Die Beine sind mit Ausnahme der hinteren Tarsen gelb. Der Hinterleib ist mit Ausnahme des 1. Segments braun. L. 3 mm. — Mitteleuropa.

**Rh. caudatus* Thoms. ♂, ♀. Weil *Colastes* Hal. (Genotype *braconius* Hal.) als älterer Name für die Gattung *Exothecus* Wesm. einzuführen ist, hätte *Colastes* auct. einen neuen Namen erhalten müssen. Dies scheint jedoch unnötig, denn die *Colastes* auct.-Arten sind von *Rhysipolis* nur durch ein schaches Merkmal (an der Spitze eingerollte Fühler) zu unterscheiden und können ebensogut in diese letztgenannte Gattung versetzt werden. — *Rh. caudatus* ♀ unterscheidet sich von *hariolator* Hal. durch fehlende Wimperhaare am Scheitel, hinten etwas stärker verengten Kopf und ganz gelbe Beine. — ♂. Scheitel ohne Haarkranz. Segment 1 kaum länger als hinten breit. Körper schwarz. Fühlerschaft, Kopf grösstenteils, Propleuren, Mesonotum hinten, Beine und Hinterleib vom 2. Segment an gelb. L. 3—4 mm. — Lemland, Föglö (W.H.); H:fors (R.F.), Lammi (W.H.). — N- und M-Europa.

**Clinocentrus cunctator* Hal. (? striolatus Thoms.) ♂, ♀. Diese Art unterscheidet sich von *excertor* Nees durch das matte, stark runzelige 3. Segment, wo die Runzeln strahlenförmig auseinandergehen. Beim ♀ sind Kopf, Mesonotum und meistens auch Segment 3 gelb. Der erste Abschnitt der Radialader ist gleich lang wie 2. Beim ♂ sind Kopf, Mesonotum und öfters Segment 3 dunkel. — Hierher gehören die aus Finnland als *excubitor* Hal. angeführten Stücke, während unser einziges als *tenuicornis* Thoms. bekanntes Exemplar zu *excertor* Nees gehört. — Pargas (R.E.), Pasila (Winter), Tammela (Helenius), Ruovesi (V. Saarinen), Hiitola (S. Sahlb.), Keuru (W.H.). — N- und M-Europa.

**Cl. vestigator* Hal. ♀. An dem glatten Segment 3 und dem kurzen, fast eiförmigen Hinterleib zu erkennen. — Jomala (W.H.). — Dänemark: Lolland (W.H.). — N- und M-Europa.

Cl. umbratilis Hal. ♂, ♀. Von dieser bei uns früher nur in einem Stück gefundenen Art sind folgende neue Fundorte bekannt: Lojo (Storå), Karkku (W.H.), Parikkala (I. Hellén).

Rogas (s. str.) *cruentus* Nees. ♂, ♀. Normalerweise sind das Mesonotum und die beiden ersten Hinterleibssegmente rot. Nicht selten kommen Verdunkelungen dieser Teile vor, und bei der dunkelsten Form sind der grösste Teil des Mesonotums und der ganze Hinterleib schwarz (*nigrescens* Fahr.). — Selten in S- und M-Finnland; nördlichster Fundort Vehmersalmi (Hemdal). — Schweiz: Wallis, Zehnegger (H.L.).

R. medianus Thoms. ♂, ♀. Von *cruentus* durch glatte Mesopleuren, rotes Pronotum und gelbe Fühlergeissel zu unterscheiden. — Lemland (W.H.), Nystad (M. Hellén). — Car.ross: Velik niva (W.H.).

R. praetor Reinh. ♂, ♀. Diese grosse, an dem gänzlich gelben Körper leicht zu erkennende Art wurde von O. Nybom und A. Saarinen aus *Sphinx pinastri* und von A. Nordman und H. Ahlqvist aus *Dilina tiliae* gezogen. — Tvärminne (A.N.), Kyrkslätt (Öller), Esbo (A.S.), Hfors: Degerö (Nybom), Borgå (Ahlqvist).

R. pulchripes Wesm. ♂, ♀. Von A. NORDMAN, A. SAARINEN und T. KONTUNIEMI aus *Acronycta tridens* von J. VASELIUS aus *A. aceris* und von G. ÅBERG aus *Dasystoma salicellus* gezogen. — Eckerö (Vaselius, W.H.), Ingå (Åberg), Esbo (A.N., A.S.), Munkkiniemi (A.S.), Pernaja (Kontuniemi), Parikkala (W.H.).

R. unipunctator Thunbg. (irregularis Wesm.) ♂, ♀. Unter den Arten mit längeren Augen durch mattes Mesonotum und besonders beim ♀ ganz glattes 3. Segment zu erkennen. Kopf und Thorax sind normalerweise schwarz und die Segmente 1—2 rot. Beim ♂ ist bisweilen auch das 3. Segment grösstenteils rot. Bisweilen ist das 1. Segment grösstenteils und das 2. ganz schwarz (*nigrescens* Hellén). — Über Südfinnland und das südliche Mittelfinnland verbreitet.

R. pallidicornis H.S. ♂, ♀. Gleicht *unipunctator*. Mesopleuren glatt, ohne Sternauli. Fühlergeissel gelb, Hinterschenkel schwarz. Hinterschienen schwarz, an der Basis weiss. Segment 1 oft mit grossem schwarzem Basalfleck. — Lemland (W.H.), Hfors (W.H.), Karkku (W.H.), Parikkala (I. Hellén).

R. rufipes Thoms. ♂, ♀. Gleicht durch die Farbenzeichnung *dimidiatus* Spin., gehört durch die längeren Augen jedoch zu der ersten Gruppe (A) THOMSONS. Der Abstand Auge-Mandibelbasis etwa so lang wie die halbe Augenlänge. Die Mesopleuren sind fast ganz glatt, ohne Sternauli. Das 3. Segment ist bis zum Ende gerunzelt. Die Beine sind ganz rot. *R. unipunctator* Thunb. steht dieser Art nahe und unterscheidet sich durch weitläufig punktierte Mesopleuren und fast ganz glattes 3. Segment. — *R. rufipes* scheint eine ausschliesslich lappländische Art zu sein: Paanajärvi (R.F.), Saana, Malla (R.F.), Utsjoki (R.F., A.S., W.H.), Fl. Tana (Hackman). — Schweden: Abisko (Krogerus).

R. miniatus H.S. ♂, ♀. Unter den Arten mit kleinen, kaum ausgerandeten Augen sofort durch die Farbe zu erkennen. Kopf, vorderer Thoraxteil und Segmente 2—3 gelb. — Sottunga (H.L.), Lojo (W.H.), Munksnäs (Lindqvist), Borgå (A.N.), Tytärsaari (I. Hellén), Joutseno (W.H.). — Sibirien: V. Sujetuk (Ehnberg).

R. dimidiatus Spin. ♂, ♀. Unter den kleinäugigen Arten, bei denen die Augen nicht doppelt so lang wie ihr Abstand von der Mandibelbasis sind, an dicht punktierten Mesopleuren, matt punktierten deutlichen Sternauli, distal etwas verschmälertem Kopf, den längsgestreiften Segmenten 1—2 und der längsgestreiften Basis von 3, den glatten Endsegmenten und den an der Spitze schwarzen hinteren Schenkeln und Schienen zu erkennen. — Beim ♀ sind Kopf, Thorax mit Ausnahme der Mesopleuren und des Mediansegments, Fühler an der Basalhälfte, die Segmente 1—2 nebst der Basis von 3. und die Hüften rot. Bisweilen sind noch Mediansegment und Mesopleuren rot (*ruficollis* Hellén). Bei dunklen Stücken ist das Mesonotum mehr oder weniger schwärzlich, und bisweilen kann der Thorax und auch der Kopf unten schwarz sein. —

Beim ♂ ist der Körper schwarz; die Segmente 1—2 und die Basalhälfte von 3, Schenkel, Schienen mit Ausnahme der Hintertarsenspitzen sind rot. Die Hüften sind bisweilen ganz rot, und bei einem vorliegenden Stück sind alle Beine schwarz (*nigripes* m.). Bisweilen sind die Fühlerschäfte und die basalen Geisselglieder heller. Die rote Farbe des Hinterleibs ist oft reduziert, indem das 1. Segment grösstenteils schwarz (*nigrobasalis* Hellén) oder noch das 3. ganz schwarz ist (*infuscatus* m.). — In Finnland fast über das ganze Gebiet bis Lappland verbreitet. Kommt sonst im grössten Teil des Palärcticums (in den Sammlungen des Museums auch aus Ostsibirien; Dauria, Sahlberg) vor. In den Gebirgen Österreichs (Rotermann: Bösenstein) kommen auch die dunklen Formen (*nigripes, infuscatus*) vor. — Die Art ist von A. NORDMAN aus *Caradrina taraxaci* und *Charaeas graminis* gezüchtet worden.

R. alpinus Thoms. ♂, ♀. Unterscheidet sich von *dimidiatus* durch fast glatte Mesopleuren und fehlende Sternauli. Kopf und Thorax sind schwarz. Fühlergeissel beim ♀ bisweilen an der Basis hell. Die vorderen Hüften sind öfters schwarz, die hinteren dagegen rot (beim ♂ bisweilen an der Basis verdunkelt). — Vichtis (R.F.), Aitolahti (V. Saarinen), Joutseno, Ruokolahti, Parikkala. Sordavala (W.H.), Kuopio (R.E.), Vuorijärvi (Winter, W.H.), Lemmenjoki (W.H.). — Was aus unserem Lande als *hirtus* Thoms. angeführt worden ist, gehört zu obenstehender Art.

R. grassator Thunb. (flavipalpis Thoms.) ♂, ♀. Das Weibchen unterscheidet sich von dem nahestehenden *dimidiatus* Spin., mit dem es die mattrunzeligen deutlichen Sternauli gemein hat, durch distal kaum verengten Kopf, etwas weitläufiger punktierte Mesopleuren, kürzere, ganz gelbe Labialpalpen, schwarzen Thoraxrücken (bei einem Stück die Mittellobe jedoch rot) und ganz rote Beine. — Das Männchen gleicht ebenfalls *dimidiatus*, die Schläfen sind länger schwarz behaart, und die weisse Behaarung des Hinterleibs ist ebenfalls länger und dichter. Die Labialpalpen sind mit Ausnahme des 1. Gliedes gelblich. Die schwarze Farbe der Hinterbeine ist weniger ausgeprägt. — Hfors, Fredriksberg, 3.5.39 (A.N.), Rantasalmi (W.H.), Kilpisjärvi, Yläluostari (W.H.). — Von A. NORDMAN aus *Hadena rurea* gezogen.

**R.* (*Aleiodes*) *punctipes* Thoms. ♀. Die Art gehört wegen der mattchagrinierten Mesopleuren zu der *circumscriptus*-Gruppe, wo sie durch die stärkere Runzelung des Hinterleibs, die kurze, fast quadratische Areola, den fast fehlenden Nervus recurrens der Hinterflügel, das ziemlich lange und dicke Endglied der Hintertarsen und die charakteristische Farbe des Körpers gekennzeichnet ist. Dieser ist gelb, der Kopf, Mediansegment, ein mehr oder weniger grosser Basalfleck des 1. Segments, Flügelstigma und Schenkelspitzen sind schwarz. Das Ende der Hinterschienen und die Hintertarsenglieder sind grösstenteils bräunlich. — Karislojo (J. Sahlb., R. Krogerus), Pori: Yytteri 23.7.51 (V. Lauro). — Schweden. — ROMAN hat eines von unseren Stücken als *incertus* Kok. determiniert. Es kann sich offenbar nicht um diese in der Nähe von

bicolor Spin. stehende transkaukasische Art handeln, bei der die Mesopleuren runzelig und u.a. die Farbe von Kopf und Mesosternum abweichend sind. — *R. incertus* Kok. ist aus unseren Verzeichnissen zu streichen.

Heterospilus incompletus Ratz. (Caenophanes) ♀. Bei dieser seltenen vorläufig bei uns nur in einem Stück gefundenen Art sind folgende Fundorte hinzuzufügen: Hauho, Parikkala (W.H.).

Hecabolini

Hecabolus sulcatus Curt. ♂, ♀. Von dieser nur einmal in Finnland gefundenen Art sind folgende neue Fundorte zu verzeichnen: Hammarland (W.H.), Korpo (Wegelius).

Acrisidini.

Acrisis clavipes Marsh. ♂, ♀. Kopf nach hinten deutlich verengt. Fühler 11gliedrig, länger als der Körper. Erstes Geisselglied fünfmal, vorletztes dreimal so lang wie dick. Mesonotum mattglänzend. Stigma schmal, etwa viermal so lang wie breit. Radius entspringt hinter der Mitte des Stigmas. Hinterleibssegmente 1—2 runzelig, die folgenden glatt. — Schwarz. Fühler an der Basis heller. Hinterleibssegmente 1—3 gelb. Beine ganz gelb. L. 1 mm. — Hammarland, Nystad, Karislojo, Hangö, Helsinge, Hauho, Taipalsaari (W.H.). — Deutschland.

***A. fuscipes** n.sp. ♀. Kopf distal kaum verengt. Fühler 11gliedrig, so lang wie der Körper. Erstes Geisselglied viermal, vorletztes doppelt so lang wie breit. Thorax glänzend, Mesonotum etwas matter. Mediansegment schwach areoliert. Stigma viermal so lang wie breit, mit Radius aus der Mitte. Hinterleibssegmente 1—2 runzelig, die folgenden glatt. — Schwarz. Fühler an der Basis kaum heller. Hinterleibssegmente 1—2 braun. Beine gelb mit schwärzlichen Hüften und in der Mitte dunklen Schenkeln. — ♂ unbekannt. — Unterscheidet sich von *clavipes* Marsh. durch hinten weniger verengten Kopf, kürzere Fühler, von der Mitte des Stigmas ausgehenden Radius und dunklere Beine und erste Hinterleibssegmente. — Rantasalmi (W.H.).

***A. brevicornis** n.sp. ♂, ♀. Beim Weibchen ist der Kopf hinten schwach verengt. Die Fühler sind 12gliedrig, so lang wie Kopf und Thorax zusammen. Das erste Geisselglied ist dreimal, das vorletzte 1 ½mal so lang wie dick. Thorax glänzend, Mediansegment schwach gefeldert. Das Stigma ist dreieckig, etwa dreimal so lang wie breit, der Radius entspringt der Mitte. Hinterleibssegmente 1—2 runzlig. — Schwarz. Fühler an der Basis heller. Hinterleibssegmente 1—2 bräunlich. Beine ganz gelb. L. 1 mm. — ♂. Fühler kürzer als der Körper, 12gliedrig. Kopf distal kaum verengt. Hinterschienen nicht verdickt. Beine ganz gelb. — Das Weibchen unterscheidet sich sofort von *clavipes* Marsh. durch die 12gliedrigen, sehr kurzen Fühler, das breitere Stigma

und etwas kürzere Beine, das Männchen durch die nicht verdickten, ganz gelben Hinterschienen. L. 1 mm. — Nystad, Helsinge, Taipalsaari, Parikkala (W.H.).

A. apterus n.sp. ♀. Kopf distal nicht verengt. Fühler 13gliedrig, etwas kürzer als der Körper, gegen die Spitze verdickt, mit 5gliedriger Keule. Das erste Geisselglied ist viermal, das vorletzte 1 ½mal so lang wie dick. Thorax glänzend, das Mediansegment matt, mit einer Mittelfurche. Flügel stummelhaft, nur bis zur ½ des Mediansegments reichend. Hinterleibssegmente 1—3 runzelig. — Schwarz. Fühler in der Basalhälfte gelb. Hinterleibssegment 1 braun, 2—3 rot. Beine gelb, Hinterhüften schwach verdunkelt. L. 1 mm. — ♂ unbekannt. — Unterscheidet sich von *clavipes* Marsh. durch 13gliedrige an der Spitze verdickte Fühler, mattes Mediansegment und fast fehlende Flügel. — Lapp.ross: Kola (W.H.).

Bestimmungstabelle der nordischen Acrisis-Arten.

1. ♀. Fühler 11—12gliedrig. Flügel vorhanden .... 2.
— ♀. Fühler 13gliedrig. Flügel fehlen. — ♂ unbekannt .... *apterus* m.
2. ♀. Fühler 12gliedrig, viel kürzer als der Körper. — ♂ Hinterschienen nicht verdickt .... *brevicornis* m.
— ♀. Fühler 11gliedrig, von Körperlänge. — ♂. Hinterschienen bei der einen Art kolbenförmig verdickt .... 3.
3. ♀. Fühler von Körperlänge. Augen klein. Hüften und hintere Schenkel schwarz. — ♂ unbekannt .... *fuscipes* m.
— ♀. Fühler länger als der Körper. Augen grösser. Beine ganz gelb. — ♂. Hinterschienen verdickt .... *clavipes* Marsh.

Hormiini

Hormius moniliatus Nees ♂, ♀. Die Farbe von Kopf, Thorax und Hinterleib variiert von fast ganz gelb bis fast ganz schwarz. Die zum grossen Teil gelbliche *Nominatform* ist bei uns selten. Das gelbe Stigma ist bisweilen grösstenteils braun (*marshalli* Fahr.) — Von S- bis N-Finnland verbreitet und ziemlich häufig. In unseren Sammlungen noch aus Ostsibirien (Ussuri, Vladivostok: Wuorentaus) vorhanden.

v. *piciventris* Wesm. ♂. Wir haben zwei Stücke, die ich dieser von Thomson als Art aufgefassten Form einreihe. Der Kopf ist distal nicht verengt. Die Fühler sind etwas gröber mit kürzeren Gliedern. Der Körper ist schwarz mit brauner Hinterleibsmitte. — Luumäki (W.H.).

v. *coniceps* m. ♂. Der Kopf ist distal geradlinig stark verengt. Der Hinterleib ist mit Ausnahme des 1. Segments und der etwas dunkleren Seitenränder gelb. L. 2.5 mm. — Lemland: Flaka 14.6.54 (Vaselius).

v. *brevipennis* m. ♂. Die Flügel sind kurz und überragen nicht die Hinterleibsspitze. Kopf und Thorax bräunlich. L. 1.8 mm. — Taipalsaari (W.H.).

**Dendrosoter flaviventris* Först. (caenopachoides Ruschka). ♀. Die kurze Diagnose Försters stimmt mit unserem einzigen Stück überein. Auch die ausführliche Beschreibung Ruschkas von *caenopachoides* passt vortrefflich, nur sind Kopf und Hinterleib bei unserem Exemplar etwas heller gefärbt. Die beiden Arten sind wahrscheinlich synonym. — Hammarland (W.H.). — Deutschland, Frankreich, Dalmatien.

Ecphylini

**Ecphylus hylesini* Ratz. ♀. Die Gattung *Ecphylus* Först. wird wegen der fehlenden 2. Kubitalquerader bei den Hecabolinen untergebracht. In der Tat ist sie nicht nur wegen des Flügeladerverlaufes, sondern in manchen anderen Hinsichten von *Hecabolus* unterschieden. Die Art *hylesini* zeichnet sich durch den kleinen glatten Körper und die langen gegen die Spitze verdickten, nur 15gliedrigen Fühler aus. — Lemland, Lavansaari (W.H.). — Mitteleuropa.

Pambolini

Pambolus mirus Ruthe ♂, ♀. Diese Art war bei uns früher nur in einem ♀-Stück bekannt. — Bei unserem einzigen Männchen sind die Fühler 19gliedrig. — Eckerö: Torp 23.6.43, Lojo (H.L.), Nystad 29.7.30 (W.H.), Taipalsaari (W.H.).

Schrifttum: Fahringer, J., 1925—37 Opuscula Braconologica. Pal.Reg. Bd. I—III. Wien. — Hellén, W. 1927. Zur Kenntnis der Braconiden Finnlands I. Acta Soc. F.Fl.Fenn. 56. 12. — 1940. Enumeratio Insectorum Fenniae II. Hymenoptera, Terebrantia. Helsingfors. — Martin, John C. 1956. A taxonomic Revision of the Triaspine Braconid wasps of Nearctic America. Canada Dept. of Agric. Ottawa. — Muesebeck, C. F. W. und Walkley, L. M. 1951. In Hymenoptera of America north of Mexico. Washington. — Schmiedeknecht, O. 1930. Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas, Jena. — Szepligeti, G. V. 1904. Fam. Braconidae in Wytsman: Genera Insectorum Fasc. 22. Brüssel. — Telenga, N. A. 1936. Faune de l'URSS. Hymenopteres Braconidae. V. 2. — Thomson, C. G. 1892. Bidrag till braconidernas kännedom. Opusc. Entom. XVI—XVII. Lund.

Les Chrysomeloidea néotropicaux des collections du Muséum Zool. de l'Université à Helsingfors.

(2e contribution[1])

Par Jan Bechyné

(Mus. G. Frey, Tutzing, Allemagne.)

M. le Dr. W. HACKMAN et M. le Prof. R. FREY m'ont confié un autre matériel appartenant au Muséum Zool. de l'Université à Helsingfors pour études, offrant nombreuses espèces intéressantes soit au point de la systématique soit au point de leur distribution géographique.

I. Eumolpidae.

Lepronota porosa Germar (nov. comb.)

Cette espèce, décrite par GERMAR (1824) dans le genre *Eumolpus* et cataloguée parmi les *Iphimeis*, était redécrite par v. HAROLD (1874) sous le nom de *Lepronota festiva*. Elle est répendue au Brésil de Rio de Janeiro jusqu'à Rio Grande do Sul.

Genre *Sterneurus* Lefèvre 1875.

Ce genre se distingue des *Chalcophana* par les pattes robustes et par les épipleures verticaux même sous épaules (bien visibles de côté). Jusqu'à présent on connaît les espèces suivantes, de coloration vivement métallique, pattes et antennes souvent rouges ou testacées:

1 (4) Elytres avec élévations près des bords latéraux.

2 (3) Ces élévations sont transversales. Long. 8—9 mm.

Sterneurus lateralis Lefèvre 1875 Brasil: Bahia.

3 (2) Ces élévations sont longitudinales (en forme des côtes dans la partie latéro-apicale.

Bleu violacé, tibias noirs, tarses et sommet des antennes d'un brun de poix, labrum, palpes et base des antennes d'un testacé clair, dessus vert avec les reflets bleuâtres ou violacés. Avant-corps densément ponctué, tête plus fortement, surtout au clypéus. Antennes grêles, très faiblement dilatées vers le sommet, articles 3—10 subégaux, le 10e aussi long que 11e et 12e réunis. Thorax fortement transversal, plus que deux fois aussi large que long, ayant sa plus grande largeur près du milieu, côtés régulièrement et fortement arrondis, plus fortement rétrécis en avant qu'en arrière. Angles antérieurs aigus, en forme d'une petite dent proéminente se dirigeant en avant. Elytres avec une impression postbasale distincte, beaucoup plus fortement

[1] 1ère contribution: Notulae entom. 31, 1951, pp. 59—66.

ponctués que l'avant-corps, points arrangés en séries longitudinales assez régulières en avant, se reunissant, deux à deux, dans la partie apicale. Proépimères, les saillies intercoxales et la partie médianne des premiers segments abdominaux densément pubescents, prostethium ponctué aux côtés. Bord antérieur des proépimères coupé en ligne droite.

♂. Pattes robustes, 1er article des 4 tarses antérieurs dilaté, 5e segment abdominal avec une dépression transversale au milieu, pygidium visible du dessous. Elytres avec 3 faibles côtes longitudinales en arrière prês des bords latéraux. Long. 8—8.5 mm.

♀. Plus grand, ± 10 mm, pattes plus gréles, 5e segment abdominal sans dépression mais muni d'une petite échancrure au milieu du bord postérieur. Côtes élytrales plus fortement convexes et perceptibles même en avant ...... **Sterneurus viridicatus** (Mannerheim i.l.) n.sp.

Brasil: Bahia (coll. Mannerheim, Mus. Zool. Helsingf. type); ibid. (Mus. G. Frey).

La coloration est très variable, pattes sombres, dessus vert métallique ou bleu-violacé (ab. *viridicoeruleus*) ou presque noir (ab. *nigricans*) ou les pattes et antennes sont rouges de la partie majeure, dessus cuivreux (ab. *kahnei*, Mannerheim i.l.).

4 (1) Elytres simplement ponctués sans traces des élévations.

5 (8) Proépimères coupés en avant en ligne droite ou légèrement concave. Elytres finement ponctués.

6 (7) Ponctuation du vertex simple, non aciculée. Dernier segment abdominal du ♂ muni d'une faible fovéole. Long. ♂♂ 7.5—8.5 mm, ♀♀ 9—11 mm .... *Sterneurus fulgidus* Lefèvre 1875 (nov.comb.)

Brasil: Rio de Janeiro, S. Paulo, Minas Gerais.

Espèce très variable en coloration et décrite plusieurs fois sous les noms différents: Pattes et base des antennes rouge testacé, dessus vert bronzé (ab. *rufipes* Lef.), vivement vert (ab *viridisplendens*), cuivreux (ab. *splendens* Dejean i.l.) ou pattes et antennes d'un noir de poix de la partie majeure, dessus vert métallique (f. *typique*), bronzé brun (ab. *fallax* Bech.[2]), bronzé vert à reflets pourprés ou cuivreux (ab. *distinctus* Lefèvre).

7 (6) Ponctuation du vertex aciculée, Impression du dernier segment abdominal profonde chez le ♂. Long. 8.5—10 mm

Sterneurus berylinus Bechyné[3]

Brasil: S. Paulo.

8 (5) Bord antérieur des épimères convexe.

---

[2] Décrit également comme espèce distincte en 1950 (Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, p. 225).

[3] Notulae Ent. 31. 1951, p. 60.

9 (10) Ponctuation des élytres peu différente de celle du prothorax; bords latéraux de ce denier sinués avant les angles antérieurs qui sont très aigus et fortement proéminents.

Bleu violacé, dessus bleu, pattes d'un brun de poix à reflets bleuàttres, Labrum, palpes et antennes (sommet rembruni) rouges. Dernier segment abdominal de la ♀ échancré au milieu du bord postérieur, cette échancrure munie d'une dent au milieu. ♂ inconnu. Long. 8 mm

Sterneurus penetrans n. sp.

Perú: Iquitos, 1929 (Mus. G. Frey).

10 (9) Ponctuatation des élytres bien dense et forte, plus forte que sur le prothorax; celui-ci sans sinuation remarquable près des angles antérieurs qui sont aigus mais à peine proéminents.

Vert bronzé à reflets violacés ou cuivreux (ab. cuprifer), labrum, pattes et antennes rouges en partie majeure. Echancrure du dernier segment abdominal chez la ♀ ondulée, mais sans dent au milieu. Tous les 4 exemplaires examinés sont ♀♀. Long. 7.5—8 mm.

Sterneurus balyi n. sp.

Brasil, Est. Amazonas: Ega (coll. Baly, British Museum).

Colaspis validicornis Lefèvre 1885.

La description donnée par Lefèvre est fondée sur le ♂. L'autre sexe est d'une taille plus robuste, atteignant à peu près de 7 mm de longueur, les antennes et les pattes sont très grèles et les élytres offrent à la partie externe quelques séries longitudinales irrégulières des tubercules et en même temps le calus huméral est très aigu.

Hermesilla luteipes Lefèvre 1891.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatáia (Lahtivirta).

Alethaxius chevrolati Lefèvre (nov. comb.).

St. Domingo (Jaeger, coll. Mannerheim).

Décrit dans le genre Colaspis, mais voisin de *Alethaxius semicostatus* Blake (Proc. Ent. Soc. Wash. 48, 1946, p. 118, fig. 6) dont il se distingue outre la coloration par la taille encore plus grande et par le dimorphisme sexuel des élytres peu remarquable. Cette espèce ressemble vivement diverses *Maecolaspis* dont elle se distingue par les pattes robustes, les fémurs antérieurs épaissis et, chez le ♂, par la forte dilatation des 4 basitarsites antérieurs.

Rhabdopterus brasiliensis Bechyné (Ent. Arb. Mus. G. Frey 1, 1950, p. 221.)
Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia (Lahtivirta).

Sphaeropis aeruginosa Lefèvre 1876.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1.000—1.200 m, 25. ii. et 11. iv. 1928 (Lahtivirta).

Colaspoides fasciata Lefèvre 1875 (nov. comb.).

Colombia (Buquet, coll. Mannerheim).

Le *Colaspoides opulenta* Jacoby (1900) ne représente qu'une variété de couleur (à élytres unicolores) de *C. fasciata*.

II. Chrysomelidae s. str.

Tritaenia mendesi Bechyné (Rev. de Entomol. 19, 1948, p. 296.)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia (Lahtivirta).

Comisteisa xanthoptera sulcipennis Bechyné (l. c. 21, 1950, p. 145.).

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1.000—1.200 m, 25. ii. 1928 (Lahtivirta).

Trichomela notaticollis Stål 1858.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia (Lahtivirta).

III. Galerucidae

Acalymma annulata Suffrian 1867 (nov. comb.).

Cette espèce, décrite et cataloguée dans le genre *Diabrotica*, vient se placer dans le genre *Acalymma* près de *A. innuba* F.

Diabrotica speciosa speciosa Germar 1824.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 800—1.000 m, 15. iv. 1928 (Lahtivirta); ibid., 2.200 m, 8. iv. 1928 (dtto).

IV. Alticidae.

Monomacra lambda Bechyné (Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, 1956, p. 1033).

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 960 m, iii. 1928 (Lahtivirta).

Monomacra helléni n.sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1.100 m, 8. x. 1931 (W. Zikán, Instituto do Parque Nacional de Itatiáia, holotype ♂); ibid., 960 m, 1. ii. 1928 (Lahtivirta, Mus. Zool. Univ. Helsingf., allotype ♀).

Long. 5.5—6 mm.

Testacé rougeâtre, labrum, palpes, antennes et pattes entièrement noirs. Taille allongée, convexe, dessus brillant.

♂. Tête imponctuée (le grad point sétifère près du bord postérointerne des yeux excepté). Front bien plus que deux fois aussi large que le diamètre transversal d'un oeil, calus surantennaires distincts, arrondis, rapprochés l'un de l'autre. Clypéus long (genae presque aussi longs que le diamètre longitudinal d'un oeil), carène longitudinale étroite, dilatée en avant. Antennes

aussi longues que le corps, grêles, non épaissies vers l'extrémité, 2e article ovalaire, le 3e deux fois aussi long que le 2e, le 4e un peu moins long que les deux précédents réunis.

Thorax imponctué, transversal, 1.5 x aussi large que long, côtés réfléchis, peu rétrécis en avant, presque rectilignes. Angles antérieurs coupés obliquement, proéminets latéralement en forme d'une petite dent. Depréssion transversale antébasale droite, peu profonde, limitée de chaque côté d'une profonde fovéole.

Elytres plus larges que le prothorax, distinctement impressionnés transversalement derrière le calus basal. Surface lisse sauf quelques peu points espacés près de la base et près de l'extrémité. Pattes robustes, les 4 basitarsites antérieurs peu dilatés. 5e segment abdominal longitudinalement caréné au milieu et largement (mais peu profondément) impressioné de chaque côté, sinus grands.

♀. Antennes plus courtes, pattes plus grêles, abdomen simplement arrondi à l'extrémité, le 5e sternite ni caréné ni impressionné.

Cette grande espèce vient se placer dans le groupe de *M. clypeata* Baly. Elle s'en éloigne par la coloration, par le front très large et par la conformation de l'abdomen chez le ♂.

Wanderbiltiana angusticollis Duvivier 1884 (nov. comb.)

Décrit dans le genre *Oedionychus*, mais très proche de *Wanderbiltiana virginella* Baly, dont il se distingue par les élystres dépourvus de gros points près de la suture et près du bord interne du calus huméral.

Wanderbiltiana virginella Baly 1859.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1.100—1.200 m, 25. ii. 1928 (Lahtivirta).

Alagoasa blanda Harold 1876.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 1.200—1.300 m, 11. iv. 1928 (Lahtivirta); ibid. 960 m, 1. iii. 1928 (dtto).

Alagoasa januaria januaria Bechyné (Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, 1955, no. 19, p. 11.).

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia (Lahtivirta).

A description of the nymph of Baëtis macani Kimmins.

By

T. T. Macan

(Laboratory of the Freshwater Biological Association, Ferry House, Ambleside, Westmorland)

Material: 7 cast skins and two whole nymphs of *Baëtis macani Kimm.* from Mount Saana in the Kilpisjärvi area in the northwest corner of Finland; three whole nymphs from Lake Heinola in Central Finland (prov. Tavastia australis); and one whole nymph from Erken Lake in Sweden (Upland).

Markings: Figure 1 shows the pattern on the abdominal terga of a specimen that showed contrast between light and dark areas rather better than most. On three of the others the light areas were not so light; on one the light areas were not so light and the dark areas not so dark; one was rather uniformly dark; and the three specimens from Lake Heinola were rather uniformly light. When the pattern can be made out, it is quite distinctive.

Gills: These (fig. 2) are more elongate than in any other species of *Baëtis* known to me.

Legs: The outer and inner margins of femora, tibiae and tarsi (the leg lying as in fig. 3) bear rather small pointed spines. Similar spines occur on the surface and all are of nearly the same size. In all other species of *Baëtis* known to me (Macan 1950, 1957) there is, along the top of the femora, a row of spines distinctly longer than those anywhere else, and the spines along the inner margin of the tarsi are longer than those along the outer, if there be any in this position at all. The legs are somewhat more slender than those of other species.

Other features: The tails are unusually long, though these rarely supply a good diagnostic character because the tip breaks off so easily. One specimen 8.5 mm long had outer tails 7 mm long. The specimens ranged in length from 7—9 mm. The mouthparts were rather like those of *Baëtis vernus*.

The shape of the gills, the armature of the legs, and the pattern, when it is evident, make this one of the most distinct species in the genus *Baëtis*. The spines of the legs recall those of *Cloëon*.

Ecology and distribution. On 16 August, 1956, the last day of the excursion that followed the thirteenth congress of the International Association of Limnology, I was on Mount Saana above Kilpisjärvi, near the tip of the north western arm of Finland. In a small lake with large boulders on the bottom, I saw nymphs of *Baëtis* and soon became aware that many of these were coming to the surface for ecdysis. I spent about an hour catching them and watching

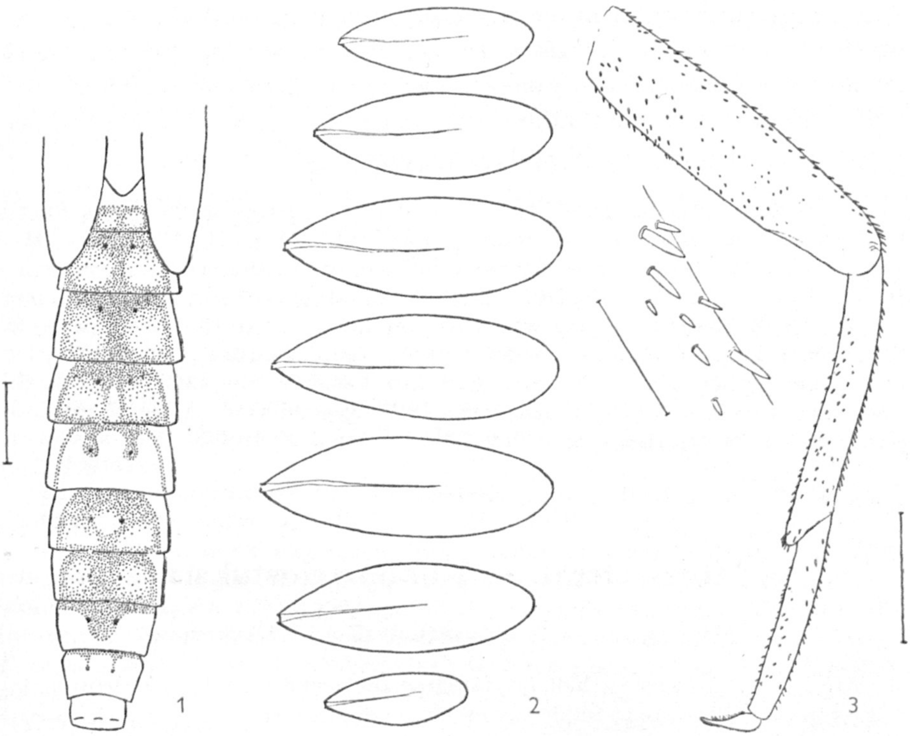


Fig. 1—3. *Baëtis macani* Kimm., nymph. Fig. 1. Abdomen from above. Scale line is 1 mm. long. Fig. 2. Set of gills. The largest gill is 1.1 mm. long. Fig. 3. Right front leg. Scale line is 0.5 mm. long. Below: spines from near the upper margin of the femur. Scale line is 0.1 mm. long.

till adults emerged, at the end of which time all the tubes I had with me were full. Later Dr. H.B.N. HYNES gave me some nymphs that he had collected further south in Finland, and Dr. G. PLESKOT gave me a specimen from Erken Lake. My thanks are due to these two colleagues. As usual, when confronted with an adult difficult to identify, I sought assistance from Mr. D. E. KIMMINS and on this occasion I have to thank him for the kind dedication also.

THIENEMANN brought back from a lake near Abisko in Swedish Lapland some specimens which ULMER (1943) identified as *Baëtis vernus*, but from the shape of the gill (Abb. 26) I feel little doubt that it was *B. macani* not *B. vernus*. The species is probably, therefore, widespread in lakes in Scandinavia. TIENSUU (1939) described *Baëtis saliens* from lakes, but Mr. KIMMINS writes that this is a different species.

Incidentally the adults in my tubes spent the day after emergence and capture in a rucksac on top of a bus on a hot sunny day. That night and the whole of the next day were spent on a train, then two days on a ship were followed by a train journey and a night at home. The specimens were alive

when I opened the tubes in the laboratory next morning. I did not note on which day they became imagines. This seems a remarkable feat of survival for any species and particularly one collected on a mountain in the Arctic circle. I did not measure the temperature of the water but observed that the nymphs were so sluggish that I could easily catch them with a pipette.

References: KIMMINS, D. E., 1957. A new lentic species of the genus Baëtis (Ephemeroptera) from North Finland. Not. Ent. XXXVII: 27—29. — MACAN, T. T., 1950. Descriptions of some nymphs of the British species of the genus Baëtis (Ephem.). Trans. Soc. Brit. Ent., X: 143—166. — 1957. A description of the nymph of Baëtis buceratus with notes on and a key to the other species in the genus. Ibid., XII: 157—164. — TIENSUU, L., 1939. A survey of the distribution of mayflies (Ephemerida) in Finland. Ann. Ent. Fenn., V: 97—124. — ULMER, G., 1943. Die von Prof. A. Thienemann in der Umgegend von Abisko (Lappland) gesammelten Eintagsfliegen und ihre Larven. Arch. Hydrobiol. XL: 329—361.

Mötesreferat. — Kokousselostuksia.

Månadsmöte — 18. IX. 1956. — Kuukausikokous.

Mag. ADOLF NORDMAN höll ett föredrag om sommaren 1956 ur entomologisk synpunkt. Föredraget följdes av en längre diskussion, i vilken ingick en med diagram belyst rapport av herr Viking Nyström från Täcktom samt översikter över fjärilarters frekvens baserade på konkreta sifferuppgifter avgivna av dr HENRIK BRUUN och red. DAG HEMDAL.

Prof. RICHARD FREY anmälde tvenne för faunan nya arter av släktet *Ctenulus* (Dipt., *Sciomyzidae*) nämligen *Ct. pectoralis* Zett. tagen av dr HARRY KROGERUS i Pitkäperänpohja vid Suurniemi i Lojo samt *Ct. punctatus* Lundb., av mag. R. STORÅ funnen på havsstrand vid Ytternäs, Mariehamn och invid Jakobstad på havsstrand samt av dr HARRY KROGERUS på sävvuxen strand av Lojo sjö i Karislojo. Vidare redogjorde föredr. för dessa arters intressanta biologi. *Ct. pectoralis* lever som larv i snäckor av arten *Planorbis vortex*, där den förtär djuret och senare förpuppas. *Ct. punctatus* lever på samma sätt hos flera andra *Planorbis*-arter samt hos *Limnaea peregra*. LUNDBECK har i Danmark kläckt talrika exx. av dessa två arter ur tidigt på våren på sjöstränder insamlade på stranden uppkastade snäckskal.

T.f. kustos W. HELLÉN förevisade en för landet ny parasitstekel *Braunsia rugulosa* Nees tillhörande fam. *Braconidae*. Arten har blivit tillvaratagen på Föglö: Bänö av A. Nordman och i Hitis av O. Nylund.

Dir. STEN STOCKMANN meddelade att skalbaggen *Acalyptus sericeus* Gyll. har påvisats vara en god art och ej en aberration av *A. carpini* Fabr. Vardera arterna förekomma i Ostfennoskandien.

Agr. A. STRANDMAN förevisade ett ex. av *Spilarctia lutea* f. *zatima* taget 4.7.1956 i Borgå trakten. Formen *zatima*, som är genetiskt betingad, har ej tidigare påträffats i vårt land men förekommer regelbundet vid Nordsjökusten.

Vidare nämnde agr. STRANDMAN att han i år tagit småfjärilen *Acroia griseella* redan den 13 maj vilket tyder på att arten hos oss kan ha tvenne generationer.

Mag. A. NORDMAN förevisade den för faunan nya tortriciden *Eucosma grandaevana* Zell. tagen i Ka: Veckelaks 8.7.1956 av dr LARS FAGERSTRÖM. Arten är känd från S. Sverige, Danmark, Livland och Tysklands östersjökust men finnes ej uppgiven från Estland, vidare från SE Frankrike. Ett ex. i DUSKES samling är ettiketterat Turan.

Forstm. TH. CLAYHILLS meddelade att han funnit *Lygris pyropata* i Kyrkslätt 26.7.1956. Detta jämte ett tidigare fynd från Esbo (Palmén) äro de enda från Finlands nuvarande politiska område.

Månadsmöte — 16. X. 1956. — Kuukausikokous.

Ordf. yttrade några minnesord över professor KAARLO J. VALLE och doktorinnan BRIGITTA SÖDERHJELM vilka nyligen avlidit.

Prof. HÅKAN LINDBERG höll ett föredrag om den internationella kongressen för entomologi i Montreal 1956. Föredraget illustrerades av talrika vällyckade färgfotografier.

Till nya medlemmar invaldes med.dr NILS GYLLENSVÄRD, Karlskrona, Centrallasarettet samt herr CHRISTER KROKFORS, Kronoby.

Doc. W. HACKMAN förevisade tvenne lådor ur museets delvis uppställda inhemska samling av flugfamiljen *Sphaeroceridae* (*Borboridae*). Denna flugfamilj revideras för närvarande av föredr. Följande arter anmäldes som nya för landets fauna: *Stratioborborus annulipes* Duda, *Trichiaspis stercoraria* Meig., *T. borealis* Zett., *T. similis* Collin och *Crumomyia glacialis* Meig. *Stratioborborus annulipes* har tagits i N: Malm (R. Frey), i Ta: Hattula (A. Wegelius) samt i Kuusamo (R. Krogerus) och tidigare hos oss gått under namnet *Str. roseri* Rond., som sålunda utgår ur faunan. *S. glacialis* är tagen av R. Frey i Vichtis. De trenne *Trichiaspis* arterna äro utbredda över så gott som hela landet och *T. similis* är en av våra vanligaste flugor på hästspillning och har tidigare sammanblandats med *T. equinus*, en likaledes mycket allmän art av släktet.

Dr HARRY KROGERUS förevisade några sällsynta fjärilar tagna senaste sommar i Kilpisjärvi, nämligen *Synanthedon polaris* ♂ och ♀ funna i kopula, *Aristotelia heliacella* samt *Coleophora tractella*. Av *A. heliacella* har tidigare endast ett fynd varit känt, Kilpisjärvi (leg. Lingonblad), i år togs talrika exx. i *Dryas*-tuvor. Arten är boreoalpin. *Coleophora tractella* togs på *Astragalus alpinus*, som sannolikt är larvens näringsväxt. Av denna likaledes boreoalpina art föreligger endast ett par tidigare fynd från området.

Mag. A. NORDMAN påpekade att det borde utredas om *Synanthedon polaris* och *aurivillii* äro skilda arter eller ej. Dr KROGERUS nämnde härvid att han ansåg *S. aurivillii* endast vara en enfärgad honform av *S. polaris*.

Mag. A. NORDMAN meddelade att malfjärilen *Tinea granella* kläckts ur ett prov officinell mjöldryga, »secale cornutum», insänt för undersökning från ett apotek. Föredr. nämnde i samband härmed ett antal andra exempel på att fjärillarver kunna livnära sig av växter som innehålla för andra djur synnerligen giftiga alkaloider. Sannolikt upptagas gifterna i pericardialcellerna hos larverna och oskadliggöras.

Doc. W. HACKMAN nämnde i detta sammanhang att det är en allmän regel att de fjärilarter, vilka som larv leva på alkaloidrika växter, äro monofaga och således särskilt anpassade för att kunna oskadliggöra gifterna.

Mag. A. NORDMAN meddelade att han i överstinnan S. MALMSTRÖMS samling, som efter hennes död skänkts till universitetet, funnit ett exemplar av mätaren

Sterrha ornata från Kimito taget redan 1939 och således det första fyndet av arten från vårt land. Arten anmäldes som ny för landet för ett år sedan av stud. C. VIDÉN från Borgå trakten.

Prof. HÅKAN LINDBERG anmälde en för landet ny hemipter *Macrolophus nubilus* tagen av föredr. i Imatra och Parikkala. Dess näringsväxt är *Stachys silvatica*.

Månadsmöte — 20. XI. 1956. — Kuukausikokous.

Dosentti PAAVO KONTKANEN piti esitelmän hyönteisistä ihmisten ravintona.

Uudeksi jäseneksi valittiin ylioppilas SEPPO LAUREMA, Helsinki.

Meddelades att vid katalogiseringen av föreningens bibliotek framgått att fortfarande ett antal häften i olika skriftserier saknas. Föreningsmedlemmarna uppmanades att se efter om de eventuellt ännu ha gamla lån utan kvitto och i såfall snarast möjligt återställa dessa boklån.

Lektor A. WEGELIUS förevisade följande 6 sällsynta skalbaggsarter från Korpo. Alla så när som på en äro nya för provinsen Ab enligt den nordiska skalbaggskatalogen av år 1939. — *Laemostenus* (*Pristonychus*) *terricola* Hbst. Enl. katalogen funnen i Åbotrakten, i Kuolemajärvi samt i Svirområdet. Arten togs vid potatissättning 12.6.1944 på en åker. Huruvida den förekom där primärt eller medföljt utsädet från potatiskällaren, kunde ej avgöras. En undersökning av källaren gav ej resultat. Enligt LINDROTH har arten i Sverige uteslutande blivit funnen inomhus på mörka ställen i källare och uthus. I Danmark och Mellaneuropa har den även anträffats i bon av smärre däggdjur. — *Dromius linearis* Ol. Anmäldes som ny för faunan från Åland. Den är liksom föreg. även tagen inom Svirområdet och nu också vid kvällsfångst i Ab. Enligt LINDROTH är arten en utpräglad kustart. — *Rhantus pulverosus* Steph. är en art, som är utbredd över större delen av Palearkticum och även utanför denna region. Den blev första gången i vårt land funnen av W HELLÉN på Åland 1939. Den är också anmäld från prov. Sa. Den togs i Korpo i 2 ex. ur vattenfyllda lergropar, den ena gropen nästan igenvuxen. — *Airaphilus perangustus* Hld. Lindb. togs 1942 på Åland av HÅKAN LINDBERG på en stenig gräsbevuxen sandstrand tillsammans med *Dromius linearis*. Senare har arten blivit funnen i Mäntyluoto av A. HUPKA. Arten har tagits av lektor WEGELIUS vid kvällshåvning på två holmar i norra Korpo. Båda ställena äro torra gräsbevuxna grusmarker med bl.a. *Calamagrostis*. — *Phytonomus punctatus* F. anträffades den 26 augusti 1956 på en översvämmad ängsmark. Tidigare är arten tagen på Åland, i Tenala och Helsingfors. Den har stor utbredning inom palearktiska regionen och lever på ärtväxter. — *Ceutorrhynchus atomus* Boh. HÅKAN LINDBERG fann den som ny för landet på Eckerö 1919. Senaste sommar 8 juni togs den av lektor WEGELIUS i Korpo i 3 ex. antagligen på *Arabis*. Samma gång erhölls också den tidigare nämnda *Airaphilus perangustus*. *C. atomus* är förövrigt sällsynt och tagen i Syd- och Mellaneuropa samt i södra Skandinavien. — Ytterligare nämnde lektor WEGELIUS att han för över 30 år sedan och regelbundet allt sedan dess i Korpo på en alldeles obetydlig fläck i terrängen funnit nyckelpigan *Cynegetis impunctata* L. Senaste sommar anträffades en ny fyndplats för arten, likaså på ett mycket begränsat område på samma holme där *Ceutorrhynchus atomus* och *Airaphilus perangustus* blivit tagna. — Lektor ÅKE NORDSTRÖM omnämnde i detta sammanhang ett fynd av *Dromius linearis* från Föglö: Skrovsö 1906. — Prof. HÅKAN LINDBERG nämnde att han insamlat *Dromius linearis* och *Airaphilus perangustus*

på Husö i Sottunga samt att *Rhantus pulverosus* tagits i Tvärminne 1955. — T.f. kustos WOLTER HELLÉN nämnde att han tagit *Dromius linearis* på Nåtö i Lemland samt *Airaphilus perangustus* i Lemland: Flaka.

Direktör STEN STOCKMANN anmälde en för landet ny importskalbagge *Cryptomorpha desjardinsi* Guèr. Han hade tagit den vid matbordet på sin villa på Tallholmen i Sibbo skärgård. I maj 1955 hade ingeniör HUPKA visat honom ett exemplar av samma art, som då ej kunde identifieras. Ing. HUPKA hade funnit arten i sitt hem i Björneborg. — Djuret är en tropisk och subtropisk kosmopolit, som förekommer i stort antal på Azorerna, Maderira och Kanarieöarna. Den har tillfälligt importerats till olika hamnar med bananer och ananas. — Larven är ett nyttigt rovdjur, som förutom på bananer och ananas även förekommer på sockerrör; imago anses leva av vegetabiliskt avfall.

Mag. OSKAR NYLUND förevisade en för landet ny vecklarfjäril, *Endotenia nigricostana* Hw. tagen 17.6.1956 S om Mariehamn på Ytternäs. Arten är känd från Sverige och Mellaneuropa. Fjärilen flyger mitt på dagen i solskenet och lever som larv på *Stachys silvaticus*, som även förekom i rika bestånd på Ytternäs. Arten påminner rätt mycket om *Cymolomia hartigiana*, men flyger i motsats till denna art på försommaren.

Mag. NYLUND förevisade ytterligare ett gynandromorft exemplar av *Boarmia jubata* likaledes från Åland.

Stud. C. WIDÉN förevisade ett exemplar av den ytterst sällsynta noctuiden *Aplectoides borealis* Nordstr. från Pallastunturi 7.7.1956.

Dr HARRY KROGERUS förevisade talrika vällyckade färgbilder från Kilpisjärviområdet tagna under en exkursion senaste sommar.

Mag. E. LINDQVIST meddelade att den bladstekel som ansett vara hanen till *Nematinus acuminatus* Thms. i själva verket tillhör *N. caledonicus* Cam. Hanen till *N. acuminatus* däremot har av föredr. tagits jämte ♀♀ av arten i Utsjoki 24.6.1948 och har ej förut varit känd. Hanen ifråga måste vara en stor raritet, då den nu först upptäckts, ehuru honan blev beskriven redan 1871 och har en vidsträckt utbredning inom norra palearktikum. Vid efterforskningar visade det sig, att den saknades i museerna i Stockholm, Lund, London, München och hos oss. — Den bladstekel, som hos oss anmälts som *Pteronidea similator* Först., tillhör *Pter. monticola* Ths. Senaste sommar lyckades det forsttekniker J. KANGAS i Pälkäne att genom utkläckning av några sommaren 1955 på Salix funna larver erhålla tre honor och en hane av den äkta *P. similator*. Andra fynd av nämnda art äro ännu icke kända hos oss.

Ekonom OLA NYBOM hade insänt ett exemplar av en för landet ny trichopter, *Phryganea czerskii* Mart., taget av honom 29.7.1956 på blandljuslampa på Degerö utanför Helsingfors. Ytterligare ett exemplar hade tagits i Kb: Pyhäselkä, Niittylahti 1956 av V. MANNELIN. Vardera exemplaret är ♂ och lätt att determinera genom genitalieundersökning. I övrigt påminner arten mycket om *P. varia* F., som uppträder rätt lokalt i Finland. Fynden av *P. czerskii* äro de första från Europa, den kända utbredningen i övrigt omfattar stora delar av nordöstra Asien, mot W till Jenissej. — Mag. A. NORDMAN nämnde i detta sammanhang andra exempel på en dylik utbredningstyp. Den stora trichopteren *Glaucopsyche sibirica* är en ostasiatisk art, som likväl är känd även från Sverige, nordligaste Finland och Kolahalvön. Självfallet kan utbredningen senare visa sig vara sammanhängande; stora delar av Sibirien och hela norra Ryssland äro nästan helt outforskade i fråga om Trichoptera och denna art förbises lätt emedan den flyger om hösten och våren (imagoövervintrare i likhet med *Chilostigma sieboldi*).

Hepiolus fuscoargenteus uppvisar liknande »bicentrisk» förekomst och ytterligare endel arter synas uppvisa samma typ eller leda över till denna grupp av arter, som äga vidsträckt innerasiatisk m.l.m. »kontinental» utbredning och därtill förekomma i Nordeuropa, endel därtill i Centraleuropas bergstrakter. Ett anmärkningsvärt fynd utgör slutligen en tillsvidare obeskriven trichopterart av släktet *Leptocella* (jfr. KLINGSTEDT, Not. Ent. XXII p. 169—170, 1942).

Mag. A. NORDMAN förevisade en från Finland ej förut anmäld importpyralid, *Myelois ceratoniae* Zell. Arten har inkommit med valnötter och anträffats i Nykarleby av R. STORÅ, i Imatra av O. NYBOM samt i Åbo av E. EURANTO.

Mag. A. NORDMAN fäste de närvarandes uppmärksamhet vid det intressanta faktum att det inom flera fjärilsläkten råder en negativ korrelation mellan imagostorlek och äggstorlek arterna emellan. Ur DÖRING: Zur Morphologie der Schmetterlingseier, 1955, kan data beträffande talrika arters äggstorlek erhållas. Företeelsen belystes av föredragaren med ett antal exempel.

Dosentti PAAVO KONTKANEN esitti Suomelle uuden kovakuoriaisen, *Mordellistena parvuliformis* Stshegol.-Bar., jonka W. HELLÉN oli löytänyt Taipalsaaresta. Laji kuuluu *M. parvula*-ryhmään, josta on viime aikoina erotettu useita lajeja.

Doc. W. HACKMAN anmälde en för landet ny småfjäril *Tubuliferola josephinae* Toll. Arten har nyligen av TOLL i Polen urskilts från *T. flavifrontella* Hb. Största delen av det inhemska *Tubuliferola*-materialet tillhör den nya arten *josephinae*. Tillsvidare har endast ett enda exemplar i museets samling visat sig tilllhöra *flavifrontella* och är taget i Hammarland på Åland av KANERVA. *T. flavifrontella* flyger enligt TOLL på försommaren medan *josephinae* anträffas först från slutet av juni.

Vidare anmälde doc. HACKMAN en för landet ny fluga av släktet *Drosophila*, nämligen *D. bifasciata* Pom. Det har visat sig att största delen av materialet under namnet *D. obscura* i museets samling i själva verket tillhör *bifasciata*. Tillsvidare föreligga endast ett fåtal exemplar av *D. obscura* och dessa äro från södra och västra delarna av vårt land. *D. bifasciata* är ursprungligen beskriven från Italien men har nyligen konstaterats från Holland, Leningradområdet samt från Norge.

Bemerkungen über einige Chylizosoma-Arten (Dipt., Scatophagidae).

Von

Walter Hackman

In meiner Arbeit »The Scatophagidae of Eastern Fennoscandia» (Fauna Fennica II, 1956) liess ich dass taxonomische Problem von *Chylizosoma paridis* Her. und *C. vittatum* Meig. offen, da mir keine gezüchteten Serien der Arten vorlagen. Später hat mir Prof. E. M. Hering (Berlin) freudlichts gezüchtetes Material zugesandt, und ich möchte ihm hier meinen besten Dank zum Ausdruck bringen.

In den männlichen Kopulationsorganen unterscheiden sich *paridis* und *vittatum* nicht voreinander, *Chylizosoma medium* weicht aber von diesen beiden Arten deutlich ab (Fig. 3, 4). *C. paridis* und *vittatum* können nur durch Farbmerkmale voneinander getrennt werden. Da aber hier gewisse Merkmale bei allen von mir bisher gesehenen Exemplaren konstant korreliert sind, scheint es mir klar, dass wir es hier mit zwei »sibling species» zu tun haben.

Bei *C. paridis* Her. ist das dritte Fühlerglied immer dunkel. Das Mesonotum zeigt eine aus zwei hellen Längsbänder bestehende Zeichnung (Fig. 1), die bei den mir übersandten deutschen Exx. sehr deutlich ist. Bei den finnischen Exx. ist das Mesonotum fast einfarbig dunkelbraun, aber die Zeichnung lässt sich doch undeutlich wahrnehmen. Bei den ebenfalls dunklen Exx. aus Kamtchatka sind auch Spuren der beiden Längsbänder zu sehen.

Bei *vittatum* Meig. dagegen ist das dritte Fühlerglied immer hellgelb. Das Mesonotum ist höchstens median diffus aufgehellt, das Helle aber nie in zwei Längsbänder aufgeteilt. Die finnischen Exx. haben meistens ein einfarbig dunkelbraunes Mesonotum ohne mediane Aufhellung.

Das gezüchtete deutsche Material zeigt, dass die Arten als Minierer an denselben Pflanzenarten vorkommen können:

C. paridis: Paris, Polygonatum, Majanthemum.

C. vittatum: Paris, Polygonatum, Majanthemum und *Epipactis palustris.*

Es sei erwähnt, dass *C. medium* Beck. von Hering und Buhr aus Minen an *Polygonatum* gezüchtet worden ist.

Chylizosoma beckeri Séguy ist wohl kaum etwas anderes als die dunkle Form von *paridis.*

C. paridis und *vittatum* scheinen im Paläarkticum etwa dieselbe weite Verbreitung zu haben: Mittel- und Nordeuropa sowie Osteuropa Sibirien. *C. paridis* ist, aus der »Check list of British Insects (1945) zu schliessen, bisher nicht aus England bekannt, kommt aber in Frankreich vor. Von Kamtschatka ist nur *paridis* gemeldet worden; *vittatum* ist im Osten wenigstens in Irkutsk gefunden worden (1 Ex. im Zool. Museum, Helsingfors).

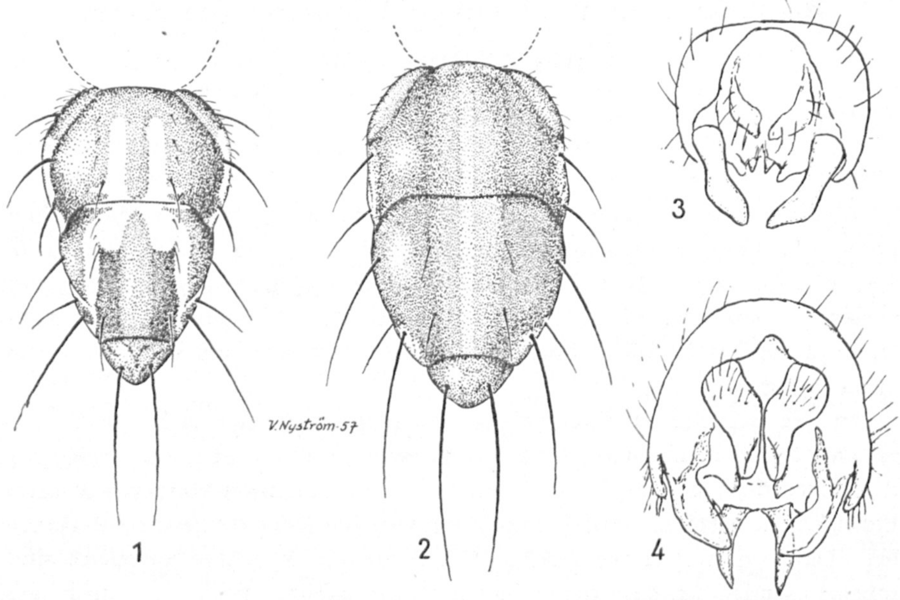


Fig. 1. *Chylizosoma paridis* Her., Thorax von oben. Fig. 2. *C. vittatum* Meig., dasselbe. Fig. 3. Männliche Genitalien von *C. paridis* Her. Fig. 4. Männliche Genitalien von *C. medium* Beck.

Uppbevarning av kläckta småsteklar. Vid uppfödning av larver och även vid fångst i det fria erhåller man ofta kolossala mängder små parasitsteklar, isynnerhet chalcidider. Ett tillvaratagande av hela materialet kan därvid vara av intresse, men då en tidsödande preparering ej är möjlig, brukar man förvara dem i provrör eller allehanda askar, stundom även mellan lager av cellstoff. Vill man senare närmare studera en bestämd art kan det vålla svårigheter att hitta fram den. — Vid ett besök på Entomologiska Institutet i Torino senaste sommar visade mig prof. A. Goidanich huru man därstädes uppbevarade massinsamlingar av små insekter. Man klippte olika stora bitar av plaströr, sådana som användes till sugrör för läskdrycker, och i dem placerades de nyss avlivade insekterna. Ändarna tillslöts med vaddproppar, en insektnål stacks genom röret, som därpå inställdes på artens systematiska plats i samlingen. Djuren voro nu lätta att få tag i och en ytlig undersökning kunde ske t.o.m. genom plaströret.

W. Hellén

Beiträge zur Kenntnis der Koleopterenfauna Ostfennoskandiens

5. Die Gnathoncus-Arten Ostfennoskandiens.

Von

Sten Stockmann

(Mit 25 Abbildungen)

Meine seit mehreren Jahren fortgeführten Untersuchungen über die Histeriden-Gattung *Gnathoncus* fussen auf der verdienstvollen Umbearbeitung dieser Gattung von A. N. REICHARDT (1941) im grossen russischen Faunenwerk »Faune de l'URSS».

Gestützt auf V. AUZATS und eigene Untersuchungen nimmt REICHARDT die im Laufe der Jahre zu Varietäten degradierten Arten *nannetensis* Mars., *Schmidti* Rtt., *punctator* Rtt., *urganensis* Rtt., *Potanini* Rtt. und *suturifer* Rtt. wieder als selbständige Arten auf.

Weil mir aber REICHARDTS Deutung des *G. Schmidti* zweifelhaft erschien und er seiner Sache wegen Materialknappheit auch selbst nicht ganz sicher schien, wagte ich es nicht, seiner Ansicht beizutreten, ehe ich die im Ungarischen Nationalmuseum in Budapest befindliche Type gesehen und untersucht hatte. Dies stiess anfänglich auf grosse Schwierigkeiten, schliesslich gelang es mir jedoch durch liebenswürdige Vermittlung des Direktors der Käferabteilung des Museums, Doktor Z. KASZABS, nicht nur die *G. Schmidti*-Type, sondern dazu auch noch die übrigen *Gnathoncus*-Typen REITTERS zur Ansicht zu erhalten.

Bei eingehender Untersuchung dieser Exemplare stellte es sich heraus, dass die seinerzeit von REITTER (1896) aus dem Aras-Tal an der Grenze von Transkaukasien und Iran beschriebene Art *G. punctator*, die REICHARDT mit dem von JOY (1907) aus England beschriebenen *G. nidicola* identifiziert, nicht diese, sondern eine besondere, in Europa bisher nicht gefundene Art ist. Dagegen erwies sich *nidicola* Joy als identisch mit dem von REITTER aus Jaroslaw nordöstlich Moskau beschriebenen *G. Schmidti*. REICHARDT betrachtet letztere Art als dieselbe, die später von AUZAT (1917) in Frankreich als *G. Buyssoni* beschrieben wurde, und hält das Fehlen des Suturalstreifs beim Typexemplar für ein individuelles Merkmal, trotzdem der relativ lange Suturalstreif bei *Buyssoni* eines der besten Kennzeichen dieser Art liefert.

Durch liebenswürdiges Entgegenkommen von Herrn J. THÉROND in Nimes habe ich die Gelegenheit gehabt, die AUZATsche Type des *G. Buyssoni* zu untersuchen.

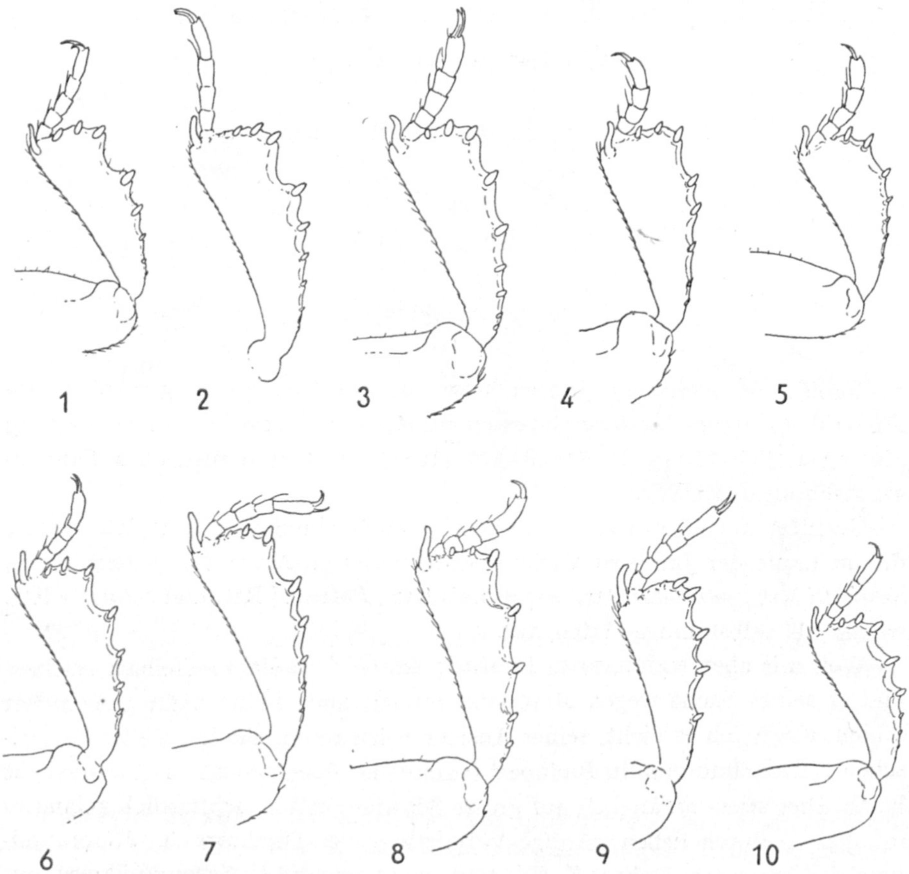


Abb. 1—10. Vordertibien der ostfennoskandischen *Gnathoncus*-Arten. Abb. 1. *G. nanus* Scriba ♂, Abb. 2. *G. nannetensis* Mars. ♂, Abb. 3. *G. Buyssoni* Auzat ♂, Abb. 4. *G. Schmidti* Rtt. ♂, Abb. 5. *G. nidorum* n.sp. ♂, Abb. 6. *G. nanus* ♀, Abb. 7. *G. nannetensis* ♀, Abb. 8. *G. Buyssoni* ♀, Abb. 9. *G. Schmidti* ♀, Abb. 10. *G. nidorum* n.sp. ♀.

Lediglich in betreff der Deutung der hier genannten Arten haben meine Untersuchungen zu einem von Reichardt abweichenden Resultat geführt; im übrigen habe ich mich durchgehends an seine Systematik gehalten.

In dem mir vorgelegenen Material ist im allgemeinen *nanus* Scriba, unter dem Namen *punctulatus* Thoms., richtig bestimmt gewesen, während die *rotundatus* Kug. benannten aus den übrigen vier Arten bestanden haben. Davon rührt es her, dass *rotundatus* als eine ungemein variable Art angesehen worden ist, womit einhergehend auch das Artrecht des *punctulatus* in Zweifel gestellt worden ist. Nachdem nun hier in Rede stehenden Arten auf fünf statt auf zwei Arten verteilt worden sind, zeigt sich die Variationsbreite innerhalb

der einzelnen Arten nicht mehr so gross, auch ergeben sich durch die weitgehend konstanten Unterschiede der männlichen Genitalien distinkte Grenzen zwischen den verschiedenen Arten. Nach wie vor ist jedoch die Bestimmung auf Grund von äusseren Merkmalen oft schwierig, indem das Aussehen der Tibien und die Punktur der Flügeldecken recht erheblich schwanken können und die guten Merkmale, wie sie die Punktur und Mikroskulptur des Pygidiums liefern, schwierig sichtbar sind, weil es vielfach nicht recht gelingen will, ohne besondere Umpräparierung des Tieres das Pygidium genügend zu beleuchten. Dies ist jecoch in allen unsicheren Fällen unumgänglich nötig, weil man bei unzufriedenstellender Beleuchtung des Pygidiums leicht zu einer falschen Auffassung namentlich von dessen Mikroskulptur, aber auch von der Punktur kommen kann, indem die Punkte an den Rändern des Pygidiums in Aussehen und Form einigermassen von denen der Pygidiummitte abweichen.

Bestimmungstabelle

1. Flügeldecken weitläufiger punktiert, die Zwischenräume der Punkte auch hinten fast glatt 2

— Flügeldecken hinten dichter punktiert, namentlich gegen die Hinterecken zu fliesst die Punktur stark zusammen, mit deutlichen Falten und Rissen in den Zwischenräumen der Punkte 3

2. Punkte des Pygidiums in die Quere gezogen. Dunkelbraun mit rotbraunen Beinen. Kleiner, 1.8—3.0 mm .... 1. *nanus* Scriba

— Punkte des Pygidiums rund. Schwarz mit dunkelbraunen Beinen. Grösser, 2.4—4.0 mm .... 2. *nannetensis* Muls.

3. Suturalstreif sehr kurz, $^1/_{10}$ bis $^1/_6$ der Länge der Flügeldecken. Dunkelbraun mit helleren Beinen .... 4. *Schmidti* Rtt.

— Suturalstreif lang, $^1/_3$ bis $^1/_2$ der Länge der Flügeldecken. Schwarz mit braunen Beinen 4

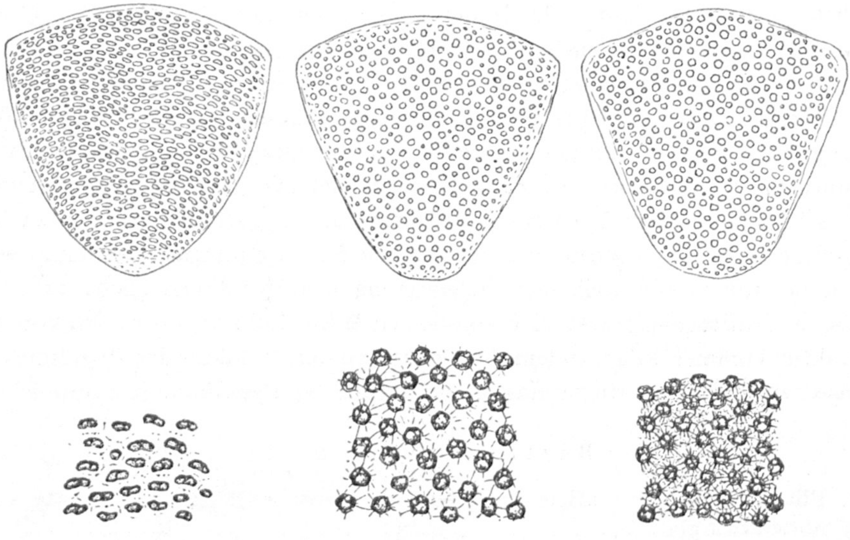
4. Punkte des Pygidiums rund, eckig oder sehr schwach in die Quere gezogen. Mikroskulptur zwischen den Punkten auffallend stark. Grösser, 2.2—3.4 mm 3. *Buyssoni* Auzat

— Punkte des Pygidiums deutlich in die Quere gezogen. Mikroskulptur zwischen den Punkten schwach. Kleiner, 1.6—2.8 mm .... 5. *nidorum* n.sp.

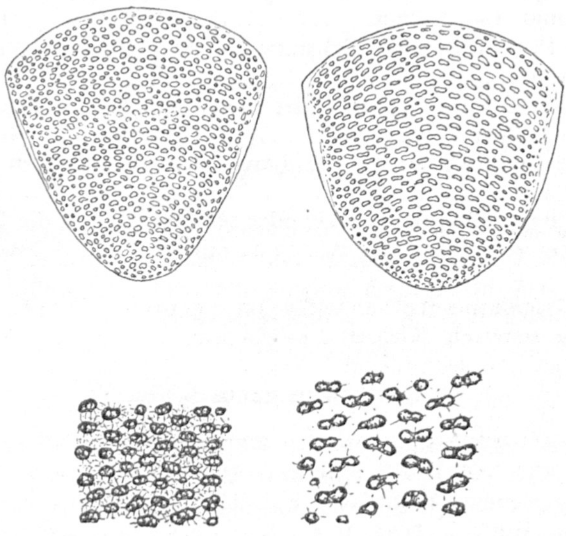
1. **Gnathoncus nanus** Scriba

Scriba, Beitr. Ins. Gesch. I, 1790, p. 50, fig. 7, 7 a, b. — Reichardt, Faune de l'URSS 1941, Col. Vol. V, N:o 3, p. 161—162, 370—371. — *rotundatus* Kugelann, Schneider Neueste Mag. Lieb. Ent. 1792, p. 304. — *rotundatus* var. b. Hoffmann, Ent. Hefte I, 1803, p. 87, t. 1, fig. 11. — *punctulatus* Thomson, Skand. Col. IV, 1862, p. 242. — Schmidt, Berl. Ent. Zeit. XXIX, 1885, p. 318. — Ganglbauer, Käf. Mitteleur. III, 1899, p. 380. — Reitter, Wien. Ent. Zeit. XXIII, 1904, p. 35. — Reclaire en van der Wiel, Ent. Berichten IX, 1936, p. 233. — *punctatus* Paykull, Fauna Suecica I, 1798, p. 49.

Reichardt hat den Namen *nanus* eingesetzt, weil seiner Ansicht nach die Originalbeschreibung und Abbildung bei Scriba keinen Zweifel darüber



11 12 13



14 15

Abb. 11—15. Pygidium der ostfennoskandischen *Gnathoncus*-Arten. Untere Fig. Die Mikroskulptur desselben bei stärkerer Vergrösserung. Abb. 11. *G. nanus* Scriba, Abb. 12. *G. nannetensis* Mars., Abb. 13. *G. Buyssoni* Auzat, Abb. 14 *G. Schmidti* Rtt., Abb. 15. *G. nidorum* n.sp.

bestehen lassen, dass sie sich auf die kleine, meist verbreitete *Gnathoncus*-Art beziehen. Schon HOFFMANN sagt in seiner 1803 erschienenen »Monographie der Stutzkäfer», dass er den älteren richtigen Namen *nanus* eingeführt hätte, da aber FABRITIUS bereits die Art unter dem Namen *rotundatus* aufgenommen habe, wolle er »die Namenverwirrung, die ohnehin hier schon herrscht, nicht aufs neue vermehren».

Oval, glänzend dunkelbraun mit rotbraunen Beinen, Körper etwas weniger als bei den anderen Arten gewölbt. Halsschild weitläufig und gleichmässig, nach den Seiten und den Vorderecken hin jedoch etwas dichter punktiert. Punktur der Flügeldecken vorn bedeutend feiner und weitläufiger, hinten aber dichter und gröber als die des Hallsschildes, die Zwischenräume der Punkte glänzend glatt, ausser ganz am Hinterrand und an den äusseren Hinterecken, wo die Zwischenräume auf schmaler Fläche oft undeutliche kleine Falten und Risse aufweisen. Von den Streifen der Flügeldecken reicht der erste fast bis zur Spitze, die drei folgenden sind fast gleich lang und ertrecken sich bis etwas über die Mitte der Flügeldecken, der fünfte ist rudimentär. Der Suturalstreif ist gewöhnlich kurz, $^1/_{10}$ bis $^1/_5$ der Länge der Flügeldecken, oft setzt er sich jedoch nach kürzerer oder längerer Unterbrechung in Form einer haarfeinen Linie oder einer undeutlichen Furche bis nahe zur Mitte der Flügeldecken fort. Bisweilen kann die erwähnte Unterbrechung auch fehlen. Ein solches Stück wurde von REITTER als v. *subsuturalis* beschrieben. Beim Nachprüfen der Type stellte es sich heraus, dass sie abgesehen vom verlängerten feinen Suturalstreif in keiner Weise von Normalexemplaren des *nanus* abwich. Auch die Genitalienuntersuchung brachte keine Unterschiede an den Tag, und es ist darum v. *subsuturalis* Rtt., wie bereits RECLAIRE en VAN DER WIEL es getan hat, als eine Skulptur-aberration des *nanus* anzusehen.

Auf dem Pygidium sind die Punkte deutlich in die Quere gezogen, die Zwischenräume der Punkte entweder glatt oder mit ganz schwacher Mikroskulptur (Abb. 11).

Vordertibien mässig breit, mit kräftigen Dornen und deutlichen Vertiefungen zwischen diesen (Abb. 1, 6).

Aedeagus nach der Spitze hin ungleichmässig verjüngt, in Seitenansicht stark gekrümmt (Abb. 16, 21).

Länge 1.8—3.0 mm.

Gewöhnlich in Mist, oft in Hühnerställen, doch auch in Pelzfarmen (z.B. Mink, Fuchs). Die Art ist auch in Nistkästen des Stars gefunden worden, im ganzen liegt sie aber aus Vogelnestern weit seltener als die anderen Arten vor, in meinem Material ausser vom Star nur noch je ein Fund aus Nestern von *Ardea cinerea*, *Picus canus* und irgendeiner Eulenart.

Al, Hammarland (Hellén); Sottunga (Håkan Lindberg). — Ab, Korpo (Wegelius); Jurmo (Linnavuori); Nötö (Linnavuori); Turku (Y. Kangas, Lahtinen, Merisuo); Ruissalo (Lahtiperä); Kakkarainen (Reuter); Masku (Lahtiperä);

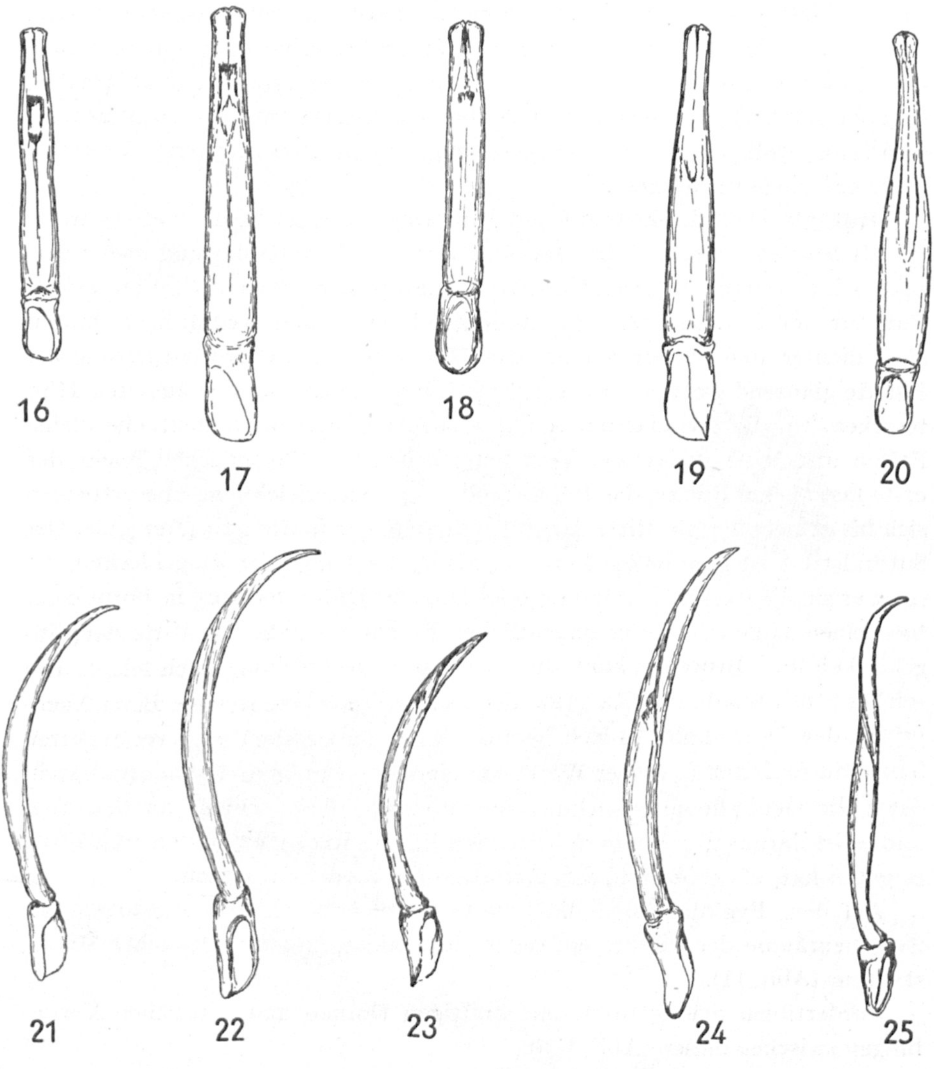


Abb. 16—25. Aedeagus der ostfennoskandischen *Gnathoncus*-Arten. (Obere Reihe Dorsalansicht, untere Reihe Profil). Abb. 16 und 21 *G. nanus* Scriba, Abb. 17. und 22. *G. nannetensis* Mars., Abb. 18. und 23. *G. Buyssoni* Auzat, Abb. 19. und 24. *G. Schmidti* Rtt., Abb. 20. und 25. *G. nidorum* n.sp.

Vahto (Lahtiperä); Uusikaupunki (Söderman); Nousiainen (Salmela); Finby (Elfving); Karislojo (Harald Lindberg); Lojo (R. Krogerus, Håkan Lindberg, P. H. Lindberg); Pusula (Y. Kangas). — N, Tvärminne (Håkan Lindberg, Palmén); Pojo (Håkan Lindberg); Snappertuna (Elfving); Ekenäs (Wellenius); Sjundeå (Mäklin); Kyrkslätt (P. H. Lindberg); Espoo (Karvonen); Hyvinkää (Linnavuori); Helsingfors (Harald Lindberg, Stenius, Stockmann); Sibbo (Stenius); Borgå (Stenius). — Ka, Viborg (Mannerheim). — Ik, Kuolemajärvi

(Ivaschinzeff); Muolaa (Platonoff); Kaukjärvi (Pohjola). — St, Kankaanpää (Pohjola). — Ta, P.Pirkkala (Grönblom, J. Kangas); Et.Pirkkala (Grönblom); Tampere (Grönblom, J. Kangas, Pohjola); Ruovesi (Lahtiperä, V. Saarinen); Vanaja (A. Hakala). — Sa, Punkaharju (J. Kangas); Joutseno (Linnavuori, Thuneberg). — Kl, Parikkala (Hellén). — Tb, Keuru (Pohjola); Karstula (Pohjola). — Sb, Vehmersalmi (Hemdal). — Kb, Polvijärvi (Pohjola). — Om, Alajärvi (Lahtiperä). — Ob, Muhos (Engström). — Kol, Vitele (Y. Kangas). — Kon, Pindus (Lahtiperä). — Svir, Gumbaritsa (Platonoff).

Mit Ausnahme der nördlichsten Teile über ganz Europa verbreitet. Wahrscheinlich ein Kosmopolit, denn man kennt den Käfer sowohl aus Nordamerika als auch aus Formosa, und ich habe Exemplare gesehen, die von einem toten Pinguin auf Dassen Island unweit der Kapstadt stammten.

2. **Gnathoncus nannetensis** Muls.

Marseul, Mon. 1862, p. 499, t. XIII, fig. 2. — Reitter, Ent. Nachr. XXII, 1896, p. 308. — Auzat, Bull. Soc. Ent. France 1917, p. 208. — Reichardt, Faune de l'URSS 1941, Col. Vol. V, N:o 3, p. 162—163, 371—372. — *rotundatus* var. a. Hoffman, Ent. Hefte I, 1803, p. 87, t. 1, fig. 10. — Paykull, Mon. Hister., 1811, p. 77, t. VII, fig. 3. — Thomson, Scand. Col. IV, 1862, p. 242. — Schmidt, Berl. Ent. Zeit. XXIX, 1885, p. 317. — Ganglbauer, Käf. Mitteleur. III, 1899, p. 379. — Reitter, Wien. Ent. Zeit. XXIII, 1904, p. 36. — Reclaire en van der Wiel, Ent. Berichten IX, 1936, p. 234.

Vollschwarz mit dunkelbraunen Beinen, grösser, runder und gewölbter als *G. nanus*. Punkter der Flügeldecken in der Scutellargegend äusserst schwach und fein. Suturalstreif ziemlich konstant $^1/_6$ bis $^1/_3$ der Länge der Flügeldecken. Punkte des Pygidiums rund, nabelförmig, ihre Zwischenräume beim Weibchen mit mehr oder minder deutlicher (Abb. 12), beim Männchen mit fast erloschener Mikroskulptur.

Vordertibien viel schwächer als bei *G. nanus* gezähnt (Abb. 2, 7).

Aedeagus sehr dem von *G. nanus* ähnlich. Unterschiede finden sich hauptsächlich nur in der Grösse sowie darin, dass der Aedeagus bei *G. nannetensis* von oben gesehen gleichmässiger und nicht wie bei *G. nanus* in Buchtungen gegen die Spitze verjüngt ist (Abb. 17, 22).

Länge 2.4—4.0 mm.

Vornehmlich in Vogelnestern, notiert sind: *Corvus corax*, *C. monedula*, *Sturnus vulgaris*, *Apus apus*, *Parus caeruleus*, *Buteo lagopus* und *Columba oenas*. Die Art ist ferner in Nestern von *Sciuropterus russicus* und in Exkrementen von *Meles meles* gefunden worden, dazu oft auf Aas und faulem Fisch, auch auf Röhrlingen (*Polyporus sulphureus* und *P. squamosus*).

Al, Hammarland (Hellén); Skarpnåtö (Linnavuori); Jomala (Mäklin); Finström (Hellén). — Ab, Ruissalo, Runsala (Lahtiperä, Linnavuori, Håkan Lindberg); Korpo (Wegelius); Raisio (Linnavuori); Finby (Elfving); Karjalohja (Linnavuori); Lojo (R. Krogerus, P. H. Lindberg); Pusula (Y. Kangas). — N, Eke-

näs (Forsius); Espoo (Karvonen, Linnavuori); Helsinge (Holmquist, Stockmann); Helsingfors (Holmquist); Korso (Linkola); Sibbo (Stenius). — Ta, Hattula (R. Krogerus, Wegelius); Janakkala (Elfving). — Ik, Kivennapa (Boman); Sakkola (Håkan Lindberg). — Sa, Ristiina (Linnaniemi); Luumäki (v. Numers). — Tb, Virrat (Y. Kangas); Keuru (Pohjola); Karstula (Pohjola). — Om, Vetil (Nessling); Alajärvi (Lahtinen). — Ob, Pisavaara (Håkan Lindberg). — Lkem, Kittilä (Merisuo); Pallasjärvi (Wegelius); Muonio (Hellén).

Von allen *Gnathoncus*-Arten die nördlichste, noch jenseits des 68. Breitenkreises gesammelt. Allem Anschein nach über ganz Europa und Sibirien verbreitet, am südlichsten habe ich den Käfer aus Makedonien gesehen.

3. **Gnathoncus Buyssoni** Auzat.

AUZAT, Bull. Soc. Ent. France 1917, p. 184, 208. — RECLAIRE EN VAN DER WIEL, Ent. Berichten IX, 1936, p. 234. — *Schmidti* REICHARDT non Rtt., Faune de l'URSS 1941, Col. Vol. V, N:o 3, p. 165, 371—372. — *Strandi* n.nud Enum. Insect. Fenn. et Suec., 1947, p. 33.

Etwas kleiner als *G. nannetensis*, mit helleren Beinen und bedeutend dichterer Punktur der Flügeldecken. Insbesondere der hintere Abschnitt der Flügeldecken ist sehr dicht punktiert, und hier sind die Punkte miteinander durch kleine längsverlaufende Runzeln verbunden. Weiter ist der Suturalstreif länger als bei *G. nannetensis*, $^1/_3$—$^1/_2$ der Länge der Flügeldecken. Pygidium mit runden oder schwach queren nabelförmigen Punkten dicht besetzt. Typisch für die Art ist die sehr kräftige Mikroskulptur der Zwischenräume der Punkte (Abb. 13).

Vordertibien mit mässig grossen Dornen (Abb. 3, 8).

Aedeagus gleichbreit, in Seitenansicht gleichmässig gekrümmt (Abb. 18, 23).

Länge 2.2—3.4 mm.

Die gewöhnlichste Art in Vogel- und Eichhörnchennestern, doch auch auf Aas sowie auf *Polyporus sulphureus*, *P. squamosus* und *Poria corticola* gesammelt worden. Mir hat der Käfer aus den Nestern folgender Vögel vorgelegen: *Corvus corax*, *C. cornix*, *C. monedula*, *Sturnus vulgaris*, *Parus major*, *P. caeruleus*, *P. palustris*, *P. atricapillus*, *Muscicapa hypoleuca*, *Phoenicurus phoenicurus*, *Apus apus*, *Jynx torquilla*, *Strix aluco*, *Buteo lagopus*, *B. buteo*, *Accipiter gentilis*, *A. nisus* und *Columba oenas*.

Al, Hammarland (Hellén); Geta (Hellén). — Ab, Korpo (Wegelius); Rymättylä (Linnavuori); Askainen (v. Haartman); Naantali (Linnavuori); Raisio (Linnavuori); Turku (Linnavuori); Ruissalo (Lahtinen, Linnavuori); Kakkarainen (Reuter); Nystad (Hellén); Pargas (Reuter); Bromarv (Kauffeldt); Karjalohja (Linnaniemi); Lojo (R. Krogerus, Harald Lindberg, Håkan Lindberg). — N, Ingå (Munsterhjelm); Kyrkslätt (Håkan Lindberg); Espoo (Karvonen, Linnaniemi); Helsinge (Blomberg, Stockmann); Sibbo (Stenius, Stockmann). — Ka, Viborg (Thuneberg). — Ik, Pyhäjärvi (Harald Lindberg, P. H. Lindberg);

Sakkola (Hellén). — St, Ytterö (Elfving); Yläne (J.Sahlb.); Kankaanpää (E. Kangas); Karkku (Elfving); Suoniemi (A. Saarinen). — Ta, Et. Pirkkala (Grönblom); Tampere (Grönblom); Itä Teisko (V. Saarinen); Ruovesi (V. Saarinen); Hattula (R. Krogerus, Wegelius); Pälkäne (Söderman); Kuorevesi (E. Kangas); Lammi (Y. Kangas); Vääksy (Hellman). — Sa, Ristiina (H. Suomalainen); Luumäki (v. Numers). — Kl, Parikkala (Hellén); Kirjavalaks (B. Poppius). — Tb, Virrat (Y. Kangas); Keuru (Pohjola); Karstula (Y. Kangas, Stockmann); Saarijärvi, Pyhähäkki (Stockmann). — Sb, Kuopio (Lumiala, Wegelius). — Kb, Polvijärvi (Pohjola). — Om, Alajärvi (Lahtinen); Vetil (Nessling). — Lkem, Pallasjärvi (Wegelius).

Nord- und Mitteleuropa, fehlt anscheinend in Südeuropa.

4. **Gnathoncus Schmidti** Rtt.

Reitter, Wien. Ent. Zeit. XIII, 1894, p. 239; ibidem XXIII, 1904, p. 35; Ent. Nachr. XXII, 1896, p. 307. — *nidicola* Joy, Ent. Rec. XIV, 1907, p. 133—136, t. VI, fig. 2. — Auzat, Bull. Soc. Ent. France 1917, p. 208. — Reclaire en van der Wiel, Ent. Berichten IX, 1936, p. 234. — — *punctator* Reichardt non Rtt., Faune de l'URSS 1941, Col. Vol. V, N:o 3, p. 164—165, 371—372.

Dem *G. Buyssoni* sehr ähnlich, gewöhnlich jedoch nicht vollschwarz, sondern braun. Der hauptsächliche Unterschied ist durch den Suturalstreif gegeben, der bei *G. Schmidti* sehr kurz, nur $^1/_{10}$ bis $^1/_6$ der Länge der Flügeldecken ist. Die Punkte der Flügeldecken liegen in der Scutellargegend und im vorderen Flügelabschnitt dichter und sind deutlicher abgesetzt als bei *G. Buyssoni*. Auf dem Pygidium sind die Punkte nicht so rund wie bei *G. Buyssoni*, sondern wenigstens auf der Mitte etwas quer. Die Mikroskulptur zwischen den Punkten ist kräftig, nicht so stark wie bei *G. Buyssoni*, aber bedeutend stärker als bei den anderen Arten (Abb. 14).

Vordertibien zumal beim Männchen sehr breit und mit ungewöhnlich kleinen Zähnen versehen (Abb. 4, 9).

Aedeagus gegen die Spitze ziemlich gleichmässig verjüngt, in Seitenansicht weniger gekrümmt als bei den anderen Arten (Abb. 19, 24).

Länge 2.0—3.3 mm.

Gewöhnlich vereinzelt in Vogelnestern (notiert sind: *Corvus corax*, *C. monedula*, *Strix aluco*, *Accipiter gentilis*) sowie bei Fledermäusen und Hühnern, einmal aber auch auf einem Taubenkadaver gesammelt.

Al, Hammarland (Hellén); Geta (Hellén). — Ab, Korpo (Wegelius); Karjalohja (Linnaniemi); Lojo (P. H. Lindberg). — N, Helsinge (Stockmann). — Ik, Terijoki (Grönblom). — St, Kankaanpää (Pohjola). — Ta, P. Pirkkala (Grönblom); Ruovesi (V. Saarinen); Hattula (Karvonen); Lammi (Y. Kangas). — Ok, Suomussalmi, Ruhtinassalmi (Sorsakoski).

Ziemlich selten, dürfte aber über ganz Europa verbreitet sein.

5. **Gnathoncus nidorum** n.sp.

— *nidorum* n.nud., Enum. Insect. Fenn. et Suec., 1947, p. 33.

Diese Art weicht recht stark von den anderen hier erwähnten Arten ab. Der Suturalstreif ist auffallend lang, gewöhnlich ungefähr von der halben Länge der Flügeldecken. Die Punktur der Flügeldecken ist vorn noch deutlicher und gröber als bei *G. Schmidti*, und auch hinten an den Flügeldecken ist sie ziemlich grob.

Die Punkte des Pygidiums erinnern an die bei *G. nanus*, aber die Punkte sind ein bisschen kräftiger und liegen dichter; die Mikroskulptur der Punktzwischenräume ist ungefähr ebenso schwach (Abb. 15).

Vordertibien kurz und breit, mit ziemlich kleinen Dornen (Abb. 5, 10).

Aedeagus von sehr charakteristischer Form, nach der Spitze hin stark verjüngt, in Seitenansicht mit Ausnahme der Spitze fast gerade (Abb. 20, 25).

Länge 1.6—2.8 mm.

Abgesehen von einem in Dachsexkrementen gesammelten Stücke sind alle mir bekannten Exemplare dieser Art in hohlen Bäumen in Nestern von *Corvus monedula*, *Sturnus vulgaris* oder *Strix aluco* gefunden worden.

Holotypus: N, Helsinge (Stockmann) im Zoologischen Museum der Universität, Helsingfors.

Paratypen: Ab, Rymättylä (Linnavuori), Ta, Tampere (A. Saarinen).

Eine relativ seltene Art, der man aber bisweilen in grosser Zahl begegnen kann. Aus Schweden kenne ich nur ein einziges Exemplar aus Uppland (T. Palm), dazu haben mir Stücke aus Frankreich, Bayern und Österreich vorgelegen.

Tvenne för faunan nya Apanteles-arter (Hym. Brac.). I en sändning av *Apanteles*-exemplar, vilken nyligen återkom från England, befunno sig följande av G. E. J. Nixon determinerade från Finland tidigare ej anförda arter:

Apanteles lateralis Hal. ♀. Vichtis (R. Frey). — Tidigare känd från Norra och mellersta Europa.

A. ruficrus Hal. ♀. Tammela (Helenius). — En närapå kosmopolitisk art, känd från Europa, Asien och Australien.

W. Hellén

Skalbaggsfynd på Åland

av

Wolter Hellén

Alltsedan Societas pro Fauna et Flora Fennica i slutet på 1830-talet sände ut sina första exkurrenter, ha de åländska öarna varit synnerligen livligt besökta av entomologer. Betydande insamlingar av koleoptera gjordes redan under senaste århundrade av bl. a. Emil v. Bonsdorff, H. Ingelius, A. Leinberg, J. Montell, F. W. Mäklin, B. Poppius, O. M. Reuter, J. Sahlberg och R. Sievers. Då J. SAHLBERG år 1900 utgav sin kända koleopterkatalog upptager han från Åland 763 skalbaggsarter.

I början av detta århundrade gick utforskandet av Ålands koleopterfauna ånyo anmärkningsvärt framåt och efter det HÅKAN LINDBERG 1921 (Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 48) utgivit sina bidrag till Ålands skalbaggsfauna var antalet uppe i 1253. Bland insamlare från denna period må bl. a. nämnas R. Forsius, R. Frey, Mary Hellén, W. Hellén, R. Krogerus, Harald Lindberg, Håkan Lindberg, W. M. Linnaniemi, Å. Nordström och M. Weurlander.

I den år 1939 utkomna Catalogus Coleopterorum Daniae et Fennoskandiae upptager författaren till dessa rader från Åland 1513 skalbaggsarter. Några av de från föregående period nämnda personerna voro även nu i verksamhet för utforskandet av ögruppen, och av nya skalbaggssamlare må följande nämnas: Th. Grönblom, E. Kangas, V. Karvonen, A. Merisuo, A. Saarinen och G. Stenius.

Under de senaste 18 åren har Ålands skalbaggsfauna ytterligare kompletterats med 257 arter och uppgår nu till 1770. Flere av de tidigare nämnda samlarena ha ånyo upprepade gånger besökt övärlden, men därtill ännu H. Blomberg, J. Carpelan, E. A. Hellman, E. K. Lahtiperä, R. Linnavuori, A. Nordman, Cl. v. Numers, St. Platonoff, St. Stockmann, E. Thuneberg och O. Wellenius.

Då en ny nordisk skalbaggskatalog för tillfället är under arbete har det synts mig vara av intresse att lämna en förteckning över dessa nytillkomna 257 arter. Samtidigt uttalar jag mitt varma tack till alla de forskare som meddelat mig uppgifter från Åland.

I efterföljande text ha följande förkortningar på samlare och litteratur blivit använda:

R. Forsius (R. F.)
Mary Hellén (M. H.)
W. Hellén (W. H.)
R. Krogerus (R. K.)
Harald Lindberg (Hd. L.)
Håkan Lindberg (Hk. L.)
C. H. Lindroth (C. H. L.)
A. Merisuo (A. M.)
A. Nordman (A. N.)
St. Platonoff (S. P.)
O. Renkonen (O. R.)
G. Stenius (G. S.)
St. Stockmann (S. S.)

Annales Entomologici Fennici (A. E. F.)
Die Fennoskandischen Carabiden — Göteb. K. Vet. Ak. Handl. 6 Följden, Ser. B., Bd. 4, N:o 1 (F. C.)
Memoranda Societatis pro Fauna et Flora Fennica (M. F. F.)
Notulae Entomologicae (N. E.)

Cychrus caraboides L. Mariehamn (Hellman). — *Notiophilus palustris* Duft. Sottunga. Hk. L. 1945 N. E. 25, 186, Jomala (W. H.). — *Dyschirius aeneus* Dej.

Eckerö (Hk. L.), Kökar S. S. 1940 N. E. 20. 32, 34, C. H. L.1945 F. C. 433. — *Broscus cephalotes* L. Geta (S. S., S. P.) Finström (A. N.), Jomala (S. S., W. H.) C. H. L. id. 315. — *Miscodera arctica* Payk. Hammarland (A. M.). C. H. L. id. 544. — *Bembidion velox* L. Hammarland (Saarinen). C. H. L. id. 295. — *B. grapei* Gyll. Kökar: Idö (S. S.). C. H. L. id. 223. — *B. ustulatum* L. Mariehamn (A. M.). C. H. L. — *B. transparens* Gebl. Finström: Bjärström (Hk. L.), Kökar: Idö (S. S.), C. H. L. id. 291. — *Lasiotrechus discus* F. Mariehamn (Hellman), Finström (Hk. L.), Kökar (Hk. L.) C. H. L. id. 653. — *Panagaeus bipustulatus* F. Kökar: Idö S. S. 1944 N. E. 24. 34. C. H. L. id. 580. — *Badister dilatatus* Chaud. Åland (Linnaniemi), Eckerö (Hk. L.) C. H. L. id. 185. — *Harpalus smaragdinus* Duft. Jomala (W. H.) C. H. L. id. 514. — *H. winkleri* Schaub. Jomala, Saltvik, Hk. L. 1941 N. E. 21. 144. — *Acupalpus flavicollis* Sturm Jomala (W. H.) C. H. L. 1945 F. C. 139. — *Tetraplatys similis* Dej. Mariehamn E. K. Lahtiperä 1951 A. E. F. 17. 41. — *Anisodactylus binotatus* F. Jomala (W. H.). — *Amara nitida* Sturm Jomala (W. H.), Mariehamn (Hellman). C. H. L. 1945 F. C. 156. — A. curta Dej. Jomala (A. M.). C. H. L. id. 121. — *A. famelica* Zimm. Mariehamn (Hk. L.). C. H. L. id. 129. — *A. municipalis* Duft. Eckerö (A. M.). C. H. L. id. 152. — *A. crenata* Dej. Kökar: Karlby (Hk. L.). Hd. L. 1941 N. E. 21. 144; C. H. L. id. 118. — *A. majuscula* Chaud. Eckerö (G. S.), Kökar: Idö (Hk. L.), Kökar: Karlby (S. S., G. S.). Hd. L. 1941 N. E. 21, 144; C. H. L. id. 149. — *Pterostichus angustatus* Duft. Jomala (Blomberg) C. H. L. id. 602. — *Agonum gracilipes* Duft. Kökar (G. S., S. S.). — *A. lugens* Duft. Föglö (Hk. L.). Hd. L. 1943 N. E. 23. 50. — *A. livens* Gyll. Jomala (S. S.), C. H. L. 1945 F. C. 65. — *A. assimile* Payk. Eckerö (S. P.). C. H. L. id. 45. — *Dromius marginellus* F. Eckerö: Torp (Hk. L.). — *Odacantha melanura* L. Finström: Pålsböle (Hk. L.). C. H. L. 1945 F. C. 572.

Haliplus confinis Steph. Eckerö (Blomberg).

Hydroporus angustatus Sturm Finström (Hk. L.). — *Rhantus pulverosus* Steph. Jomala: Ytternäs W. H. 1940 N. E. 20. 73. — *Rh. notaticollis* Aubé Finström (G. S.). — *Hydaticus transversalis* Pont. Finström (Hk. L.), Geta: Bolstahom (S. S.). — *Graphoderes cinereus* L. Finström: Bjärström, Ottböle Hk. L. 1944 N. E. 24. 92.

Limnebius aluta Bed. Jomala: Hammarudda (W. H.). — *Cercyon ustulatum* Preyssl. Eckerö, Jomala (W. H.). — *C. janssoni* Nyholm Eckerö (Hk. L.), Jomala (S. P.). Hd. L. 1955 N. E. 35. — *C. lugubris* Ol. Kökar: Överboda (S. S.). — *Cryptopleurum crenatum* Panz. Jomala: Möckelö (W. H.).

Necrophorus vespillo L. Finström (Weurlander). — *Catops nigricans* Spence Mariehamn (S. P.). — *C. nigriclavis* Gerh. Kökar (G. S.). — *Colon brunneum* Latr. Jomala (S. S.). — *Liodes curta* Frm. Hammarland: Djekenböle (Hk. L.). Hd. L. 1943 N. E. 23. 51, 168. — *Anisotoma orbicularis* Hbst Jomala (W. H.). — *Agathidium varians* Beck. Finström: Bemböle, Lemland (Hk. L.) Hd. L. 1944 N. E. 24. 90. — *A. rotundatum* Gyll. Jomala (W. H.). — *A. nigripenne* F. Lemland: Apalholm Hk. L. 1955 N. E. 96.

Euconnus fimetarius Chaud. Eckerö (W. H.).

Orthoperus improvisus Bruce Eckerö (Hk. L., Linnavuori). N. Bruce 1948 Opusc. Ent. Suppl. IX. 31.

Ptilium exaratum Allib. Jomala (W. H.). — *Pt. modestum* Wank. Jomala: Ramsholm (S. S.). — *Ptiliolum kunzei* Heer Jomala (W. H.). — *Pteryx suturalis* Heer Jomala: Ramsholm (S. S.). — *Acrotrichis fratercula* Matth. Eckerö, Geta, Finström, Jomala, Sund, Lemland, Brändö. O. R. 1939 A. E. F. 5. 192. — *A. pi-*

cicornis Mannh. Sund (R. Fs.). O. R. id. 202. — *A. longicornis* Mannh. Eckerö, Jomala (R. Fs.), Geta (Poppius). O. R. id. 203.

Micropeplus fulvus Er Finström: Pålsböle (HK. L.). Hd. L. 1944 N. E. 24. 34. — *Megarthrus strandi* Scheerp. Jomala (W. H.). — *M. sinuatocollis* Lac. Jomala (W. H.). — *Proteinus macropterus* Gyll. Jomala (W. H.). — *Phyllodrepa melanocephala* Thoms. Geta: Snäckö (S. S.). — *Acrolocha sulculus* Steph. Finström, Saltvik (Hk. L.). Hd. L. 1944 N. E. 24. 33. — *Pycnoglypta lurida* Gyll. Finström (W. H.). — *Geodromicus plagiatus* F. Jomala: Hammarudda (S. S.) Kökar (G. S.). — *Anthophagus omalinus* Zett. Jomala (W. H.). — *Trogophloeus nitidus* Baudi Eckerö: Torp Hd. L. 1944 N. E. 24. 33. — *Oxytelus fulvipes* Er. Jomala (W. H.). *Stenus biguttatus* L. Jomala (S. P., W. H.). — *St. scrutator* Er. Finström (W. H.). — *St. cautus* Er. Finström (Hk. L.). — *St. lindbergi* Renk. Eckerö (Hk. L.). O. R. 1945 A. E. F. 11. 56. — *St. latifrons* Er. Finström (Hk. L.). — *St. pallitarsis* Steph. Eckerö (S. P.), Jomala, Geta, Hammarudda (G. S.). — *Stilicus rufipes* Germ. Jomala, Lemland (W. H.). — *Astenus filiformis* Latr. Hammarland (W. H.). — *Medon nigriceps* Kr. Finström (Hk. L.). Y. Kangas 1953 A. E. F. 19. 76. — *Lathrobium filiforme* Grav. Geta (G. S.), Finström (Hk. L.). — *Leptacinus batychrus* Gyll. Föglö (W. H.). — *Philonthus sanguinolentus* Grav. Jomala (W. H.). — *Ph. confinis* A. Strand Eckerö (Hk. L.) Hd. L. 1953. N. E. 33. 117. — *Ph. vernalis* Grav. Eckerö (W. H.). — *Ph. trossulus* Nordm. Mariehamn (S. P.). — *Staphylinus stercorarius* Ol. Föglö (W. H.). — *St. ater* Grav. Kökar: Idö (S. S.). — *Ontholestes tessellatus* Fourcr. Föglö (W. H.), Lemland Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Euryporus picipes* Payk. Jomala: Jeppo kärr (S. S.), Lemland: Flaka Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Quedius nigriceps* Kr. Lemland: Apalholm E. K. Lahtiperä 1951 A. E. F. (7. 41). — *Q. maritimus* J. Sahlb. Åland (Sievers). O. R. 1941 A. E. F. 7. 108. — *Q. curtipennis* Bernh. Sottunga: Husö (Hk. L.). Hd. L. 1953 N. E. 33. 118. — *Q. limbatus* Heer Jomala (S. P.). — *Q. cruentus* Ol. Föglö (G. S.), Lemland Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Q. lucidulus* Er. Lemland: Apalholm Hk. L. id. — *Q. fulvicollis* Steph. Sund (R. Fs.). — *Mycetoporus forticornis* Fauv. Brändö (W. H.). — *Conosoma bipunctatum* Grav. Jomala (W. H.), Lemland Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Tachyporus scutellaris* Rye Finström (Hk. L.). — *Hypocyptus suecicus* Palm Eckerö: Skag Hk. L. 1944 N. E. 24. 33. — *Anomognathus cuspidatus* Er. Lemland: Flaka Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Bolitochara mulsanti* Sharp Lemland: Flaka Hk. L. id. — *Tachyusa leucopus* Marsh. Jomala (W. H.). — *Atheta (Hygroecia) halophila* Thoms. *(tomlini* Joy) Jomala (W. H.). — *A. (H.) palustris* Kies. Jomala (W. H.) — *A. (Dilacra) luteipes* Er. Finström (W. H.). — *A. (Dralica)* vilis Er. Jomala (M. H.), Finström (W. H.). — *A. (Dinaraea) linearis* Grav. (M. H.). — *A. (Plataraea) dubiosa* G. Benick Geta (M. H.). — *A. (Liogluta) pagana* Er. Lemland: Apalholm Hk. L. 1955 N. E. 35. — *A. (Anopleta) corvina* Thoms. Finström (Hk. L.). — *A. (Bessobia) monticola* Thoms. Lemland: Apalholm Hk. L. 1955 N. E. 35. — *A. (Traumoecia) picipes* Thoms. Hammarland (W. H.). — *A. (Tr.) angusticollis* Thoms. Geta (W. H.). — *A. (Dochmonota) clancula* Er. Jomala (W. H.). — *A. (D.) rudiventris* Epp. Eckerö (R. Fs.). — *A. (Datomicra) sordidula* Er. Jomala (W. H.). — *A.* (s. str.) *harwoodi* Will. Jomala (W. H.). — *A. fungicola* Thoms. Saltvik (W. H.). — *A. castanoptera* Mannh. Jomala (W. H.). — *Trichomicra sahlbergiana* Bernh. Jomala (W. H.). — *Calodera protensa* Mannh. Hammarland (W. H.). — *Oxypoda vittata* Märk. Kökar (W. H.). — *O. vicina* Kr. Eckerö, Finström (Hk. L.). — *O. umbrata* Gyll. Geta (M. H.), Lemland Hk. L. 1955 N. E. 35. — *O. praecox* Er. Lemland: Flaka Hk. L. id. — *O. amoena* Frm. Lemland: Flaka Hk. L. id. — *O. advena* Mäkl. Geta (W. H.).

— *O. brachyptera* Steph. Jomala (G. S.). — *Aleochara inconspicua* Aubé Föglö (W. H.). — *A. lygaea* Kr. Kökar (S. S.). — *A. moerens* Gyll. Jomala (W. H.).

Euplectus bohemicus Mach. Lemland: Flaka Hk. L. 1955 N. E. 35. — *E. signatus* Reich. Lemland Hk. L. id. — *Brachygluta helferi* Sch.-Goeb. Jomala: Ytternäs (G. S., S. S., S. P.). S. S. 1943 N. E. 23. 163. 178. — *Bythinus bulbifer* Reich. Jomala (S. P.), Geta (S. S.), Finström (W. H.).

Gnathoncus schmidti Reitt. (nidicola Joy) Hammarland (W. H.). — *Hister funestus* Er. Sottunga. Hk. L. 1945 N. E. 25. 187. — *H. purpurascens* Hbst. Sottunga (Hk. L.), Jomala (v. Numers).

Cantharis pellucida F. Mariehamn (S. P.). — *C. paludosa* Fall. Finström (S. S.).

Malachius aeneus L. Mariehamn (G. S.). — *Anthocomus fasciatus* L. Saltvik: Kvarnbo (M. H.). W. H. 1944 N. E. 24. 88.

Elater pomorum Hbst. Eckerö (A. N.). — *Cardiophorus ruficollis* L. Jomala (S. P.).

Dirrhagus pygmaeus F. Jomala (S. S., M. H., W. H.). — *Hypocoelus cariniceps* Reitt. Jomala: Gottby W. H. 1955 N. E. 35.

Dicerca alni Fisch. Eckerö: Skag (G. S., S. S., A. N., R. K.). R. K. 1945 N. E. 25. 56.

Cyphon phragmiteticola Nyholm Eckerö, Finström, Jomala, Saltvik, Mariehamn, Föglö Hd. L. 1948 N. E. 28. 58. — *C. kongsbergensis* Munst. Eckerö Finström, Saltvik (Hd. L.). — *C. hilaris* Nyholm Vestergeta R. K. 1948 N. E. 28. 56.

Heterocerus flexuosus Steph. Mariehamn (S. P.), Sottunga Hk. L. 1945 N. E. 25. 147. — *H. fenestratus* Thunb. Hammarland (Saarinen).

Dermestes laniarius Ill. Finström: Pålsböle (Hk. L.). Hd. L. 1944 N. E. 74. 33. — *Attagenus schaefferi* Hbst. Eckerö (M. H.).

Heterhelus scutellaris Heer. Finström (G. S.) Jomala (W. H.). — *Brachypterolus meariae* Corn. Eckerö, Saltvik, Kökar Hd. L. 1943 N. E. 23. 175. — *Meligethes viridescens* F. Mariehamn (G. S., S. P.), Jomala (Hd. L., S. S.), Finström Hd. L. 1956. id. 75. — *M. morosus* Er. Mariehamn (S. P.), Alandia R. Linnavuori 1951 A. E. F. 17. 43., Jomala Hd. L. id. 75. — *M. picipes* Sturm Eckerö (R. K.). Hd. L. 1956 id. 76. — *Omosita depressa* L. Jomala (W. H.). — *Epuraea melina* Er. Föglö (G. S.). — *Ipidia 4-maculata* Quens. Eckerö: Torp (Hk. L.). — *Soronia grisea* L. Eckerö (W. H.), Sottunga (G. S.).

Airaphilus elongatus Gyll. Eckerö (Grönblom), Sottunga (G. S.). — *A. perangustus* Hd. Lindb. Sottunga: Husö (Hk. L.). Hd. L. 1943 N. E. 23. 54, Lemland: Flaka (W. H.). — *Silvanoprus fagi* Guer. Jomala (W. H.), Lemland Hk. L. 1955 N. E. 35.

Triplax aenea Schall. Kökar (W. H.), Jomala: Möckelö (C. v. Numers).

Cryptophagus confusus Bruce Geta: Snäckö (S. S.). — *Cr. subfumatus* Kr. Brändö (W. H.). — *Cr. affinis* Sturm Eckerö (Hk. L.). Hd. L. 1944. N. E. 24. 33. — *Antherophagus nigricornis* F. Geta (S. S.), Jomala (W. H.). — *Atomaria impressa* Er. Jomala (G. S., S. S.). — *A. södermani* Sjöb. Jomala (W. H.), Lemland (G. S.). — *A. ornata* Heer Jomala (W. H.). — *A. turgida* Er. Jomala (W. H.). — *A. Wollastoni* Charp. Kökar (W. H.). — *A. prolixa* Er. Lemland Hk. L. 1955 N. E. 35. — *A. fuscicollis* Mannh. Mariehamn (S. S., S. P.).

Phalacrus nigrinus Marsh. Jomala (W. H.). — *Olibrus flavicornis* Sturm Mariehamn (S. S.). — *O. bicolor* F. Eckerö: Torp (Hk. L.). Hd. L. 1944 N. E. 24. 33. — *Stilbus atomarius* L. Jomala (G. S., S. S.). — *St. oblongus* Er. Eckerö (G. S.), Mariehamn (G. S., S. S.), Finström (G. S., W. H.), Lemland (W. H.).

Enicmus fungicola Thoms. Geta: Snäckö (S. S.), Lemland: Flaka Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Corticaria umbilicata* Beck. Eckerö (Hk. L.). — *C. saginata* Mannh. Lemland: Flaka Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Corticarina lambiana* Sharp Jomala (G. S.). — *C. latipennis* J. Sahlb. Mariehamn (G. S.).

Coccidula scutellata Hbst Geta (Frey), Mariehamn (S. P.) 1943 N. E. 23. 162. — *Scymnus testaceus* Motsch. Mariehamn (S. S.). — *Sc. rufipes* F. Eckerö W. H. 1947 N. E. 24. 170. — *Adonia variegata* Goeze Kökar (M. H.). — *Adalia 10-punctata* L. Jomala (Karvonen, W. H.). — *Sospita 20-guttata* L. Brändö (W. H.). — *Platynaspis luteorubra* Goeze Kökar (W. H.).

Cis nitidus F. Jomala (W. H.).

Xyletinus hanseni A. Jansson Kökar: Idö (S. S.). — *X. grönblomi* Y. Kangas Sottunga (Hk. L.). Y. Kangas 1955 A. E. F. 21. 4. — *Dorcatoma chrysomelina* Sturm Finström (Hk. L.). S. S. 1954 N. E. 34. 68. — *D. punctulata* Muls. Jomala (G. S.). S. S. id. 70.

Tipnus unicolor Pill. Geta (W. H.).

Notoxus monoceros L. Mariehamn, Lemland (S. P.).

Lissodema cursor Gyll. Jomala: Ytternäs W. H. 1940 N. E. 20. 31.

Mordella holomelaena Apfb. Hammarland (W. H.). — *Mordellistena abdominalis* F. Jomala: Aspholm, Lemland (A. N.).

Hallomenus binotatus Quens. Jomala: Jeppo kärr (G. S., S. S.).

Prionychus ater F. Föglö (W. H.). — *Mycetochara axillaris* Payk. Jomala (W. H.).

Eledona agaricola Hbst Åland (E. Häyrén). — *Scaphidema metallicum* F. Föglö: Bänö (A. N.).

Aphodius sabulicola Thoms. Eckerö (W. H.). — *A. putridus* Hbst Kökar (G. S.).

Obrium cantharinum L. Hammarland (A. N.). — *Leptura sexguttata* F. Lemland: Apalholm A. N. 1949 N. E. 29. 127. — *Necydalis major* L. Geta (Thuneberg).

Donacia brevicornis Ahr. Finström: Bjärström (Hk. L.). — *Cryptocephalus pini* L. Mariehamn Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Chrysomela haemoptera* L. Hammarland: Äppelö, Geta: Labbnäs, Lemland: Granholm W. H. 1940 M. F. F. 16. 87. — *Phaedon cochleariae* F. Jomala (G. S., W. H.). — *Phytodecta rufipes* De G. »Aland» (J. Sahlberg). — *Phyllodecta atrovirens* Cornel Finström (W. H.). — *Agelastica alni* L. Eckerö, Jomala (W. H.), Jomala: Hammarudda (A. N.). — *Phyllotreta vittula* Redt. Lemland, Mariehamn (G. S.), Jomala (W. H.). — *Ph. ochripes* Curt Mariehamn W. H. 1940 N. E. 20. 73. — *Longitarsus apicalis* Beck. Geta (G. S.), Eckerö (W. H.). — *L. suturellus* Duft. Geta (S. S.), Eckerö (G. S., Hk. L.), Jomala (G. S.), Sottunga (Hk. L.). — *Haltica lythri* Aubé Finström (R. Fs). — *H. sandini* Kemner Kökar: Idö (S. S.). — *Crepidodera interpunctata* Mot. Jomala, Mariehamn, Kökar, Föglö (G. S.), Sottunga Hk. L. 1945 N. E. 25. 187. — *Cr. nigritula* Gyll. Sottunga Hk. L. id. 187.

Coenorrhinus longiceps Thoms. Mariehamn (G. S.), Kökar (S. S.). — *Byctiscus populi* L. Jomala (W. H.). — *Apion sedi* Germ. Hammarland (W. H.). — *A. stolidum* Germ. Mariehamn (G. S.). — *A. hookeri* Kirby Mariehamn (W. H., G. S., S. S., S. P.). — *Liophloeus tessulatus* Müll. Mariehamn W. H. 1949 N. E. 29. 60 — *Sitona cylindricollis* Fåhrs. Finström (W. H.). — *S. humeralis* Steph. Mariehamn (S. P.). Hd. L. 1945 N. E. 25. 95. — *Eremotes nitidipennis* Palm Eckerö: Torp (Hk. L.). — *Bagous brevitarsis* V. Hansen Kökar (Hk. L.). Hd. L. 1943 N. E. 23. 57. — *B. glabrirostris* Hbst Jomala (W. H.). — *Tanysphyrus callae*

Voss Geta R. K. 1948 N. E. 28. 56. — *Notoris scirpi* F. Lemland: Flaka Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Anthonomus pubescens* Payk. Jomala (W. H.). — *Furcipes rectirostris* L. Mariehamn (Hk. L.), Sottunga (G. S., Hk. L.). — *Hylobius transversovittatus* Goeze Föglö: Bänö (A. N.). E. Palmén Ann. Zool. Soc. Zool. Bot. Vanamo 10. 1. 215. — *Phytonomus elongatus* Payk. Finström (W. H.). — *Gronops inaequalis* Boh. Kökar (Hk. L.), Finström: Bjärström (M. H.). Hd. L. 1941 N. E. 21. 21. — *Ceuthorrhynchus asperifoliarium* Gyll. Eckerö: Torp, Finström: Strömsvik Hk. L. 1944 N. E. 24. 33. — *C. chrysanthemi* Germ. Saltvik (Hk. L.). — *C. pollinarius* Forst. Finström: Bjärström Hk. L. 1944 N. E. 24. 34. — *C. marginatus* Payk. Geta (G. S.), Mariehamn (S. S.). — *C. cochleariae* Gyll. Geta (G. S.). — *C. schönherri* Bris. Eckerö: Skag (Hk. L.). Hd. L. 1944 N. E. 24. 33. — *Phytobius velaris* Gyll. Eckerö, Hammarland (W. H.). — *Ph. 4-nodosus* Gyll. Lemland: Flaka Hk. L. 1955 N. E. 35. — *Mecinus collaris* Germ. Jomala, Lemland (W. H.). *Crypturgus subcribrosus* Egg. Sund (R. Fs.). — *Xyleborus cryptographus* Ratzb. Finström (Hk. L.).

Fynd av härmask i Orivesi. Senaste sommar blev till Entomologiska museet av mag. HANNA HUOTARI insänt ett prov av »härmask». Den hade iakttagits i Orivesi: Neulaniemi på stranden vid fabrikör VEIKKO KORRIS villa. Några meter från vattenranden sågs i gräset på den låga strandbrädden den 17 juli kl. 20—22 ett 3—4 m. långt band, som framtill hade en bredd av ca. 4 cm och som avsmalnade bakåt till ca 1 cm. Bandet, som bestod av tiotusentals vita 1 cm långa larver, rörde sig långsamt framåt (ca. 10 cm. på 10 minuter). Det delade sig itu, varvid huvudmassan rörde sig mot den murkna roten av en kullfallen alstam. Företeelsen väckte stort uppseende bland befolkningen och man försökte förgöra »masken» genom att hälla på den terpentin och andra vätskor. Följande dag såg man i gräset spåren av larvernas vandringsväg ävensom döda larver, vilka fyllde groparna i marken. På kvällen återupprepades företeelsen på ungefär samma plats, och nu syntes tvenne band det ena 1 m. det andra 1/2 m. långt. Man försökte även denna gång döda djuren med terpentin, vilket emellertid misslyckades på grund av rådande häftigt åskregn.

Iakttagelser av härmask ha några gånger tidigare anförts från vårt land. Så berättar prof. J. SAHLBERG (1901 Medd. F. Fl. Fenn. 27. 88—92), att han iakttagit den i Yläne och att den även blev sedd av lektor J. E. FURUHJELM i Evois 25. 7. 1899. Vidare nämner mag. S. SIINTOLA (1925 Not. Ent. 5. 88), att en härmask år 1924 iakttogs i Karislojo och samma år av föreståndarinnan MAIJA PERON i Piikkiö. Ytterligare fynd omnämnes av prof. R. FREY (1942 Not. Ent. 22. 7) från Dickursby 6. 7. 09 av mag. A. v. WEISSENBERG och från Jakobstad 1927 av mag. R. STORÅ.

I brev har mag. STORÅ meddelat mig om ett fynd av härmask på Assakskär i Larsmo troligen år 1950. Den befann sig på en skogsstig nära stranden, men hade tyvärr blivit »dödad» så att endast spridda rester, ca. 5 cm. långa bitar, fanns kvar. Larverna höll på att gräva ned sig i marken. Kläckningen av ett tillvarataget larvprov misslyckades. Yttermera omnämnde mag. STORÅ, att E. SJÖHOLM sett en härmask på Björnholmen i Jakobstad.

Härmasklarverna höra till sorgmyggorna (Sciaridae) och troligen till någondera av arterna *Sciara flavimana* Zett. eller *Sc. humeralis* Zett. (R. FREY: Not. Ent. 1947. 75).

W. Hellén

Was ist Tenthredo capreae L.? (Hym., Tenthredinoidea).

Von

E. Lindqvist

Die von LINNÉ (1746, p. 285, Nr. 933 und 1758, p. 559, Nr. 40) beschriebene *Tenthredo capreae* ist von den Entomologen sehr verschieden gedeutet worden. Hierüber äussert CAMERON (1885, p. 103) folgendes:

»Great confusion has existed as to what species should be regarded as *capreae*. LINNÉ's capreae cannot be determined as the imago was not described, but only the larva».

Er erwähnt auch, dass die folgende *capreae*-Beschreibung die von PANZER sei. Laut CAMERON ist aber *capreae* Panz. eine Art (*Pachynematus* sp.), deren Larve an Carex-Arten und Gräsern lebt. Weiter äussert CAMERON folgendes:

FABRICIUS apparently described a different species, yet he quotes PANZER's figure. The *capreae* of the other old systematic writers need not trouble us. Of the modern authors HARTIG's *capreae* is *rumicis* Dahl., while sundry willow-feeding larvae have been described by various writers under the name of *capreae*».

Laut KONOW (1904, p. 37) soll der von CAMERON (l.c., p. 124) beschriebene *Nematus sylvestris* mit LINNÉs *capreae* identisch sein. Dies ist aber eine falsche Deutung, denn laut CAMERON hat die *sylvestris*-Larve ein ganz anderes Aussehen als die von *capreae* L.

ENSLIN (1916, p. 446) beschreibt *capreae* L. in Übereinstimmung mit KONOW, schreibt aber »ob damit die *Tenthredo capreae* L. wirklich richtig gedeutet ist, erscheint sehr fraglich».

Zuletzt haben MALAISE und BENSON (1934, p. 13), als sie die von LINNÉ beschriebenen Blattwespen revidierten, über *capreae* L. geäussert, sie sei »impossible to identify so that we must accept tradition which is certainly approximately right». Nichtdestoweniger hat es mich interessiert, zu ermitteln zu versuchen, um welche Blattwespe es sich bei der fraglichen Art handeln könnte.

In Systema Naturae (1758, p. 559, Nr. 40) nimmt LINNÉ unter dem Namen *Tenthredo capreae* Bezug auf die in der Fauna Suecica (1746, p. 285, Nr. 933) wiedergegebene Beschreibung, die, wie folgt, lautet:

»Larvae coeruleo-viridis, pectore caudaque fulva. Habitat in Salice tam glabris, quam hirsutis foliis. Descr. Larvam solam vidi, quae frequensis est. Totum Corpus coeruleum sive viride-coeruleum, 9 ordinibus longitudinalibus macularum nigrarum; sed tria segmenta prima corporis & tria postrema, fulva sunt, tamen nigro punctata. Caput nigrum, glabrum; Pedum tria paria in fulva pectoris parte, dein 6 paria in parte corporis coerulea, tum upum par in cauda fulva summa 20 pedes».

Aus obigem ist als erster Schluss die Tatsache hervorzuheben, dass LINNÉ nicht die Imago, sondern die Larve beschrieb. Die einzige Möglichkeit, *capreae* identifizieren zu können, muss sich somit auf gute Kenntnis der Nematinenlarven gründen.

Unter den Nematinen gibt es zwei Arten, und zwar *Pteronidea salicis* L., die LINNÉ nach der Imago beschrieben hat, und *P. miliaris* Panz., deren Larven einander sehr gleichen, auf Salix-Arten gesellig leben und auf die die Beschreibung LINNÉS passt. Keine anderen Nematinen-Larven können hier in Frage kommen. Nun ist meine unerschütterliche Ansicht die, dass Larven der beiden erwähnten Arten LINNÉ vorgelegen haben, als er *capreae* beschrieb. Die Larven hatte er sowohl auf Salix-Arten mit glatten als auf solchen mit behaarten Blättern gefunden. Er erwähnt hierbei zwei schwedische Pflanzen, nämlich »pil», die als Salix fragilis zu deuten ist, und »sälg», die, dem von LINNÉ gewählten Namen *capreae* entsprechend, als Salix caprea auszulegen ist.

In Munksnäs, in der nächsten Umgebung von Helsingfors, wo ich seit 1930 wohne, war die Nematinenfauna noch in den 1930er Jahren ungemein reich. Eine der häufigsten Arten war *P. miliaris*, und im Laufe der Jahre habe ich Hunderte von ihren Larven zur Zucht eingesammelt. Diese Art ist mir somit gut bekannt. Im Botanischen Garten von Helsingfors wiederum habe ich mehrere Sommer gleichfalls grosse Mengen von *P. salicis*-Larven zur Zucht eingesammelt. *P. miliaris* lebt nur auf Salix caprea und *P. salicis* auf Salix fragilis nebst nahverwandten Arten mit langen, schmalen und glatten Blättern.

Das gesellige Vorkommen der Larven an Weiden mit behaarten Blättern, d.h. an Salix caprea, sowie die gelbliche Farbe — LINNÉ verwendet das Wort »fulva» — der drei ersten und der drei letzten Segmente (bei *salicis* sind sie rötlich) deuten darauf hin, dass LINNÉ *miliaris*-Larven vorgelegen haben, als er *capreae* beschrieb. Das Vorkommen auf Salix-Arten mit glatten Blättern (S. fragilis) sowie das Merkmal, dass die Larven eine ungerade Anzahl, d.h. 9, schwarze Fleckenreihen aufgewiesen haben, sprechen wiederum dafür, dass LINNÉ *salicis*-Larven gehabt hat.

Dem Umstande, dass LINNÉ seiner Art den Namen *capreae* gegeben hat, ist meines Erachtens entscheidende Bedeutung bei der Deutung der *Tenthredo capreae* L. beizumessen. Die an Salix caprea lebenden Larven haben die Aufmerksamkeit LINNÉS bestimmt viel mehr auf sich gezogen als die an Salix fragilis. Die im dichten Blattwerk von fragilis lebenden *salicis*-Larven sind bei weitem nicht so leicht zu entdecken wie die an caprea vorkommenden *miliaris*-Larven. *P. miliaris* legt nämlich seine Eier fast immer in den Gipfel junger, unverzweigter, etwa 1—1.5 m. hoher caprea-Schosse, und wenn die Larven erwachsen sind, haben sie alle Gipfelblätter so zerfressen, dass nur die Hauptadern übrig sind. Dies kann man schon aus weiterer Entfernung sehen, und die Larven sind dadurch leicht zu finden. Dies hat LINNÉ unzweifelhaft auch beobachtet und der betreffenden Larve den Namen *capreae* daher gegeben.

Deshalb finde ich es berechtigt, auf das oben angeführte Bezug nehmend, *capreae* L. als identisch mit *miliaris* Panz., welcher Name als Synonym einzuziehen ist, zu erklären.

Pteronidea capreae L. meldete ich i.J. 1947 aus Finnland an. Diese Bestimmung gründete sich auf die Deutung nach ENSLIN und steht somit nicht in Übereinstimmung mit meiner oben angeführten Deutung.

Ausser *Pteronidea capreae* L. erwähnt ENSLIN *capreae* L. noch als eine *Pontania*-Art. Dies ist ganz inkonsekvent und durchaus fehlerhaft, denn die *Pontania*-Arten sind ja Gallenbilder.

Literaturverzeichnis: CAMERON, P. 1885. A. Monograph of the British Phytophagous Hymenoptera. II. — ENSLIN, E. 1916. Die Tenthredinoidea Mitteleuropas. D. Ent. Zschr. Beiheft. — KONOW, Fr. W. 1904. Revision der Nematiden-Gattung Pteronus Jur. Zschr. Hym. Dipt. — LINNÉ, C. 1746. Fauna Suecica. 1 Ed. — 1758. Systema Naturae. 10 Ed. — MALAISE, R. and BENSON, R. B. 1934. The Linnean Types of Sawflies. Ark. Zool. 26 A, Nr. 20.

Mötesreferat. — Kokousselostuksia.

Årsmöte — 25. I. 1957 — Vuosikokous

Agronom SVANTE EKHOLM höll ett föredrag om praktisk entomologi i Holland, Danmark och Finland.

Sekreteraren uppläste årsberättelsen för Föreningens verksamhet under år 1956:

»Under verksamhetsåret 1956 har föreningen haft sina ordinarie månadsmöten den tredje tisdagen i månaden under perioderna mars—maj och september—november samt hållit sitt årsmöte den 25 januari. Månadsmötet i februari inhiberades på grund av ett gemensamt möte med Suomen Hyönteistieteellinen Seura under samma månad. Mötesplatsen har varit Zool. Institutets mindre auditorium. Mötena har besökts av i medeltal 25 medlemmar såsom under föregående år.

En julfest, i vilken ett 30-tal medlemmar deltog, ägde rum i »Kongressalen» på Rest. Royal. Programmet hade anordnats av dr HARRY KROGERUS och stud. SAMUEL PANELIUS.

Vid ett gemensamt möte med Suomen Hyönteistieteellinen Seura den 18 februari höll prof. CARL H. LINDROTH, Lund, som föreningarnas gäst ett föredrag om transatlantisk spridning av arthropoder med människan.

Styrelsen har under året sammanträtt 5 gånger.

De ordinarie mötenas program har upptagit följande föredrag:

Prof. ERNST PALMÉN: Hyönteisten kuoriutumisen jaksottaisuudesta (25. 1).

Lektor AXEL WEGELIUS: Om skalbaggsfaunan i Pallastunturiområdet (20. 3).

Prof. PONTUS PALMGREN: Varför dominera arthropoderna djurvärlden (17. 4).

Dr CLAËS V. NUMERS: Färgbilder från exkursioner i olika delar av Finland (15. 5).

Mag. ADOLF NORDMAN: Sommaren 1956 ur entomologisk synpunkt (18. 9)

Prof. HÅKAN LINDBERG: Den internationella entomologkongressen i Montreal 1956. (16. 10).

Doc. PAAVO KONTKANEN: Hyönteiset ihmisten ruokana (20. 11).

Vid mötena har inalles 40 vetenskapliga meddelanden gjorts av följande personer: Mag. A. NORDMAN 8 medd., doc. W. HACKMAN 7, t.f. kustos W. HELLÉN 5, forstm. TH. CLAYHILLS, doc. P. KONTKANEN, dr H. KROGERUS, prof. HÅKAN LINDBERG, mag. E. LINDQVIST, dir. S. STOCKMANN och lektor A. WEGELIUS 2, prof. R. FREY, prof. HARALD LINDBERG, ekon. O. NYBOM, (genom A. Nordman), mag. O. NYLUND, agr. A. STRANDMAN och stud. O. WIDÉN envar ett meddelande.

Föreningens vårexkursion företogs den 12—13 maj till Lammi biologiska station. I exkursionen, som gynnades av vackert väder, deltog 12 medlemmar.

Av föreningens tidskrift har under verksamhetsåret utkommit vol. XXXV nr 4 samt vol. XXXVI nr 1—4 sammanlagt 192 sidor.

Föreningen har av dir. TH. GRÖNBLOM emottagit en stipendiedonation på 15.000: — och av dir. STEN STOCKMANN en donation på 10.000: — för samma ändamål. Av Föreningens egna medel har 15.000: — kunnat anslås för stipendier. Trenne stipendier hava utdelats: Åt stud. SAMUEL PANELIUS 12.500: — för insamling och bearbetning av itonidider, åt stud. HENRIK EKHOLM 12.500: — för en undersökning över vattenskalbaggar i olika delar av landet samt åt stud. STIG BERGHOLM 15.000: — (dir. Grönbloms stipendium) för insamling av lepidoptera i vissa socknar i S Tavastland.

Till korresponderande medlem har invalts dr SØREN TUXEN, Köpenhamn, nya medlemmar: Herr BENGT EHNSTRÖM, Nås, Sverige, herr STIG LUNDBERG Kalix, Sverige, amanuens KARL JOHAN HEQVIST, Vallentuna, Sverige, stud. STIG BERGHOLM, Helsingfors, stud. HENRIK WREDE, Helsingfors, stud. BIRGER PIRILÄ, Helsingfors, herr MARTIN MEINANDER, Helsingfors, herr PATRIK STELWAGEN, Helsingfors, amanuens BENGT OLOF LANDIN, Lund, dr NILS GYLLENSVÄRD, Karlskrona, herr CHRISTER KROKFORS, Kronoby, samt stud. SEPPO LAUREMA, Helsingfors.

Under året har tvenne medlemmar avlidit, doktorinnan BRIGITTA SÖDERHJELM och överstinnan SIGNE MALMSTRÖM.

Föreningens styrelse har under verksamhetsåret bestått av: prof. HÅKAN LINDBERG, ordförande, dr HARRY KROGERUS, viceordförande, doc. WALTER HACKMAN, sekreterare, t.f. kustos WOLTER HELLÉN, skattmästare, dir. STEN STOCKMANN, bibliotekarie, samt prof. RICHARD FREY och dr ROLF KROGERUS.

Redaktionen för Notulae Entomologicae har haft följande sammansättning: doc. WALTER HACKMAN, huvudredaktör, prof. RICHARD FREY biträdande redaktör samt övriga medlemmar professorerna HARALD och HÅKAN LINDBERG, dr HARRY KROGERUS och t.f. kustos WOLTER HELLÉN.

Revisorer hava varit mag. EITEL LINDQVIST och arkitekt GUNNAR STENIUS, samt revisorssuppleanter fil.lic. MAX V. SCHANTZ och agr. SVANTE EKHOLM. Mag. NILS ERIK SARIS har fungerat som biträdande bibliotekarie.»

Skattmästaren redogjorde för Föreningens räkenskaper under det gångna året.

Bibliotekarien avgav en redogörelse för Föreningens bibliotek under 1956. Beslöts att skriftbyte skulle inledas med Library Acad. Sinica, Peking samt Commonwealth Institute of Biological Control, Mendrisio, Schweiz.

Styrelsen och redaktionskommittén beviljades ansvarsfrihet för år 1956, då det framgick att några anmärkningar ej gjorts i revisionsberättelsen.

Beslöts att årsmedlemsavgiften och avgiften för ständiga medlemmar skulle bibehållas oförändrad: För årsmedlem 300: —, för familjemedlem som ej erhåller tidskriften 100: — samt för ständig medlem 4.000: —.

Skreds till val av styrelse och denna omvaldes i sin helhet och fick sålunda följande sammansättning: ordförande: prof. HÅKAN LINDBERG, viceordförande: dr HARRY KROGERUS, sekreterare: doc. WALTER HACKMAN, skattmästare: t.f. kustos WOLTER HELLÉN, bibliotekarie: dir. STEN STOCKMANN, övriga ledamöter: prof. RICHARD FREY och dr ROLF KROGERUS.

Redaktionskommittén valdes med acklamation och fick, då professorerna HARALD LINDBERG och RICHARD FREY avböjt återval, följande sammansättning: huvudredaktör: doc. WALTER HACKMAN, biträdande redaktör: dr HARRY KROGERUS samt övriga medlemmar prof. HÅKAN LINDBERG, t.f. kustos WOLTER HELLÉN, mag. ADOLF NORDMAN och agr. SVANTE EKHOLM.

Till revisorer valdes mag EITEL LINDQVIST och lektor ÅKE NORDSTRÖM och till suppleanter lic. MAX V. SCHANTZ och prokurist C. E. REGNELL.

Till ny medlem invaldes stud. RAINER ROSENGREN, Grankulla.

Från Suomen Hyönteistieteellinen Seura hade ingått en skrivelse, vari Entomologiska Föreningen i Helsingfors uppmanades att utse tvenne representanter till en gemensam femmanna kommitté, som har till uppgift att förbereda den XII Internationella Kongressen för Entomologi då Finlands entomologer hoppas få stå för värdskapet. Till Föreningens representanter utsågs på styrelsens förslag prof. HÅKAN LINDBERG och dr HARRY KROGERUS.

Månadsmöte. — 19. II. 1957 — Kuukausikokous

Fil.lis. JOUKO KAISILA piti esitelmän: »Matkavaikutelmia Neuvostoliitosta».

Meddelades att Styrelsen uppvaktat sin hedersledamot, professor ALEXANDER LUTHER på dennes 80-årsdag. Vidare hade ordf. och sekr. framfört föreningens lyckönskningar till prof. UUNIO SAALAS på dennes 75-årsdag.

Prof. HÅKAN LINDBERG förevisade några lådor kanadensiska skalbaggar insamlade av honom under exkursioner i samband med kongressen i Montreal senaste sommar.

T.f. kustos W. HELLÉN anmälde tvenne för landet nya parasitsteklar av släktet *Bracon*, nämligen *B. urinator* funnen flerstädes i Finland, i norr till Kuopio samt *B. fulvipes* likaledes från ett flertal lokaler, i norr till Jakobstad. *B. urinator* har kläckts av A. Nordman och R. Forsius från *Larinus sturnus*, *B. fulvipes* har åter kläckts från chalcididen *Isosoma hieronymii* men parasiterar vanligen på gallsteklar.

Doc. W. HACKMAN förevisade en låda ur den nyligen av honom reviderade inhemska borboridsamlingen och anmälde som nya för landet *Limosina racowitzai* Bezzi tagen i Vichtis av R. Frey samt i Helsingfors omnejd av W. Hellén, *Limosina schmitzi* Duda anträffad flerstädes i södra och mellersta Finland och *Limosina v atrum* Villen. likaledes från ett flertal orter i landet. De två förstnämnda arterna anträffas företrädesvis vid sållning av bon av sorkar.

Mag. A. NORDMAN förevisade fotografier av ett antal fjärilar tagna i ultraviolett ljus.

Mag. EITEL LINDQVIST förevisade tvenne för landet nya bladsteklar: *Pontania triandra* Bens. tagen i Munksnäs av föredr. samt i Bromarf av P. Nuorteva samt *Pteronidea morionella* Hlmgr. tagen på Malla i Kilpisjärvi av föredr. Den senare arten är beskriven från Nowaja Semlja.

Månadsmöte — 19. III. 1957 — Kuukausikokous

Professori RISTO TUOMIKOSKI piti esitelmän harsosääskien systematiikasta.

Till nya medlemmar invaldes stud. LOVE STILL, Helsingfors samt herr MALTE KARLSSON, Stockholm.

Meddelades att Föreningen avsänt ett lyckönskningstelegram till arkitekt GUNNAR STENIUS på dennes 80-årsdag.

Från Entom. Soc. of Southern Africa, Pretoria hade kommit ett cirkulär med uppmaning att prenumerera på nämnda sällskaps tidskrift.

Professor HARALD LINDBERG meddelade att *Agabus haraldi* Håk. Lindberg är en god art och ej en form av *A. nigripalpis*. Arten skiljer sig i fråga om mikroskulpturen tydligt från *nigripalpis* och *congener*. Dessutom förevisade han en kollektion coccinellider från Kanada insamlade av prof. HÅKAN LINDBERG.

Mag. E. LINDQVIST förevisade de hittills okända hanarna av följande *Pteronidea*-arter: *P. absimilis* Lqv., *frenalis* Ths., *seriepunctata* Mal. *S. fulvescens* Lqv. och *maculifrons* Lqv.

Doc. W. HACKMAN anmälde en för landet ny fluga av familjen Camillidae nämligen *Camilla subfuscipes* Collin. Arten hade av föredr. tagits tillsammans med den närstående *C. glabra* 1956 i Masaby. Vid revision av museets material av släktet *Camilla* visade det sig att *subfuscipes* Coll. är mycket allmännare än *glabra* Fall., av vilken endast ett fåtal fynd från södra Finland föreligger.

I samband med dessa dipterfynd från Porkalaområdet nämnde prof. HÅKAN LINDBERG att han i Kyrkslätt i början av juni 1956 tagit skalbaggen *Ceutorrhyncus barbareae* som i övrigt hos oss är funnen endast i Joutseno vid vår östra gräns samt i Kar.Rep. Denna skalbaggsart kunde tänkas hava blivit införd i Porkalaområdet under den tid området var utarrenderat till Sovjetunionen.

Mag. A. NORDMAN omnämnde ytterligare i detta sammanhang ett fynd av *Lygris pyropata* i Kylmälä i N Esbo (T. Clayhills). Arten har visserligen redan på 1930-talet en gång anträffats i Esbo.

Mag. A. NORDMAN visade några kartor belysande sambandet mellan vandringar av *Pieris brassicae* och vissa klimatologiska faktorer. Agr. EKHOLM påpekade att vandringarna främst blivit observerade då fjärilarna uppträtt på en för dem ovanlig biotop och att vandringar särskilt i Frankrike undgått upptäckt. Mag. NORDMAN nämnde ytterligare att han av A. DE POROCHIN erfarit att *Pieris brassicae* under senare tider starkt minskat i frekvens i England.

T.f. kustos W. HELLÉN anmälde en för faunan ny parasitstekel *Bracon picticornis* Wsm. kläckt ur *Pontania*-galler från H:fors och andra orter i S Finland.

Månadsmöte — 16. IV. 1957 — Kuukausikokous

Stud. HENRIK EKHOLM höll ett föredrag om vattenskalbaggsfaunan i några insjöar i Nyland. Flertalet arter hade anträffats i eutrofa sjöar men några arter visade i alla fall en tydlig oligotrof preferens. — I den därpå följande diskussionen påpekade agr. SVANTE EKHOLM temperaturens och belysningsfaktorns betydelse, prof. R. FREY åter fäste uppmärksamheten vid förekomsten av högnordiska dykarbaggar i vattensamlingar med låg temperatur i Södra Finland och hänvisade härvid till J. SAHLBERGS föredrag på Naturforskarmötet i Helsingfors 1902. Prof. HÅKAN LINDBERG påpekade i detta sammanhang att stud. EKHOLM i sitt material hade en högnordisk art, *Colymbetes dolabratus* från Hepolampi, en dystrof kärrsjö i Esbo.

En stipendiesumma på 25.000: — lediganslogs att sökas av föreningsmedlemmar för entomologiska undersökningar under sommaren 1957. Summan kommer att utdelas som ett eller eventuellt som tvenne stipendier. I fall undersökningarna äro av faunistisk natur bör en del av materialet lämnas till Zoologiska museet. Stipendieansökningarna böra inlämnas till Föreningens sekreterare före den 10 maj 1957. Stipendiatberättelse bör inlämnas under höstterminen.

Meddelades att ett med Suomen Hyönteistieteellinen Seura gemensamt möte kommer att äga rum den 14 maj, varvid dr URBAHN från Östtyskland kommer att hålla ett föredrag om irrgäster och vandrare bland fjärilarna. Beslöts att oberoende av detta hålla Föreningens ordinarie majmöte tisdagen den 21 maj.

Beslöts att vid det Nordiska Entomologmötet i sommar i Stockholm från Föreningens sida skulle utfärdas en inbjudan till det nästa nordiska entomologmötet, då Finland står i turen. Entomologiska Föreningen i Helsingfors skulle då med stöd av Suomen Hyönteistieteellinen Seura stå för värdskapet.

Uudeksi jäseneksi valittiin ylioppilas MATTI RINNE, Helsinki.

Dosentti PAAVO KONTKANEN teki selkoa eräistä palearktisia *Chrysomela*-lajeja koskevista tutkimuksistaan. Hän oli todennut että *C. montana* sensu Jakobson ja *C. montana* Gebl. (Mann. in. litt.) ovat kaksi selvästi eroavaa lajia. Molemmat lajit ovat Siperiasta. JAKOBSONIN *montana* on selitettävä uudella nimellä. *C. hochhuti* Suffr., aikaisemmin katsottu *C. limbataan* kuuluvaksi on osoittautunut hyväksi lajiksi. Näiden lajien genitaalierot ovat huomattavasti suuremmat kuin *C. limbatan* ja *C. discipennis* Fald.-lajin keskeiset erot. Näitä viimemainittua kahta sensijaan on aina pidetty hyvinä lajeina. Sekä *C. hochhuti* että *discipennis* ovat Siperiasta, *C. limbata* on laajasti levinnyt myös Euroopan puolella.

Mag. EITEL LINDQVIST förevisade den hittills okända hanen av *Amauronematus fåhraei* Thms. Exemplaret hade uppfötts från larv tagen på asp på Helsingfors-Lövö. Arten har vidsträckt utbredning men larven och värdväxten ha ej tidigare varit kända.

Prof. HÅKAN LINDBERG meddelade att ett exemplar av den för faunan nya hemipteren *Pyrrhocoris apterus* av stud. TAARNA anträffats i Brunnsparken i Helsingfors senaste sommar. Denna iögonenfallande om *Lygaeus equestris* påminnande skinnbagge har i Sverige och Tyskland uppvisat en snabb expansion och ställvis uppträtt i massa. Arten är vanligen kortvingad, så är även det finska exemplaret. — Mag. A. NORDMAN ansåg med beaktande av att fyndet gjordes relativt nära Södra hamnen att det kunde röra sig om en import. Samtidigt fäste mag. NORDMAN uppmärksamheten vid huru effektivt *Lygaeus equestris* spritt sig till landenheterna i Sydvästra Skärgårdshavet och praktiskt taget förekommer överallt där näringsväxten *Cynanchum vincetoxicum* finnes. I samband härmed nämnde doc. W. HACKMAN om *L. equestris* rika förekomst på Korpo: Utö 1951. Agronom S. EKHOLM framhöll möjligheten att *Pyrrhocoris apterus* införts med importerande prydnadsväxter, vilka utplanterats till sommaren i parken. Doc. HACKMAN framkastade möjligheten att fynden av *Agonum dorsale* i Brunnsparken 1939 kunde förklaras på samma sätt. Dir. STEN STOCKMANN nämnde att denna skalbaggsart ej senare återfunnits därstädes.

Mag. A. NORDMAN redogjorde för ekologiska särdrag hos de fjärilar vilka i vårt land övervintra som imago samt för dessas utbredning och frekvensförhållanden.

Månadsmöte — 21. V. 1957 — Kuukausikokous

Meddelades att styrelsen beslutat dela årets stipendiesumma för entomologisk forskning jämnt på de tvenne sökandena. Sålunda erhåller forstm. TH. CLAYHILLS 12.500: — för insamling av insekter i Hedmark i Norge samt herr E. SEPPÄNEN likaledes 12.500: — för undersökningar över högnordiska fjärilarters näringsväxter.

Konstaterades att det med Suomen Hyönteistieteellinen Seura gemensamma mötet ägt rum tisdagen 14 maj, varvid föreningarnas gäst dr E. URBAHN från Zehdenick, Östtyskland, höll ett föredrag om vandrarfjärilar, fjärilvandringar och irrgäster.

Beslöts att utse viceordf., dr HARRY KROGERUS till föreningens officiella representant vid det Nordiska Entomologmötet i Stockholm i sommar.

Uudeksi jäseneksi valittiin yliopp. SAKARI KOROLAINEN, Helsinki.

Beslöts inleda publikationsbyte med 1) Annales de la Société Entom. du Quibec, 2) Acta Entomologica Sinica, Kitai, Kina, 3) Archivos del Inst. de Aclimatación, Almeria.

Mag. ADOLF NORDMAN höll ett föredrag om vissa klimatologiska faktorer, som inverka på insektbeståndet. Härvid behandlades främst frågor i samband med temperatur och varaktigt snötäcke. Föredraget illustrerades av kartor utvisande vilka områden i vårt land äro gynnsamma resp. ogynnsamma för övervintringen. Föredr. påpekade bland annat att sydsluttningar ej alls äro gynnsamma om våren, då dessa ställen mera äro utsatta för barfrost än nordsluttningarna. — Agronom S. EKHOLM nämnde under den därpå följande diskussionen exempel på temperaturskillnader under dygnet på bar mark om våren. — Forstm. TH. CLAYHILLS påpekade i samband med att granens utbredning i Finland i föredraget berörts skogseldarnas och svedjebrukets inverkan. — Dr H. KROGERUS framhöll de extrema mikroklimatiska olikheterna på N och S sidan av en i E—W-riktning gående banvall. — Agr. S. EKHOLM gav exempel på huru mikroklimatiska olikheter kunna inverka på kläckningstiderna för fjärilar som övervintra som puppor. — Ett samarbete med meteorologer för ytterligare utredning av de klimatologiska frågorna framhölls av mag. NORDMAN som synnerligen önskvärt.

Mag. E. LINDQVIST meddelade att han av mag. N. Vappula erhållit små bladstekellarver från blad av plommonträd i Helsinge. Larverna levde under den inrullade bladkanten. Då sedermera larverna uppföddes till imagines visade det sig vara fråga om *Micronematus monogyniae* Hart., ny för faunan. Arten har i Mellaneuropa kläckts från blad av plommon och krikon samt anträffats som imago på *Prunus spinosa*. Vidare förevisade mag. LINDQVIST ett gynandromorft exemplar av bladstekeln *Pachynematus kirbyi* Dahlb. taget i Skåne: Snögeholm av S. Berdén.

Mag. A. NORDMAN demonstrerade ett diagram visande antalet av makro- och mikrolepidoptera från de olika naturhistoriska provinserna i vårt land.

Museiintendent WOLTER HELLÉN anmälde en för faunan ny parasitstekel *Eclytus exornatus* Grav, kläckt ur en av mag. E. Lindqvist i Lemland anträffad larv av bladstekeln *Pristiphora moesta*. Arten är känd från Mellaneuropa, där den kläckts ur *Lygaeonematus*-larver.

Doc. W. HACKMAN gav en redogörelse för föreningens vårexkursion till Masaby söndagen den 19 maj. I exkursionen deltog 5 personer varav 3 medlemmar. Trots varmt och vackert väder blev fångstresultaten kvantitativt sett rätt

magra, särskilt ifråga om lepidoptera och diptera. — Museiintendent W. Hellén meddelade att han under exkursionen funnit tvenne för faunan nya microhymenoptera, *Pleutropis bimaculatus* Dalm. (Chalc.) och *Kleidotoma brevicornis* Thoms. (Cynip.). Vardera arterna äro kända från Sverige. — Dir. Sten Stockmann, som även deltog i exkursionen, omnämnde ett fynd av *Acalyptus sericeus* på videbuskar vid Masaby å samt meddelade att *Gyrinus marinus* förekom talrikt i ån.

Agronom S. Ekholm redogjorde för användning av paraklorbenzen samt eterimpregnerat gips i giftburkar. — Doc. Hackman nämnde härvid att det förstnämnda giftet är mindre effektivt ifråga om skalbaggar.

AUS DER WELT DER ENTOMOLOGEN

Dr. W. Hackman wurde am 1. V. zum Kustos (Vorsteher) der Entomologischen Abteilung des hiesigen Zoologischen Museums ernannt.

Dr. B.-J. Wikgren wurde am 1. V. zum Professor der allgemeinen Biologie an der Akademie zu Åbo ernannt und wurde damit Vorsteher der dortigen naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Prof. Harald Lindberg erhielt am 27. V. den Titel Dr.h.c. von der Universität Uppsala in Schweden.

Intendent W. Hellén wurde am 1. VI. an der hiesigen Universität zum Dr.h.c. promoviert.

Prof. Håkan Lindberg machte Juni—August eine entomologische Forschungsreise nach Madeira und den umgebenden Inseln.

Dr. W. Hellén war im Juni—Juli auf einer entomologischen Studienreise in Italien (den Grayischen Alpen) und der Schweiz (St. Gotthard-Gebiet).

Dr. P. Kontkanen nahm auf Einladung der Long Island Biological Association Anfang Juni an dem Symposium of Quantitativ Ecology in Cold Spring Harbour N.Y., U.S.A., teil.

Dr. P. Nuorteva nahm im Juni in Holland an dem Kongress für Pflanzennahrungswahl der Insekten teil.

Auf dem IX. Nordischen Entomologenkongress in Stockholm waren vom 13.—15. Juni 23 Personen aus Finnland anwesend. Die Teilnehmerzahlen der übrigen nordischen Länder waren: Schweden 72, Norwegen 8, Dänemark 6.

Dr. E. Urbahn aus Ostdeutschland besuchte auf Einladung der hiesigen Entomologischen Vereine im Mai Helsingfors und hielt hier zwei lepidopterologische Vorträge.

Folgende Jubiläumsgeburtstage fanden in diesem Jahre statt: Prof. A. Luther 80 Jahre 17. 2., Architekt G. Stenius 80 J. 3. 3., Prof. U. Saalas 75 J. 18. 2., Lektor A. Wegelius 75 J. 4. 8., Dr. R. Krogerus 75 J. 28. 9., Lektor Å. Nordström 75 J. 28. 9., Dr.med. E. Thuneberg 60 J. 19. 4., Mag. phil. N.A. Vappula 60 J. 3. 5. und Dr.med. E. Lankiala 60 J. 17. 9.

Neue paläarktische Pteronidea-Arten (Hym., Tenthredinoidea).

Von
E. Lindqvist

Im Laufe der Jahre habe ich zur Bestimmung zahlreiche grössere und kleinere Blattwespenkollektionen bei mir gehabt, aus denen ich solche Tiere, die mir irgendwie fremd vorgekommen sind, zurückbehalten habe, um sie später näher zu untersuchen. Bei dieser Gelegenheit danke ich allen Entomologen, von denen ich in dieser Weise wertvolles Material erhalten habe. Meinen besonderen Dank richte ich an Dr. Robert B. Benson, British Museum, für sein grosses Material an hochnordischen, in Abisko im schwedischen Lappland i.J. 1954 zusammengebrachten *Pteronidea*-Arten, die er mir gütigst zur Untersuchung überlassen hat. Weiter habe ich folgenden Museen zu danken: dem Entomologischen Museum, Helsingfors, dem Naturhistorischen Reichsmuseum, Stockholm, und der Zoologischen Institution, Lund.

Pteronidea clavicercus n. sp.

♀. Oberlippe, Clypeus, Mandibelbasis, Pronotumecken, Tegulae und Beine blass gelblich braun. Gesicht, Orbiten, Hinterkopf, Mesonotum-Mittellobe und Ränder der Seitenloben, Schildchen grösstenteils, Hinterleibende und Bauch etwas rötlicher blassbraun. Stirnfleck, Gruben seitlich der Fühlerbasis, beide Basalglieder der Fühler, ein grosser Striemen der Mesonotum-Seitenloben, Spitze des Schildchens, Gruben daneben, Schildchenanhang, Metanotum und Hinterleibrücken ausser den Endsegmenten schwarz. Fühlergeissel braun, oben und besonders gegen die Basis zu dunkler braun, drittes Glied fast ganz schwarz.

Kopf hinter den Augen schwach verbreitert, fein und dicht punktiert, ziemlich glänzend. Scheitel etwa doppelt so breit wie lang, Seitenfurchen vorn eingedrückt. Stirnfeld durch schwache Kiele begrenzt. Stirnwulst schwach entwickelt, von der länglichen, vertieften Supraantennalgrube leicht eingekerbt. Clypeus breit und mässig tief ausgerandet. Mesonotum sehr fein und dicht punktiert, besonders im hinteren Teil ziemlich glänzend. Mesopleuren etwas mehr glänzend. Flügel schwach gelblich, Geäder braun, Costa und Stigma blassbraun. Der längere Hintersporn so lang wie Hintertibie am Ende breit, ein Drittel des Metatarsus überschreitend. Sägescheide kurz, etwa so lang wie breit, parallelseitig, Ende stumpf, deutlich kürzer als die dicken Cerci. Sägezähnung siehe Abb. 1 Länge etwa 7 mm.

P. clavicercus erinnert ziemlich stark an die anderen braun-schwarzen *Pteronidea*-Arten, unterscheidet sich aber von ihnen durch die kurze und fast viereckige Sägescheide nebst den dicken Cerci. An der Sägezähnung ist die Art am sichersten zu identifizieren.

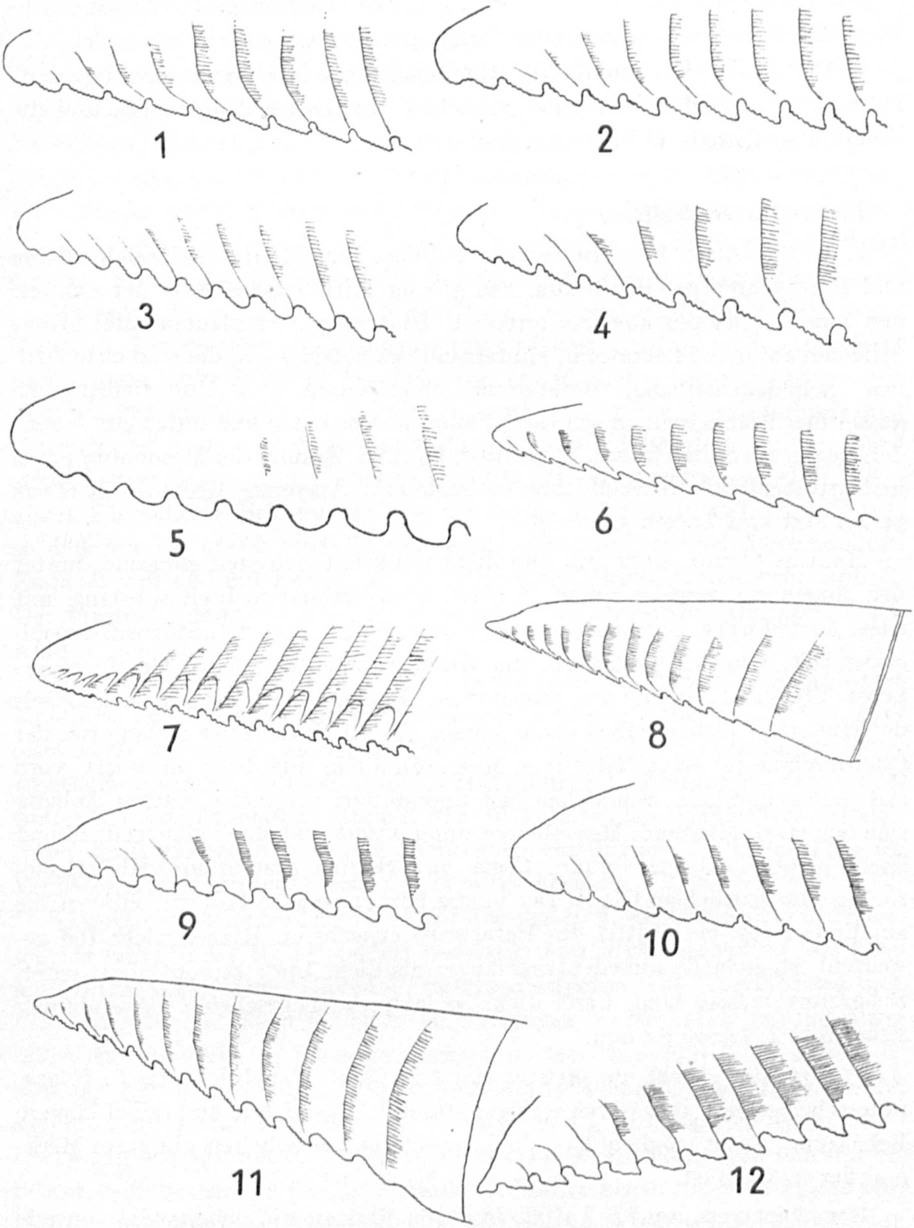


Abb. 1—12 Sägezähnungen von *Pteronidea*-Arten. Abb. 1 *P. clavicercus* n. sp., Abb. 2 *P. verticalis* n. sp., Abb. 3 *P. obtusa* n. sp., Abb. 4 *P. connecta* n. sp., Abb. 5 *P. nuortevai* n. sp., Abb. 6 *P. semiopaca* n. sp., Abb. 7 *P. semipunctata* n. sp. Abb. 8 *P. jugicola* Ths., Abb. 9 *P. subnitens* n. sp., Abb. 10 *P. brevivalvis* Ths. Abb. 11 *P. sveae* n. sp., Abb. 12 *P. poecilonota* Zadd.

Der Holotypus, am 13. 6. 1935 in P. Pirkkala (Ta) von T. GRÖNBLOM erbeutet, befindet sich in meiner Sammlung. Mir ist noch ein zweites Stück, das J. CARPELAN in Karhumäki in Russisch-Karelien erbeutet hat, bekannt. Dieses Tier ist heller, indem der Stirnfleck nur die Ocellen umfasst und die Fühler grösstenteils rötlichbraun sind.

Pteronidea verticalis n. sp.

♀. Untergesicht, Pronotumecken, Tegulae, Bauch, Hinterleibsende, Beine und Mesopleuren gelblich braun. Ein grosser Stirn-Scheitelfleck, der sich auf den inneren Orbiten abwärts fortsetzt, Hinterkopf, Propleuren, drei grosse Striemen auf dem Mesonotum, Hinterrand des Schildchens, die seitlichen Gruben, Schildchenanhang, Metanotum, Mesopleuren und Hinterleibsrücken ausser den Endsegmenten schwarz. Fühler fast schwarz und unterseits besonders gegen die Spitze braun. Stirnwulst, Orbiten, Ränder der Mesonotumloben und grösstenteils das Schildchen rötlichbraun. Äusserste Hüftenbasis etwas geschwärzt und Tarsen gebräunt.

Habitus plump. Kopf fein und dicht punktiert, schwach glänzend, hinter den Augen ein wenig verjüngt. Scheitel etwa dreimal so breit wie lang, mit tiefer Mittelfurche. Stirnfeld von unscharfen Kielen begrenzt. Stirnwulst wohlentwickelt, von der länglichen und tiefen Supraantennalgrube kaum eingekerbt. Clypeus breit und tief ausgerandet, Fühler ziemlich dünn, so lang wie der Hinterleib, drittes Glied etwas kürzer als das vierte, etwa so lang wie der Querdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum fein und dicht punktiert, vorn mit geringem Glanz. Schildchen fast unpunktiert und nebst seinem Anhang ziemlich stark glänzend. Mesopleuren unpunktiert und stark glänzend. Flügel leicht gelblich, Geäder braun, Costa und Stigma blassbraun. Hinterleibsrücken mit deutlichem Glanz. Der innere Hintersporn so lang wie Hintertibie am Ende breit, ein Drittel des Metatarsus erreichend. Klauen nicht tief gespalten. Sägescheide unbedeutend länger als dick, Ende stumpf abgerundet, Behaarung mässig lang. Cerci dick, so lang wie Sägescheide. Sägezähnung siehe Abb. 2. Länge 6.5 mm.

P. verticalis gleicht am meisten der hier (S. 95) beschriebenen *P. obtusa*, unterscheidet sich aber durch weniger stumpfe Sägescheide und deren längere Behaarung. Es ist möglich, dass die Längsfurche des Scheitels ein gutes Merkmal der *verticalis* ist.

Der Holotypus, am 17. 5. 1935 in einem Park in Björneborg (Sa) von mir erbeutet, befindet sich in meiner Sammlung.

Mir sind noch ein in Russisch-Karelien: Äänislinna, (W. HELLÉN) und ein in Schweden, Norrland (THOMSON) erbeutetes Exemplar bekannt. Es sei erwähnt, dass das schwedische Tier am Mesonotum deutlich glänzender als mein finnisches Exemplar ist.

Pteronidea obtusa n. sp.

♀. Blassbraun. Schwarz sind ein grosser Stirnscheitelfleck, Hinterkopf, Fühler grösstenteils, drei breite Striemen auf Mesonotum, Hinterrand des Schildchens, Schildchenanhang, Metanotum, Hinterleibsrücken grösstenteils, Propleuren, Epimeren der Mesopleuren und mehr oder weniger Mesosternum. Fühler unten gebräunt. Orbiten, Interantennalhöcker, Stirnwulst, Mesonotum-Lobenränder und Vorderteil des Schildchens braun. Heller braun sind Oberlippe, Clypeus, Pronotumecken, Tegulae, Ränder der Mesonotumloben, Mesopleuren, Seitenrand des Hinterleibsrückens, letzte Tergite, Bauch und Beine.

Habitus plump. Kopf und Mesonotum fein und dicht punktiert, etwas glänzend. Mesopleuren mit ziemlich starkem Glanz. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang. Stirnfeld rundlich, von feinen Kielen begrenzt. Stirnwulst ziemlich gut entwickelt, nicht oder schwach eingekerbt. Clypeus breit und ziemlich tief ausgerandet. Fühler fast so lang wie Hinterleib, drittes Glied etwas kürzer als das vierte, etwa so lang wie der Querdurchmesser eines Netzauges. Sägescheide dick, fast so lang wie an der Basis breit und etwa viermal so dick wie die gleich langen Cerci, gegen das Ende schwach verschmälert, Ende stumpf und mit kurzer, dichter Behaarung. Sägezähnung siehe Abb. 3. Der innere Hintersporn mindestens so lang wie Hintertibie am Ende breit. Klauen nicht tief gespalten. Länge etwa 6.5 mm.

Diese neue Art entspricht den Beschreibungen der *Pteronidea*-Arten *mima* Knw und *fagi* Zadd. in hohem Grade, und anfangs glaubte ich es mit jener oder dieser Art zu tun zu haben. Um zuverlässigen Bescheid in dieser Frage zu erhalten, sandte ich zwei Tiere an Hauptlehrer L. Zirngiebl, der die betreffenden Arten gründlich studiert hat. Er konnte aber meine Tiere als Vertreter der fraglichen Arten nicht anerkennen. Somit muss ich meine Tiere als Vertreter einer noch nicht beschriebenen Art ansehen.

Von *mima* unterscheidet sich *obtusa* u.a. dadurch, dass die Spitze der Sägescheide nicht in der Mitte, sondern oberhalb ihrer liegt. Gegenüber *fagi* kann ich keinen besonderen äusseren Unterschied angeben. Die Sägezähnung meiner *obtusa*-Tiere ist nicht dieselbe, wie Zirngiebl sie für *mima* und *fagi* abgebildet hat. Von den in Finnland vorkommenden *Pteronidea*-Arten ähnelt *obtusa* der hier (S. 94) beschriebenen *verticalis* in hohem Grade, unterscheidet sich aber durch stumpfere Sägescheide und deren kurz behaartes Ende.

Der Holotypus, am 6. 6. 1945 in Pihtipudas in Mittelfinnland von mir erbeutet, befindet sich in meiner Sammlung. Weiter liegen folgende Funde vor: Hattula in Südfinnland (M. Nuorteva) und Abisko, Schweden (R. B. Benson).

Pteronidea connecta n. sp.

♀. Gelblich braun sind Mundteile, Clypeus, Interantennalhöcker, obere und schmal innere Orbiten, Schläfen, Pronotumecken, Tegulae, Mesonotum-Lobenränder, Schildchen grösstenteils, letzter Tergit und teilweise der vor-

letzte, Mesopleuren, Bauch und Beine. Fühler schwarz, vom dritten Glied an unten bräunlich. Schwarz sind ein grosser Stirn-Scheitelfleck, Hinterkopf, auf dem Mesonotum drei grosse, hinten miteinander verbundene Striemen, Spitze des Schildchens, Gruben daneben, Schildchenanhang, Metanotum, Tergite 1—7, Spitze der Sägescheide, Propleuren, Metapleuren teilweise und Mesosternum. Flügel fast klar, Geäder braun, Costa blassbraun, Stigma gelblicher.

Kopf und Mesonotum sehr fein punktiert, glänzend. Hinterkopf kaum verengert. Mesopleuren und Mesosternum ziemlich stark glänzend. Scheitel etwas mehr als doppelt so breit wie lang. Stirnfeld schlecht begrenzt. Stirnwulst ziemlich schwach, nicht eingekerbt. Clypeus breit und mässig tief ausgerandet. Fühler etwa so lang wie Hinterleib, drittes Glied unbedeutend kürzer als das vierte, ein wenig kürzer als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Der längere Hintersporn mindestens so lang wie Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus nicht erreichend. Sägescheide etwas länger als an der Basis dick, stumpf zugespitzt. Cerci gleich lang. Sägezähnung siehe Abb. 4. Länge etwa 7 mm.

P. connecta gleicht vor allem der hier (S. 94) beschriebenen *P. verticalis*, unterscheidet sich aber durch mehr verschmälerte Sägescheide und deren längere Behaarung. Die Sägezähnungen (Abb. 4 und 2) sind auch verschieden.

Der Holotypus, am 16—18. 6. 1953 in einer Höhe von 1.400 m in Zernez, Unter-Engadin, Schweiz, von HÅK. LINDBERG erbeutet, befindet sich in meiner Sammlung.

Mir ist noch ein zweites, in Dividal, Målselven, Norwegen, von SCHNEIDER erbeutetes Exemplar bekannt. Dieses Tier ist auffällig dunkler, indem die inneren Orbiten ganz und die äusseren teilweise schwarz und die Mesonotum-Loben nur schmal braun sind. Es ist möglich, dass *connecta* eine boreo-alpine Art ist.

Pteronidea nuortevai n. sp.

♀. Braun. Mundteile, Pronotumecken, Tegulae, Hüftenspitzen, Trochanteren und Bauch hellbraun. Kopf hinter den Augen deutlich erweitert. Scheitel etwa dreimal so breit wie lang, mit Mittelfurche. Stirnfeld durch ziemlich scharfe Kiele abgegrenzt. Stirnwulst nicht kräftig, von der Supraantennalgrube eingekerbt. Clypeus mässig tief ausgerandet. Fühler kaum so lang wie Hinterleib, Glieder 3—5 fast gleich lang, etwas kürzer als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Kopf und Mesonotum fein und dicht punktiert, schwach, Schildchen etwas deutlicher glänzend, Mesopleuren sehr fein punktiert und mit ziemlich starkem Glanz. Flügel leicht gelblich, Geäder dunkelbraun, Costa und Stigma blassbraun. Der längere Hintersporn so lang wie Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus nicht erreichend. Sägescheide etwa dreimal so dick wie die kürzeren Cerci, gegen das Ende zu verschmälert und stumpf zugespitzt. Sägezähnung siehe Abb. 5 Länge etwa 7.5 mm.

P. nuortevai, die durch die ungemein stumpfe Sägezähnung gut gekennzeichnet ist, erinnert in hohem Grade an *P. ferruginea* Först. und *cadderensis* Cam., ist aber an der sehr stumpfen Sägezähnung ohne weiteres zu erkennen.

Der Holotypus, am 29. 7. 1948 von P. Nuorteva in Hattula, Vuohiniemi (Ta), erbeutet worden, befindet sich in meiner Sammlung.

Mir ist noch ein zweites, am. 2. 8. 1936 in Sortavala (Ka) von Tiensuu erbeutetes ♀ bekannt, das allem Anschein nach zu dieser Art gehört, obgleich es sich vom Holotypus dadurch unterscheidet, dass das Mesonotum zwei grosse, schwarze Längsstriemen und die Rückensegmente 2—6 eine schwarze Querstrieme haben. Ausserdem sind einige Zähne der Sägespitze fast unentwickelt.

Ich benenne diese Art Dr. P. Nuorteva, dem ich mehrere interessante Blattwespenfunde verdanke, zu Ehren.

Pteronidea semiopaca n. sp.

♀. Kopf, Fühler, Thorax und Hinterleibsrücken grösstenteils schwarz. Clypeus, Oberlippe, Mandibelbasis, Pronotumrand, Tegulae, Umgebung der Sägescheide, Bauch und Beine bräunlich gelb. Schläfen gebräunt. Spitze der Sägescheide verdunkelt und Basis der Hüften geschwärzt. Mesopleuren diffus bräunlich. Flügel klar, Geäder braun, Costa und Stigma gelblich hell.

Kopf deutlich punktiert, jedoch glänzend. Scheitel etwa zweieinhalbmal so breit wie lang, Seitenfurchen deutlich. Stirnfeld durch schwache Kiele begrenzt, Stirnwulst besser entwickelt, leicht eingekerbt. Clypeus seicht ausgerandet. Fühler mindestens so lang wie Hinterleib, drittes Glied etwas kürzer als das vierte, so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum sehr fein punktiert, etwas glänzend. Mesopleuren mit deutlicher, feiner Punktur, halbmatt. Mesosternum ziemlich glänzend. Der innere Hintersporn etwa so lang wie die Hintertibie am Ende breit, ein Drittel des Metatarsus überschreitend. Klauen auffällig wenig gespalten und haben ein fast Pachynematus-ähnliches Aussehen. Sägescheide zugespitzt, etwa anderthalbmal so lang wie an der Basis dick, fein behaart. Cerci sehr kurz. Sägezähnung siehe Abb. 6 Länge 5—5.5 mm.

Durch die Punktur und den schwachen Glanz der Mesopleuren unterscheidet sich *semiopaca* von den meisten *Pteronidea*-Arten. Sie ähnelt nur dunklen Exemplaren von *P. jugicola* Ths. und der hier (S. 98) beschriebenen *semipunctata*. Von jener Art weicht sie durch den kürzeren Hintersporn ab, und von dieser ist sie am sichersten durch die abweichende Sägezähnung (Abb. 6 und 7) zu trennen.

Der Holotypus, am 25. 6. 1947 in Utsjoki im nördlichsten Finnland von mir erbeutet, steht in meiner Sammlung. Ich habe ebenda auch ein zweites Stück erhalten.

Pteronidea semipunctata n. sp.

♀. Fühler, Vordergesicht bis zu den Netzaugen, Scheitel, Hinterkopf, Thorax und Hinterleibrücken grösstenteils sowie Sägescheide schwarz. Untergesicht mit Infraantennalhöcker, hintere und obere Orbiten, Pronotumecken, Tegulae, letzter Tergit, Bauch und grösstenteils die Beine schmutzig weisslichgelb oder blassbraun. Hüftenbasis schwarz gestriemt. Vorder- und Mittelschenkel unten sowie Hinterschenkel in der Mitte dunkelbraun. Spitze der Hintertibien und Hintertarsen ganz schwarz. Flügel fast klar, Geäder braun, Costa blassbraun, Stigma etwas gelblicher blassbraun.

Kopf hinter den Augen etwas verengert, sehr fein punktiert, mit geringem Glanz. Scheitel etwa dreimal so breit wie lang, die Seitenfurchen deutlich. Stirnfeld durch schwache Kiele begrenzt. Stirnwulst schlecht entwickelt, von der punktförmigen Supraantennalgrube nicht eingekerbt. Clypeus ziemlich tief ausgerandet. Fühler kaum so lang wie Hinterleib, die basalen Glieder ziemlich kräftig, drittes Glied deutlich kürzer als das vierte, etwa so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum, Mesopleuren und Mesosternum mit feiner und deutlicher Punktur, nur schwach glänzend. Die spitze Sägescheide doppelt so dick wie die etwas kürzeren Cerci. Säge siehe Abb. 7. Der längere Hintersporn so lang wie Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus fast erreichend. Klauen nicht tief gespalten. Länge etwa 6.5 mm.

Durch die deutliche Punktur der Mesopleuren gleicht *semipunctata* dunklen Exemplaren von *P. jugicola* Ths. sowie der hier (S. 97) beschriebenen *semiopaca*, weicht von ihnen aber durch die auffällig kräftigeren Fühler und die geschwärzten Beine deutlich ab. Die Sägen (Abb. 7, 8 und 6) haben auch ein ganz abweichendes Aussehen.

Der Holotypus, in Uppland, Schweden, von R. Malaise erbeutet, befindet sich im Naturhistorischen Reichsmuseum, Stockholm. Weitere Funde sind mir nicht bekannt.

Pteronidea subnitens n. sp.

♀. Gelblich blassbraun, Bauch strohgelb. Mesonotum-Lobenränder rötlichbraun. Stirnfleck, Basalglieder der Fühler, drei grosse Flecken auf dem Mesonotum, Schildchenanhang, Metanotum und Rückensegmente ausser dem letzten mit grossen Querflecken, die gegen das Hinterleibsende hin kleiner werden, schwarz. Äusserste Spitze der Hintertibien sowie die Hintertarsen dunkelbraun. Flügel fast klar, Geäder dunkelbraun, Costa und Stigma blassbraun.

Kopf ziemlich kräftig, schwach glänzend. Scheitel kaum doppelt so breit wie lang, seitlich gut abgegrenzt. Stirnfeld von scharfen Kielen begrenzt. Stirnwulst wohlentwickelt, von der kleinen Supraantennalgrube unbedeutend eingekerbt. Clypeus breit und flach ausgerandet. Mesonotum fein und dicht punktiert, schwach glänzend, Mittellobe mit deutlicher Längsfurche. Meso-

pleuren glatt und glänzend. Hinterleibsbrücken deutlich rastriert, mit geringem Glanz. Hintersporne fast gleich lang, wenig länger als Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus nicht erreichend. Sägescheide dreieckig, spitz, Länge etwa anderthalbmal die Breite an der Basis, schwach behaart. Cerci sehr kurz. Sägezähnung siehe Abb. 9. Länge 8 mm.

Leider fehlen dem einzigen Funde die Geisselglieder der Fühler, weshalb ich mich über ihr Aussehen nicht äussern kann. Die Grundfarbe des lebenden Tieres (besonders des Bauches) dürfte teilweise grün sein.

Durch die Färbung, Grösse und die dreieckige Sägescheide erinnert *subnitens* vor allem an *P. latibasis* Lqv., unterscheidet sich aber durch deutlich längere Sägescheide und anders aussehende Behaarung der Sägescheide. Auch ist die Sägezähnung abweichend. *P. subnitens* gleicht noch *P. brevivalvis* Ths., unterscheidet sich aber durch die dreieckige Sägescheide und andere Sägezähnung. (Abb. 9 und 10).

Der Holotypus, am 15. 7. 1937 in Åhus Sk., Schweden, von IVAR AGRELL erbeutet, befindet sich in den Sammlungen des Zoologischen Institutes zu Lund.

Es wundert mich, dass eine so grosse und durch das Aussehen der Sägescheide wohl gekennzeichnete *Pteronidea*-Art nicht früher bekannt geworden ist. Da der Holotypus im südlichsten Schweden erbeutet worden ist, dürfte die Art in Mitteleuropa auch vorkommen.

Pteronidea sveae n. sp.

♀. Ein grosser Stirn-Scheitelfleck, Hinterkopf, Fühler, Mesonotum, Metanotum, eine breite Strieme des Hinterleibsrückens, Spitze der Sägescheide und die Hintertarsen schwarz. Mundteile, Untergesicht, Orbiten, Pronotumecken, Tegulae, Rand des Hinterleibsrückens, Mesopleuren grösstenteils, Mesosternum, Vorder- und Mittelbeine ganz und Hinterbeine ausser der Tibienspitze nebst den Tarsen bleichgelb (im Leben grün). Spitzenglieder der Fühler unterseits schwach gebräunt. Mesopleuren im obersten Teil etwas geschwärzt. Spitze der Hinterschenkel ein wenig gelblich und Basis der Hintertibien bräunlichgelb. Flügel klar, Geäder braun, Costa und Stigma bleich, der Stigmenrand schwach gelblich.

Ziemlich stark glänzend. Punktierung am Kopf und Mesonotum sehr fein. Kopf hinter den Augen etwas verengert. Scheitel etwa zweieinhalbmal so breit wie lang, von deutlichen Seitenfurchen begrenzt. Stirnfeld rundlich, flach und von schwachen Kielen abgegrenzt. Stirnwulst etwas besser entwickelt, von der Supraantennalgrube nicht eingekerbt. Clypeus tief und breit ausgerandet. Fühler etwas länger als Hinterleib, drittes, viertes und fünftes Glied gleich lang, so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges, die übrigen Glieder unter sich gleich lang und unbedeutend kürzer als der Querdurchmesser eines Netzauges. Der längere Hintersporn deutlich länger als die Hintertibie am

Ende breit, die Mitte des Metatarsus erreichend. Klauen nicht tief gespalten. Sägescheide spitz, etwa anderthalbmal so lang wie an der Basis dick, ihre Behaarung kurz und fein. Cerci sehr kurz. Säge siehe Abb. 11. Länge 6 mm.

Durch die schwarzen Fühler und die ausgedehnt schwarze Oberseite des Körpers erinnert *sveae* an dunkle, hochnordische Exemplare von *P. poecilonota* Zadd., und dies um so mehr, als die Sägescheide dieser beiden Arten dasselbe Aussehen hat. Bei *sveae* ist jedoch der Hinterkopf deutlich verengert und das Stirnfeld von schwachen Kielen begrenzt. Der wichtigste Unterschied besteht darin, dass bei *sveae* nur die Spitzenhälfte der Säge mit Zähnen versehen ist (Abb. 11 und 12). Auch erinnert *sveae* an die auf p. 102 beschriebene *P. nigronota*, unterscheidet sich aber durch weniger punktierten und glänzenderen Oberkopf, etwas tiefer ausgerandeten Clypeus, schwarze Fühler und Hintertarsen sowie etwas dickere Sägescheide. Die Sägen dieser beiden Arten vertreten denselben Bautypus, jedoch ist bei *sveae* die Zähnung deutlich stärker (Abb. 11 und 14).

Der Holotypus, am 5. 8. 1956 in Munksnäs von mir erbeutet, befindet sich in meiner Sammlung.

Ich benenne diese Art meiner Gemahlin Svea zu Ehren. Es war nämlich ihr Verdienst, dass ich einen von der Besiedlung stark beeinflussten Biotop besuchte, wo ich mehrere Jahre nicht mehr gesammelt hatte und wo ich das Tier auf einem Blatt sitzend fand. Hätte ich es nicht so spät, am 5. August, gefunden, so hätte ich keine Ahnung gehabt, dass es sich um eine von *poecilonota* — die ihre Flugzeit viel früher hat — abweichende Art hätte handeln können.

Pteronidea subflava n. sp.

♀. Schwarz sind Kopf und Thorax grösstenteils, Fühler sowie eine breite Strieme des Hinterleibrückens. Gelblich oder weisslich blassbraun sind Oberlippe, Mandibelbasis, Clypeus, Interantennalhöcker, Pronotumecken breit, Tegulae, Seitenrand des Rückens und ganz schmal Vorderrand der Tergite, Bauch und Beine. Spitze der Sägescheide schwarz und Hintertarsen dunkelbraun. Flügel leicht getrübt, Geäder braun, Costa und Stigma etwas heller braun.

Kopf hinter den Augen etwas verengert, weitläufig punktiert, mit geringem Glanz. Scheitel etwa zweieinhalbmal so breit wie lang, Seitenfurchen deutlich. Stirnfeld ziemlich klein, von schwachen Kielen begrenzt. Stirnwulst gut entwickelt, nicht eingekerbt. Clypeus in der Mitte wenig ausgerandet. Fühler fast etwas länger als Hinterleib, drittes Glied so lang wie das vierte, etwa so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum sehr fein punktiert, ziemlich glänzend. Mesopleuren stark glänzend. Der innere Hintersporn länger als Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus fast erreichend. Klauen mässig tief gespalten. Sägescheide mindestens anderthalbmal so dick

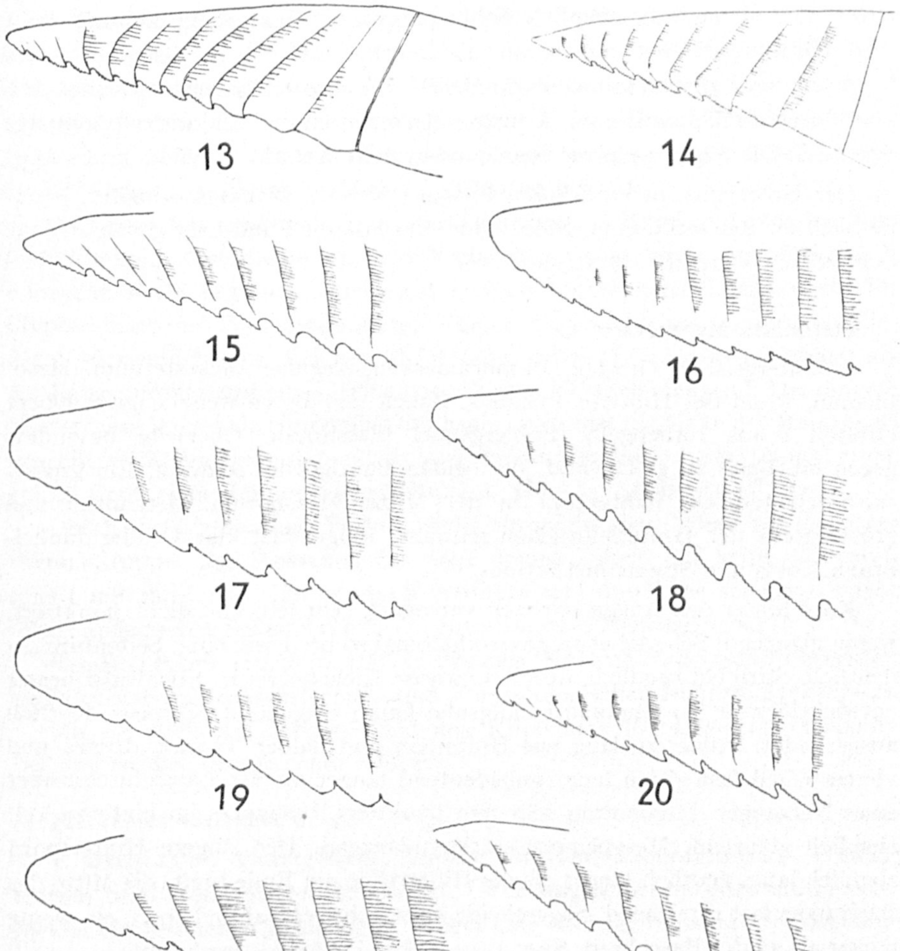


Abb. 13—24 Sägezähnungen bei *Pteronidea*-Arten. Abb. 13 *P. subflava* n. sp., Abb. 14 *P. nigronota* n. sp., Abb. 15 *P. straminea* n. sp., Abb. 16 *P. variegata* n. sp., Abb. 17 *P. flavescens* Steph., Abb. 18 *P. renéi* n. sp., Abb. 19 *P. fulvescens* Lqv., Abb. 20 *P. lindbergi* n. sp., Abb. 21 *P. striatipleuris*, Abb. 22 *P. frenalis* Ths., Abb. 23 *P. fulviventris* n. sp., Abb. 24 *P. weiffenbachi* n. sp.

wie die um die Hälfte kürzeren Cerci, zum Ende verschmälert und stumpf zugespitzt. Behaarung ziemlich licht und mässig lang. Sägezähnung siehe Abb. 13. Länge 6—6.5 mm.

P. subflava gleicht in hohem Grade *P. melanaspis* Htg, unterscheidet sich aber durch dunkleres Stigma, schwarze Mesopleuren und schlechter begrenztes Stirnfeld. Die Sägen weichen voneinander nicht viel ab.

Der Holotypus, in Stockholm, Freskati, von R. Malaise erbeutet, befindet sich im Reichsmuseum, Stockholm. Ein zweiter Fund liegt gleichfalls aus Schweden, Skåne, (S. Bengtsson) vor.

Pteronidea nigronota n. sp.

♀. Untergesicht, Orbiten, Pronotumecken, Tegulae, Mesosternum, Mesopleuren, Rand des Hinterleibrückens, Bauch und Beine weisslichgelb. Obere Orbiten etwas rötlichgelb. Fühlergeissel blassbraun, Oberseite besonders gegen die Basis zu geschwärzt, die beiden Basalglieder schwarz. Ein grosser Stirn-Scheitelfleck, Hinterkopf in der Mitte, Mesonotum, Metanotum und grösstenteils der Hinterleibrücken schwarz. Flügel fast klar, Geäder dunkelbraun, Costa und Stigma fast farblos.

Kopf hinter den Augen schwach verengert, sehr fein und dicht punktiert, wenig glänzend. Scheitel etwa zweieinhalbmal so breit wie lang, Seitenfurchen deutlich. Stirnfeld rundlich, durch schwache Kiele begrenzt. Stirnwulst besser entwickelt, von der Supraantennalgrube kaum eingekerbt. Clypeus deutlich ausgerandet. Fühler so lang wie Hinterleib und halber Thorax, drittes und viertes Glied fast gleich lang, unbedeutend länger als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum sehr fein punktiert, besonders im hinteren Teil ziemlich glänzend. Mesopleuren stärker glänzend. Der längere Hintersporn ziemlich lang, deutlich länger als die Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Basitarsus fast erreichend. Sägescheide kurz, sehr schmal und spitz, ein wenig länger als an der Basis breit. Säge siehe Abb. 14. Länge etwa 5.5 mm.

Der Holotypus, am 16. 6. 1954 in Munksnäs von mir erbeutet, befindet sich in meiner Sammlung.

Ich besitze noch ein zweites ♀ und beide habe ich auf einer sehr feuchten Wiese u.a. mit Salix erbeutet. Weiter sind mir zwei Stücke bekannt, die T. Kontuniemi in der Umgebung von Helsingfors gefunden hat.

Durch die schwarze Oberseite und die spitze Sägescheide erinnert *nigronota* an *P. poecilonota* Zadd. und *P. melanaspis* Htg, unterscheidet sich aber von jener durch grösstenteils helle Fühler und ganz andere Säge (Abb. 14 und 12), von dieser durch auffällig schlankeren Habitus, hellere und dünnere Fühler und den grösstenteils ungeschwärzten Hinterkopf. Auch kann eine Verwechslung mit *P. hypoxantha* Först. leicht in Frage kommen; *nigronota* ist aber ausgedehnter schwarz, und die Sägescheide ist sehr spitz.

Pteronidea straminea n. sp.

♀. Gelblich blassbraun. Schwarz sind ein grosser Stirnfleck, Scheitel, drei breite Striemen auf den Mesonotumloben, die seitlichen Gruben, Schildchen, sein Anhang, Metanotum und auf dem Hinterleibsrücken eine breite Strieme von Querflecken, die apikal kleiner werden. Fühler braun, zur Basis oben geschwärzt, beide Basalglieder schwarz. Flügel leicht gelblich, Geäder blassbraun, Costa und Stigma gelblichweiss. Tarsen gebräunt.

Kopf sehr fein und dicht punktiert, glänzend. Scheitel anderthalbmal so breit wie lang, durch seine schwarze Farbe scharf abgegrenzt. Stirnfeld durch schwache Kiele begrenzt. Stirnwulst schlecht entwickelt, flach eingekerbt. Clypeus breit und flach ausgerandet. Fühler fast so lang wie Hinterleib, Glieder 3—5 ziemlich lang und fast gleich lang, drittes Glied deutlich länger als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Thorax ziemlich glänzend. Der längere Hintersporn länger als Hintertibie am Ende breit, fast die Mitte des Metatarsus erreichend. Sägescheide doppelt so lang wie an der Basis breit, schmal zugespitzt, Cerci etwas kürzer. Sägezähnung s. Abb. 15. Länge 6.5—7 mm.

Durch die blassbraune Farbe gleicht *straminea* den Arten der *flavescens* Steph.-Gruppe. Das Aussehen der Säge deutet jedoch auf keine Verwandschaft mit ihnen hin. Der schwach gewölbte und durch die schwarze Farbe scharf abgegrenzte Scheitel dürfte ein gutes äusseres Merkmal sein.

Der Holotypus, am 18. 6. 1939 in Nurmes (Kb) von A. SAARINEN erbeutet, befindet sich im Landwirtschaft- und Forstzoologischen Institut, Helsingfors.

Mir ist noch ein zweiter Fund aus Kilpisjärvi (V. LÖFGREN) bekannt. Bei ihm ist das Mesosternum schwarz.

Pteronidea variegata n. sp.

♀. Blassbraun. Untergesicht, hintere Orbiten, Pronotumrand, Tegulae, Hüften und Trochanteren weisslicher. Ganz ungeschwärzt oder Hinterleibsrücken einigermassen geschwärzt. Flügel klar, Geäder blassbraun, Costa und Stigma bleich.

Scheitel etwa doppelt so breit wie lang. Stirnfeld ziemlich schlecht begrenzt. Stirnwulst nicht unterbrochen. Clypeus mässig tief und breit ausgerandet. Fühler so lang wie Hinterleib und halber Thorax, drittes Glied ein wenig kürzer als das vierte, etwas länger als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Der innere Hintersporn etwas länger als Hintertibie am Ende breit. Sägescheide spitz, etwas länger als an der Basis dick. Sägezähnung siehe Abb. 16. Länge 5—5.5 mm.

♂. Färbung und skulpturelle Merkmale hauptsächlich wie beim ♀. Schwarz sind jedoch ein kleiner Stirnfleck, Scheitel teilweise, Mesonotum grösstenteils, Spitze des Schildchens, Epimeren der Mesopleuren und grösstenteils Hinterleibsrücken. Basale Fühlerglieder oberseits schwarz gestriemt, Endglieder dunkelbraun. Bräunlich sind Seiten der Mesonotum-Mittellobe und besonders

Hinterrand der letzten Tergite. Geäder dunkelbraun und Stigmenrand gebräunt. Hinterkopf deutlich verengert. Stirnfeld rundlich. Stirnwulst wohlentwickelt. Fortsatz des letzten Tergits kurz, etwas breiter als lang, abgestutzt. Genitalien siehe Abb. 36. Länge etwa 5 mm.

Aus den vorhandenen vier ♀ geht hervor, dass die Färbung und die skulpturellen Merkmale sehr variabel sind. Bei dem dunkelsten Exemplare aus Schwedisch-Lappmarken sind die Fühler oben schwarz gestriemt, ein Ozellarfleck, die Flügelgruben und grösstenteils der Hinterleibsrücken schwarz. Bei einem Tier ist der Scheitel nur unbedeutend breiter als lang, bei einem anderen wieder mehr als doppelt so breit wie lang. Die Ausrandung des Clypeus ist in einem Falle ganz seicht, in einem anderen ziemlich tief. Die Form des Kopfes, die Grösse der Netzaugen und die Länge des inneren Hintersporns sind auch nicht konstant. Allem Anschein nach ist das ♂ auch variabel.

P. variegata gleicht *P. flavescens* Steph. in so hohem Grade, dass ich keinen zuverlässigen äusseren Unterschied entdecken kann. Die Sägen (Abb. 16 und 17) und die Genitalien (Abb. 36 und 37) müssen daher untersucht werden.

Den Holotypus, das ♀, habe ich am 23. 6. 1932 in Munksnäs erbeutet und den Allotypus, das ♂, am 9. 5. 1953 durch Zucht gleichfalls da erhalten. Beide befinden sich in meiner Sammlung.

Weiter liegt mir ein ♀ aus Munksnäs vor, und Benson hat zwei ♀ in Abisko, Schweden, erbeutet.

Pteronidea renéi n. sp.

♀. Vorderkopf und Thorax schwach rötlich braun, andere Körperteile blasser braun. Schwarz sind ein kleiner Ozellenfleck, zwei Striemen auf dem Mesonotum und grossenteils der Hinterleibsbrücken. Oberseite der Fühler, Spitze der Sägescheide und Spitzenglieder der Hintertarsen geschwärzt. Flügel fast klar, Geäder braun, Costa und Stigma blassbraun.

Kopf und Mesonotum fein und dicht punktiert, mit fettartigem Glanz. Mesopleuren stärker glänzend. Kopf hinter den Augen etwas verbreitert. Scheitel fast dreimal so breit wie lang. Stirnfeld durch ziemlich scharfe Kiele begrenzt. Stirnwulst von der Supraantennalgrube bis zum Grunde eingekerbt, so dass zwei schief gelegene Höcker entstehen. Clypeus ziemlich tief ausgerandet. Fühler ziemlich kurz, deutlich kürzer als der Hinterleib, drittes Glied etwas kürzer als das vierte und meistens ein wenig kürzer als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum mit feiner Längsfurche. Die rundlich zugespitzte Sägescheide anderthalbmal so lang wie an der Basis dick und etwa dreimal so dick wie die gleich langen Cerci, am Ende fein behaart. Sägezähnung siehe Abb. 18. Der innere Hintersporn kurz, deutlich kürzer als die Hintertibie am Ende breit und etwa ein Viertel des Metatarsus erreichend. Klauen ziemlich tief gespalten. Länge 6—6.5 mm.

Die ziemlich kurzen Fühler, langovalen Netzaugen und etwas punktierten

Mesopleuren geben *renéi* ein *Amauronematus*-ähnliches Aussehen. Nichtsdestoweniger betrachte ich diese Blattwespe als eine *Pteronidea*-Art, vor allem weil die Fühler auffällig dünn und nicht schwarz sind. Am meisten gleicht sie *P. fulvescens* Lqv., unterscheidet sich aber von ihr durch den grossenteils schwarzen Hinterleibsrücken, die grössere Sägescheide, die kürzeren Hintersporne und die abweichende Sägezähnung (Abb. 18 und 19).

Der Holotypus, im Torne-träsk-Gebiet in Schwedisch Lappmarken von R. MALAISE erbeutet, befindet sich im Reichsmuseum, Stockholm. Diese Art benenne ich dem hervorragenden Blattwespenforscher Dr. R. MALAISE zu Ehren, dem es gelungen ist, fünf weitere Exemplare in der erwähnten Örtlichkeit zu erbeuten.

Färbung und Skulptur von *renéi* sind nicht konstant. Fühler und Mesonotum können fast ganz ohne Schwarz sein, und bei einem Exemplar sind Stirnfeldkiele und Stirnwulst sehr schlecht entwickelt.

Pteronidea lindbergi n. sp.

♀. Blassbraun. Schwarz sind ein grosser Stirnscheitelfleck, Hinterkopf grösstenteils, Mesonotum, Metanotum und Hinterleibsrücken. Ränder der Mesonotum-Mittellobe vorn bräunlich, letztes Rückensegment blassbraun. Fühler oberseits gebräunt, gegen Basis zu geschwärzt. Epimeren der Mesopleuren, Metapleuren und Basis der Hinterhüften geschwärzt. Flügel fast klar, Geäder braun, Costa und Stigma bleich.

Glänzend. Punktierung am Kopf und Mesonotum sehr fein. Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang. Stirnfeld schwach begrenzt. Stirnwulst höckerartig, kaum eingekerbt. Clypeus breit und flach ausgerandet. Fühler etwa so lang wie Hinterleib, drittes Glied unbedeutend kürzer als das vierte, fast so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Der innere Hintersporn so lang wie Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus nicht erreichend. Klauen ziemlich tief gespalten. Sägescheide zugespitzt, etwa anderthalbmal so lang wie an der Basis dick, fein behaart. Cerci gleich lang. Sägezähnung siehe Abb. 20. Länge etwa 4 mm.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Fühler etwas länger als Hinterleib. Fortsatz des letzten Tergits so breit wie lang, abgestutzt. Genitalplatte zur Spitze verschmälert, stumpf zugespitzt. Genitalien siehe Abb. 38. Länge etwa 3 mm.

Der Holotypus, das ♀, am 20. 7. 1929 in Petsamo (SSSR) von HÅKAN LINDBERG und der Allotypus, das ♂, am 17. 7. 1911 in Enontekiö von R. FREY erbeutet, befinden sich im Entomologischen Museum, Helsingfors. Aus Petsamo liegt noch ein ♀ (HÅKAN LINDBERG) und aus Abisko, Schweden, zwei ♂ (R. B. BENSON) vor.

Die Färbung der Art scheint nicht besonders zu variieren. An der Färbung

und der geringen Grösse dürfte *lindbergi* ziemlich leicht zu erkennen sein. Allem Anschein nach kommt die Art nur im hohen Norden vor.

Ich benenne diese Art Prof. HÅKAN LINDBERG zu Ehren, dem es gelungen ist, nicht nur diese Art, sondern mehrere andere interessante Blattwespen zu erbeuten.

Pteronidea striatipleuris n. sp.

♀. Untergesicht, Pronotumecken, Tegulae, Hüften und Trochanteren weisslich. Orbiten, Ränder der Mesonotumloben, Schildchen vorn, Mesopleuren grösstenteils, Mesosternum, Bauch, Hinterleibsende und Beine schmutzig weisslich bis hell blassbraun. Fühler unten bräunlich, oberseits und besonders gegen Basis zu dunkelbraun bis geschwärzt. Ein grosser Stirn-Scheitelfleck, Hinterkopf grossenteils, drei grosse Flecken des Mesonotums, Spitze des Schildchens, Schildchenanhang, Metanotum und Hinterleibsrücken schwarz. Epimeren der Mesopleuren, Metapleuren, Basis der Hinterhüften und eine Längsstrieme zwischen Mesopleuren und Mesosternum mehr oder weniger schwarz. Flügel fast klar, Geäder braun, Costa und Stigma bleich.

Kopf und Mesonotum fein punktiert, mit deutlichem Glanz. Mesopleuren glänzender. Scheitel etwa zweieinhalbmal so breit wie lang. Stirnfeld schwach begrenzt. Stirnwulst nicht gut ausgebildet, flach eingekerbt. Clypeus deutlich ausgerandet. Fühler mindestens so lang wie Hinterleib, drittes Glied etwas kürzer als das vierte, ein wenig länger als der Längsdurchmesser des ziemlich runden Netzauges. Der längere Hintersporn deutlich länger als Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus kaum erreichend. Klauen mässig tief gespalten. Sägescheide dreieckförmig, spitz, etwas länger als an der Basis dick, Cerci unbedeutend kürzer. Sägezähnung siehe Abb. 21. Länge 5 mm.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Die Schwärzung jedoch etwas ausgedehnter. Fortsatz des letzten Tergits auffällig gross, ein wenig breiter als lang. Genitalien siehe Abb. 39. Länge 3.5—4 mm.

Das ♀ von *striatipleuris* kann mit kleinen, dunklen Exemplaren von *P. frenalis* Ths. sehr leicht verwechselt werden und ist nur an der stumpferen Sägezähnung (Abb. 21 und 22) am sichersten zu erkennen. Das ♂ ähnelt gleichfalls dem von *frenalis*, unterscheidet sich aber durch den breiten Fortsatz des letzten Tergits. Am sichersten ist das *striatipleuris*-♂ nur an den Genitalien zu erkennen. Es sei hervorgehoben, dass die schwarze Strieme der Mesopleuren ein ziemlich konstantes Merkmal dieser Art zu sein scheint.

Der Holotypus, das ♀, am 6. 7. 1953, und der Allotypus, das ♂, am 13. 7. 1953 in Kilpisjärvi von mir erbeutet, befinden sich in meiner Sammlung. Ich besitze noch zwei andere ♀ aus Kilpisjärvi, und BENSON hat in Abisko, Riksgränsen, fünf ♂ erbeutet.

Die Färbung von *striatipleuris* ist in gewöhnlicher Weise veränderlich,

indem die Schwärzung sich mehr oder weniger ausdehnen kann. So wechselt z.B. die Färbung der Fühler von grösstenteils braun bis grösstenteils schwarz.

Pteronidea fulviventris n. sp.

♀. Rötlichgelb. Vorderkopf, Scheitel, Hinterkopf, Mesonotum, Metanotum, Propleuren, Unterteil der Mesopleuren, Mesosternum, Epimeren der Mesopleuren, Metapleuren, erstes Hinterleibssegment grossenteils und kleine Flecke auf den meisten folgenden Segmenten schwarz. Schläfen, hintere Orbiten teilweise und Oberteil der Mesopleuren bräunlich. Fühler oberseits dunkelbraun, unten heller braun. Flügel leicht gelblich, Geäder blassbraun, Costa und Stigma gelblich.

Kopf, Mesonotum und Mesopleuren deutlich fein und dicht punktiert, mit geringem Glanz. Scheitel doppelt so breit wie lang, mit tiefen Seitenfurchen. Stirnfeld durch feine Kiele begrenzt. Stirnwulst ziemlich gut entwickelt, von der grossen Supraantennalgrube nicht eingekerbt. Clypeus tief und breit ausgerandet. Fühler mindestens so lang wie Hinterleib, drittes Glied so lang wie das vierte und ein wenig länger als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Der innere Hintersporn so lang wie die Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus nicht erreichend. Sägescheide ziemlich klein, etwas länger als an der Basis dick, gegen das Ende ein wenig verschmälert, stumpf zugespitzt und kurz behaart. Sägezähnung siehe Abb. 23. Länge 4.5 mm.

Diese Blattwespe gleicht *P. bipartita* Lep. und der hier unten beschriebenen *weiffenbachi* ziemlich stark, weicht aber durch die punktierten Mesopleuren von ihnen deutlich ab. Ausserdem sind Form und Grösse der Sägescheide nebst Behaarung auffällig verschieden.

Der Holotypus, am 21. 7. 1917 in Ruhtinansalmi, Suomussalmi in Nordfinnland von O. Sorsakoski erbeutet, befindet sich in den Sammlungen der Universität, Turku. Weitere Funde liegen nicht vor.

Pteronidea weiffenbachi n. sp.

♀. Gelblich. Stirnwulst und obere Orbiten rötlicher, Hüften und Trochanteren weisslicher gelb. Ein grosser Stirn-Scheitelfleck, die beiden Basalglieder der Fühler, Mesonotum grösstenteils, Hinterrand des Schildchens, Schildchenanhang, Metanotum, die Mitte des ersten Segments und die Spitze der Säge schwarz. Fühler blassbraun, ihre Oberseite dunkelbraun und an der Basis fast schwarz. Die Aussenseite der Tarsen gebräunt.

Kopf hinter den Augen etwas verengert, fein und dicht punktiert, mit geringem Glanz. Scheitel erhaben, etwa doppelt so breit wie lang, Stirnfeld rundlich, ein wenig vertieft, durch ziemlich schwache Kiele begrenzt. Stirnwulst wohlentwickelt, von der ovalen und tiefen Supraantennalgrube nicht eingekerbt. Clypeus breit, aber nicht tief ausgerandet. Fühler etwas länger als Hinterleib, ziemlich dünn, drittes Glied etwa so lang wie das vierte, ein wenig länger als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum mit deutlicher

Punktur, schwach glänzend. Flügel fast klar, Geäder braun, Costa etwas dunkler, Stigma blassgelb. Der längere Hintersporn höchstens so lang wie die Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Basitarsus nicht erreichend. Klauen tief gespalten. Sägescheide mindestens dreimal so dick wie die etwas kürzeren Cerci, mit fast paralellen Seiten, zum Ende rasch zugespitzt, Behaarung lang und büschelartig. Die Spitze, von der Seite gesehen, in der Mitte. Sägezähnung siehe Abb. 24. Länge 4.5 mm.

Diese neue Art gleicht in hohem Grade *P. bipartita* Lep., unterscheidet sich aber von ihr durch die fast paralellseitige Sägescheide mit langer Behaarung. Die Sägezähnungen (Abb. 24 und 25) sind auch verschieden. Ferner erinnert *weiffenbachi* an die hier (S. 107) beschriebene *fulviventris*, weicht aber durch nicht punktierte Mesopleuren ab.

Der Holotypus, am 20. 5. 1955 in Waldauer Br., Niederhessen, Deutschland, von HERBERT WEIFFENBACH durch Zucht erhalten, befindet sich in meiner Sammlung. — Die Larve lebt auf Salix viminalis, ist grün und trägt auf dem Rücken sehr kleine, weisse Dornen.

Ich benenne diese neue Art Herrn WEIFFENBACH zu Ehren, dem es gelungen ist, mehrere interessante Blattwespen zu erbeuten und zur Kenntnis der Biologie mangelhaft bekannter Arten beizutragen.

Pteronidea cognata n. sp.

♀. Ein grosser Stirn-Scheitelfleck, Hinterseite des Kopfes und die beiden Basalglieder der Fühler schwarz. Oberseite der Fühler geschwärzt. Oberlippe und Clypeus blass bräunlich gelb. Orbiten, ein Dreieck oberhalb des Clypeus und Unterseite der Fühler bräunlich. Mesopleuren, Ränder der Mesonotumloben, Schildchen nebst seinem Anhang sowie das Hinterschildchen bräunlich gelb. Pronotumecken und Tegulae blassgelb. Mesosternum und drei grosse Striemen des Mesonotums schwarz. Hinterleib bräunlichgelb, an der Basis unbedeutend geschwärzt. Hüften und Trochanteren weisslichgelb. Hintertarsen und Spitze der Hintertibien schwarz. Flügel fast klar, Geäder schwarz, Costa blassbraun, Stigma dunkelbraun, sein Rand blasser.

Kopf fein und dicht punktiert, etwas glänzend, hinter den Augen schwach verengert. Stirnfeld durch deutliche Kiele begrenzt. Stirnwulst wohlentwickelt, von der dreieckigen, flachen Supraantennalgrube kaum eingekerbt. Clypeus ziemlich tief und breit ausgerandet. Scheitel doppelt so breit wie lang, an den Seiten undeutlich abgegrenzt. Fühler etwas länger als Hinterleib, drittes Glied ein wenig kürzer als das vierte, etwas länger als der Querdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum fein punktiert, ziemlich glänzend. Mesopleuren feiner punktiert, glänzender. Hinterleib glatt und glänzend. Der längere Hintersporn fast etwas länger als Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus kaum erreichend. Sägescheide doppelt so dick wie die kürzeren Cerci,

gegen das Ende etwas verschmälert und abgerundet, kurz behaart. Säge siehe Abb. 26. Länge etwa 5.5 mm.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Mesonotum jedoch ausgedehnter schwarz, so dass seine Loben ganz oder fast ganz schwarz werden können. Das Schildchen teilweise, sein Anhang und das Metanotum ganz schwarz. Der Hinterleibsrücken mehr oder weniger schwarz bandiert. Die Vorder- und Mitteltarsen schwach gebräunt. Die Fühler fast so lang wie Hinterleib und Thorax, dunkelbraun oder fast schwarz, an der Basis ziemlich dick. Fortsatz des letzten Tergits mässig gross, deutlich kürzer als an der Basis breit, gegen das Ende etwas verschmälert und da abgestutzt. Genitalien Abb. 40. Länge etwa 4.5 mm.

Sowohl den Holotypus, das ♀, wie den Allotypus, das ♂, habe ich aus Larven, die ich im Juni 1954 in Munksnäs gefunden hatte, durch Zucht erhalten, jenen am 4. 4. 1955 und diesen am 2. 4. 1955. Beide stehen in meiner Sammlung.

Vor mehr als 20 Jahren entdeckte ich die Larve dieser Art in Munksnäs, die Zucht scheiterte aber immer, bis es mir endlich i.J. 1955 gelang, zahlreiche ♀ nebst einem ♂ zu züchten. Erst vor einigen Jahren erbeutete ich auch die erste Imago im Freien. Ausserhalb Munksnäs ist *cognata* mir nur aus Joutseno in Südfinnland, wo Dr. E. Thuneberg zwei ♀ erbeutet hat, bekannt.

Die Larve hat folgendes Aussehen: Glänzend. Rücken schwach bläulich grün. Erstes Thorakalsegment, Analklappe und das dritte Hinterleibssegment, vom Ende gerechnet, blassgelb. Das vorletzte Hinterleibssegment etwas bläulicher als der Rücken. Kopf schwach bläulich grün, mit zahlreichen schwarzen Punkten. Vom Scheitel seitwärts und abwärts diese etwas dichter. Der Rücken mit in Bögen angeordneten Punkten, die je ein schwarzes Dörnchen tragen. Die Körperseiten, mit Ausnahme des letzten und des vorletzten Segments, diffus gelblich. Analklappe ohne Schwarz. Cerci spitz. Länge 12—13 mm. — Nach der letzten Häutung verschwinden der Glanz der Larve sowie die Punktur am Kopf und Rumpf. Die gelbe Farbe bleibt jedoch da.

P. cognata hat nur eine Generation, und ich habe sie nur auf im Freien wachsenden Ribes nigrum-Sträuchern gefunden.

Das ♀ von *cognata* gleicht in sehr hohem Grade dem von *ribesii* Scop. Die Fühler sind jedoch etwas kürzer, sonst kann ich aber keinen anderen zuverlässigen äusseren Unterschied entdecken. Der sicherste Unterschied besteht darin, dass die Säge bei *cognata* (Abb. 26) fast ungezähnt, bei *ribesii* (Abb. 27) aber etwas deutlicher gezähnt ist. Durch den verhältnismässig kleinen Fortsatz des letzten Tergits unterscheidet sich das *cognata*-♂ auf den ersten Blick von dem viel grösseren bei *ribesii*. Dagegen kann das *cognata*-♂ mit dem *leucotrocha* Htg-♂ oder dem *olfaciens* Bens.-♂ leicht verwechselt werden. Sicherheitshalber müssen die Genitalien jedesmal untersucht werden, wobei die Identität der Arten (Abb. 40, 41, 42 und 43) leicht festzustellen ist.

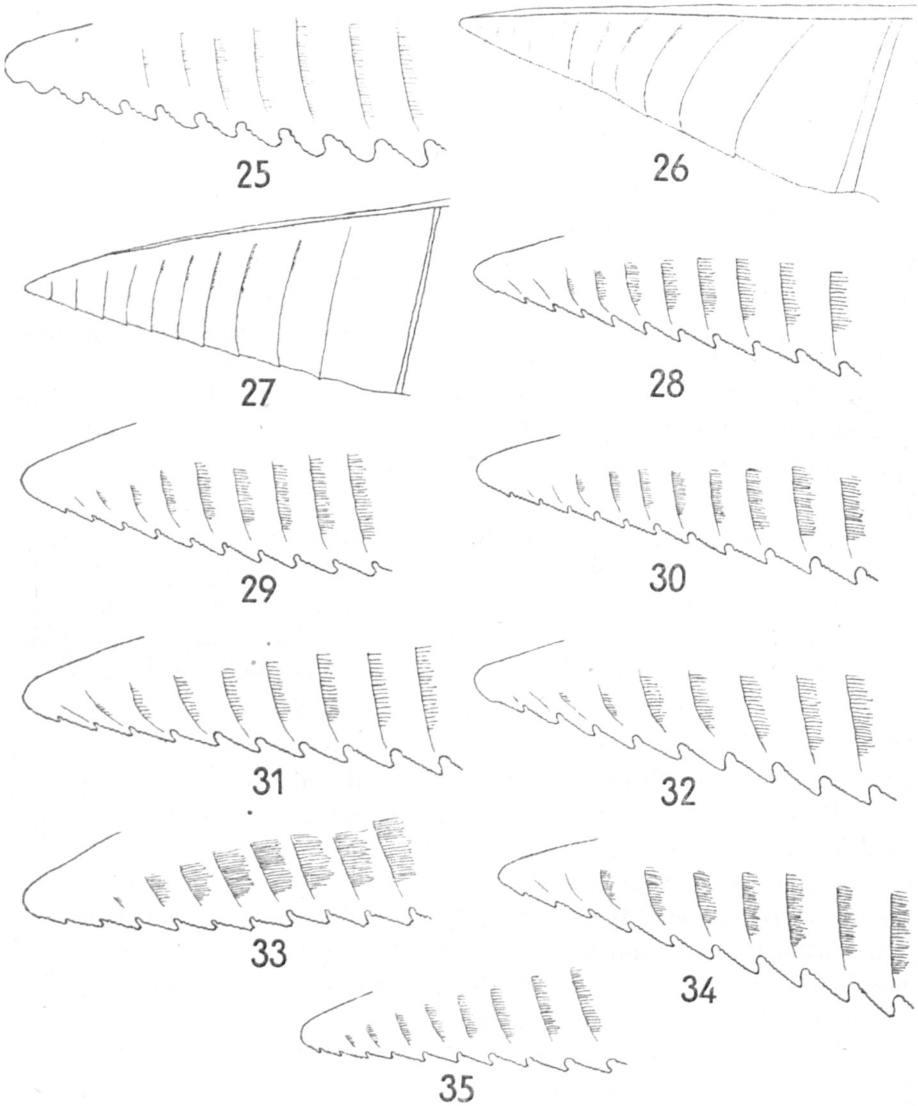


Abb. 25—35 Sägezähnungen von *Pteronidea*-Arten. Abb. 25 *P. bipartita* Lep., Abb. 26 *P. cognata* n. sp., Abb. 27 *P. ribesii* Scop., Abb. 28 *P. stramineipes* n. sp., Abb. 29 *P. leptostigma* n. sp., Abb. 30 *P. nigrita* n. sp., Abb. 31 *P. winteri* n. sp., Abb. 32 *P. wolteri* n. sp., Abb. 33 *P. fuscula* n. sp., Abb. 34 *P. roberti* n. sp., Abb. 35 *P. poppii* Knw.

Die Färbung der *cognata* scheint nicht sehr zu variieren. Leider besitze ich nur einige wenige im Freien erbeutete Tiere. Bei den gezüchteten habe ich aber feststellen können, dass die Färbung der Fühler ziemlich variabel ist. Bei den meisten Exemplaren sind sie hellbraun mit dunklerer Oberseite, bei den

anderen aber dominiert die dunkelbraune Farbe, und die Unterseite ist etwas heller.

Es ist als bemerkenswert anzusehen, dass *cognata*, wie auch *leucotrocha*, nur eine Generation hat. Sonst haben ja die meisten *Pteronidea*-Arten (die hochnordischen ausgenommen) zwei Generationen.

Pteronidea stramineipes n. sp.

♀. Schwarz. Oberlippe, Clypeus, Mandibelbasis, Pronotumrand, Tegulae, Hinterleibspitze und teilweise Bauch bräunlich gelb. Schläfen bräunlich. Beine einfarbig gelb, Hüftenspitzen und Trochanteren weisslich. Flügel klar, Geäder braun, Costa bräunlichgelb, Stigma etwas heller.

Kopf mit sehr feiner Punktur, ziemlich glänzend. Scheitel etwa doppelt so breit wie lang. Stirnfeld flach, Seitenkiele fast fehlend. Stirnwulst meistens gut ausgebildet und etwas höckerförmig, nicht eingekerbt. Clypeus breit und mässig tief ausgerandet. Fühler so lang wie Hinterleib, drittes Glied so lang wie das vierte, etwa so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum mit sehr feiner Punktur, glänzend. Mesopleuren mit starkem Glanz. Sägescheide dreieckförmig, spitz, etwa um die Hälfte länger als an der Basis dick, Spitze kurz behaart. Sägezähnung siehe Abb. 28. Der längere Hintersporn etwas länger als Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus nicht erreichend. Klauen auffällig klein und kurz gespalten. Länge etwa 5 mm.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Fühler deutlich länger als Hinterleib, drittes Glied kürzer als das vierte, und ein wenig kürzer als der Längsdurchmesser eines Netzauges, die basalen Glieder auffällig kräftiger als beim ♀. Der Fortsatz des letzten Tergits fast so lang wie breit, fast abgestutzt. Genitalklappe blassbraun, breit abgerundet. Beinfarbe dunkler gelb und Schenkel schmal dunkel gestriemt. Genitalien siehe Abb. 44. Länge etwa 4 mm.

Der Holotypus, das ♀, am 7. 7. 1953, und der Allotypus, das ♂, am 4. 7. 1953 in Kilpisjärvi von mir erbeutet, befinden sich in meiner Sammlung. Weiter sind mir 3 ♀ und 3 ♂ bekannt, die R. B. Benson in Abisko, Schweden, erbeutet hat.

Die Skulptur und die Färbung sind nicht konstant. Die Punktur des Kopfes ist veränderlich, und der Glanz kann stärker oder schwächer sein. Der braune Schläfenfleck ist bisweilen sehr klein, und der Bauch kann mehr oder weniger ausgedehnt bräunlich sein.

P. stramineipes gleicht vor allem der hier (S. 114) beschriebenen *winteri*, unterscheidet sich aber durch schlechter begrenztes Stirnfeld, kürzeren inneren Hintersporn, grössere Sägezähne (Abb. 28 und 31) sowie abweichende Genitalien (Abb. 44 und 47).

Pteronidea leptostigma n. sp.

♀. Schwarz. Oberlippe, Clypeus, Pronotumrand, Tegulae, Beine und Umgebung der Sägescheide gelblich blassbraun. Obere und hintere Orbiten bräun-

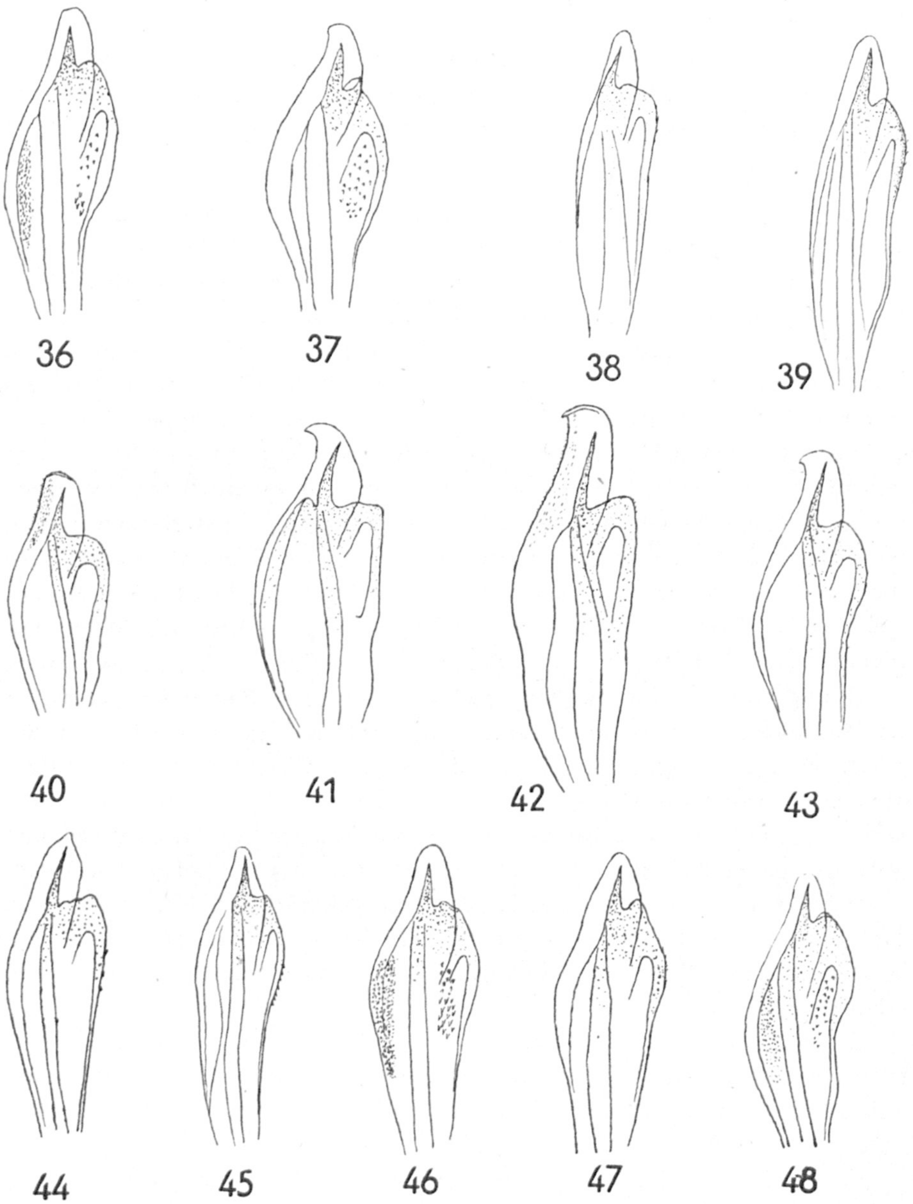


Abb. 36-48 Männlichen Genitalien von *Pteronidea*-Arten. Abb. 36 *P. variegata* n. sp., Abb. 37 *P. flavescens* Steph., Abb. 38 *P. lindbergi* n. sp., Abb. 39 *P. striatipleuris* n. sp., Abb. 40 *P. cognata* n. sp., Abb. 41 *P. ribesii* Scop., Abb. 42 *P. leucotrocha* Htg., Abb. 43 *P. olfaciens* Bens., Abb. 44 *P. stramineipes* n. sp., Abb. 45 *P. leptostigma* n. sp., Abb. 46 *P. nigrita* n. sp., Abb. 47 *P. winteri* n. sp., Abb. 48 *P. fuscula* n. sp.

lich. Wangenanhang weisslich. Basis besonders der Hinterhüften geschwärzt. Flügel leicht getrübt, Geäder dunkelbraun, Costa und Stigma blassbraun, Stigmenränder etwas dunkler.

Kopf und Mesonotum fein und dicht punktiert, mit schwachem Glanz. Mesopleuren stark glänzend. Scheitel mindestens doppelt so breit wie lang. Stirnfeld unscharf begrenzt. Stirnwulst schlecht entwickelt, von der flachen Supraantennalgrube kaum eingekerbt. Clypeus seicht ausgerandet. Fühler etwa so lang wie Hinterleib, drittes Glied unbedeutend kürzer als das vierte, ein wenig kürzer als Längsdurchmesser eines Netzauges. Stigma auffällig schmal, Ränder etwas dunkler. Sägescheide ein wenig länger als dick, gegen Spitze zu schwach verschmälert, stumpf, fein behaart. Sägezähnung siehe Abb. 29. Innerer Hintersporn so lang wie Hintertibie am Ende breit. Klauen mässig tief gespalten. Länge etwa 5 mm.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Am Kopf nur Mundteile bräunlich. Pronotumecken meistens ganz schwarz und Tegulae in Ausnahmefällen schwärzlich. Hüften gewöhnlich grösstenteils schwarz. Schenkelbasis schwarz gestriemt. Trochanteren oft ungeschwärzt. Tarsen verdunkelt. Genitalplatte bräunlich.

Kopf und Thorax meistens mit feiner, dichter Punktur und schwachem Glanz, seltener deutlich glänzend. Stirnfeld bald besser, bald schlechter begrenzt. Stirnwulst nicht gut entwickelt, meistens nicht, bisweilen aber deutlich eingekerbt. Fühler etwas dicker, und schwach komprimiert, drittes Glied deutlich kürzer als das vierte, etwa so lang wie der Querdurchmesser eines Netzauges. Stigma mehr oder weniger schmal. Fortsatz des letzten Tergits so lang wie breit, fast abgestutzt. Genitalplatte gegen das Ende etwas verschmälert und abgerundet. Genitalien siehe Abb. 45. Länge etwa 4 mm.

Durch die ausgedehnte schwarze Färbung in Verbindung mit den ganz oder grösstenteils hellen Beinen unterscheidet sich *leptostigma* von den meisten *Pteronidea*-Arten. Am meisten gleicht sie der hier (S. 116) beschriebenen *P. fuscula*, unterscheidet sich aber durch etwas stärkere Grösse und matteres Aussehen. *P. leptostigma*-Exemplare mit ungeschwärzten Beinen können wiederum mit der hier (S. 114) beschriebenen *P. winteri* verwechselt werden. Sie weichen aber durch schlechter entwickelten Stirnwulst und kürzeren inneren Hintersporn deutlich ab.

Der Holotypus, das ♀, am 1—5. 7. 1954, und der Allotypus, das ♂, am 25—30. 6. 1954 in Schweden, Abisko, von R. B. Benson erbeutet, befinden sich im British Museum. Sechs weitere ♂ liegen aus demselben Orte (Benson) noch vor.

Pteronidea nigrita n. sp.

♀. Schwarz. Oberlippe, Clypeus, Mandibelbasis, Pronotumecken breit,

Tegulae, letztes Rückensegment, Bauch und Beine bleichbraun. Ein kleiner Schläfenfleck und grösstenteils die Mesopleuren etwas bräunlicher.

Kopf und Mesonotum mit sehr feiner Punktur, ziemlich stark glänzend. Mesopleuren noch glänzender. Scheitel mindestens doppelt so breit wie lang. Stirnfeld rundlich, von feinen Kielen begrenzt. Stirnwulst ziemlich schwach entwickelt, von der grossen Supraantennalgrube nicht eingekerbt. Clypeus breit und mässig tief ausgerandet. Fühler kaum so lang wie Hinterleib, drittes Glied deutlich kürzer als das vierte, etwas länger als der Querdurchmesser eines Netzauges. Flügel leicht bräunlich, Geäder braun, Costa und Stigma bleichbraun. Innerer Hintersporn so lang wie Hintertibie am Ende breit. Klauen mässig tief gespalten. Sägescheide zugespitzt, etwa so lang wie an der Basis dick, Spitze licht behaart. Sägezähnung siehe Abb. 30. Länge etwa 5.5 mm.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Fühler jedoch etwas kräftiger und drittes Glied ein wenig länger als der Längsdurchmesser eines Netzauges. Pronotumecken nur am Rande schmal bräunlich. Die braune Farbe der Mesopleuren leuchtet oben schwach durch. Beine bräunlich, Hinterhüften grösstenteils, Vorderhüften nur wenig schwarz, Schenkel an der Basis schwarz gestriemt, Hintertarsen und Spitze der Hintertibien dunkelbraun. Costa und Stigma braun. Bauchsegmente und Genitalplatte bräunlich. Genitalien siehe Abb. 46. Fortsatz des letzten Tergits kürzer als breit, einen flachen Längskiel bildend. Länge etwa 5.5 mm.

Durch die Grösse, den deutlichen Glanz und den hellen Bauch unterscheidet sich das ♀ von *nigrita* von den anderen grösstenteils schwarzen *Pteronidea*-Arten. Das ♂ ist am sichersten nur an den Genitalien zu erkennen.

Der Holotypus, das ♀, am 25—30. 6. 1954, und der Allotypus, das ♂, am 30. 6. 1954 in Abisko von R. B. BENSON erbeutet, befindet sich im British Museum. — Zwei andere ♀ aus Abisko (R. B. BENSON) liegen noch vor.

Die Färbung der *nigrita* ist nicht konstant. Bei einem ♀ ist der braune Fleck der Mesopleuren ziemlich klein, und die Ränder der Mesonotumloben sowie teilweise das Schildchen können auch bräunlich werden. Bei den *Pteronidea*-Arten sind die ♂ gewöhnlich dunkler als die ♀, in diesem Falle aber ist das einzige ♂ insofern heller, als das Untergesicht etwas hell ist. Sicher kommen aber in dieser Beziehung auch dunklere ♂ vor.

Die Art dürfte eine ausgeprägt hochnordische Verbreitung haben.

Pteronidea winteri n. sp.

♀. Schwarz. Gelblichweiss oder strohgelb sind Clypeus, Oberlippe, Mandibelbasis, Pronotumecken breit, Tegulae, letzter Tergit, Hinterrand des nächstletzten Tergits, Umgebung der Sägescheide, Bauch, Schenkel grösstenteils. Tibien und Tarsen. Obere und teilweise die inneren Orbiten bräunlich gelb, Hüften ausser der Basis, Trochanteren und Schenkelbasis ziemlich rein weiss. Hintertarsen etwas gebräunt.

Kopf fein und dicht punktiert, glänzend, hinter den Augen ein wenig verengert. Scheitel etwa doppelt so breit wie lang, Seitenfurchen schwach und vorn mit punktförmigem Eindruck. Stirnfeld rundlich, gut abgegrenzt. Stirnwulst deutlich, fast halbkreisförmig, von der flachen Supraantennalgrube nicht eingekerbt. Clypeus ziemlich tief und breit ausgerandet. Fühler so lang wie Hinterleib und halber Thorax, Glieder 3—5 fast gleich lang, etwa so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Augen ziemlich gross. Mesonotum beinahe unpunktiert, mit ziemlich starkem Glanz. Mesopleuren stark glänzend. Flügel leicht getrübt, Geäder dunkelbraun, Costa und Stigma blassbraun. Sägescheide ziemlich schmal, schwach gegen das Ende verschmälert und stumpf zugespitzt, anderthalbmal so lang wie an der Basis dick und etwa doppelt so dick wie die gleich langen Cerci. Sägezähnung siehe Abb. 31. Der längere Hintersporn lang, die Mitte des Metatarsus fast überschreitend.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Der Glanz am Thorax jedoch schwächer. Die basalen Fühlerglieder dicker, drittes Glied unbedeutend kürzer als das vierte und länger als das fünfte. Bauch ausgedehnt geschwärzt, in der Mitte schmal hell. Genitalplatte blassbraun, ziemlich stark verschmälert und stumpf zugespitzt. Fortsatz des letzten Tergits ziemlich gross, fast quadratisch. Genitalien siehe Abb. 47. Länge 4.5 mm.

Durch die schwarze Färbung in Kombination mit den hellen Beinen gleicht *winteri* vor allem der hier (S. 111) beschriebenen *P. stramineipes*, unterscheidet sich aber von ihr durch plumperen Habitus, grösseren Kopf, grössere Netzaugen, besser ausgebildeten Stirnwulst und längeren inneren Hintersporn. *P. winteri* ist eine ziemlich leicht zu erkennende Art.

Der Holotypus, das ♀, am 19. 6. 1955 in der Nähe von Munksnäs von O. Winter erbeutet, und der Allotypus, das ♂, am 15. 6. 1952 in Munksnäs von mir eingebracht, befinden sich in meiner Sammlung.

Weiter sind mir folgende Funde bekannt: Hattula (P. Nuorteva), Kankaanpää (M. Pohjola), Utsjoki (Lindqvist). Schweden: Abisko (Benson), Gellivare (H. Andersson). Norwegen: Jotkajvr (Z.F. Exp. A. Strand).

Ich benenne diese neue Art Herrn Olavi Winter zu Ehren, dem ich mehrere wertvolle Blattwespenfunde verdanke.

Pteronidea wolteri n. sp.

♀. Ein grosser Stirn-Scheitelfleck, Hinterkopf und grösstenteils Thorax schwarz. Fühler braun, ihre Oberseite besonders gegen die Basis zu dunkler braun. Schläfen, hintere Orbiten sowie Hinterleibsrücken bräunlich. Oberlippe, Clypeus, Pronotumecken, Tegulae, Bauch, After und Beine bräunlichgelb. Flügel fast klar, Geäder bräunlich, Costa und Stigma gelblich.

Kopf, Mesonotum und Mesopleuren dicht und fein punktiert, schwach glänzend. Scheitel etwa dreimal so breit wie lang. Stirnfeld schlecht begrenzt. Stirnwulst etwas besser entwickelt, von der grossen Supraantennalgrube

nicht eingekerbt. Clypeus ziemlich tief und breit ausgerandet. Netzaugen ziemlich gross. Fühler fast länger als Hinterleib, drittes Glied etwa so lang wie das vierte, unbedeutend länger als der Querdurchmesser eines Netzauges. Innerer Hintersporn ein wenig länger als Hintertibie am Ende breit, die Mitte des Metatarsus fast erreichend. Klauen mässig tief gespalten. Sägezähnung siehe Abb. 32. Länge etwa 5 mm.

Der Holotypus, am 10. 7. 1930 in Yläluostari, Petsamo (SSSR), von W. Hellén erbeutet, befindet sich in seiner Sammlung. Weitere Funde liegen nicht vor. Ich benenne die Art meinem alten, treuen Kameraden, dem Blattwespenforscher Dr. Wolter Hellén zu Ehren.

P. wolteri gleicht *segmentaria* Först. und der hier (p. 97) beschriebenen *semiopaca* in hohem Grade. Leider ist ihre Sägescheide beim Abschneiden der Säge gleichzeitig auch abgeschnitten worden, weshalb ich mich über ihr Aussehen nicht äussern kann. Daher ist es um so wichtiger, die Zähnung zu untersuchen, um *wolteri* sicher identifizieren zu können.

Ob die oben angegebene Färbung des Hinterleibrückens die normale ist, scheint mir etwas fraglich, denn sie sieht etwas immatur aus.

Pteronidea fuscula n. sp.

♀. Schwarz. Schmutzig weisslich bis hellbraun sind Oberlippe, Clypeusrand, Mandibelbasis, Interantennaldreieck, Pronotumrand, Tegulae, Umgebung der Sägescheide und grösstenteils Beine. Obere Augenecke bräunlich. Hüftenspitzen und Trochanteren fast weiss. Schenkelbasis und Hinterrand der Schenkel geschwärzt. Flügel klar, Geäder schwärzlich, Costa blassbraun, ihre Mitte etwas dunkler, Stigma bleich.

Kopf in der Mitte fein punktiert, mit deutlichem Glanz, Schläfen glänzender. Scheitel mindestens doppelt so breit wie lang, Stirnfeld ziemlich schlecht begrenzt. Stirnwulst besser entwickelt, nicht eingekerbt. Clypeus mässig tief und breit ausgerandet. Fühler so lang wie Hinterleib, drittes Glied unbedeutend kürzer als das vierte, ein wenig länger als Längsdurchmesser eines Netzauges. Mesonotum mit deutlichem Glanz, Mesopleuren ziemlich stark glänzend. Innerer Hintersporn etwas länger als Hintertibie am Ende breit. Klauen ziemlich wenig gespalten. Sägescheide zugespitzt, etwas länger als an der Basis dick, Seiten licht behaart. Sägezähnung siehe Abb. 33. Länge etwa 4.5 mm.

♂. Färbung und Skulptur hauptsächlich wie beim ♀. Fühler jedoch ein wenig dicker. Fortsatz des letzten Tergits kurz, etwas kürzer als breit, fast abgestutzt. Genitalplatte blassbraun. Genitalien siehe Abb. 48. Länge etwa 4 mm.

Die Färbung ist nicht konstant, indem besonders am Kopf und an den Beinen des ♂ die Schwärzung mehr oder weniger ausgedehnt sein kann.

P. fuscula gleicht vor allem *P. poppii* Knw in hohem Grade und ist nur an

der etwas stumpferen Sägezähnung und der längeren Behaarung der Sägequerstriemen (Abb. 33 und 35) am sichersten zu erkennen.

Sowohl der Holotypus, das ♀, am 10. 7. 1950 in Kilpisjärvi, wie der Allotypus, das ♂ am 26. 6. 1947 in Utsjoki von mir erbeutet, befinden sich in meiner Sammlung. Weitere bekannte Funde: Kilpisjärvi (V. Löfgren) und Björkliden, Schweden (R. B. Benson). Die Art dürfte eine ausgeprägt hochnordische Verbreitung haben.

Pteronidea roberti n. sp.

♀. Schwarz. Oberlippe und Tegulae bräunlich. Spitze der Schenkel, die Tibien und Basis der Tarsen etwas heller. Tarsenglieder gebräunt. Flügel leicht bräunlich, Geäder dunkelbraun, Costa und Stigma heller braun.

Das ganze Tier auffällig glänzend. Scheitel mindestens dreimal so breit wie lang. Netzaugen ziemlich schmal oval. Stirnfeldkiele kaum vorhanden. Supraantennalgrube punktförmig, als eine schmale Furche sich aufwärts fortsetzend. Clypeus mässig tief ausgerandet. Fühler etwas länger als Hinterleib, drittes Glied ein wenig kürzer als das vierte, kaum so lang wie der Längsdurchmesser eines Netzauges. Innerer Hintersporn etwa so lang wie Hintertibie am Ende breit. Sägescheide dreieckförmig, spitz, etwas länger als an der Basis dick, licht behaart. Sägezähnung siehe Abb. 34. Länge 4—4.5 mm.

P. roberti gleicht anderen, kleinen, schwarzen *Pteronidea*-Arten, macht aber einen schwarzeren und glänzenderen Eindruck als sie. Falls die schmale, gleichbreite Interantennalfurche ein konstantes Merkmal ist, so ist die Art an diesem äusseren Kennzeichen leicht zu erkennen.

Der Holotypus, am 6. 7. 1954 in Låktatjokka, Schweden, von R. B. Benson erbeutet, befindet sich im British Museum. Es ist Benson gelungen, noch ein zweites Exemplar einzufangen.

Ich benenne diese Art dem hervorragenden Blattwespenforscher, Dr. Robert B. Benson zu Ehren, dem ich so gute Zusammenarbeit und zahlreiche wertvolle Blattwespenfunde verdanke.

Obgleich in diesem Aufsatz 25 neue *Pteronidea*-Arten aus Fennoskandien beschrieben werden, sind hier im Norden die Möglichkeiten, weitere neue *Pteronidea*-Arten zu entdecken, hiermit nicht erschöpft. Diese Ansicht gründe ich darauf, dass Lappland, aus welchem Gebiete die meisten n.spp. zu erwarten sind, ziemlich schlecht erforscht ist. Ausserdem habe ich bei weitem nicht alles bei uns in Lappland zusammengebrachte Material untersucht. Weiter sei erwähnt, dass mir besonders solche ♂ vorgelegen haben, die bestimmt unbeschriebene Arten vertreten haben, da ich sie aber nicht mit zugehörigen ♀ habe kombinieren können, habe ich sie bei dieser Gelegenheit nicht beschreiben wollen.

Monochroa nordmanella n.sp. (Lepid., Gelechiidae).

Von

Henrik Bruun

(Die Universität Åbo Akademi, Åbo, Finnland)

In den Sommern 1954—57 sammelte ich Schmetterlinge im westlichen Teil der Inselgruppe Houtskär (Long. 21° 15′, Lat. 60° 12′) im Schärenhof von Åbo. Die dort gemachte Materialeinsammlung gliedert sich an die Erforschung der Schmetterlingsfauna des åboländischen und åländischen Schärenarchipels, ein Studium, dem ich mich schon seit Anfang der 1940ger Jahren gewidmet habe.

Vorläufige Mitteilungen über interessantere Funde, u.a. von 14 für Finnland neue Schmetterlingsarten, sind in den Sitzungsberichten der Vereine TURUN ELÄIN- JA KASVITIETEELLINEN SEURA und SOCIETAS ENTOMOLOGICA HELSINGFORSIENSIS in den Jahren 1948—57 erschienen (Siehe Ann. Ent. Fenn., XIV—XXIII (1948—1957) und Not. Ent. XXVIII—XXXVII (1948—57).

In meiner Ausbeute von Houtskär im Sommer 1956 befindet sich zwei Männchen einer mit aller Wahrscheinlichkeit unbeschriebenen Art der Gattung *Monochroa* Hein. (*Xystophora* sensu lat.). Die Art ist habituell charakteristisch und scheint deutlich von den früher beschriebenen Arten dieser Gruppe untverschieden zu sein. Die männlichen Genitalien sind besonders durch die Form der Valva deutlich von denen der nahestehenden bei P. BENANDER (Ent. Tidskr., LXVI: 125, 1945) abgebildeten Arten zu unterscheiden. Die neue Art wurde von mir auf der Sitzung der TURUN ELÄIN- JA KASVITIETEELLINEN SEURA am 21. Februar 1957 angemeldet.

Monochroa nordmanella n.sp.

Eine kleine Art mit einfacher Flügelzeichnung. Spannweite 9—9.5 mm. Vorderflügel einfarbig dunkel graubraun, glänzend, mit einem schwarzen Punkt an der Querader. Gegenflecke undeutlich, graugelb, nicht merklich grösser als die zwei bis drei am Vorder- und Aussenrande näher der Flügelspitze und hauptsächlich in den Fransen gelegenen graugelben Flecken. Hinterflügel gleichmässig graubraun, etwas schmäler als die Vorderflügel. Hinterflügelfransen am inneren Teil des Hinterrandes fast doppelt so lang wie die Flügelbreite.

Gesicht, Stirn und Thorax von derselben Farbe wie die Vorderflügel, stark glänzend. Palpen dunkelgrau, basal etwas heller; Mittelglied unbedeutend kürzer als das Endglied. Mittelglied mit einem auffallenden apikalen hellen Ring. Endglied mit einem etwa $^1/_3$—$^1/_2$ von der Basis gelegenen diffusen Ring. Dieser ist am deutlichsten an der Aussenseite des Palpus zu sehen. An der Spitze ist das Endglied etwas aufgehellt. Antennen braungrau wie der Kopf,

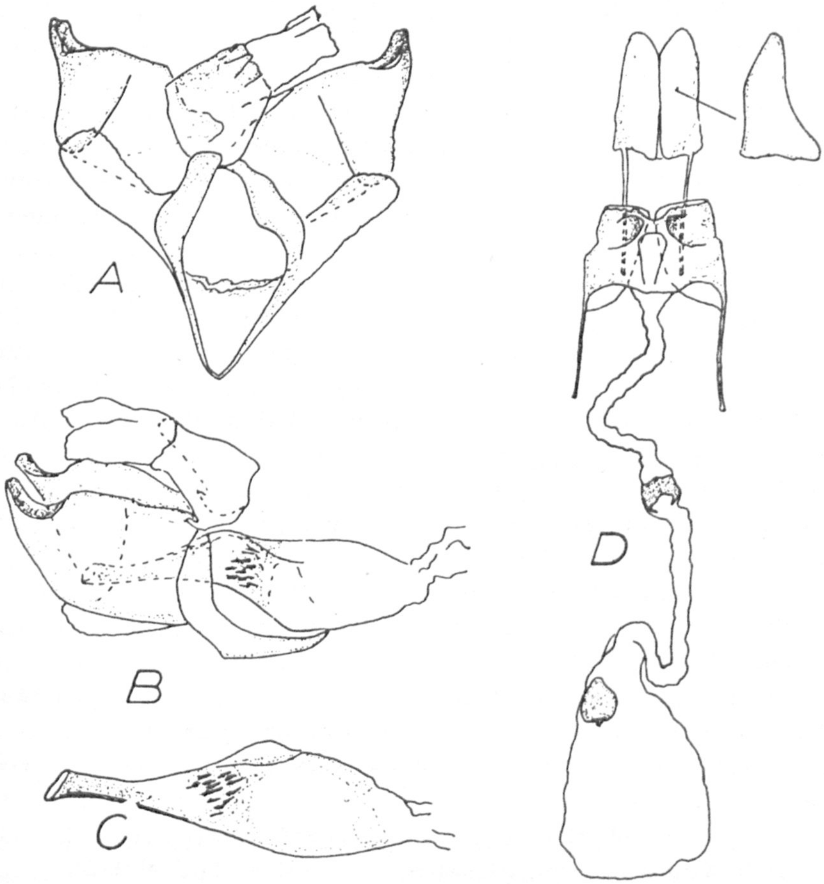


Fig. 1 A—D. Genitalien von *Monochroa nordmanella* n.sp. Fig. A. ♂-Genitalien, ausgebreitet, Fig. B. im Profil. Fig. C. Aedeagus. Fig. D. ♀-Genitalien.

etwas gezähnt und jedenfalls auf der Unterseite grau geringelt. Das äussere Drittel der Antennen mit zwei bis drei helleren Gliedern. Ihre Lage scheint etwas zu variieren; sie sind auf der Unterseite deutlicher.

Hinterleib braungrau, Bauch etwas heller. Die Beine sind von derselben Farbe wie der Leib, an den Gliedergrenzen hell geringelt. Tibien und Tarsen der Hinterbeine auf der inneren Seite etwas heller und hell behaart.

Die männlichen Genitalien siehe Abb. 1 A—C. Gnathos fehlt. Uncus weich, mit deutlich abgegränztem stärker chitinisiertem Basalteil. Valva bedeutend länger als Sacculus und doppelt so breit wie dieser. Am Ende hat die Valva einen stumpfen kaudal und nach innen gebogenen Fortsatz. Schräg seitlich gesehen, tritt dieser Fortsatz als eine ziemlich breite zugedrückte medio-kaudale Falte hervor, die am Ende abgeschnitten ist. Der Kaudalrand der

Valva ist konvex gebogen. Sacculus ziemlich weich und gleichbreit, etwa doppelt so lang wie breit, am Ende abgerundet. Im Profil ist nur ein geringer Teil des Sacculus von dem ventralen Valvenrand sichtbar. Aedeagus relativ gross, besonders gegen apex stark chitinisiert. Der Basalteil ist erweitert, gegen die Spitze gleichmässig schmäler werdend. Die Spitze ist schräg abgeschnitten und mit schwach trichterförmig erweiterte Mündung. Cornuti etwa 10, kurz mit breiterer Basis, in einer Gruppe an der Vesica-Wand gesammelt.

Weibchen im äussem Habitus dem Männchen ähnlich. Genitalien siehe Abb. 1 D. Subgenitalplatte etwa so lang wie breit, mit zwei stark chitinisierten Gruben versehen. Hintere und vordere Gonapophysen gleich lang, etwas länger als die Subgenitalplatte. Ductus bursae 4—5mal so lang wie die Subgenitalplatte, in der Mitte mit einer gespaltenen, stärker sklerotisierten Platte. Signum mit einem stumpfen Zahn.

Im Bau von Aedeagus und Uncus, durch das Fehlen eines Gnathos und weiter in der Flügelform fügt sich die vorliegende Art der *Xystophora*-Gruppe in die Gattung *Monochroa* Hein. (sensu BENANDER 1945) sehr gut ein. Bei Vergleich der Genitalienmerkmale scheint mir die Art *M. elongella* Hein. (*micrometra* Meyr.) und *lutulentella* Zeller am nächsten zu kommen. Diese Arten haben auch dieselben einfachen Flügelzeichnungen.

Ich habe die Art zum Ehren meines Freundes Mag. Phil. ADOLF NORDMAN benannt, der während bald zwei Jahreszehnten wertvolle Beiträge zur entomologischen Erforschung des südwestfinnischen Schärenarchipels geliefert hat.

Holotypus, ♂, Finnland, Naturhistorische Provinz Ab: Houtskär, Insel Fiskö, 16. Juli 1956 (leg. m.). Allotypus, ♀, Houtskär, Insel Hyppeis 29. Juli 1957 (leg. m.). Zwei Männliche Paratypen; Houtskär-Fiskö 29. Juli 1956 und Houtskär-Hyppeis 29. Juli 1957. Der Holotypus befindet sich in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Helsingfors, die übrigen Exx. in meiner eigenen Sammlung.

Bemerkungen über einige finnische Kleinschmetterlinge.

Von

Harry Krogerus

Unter manchen seltenen Kleinschmetterlingen die ich auf meinen Exkursionen während der letzten Jahrzehnte in den verschiedenen Teilen Finnlands gesammelt habe, scheinen mir einige von grösserem allgemeinem Interesse zu sein. In diesem Aufsatz werden einige Arten, die in zoogeographischer oder taxonomischer Hinsicht mir besonders bemerkenswert zu sein scheinen, behandelt.

Tortrix nybomi Hackm.

Während eines Besuches im Sommer 1955 in Kuusamo im nordöstlichen Finnland gelang es mir im Dorf Liikasenvaara dicht an der Ostgrenze Finnlands ein männliches Stück dieser seltenen Tortricide zu erbeuten. Der Schmetterling sass auf einem Fichtenzweig mitten in einem kleinen Nadelwald als er aufgejagt wurde.

Die Art ist bisher ausschliesslich aus Finnland bekannt. Sie wurde im Jahre 1950 von Dr. W. HACKMAN entdeckt und unter dem Namen *Tortrix fuliginosana* beschrieben (HACKMAN 1950, p. 24). Da es sich aber erwies, dass der Name *fuliginosana* präoccupiert war, wurde die Art vom Auctor *nybomi* genannt (HACKMAN 1950, p. 128). Das erste Exemplar wurde am 1. 6. 1949 in einem Moor in Vuoksenniska (Provinz Sa, Südostfinnland) von O. NYBOM erbeutet, und später ist noch ein zweites Stück auf demselben Platz gefunden. Weitere Funde sind: Punkasalmi in Südostfinnland, 1951, leg. E. Lindeberg, und Kittilä, Pallasjärvi, im westlichen Lappland, 15. 6. 1953, leg. A. Wegelius. Diese seltene und neuentdeckte Art scheint also über ein ansehnliches Gebiet Finnlands verbreitet zu sein, und gehört wahrscheinlich der Nadelwaldregion zu.

Semasia saussureana Ben.

Bei Edsåsen in Jämtland im westlichen Schweden fand BENANDER im Sommer 1925 mehrere Raupen einer ihm unbekannten Wicklerart, die in den Blütenköpfchen und Stengeln von *Saussurea alpina* lebten. Es zeigte sich, dass die gezüchteten Schmetterlinge zur Gattung *Semasia* Stph. gehörten. Die neue Art wurde unter dem Namen *Phaneta* (*Semasia*) *saussureana* beschrieben (BENANDER 1928, p. 142). Benander gibt, neben einer gründlichen Beschreibung des Schmetterlinges (mit Abbildung der männlichen Genitalien), der Raupe und der Puppe auch Angaben über die Lebensweise der verschiedenen Entwicklungsstadien.

Semasia saussureana ist meines Wissens seitdem in Schweden nicht widergefunden worden. Es hat sich aber erwiesen, dass diese Art auch in Nordfinnland vorkommt, und dass sie zu den biogeographisch interessanten Arten

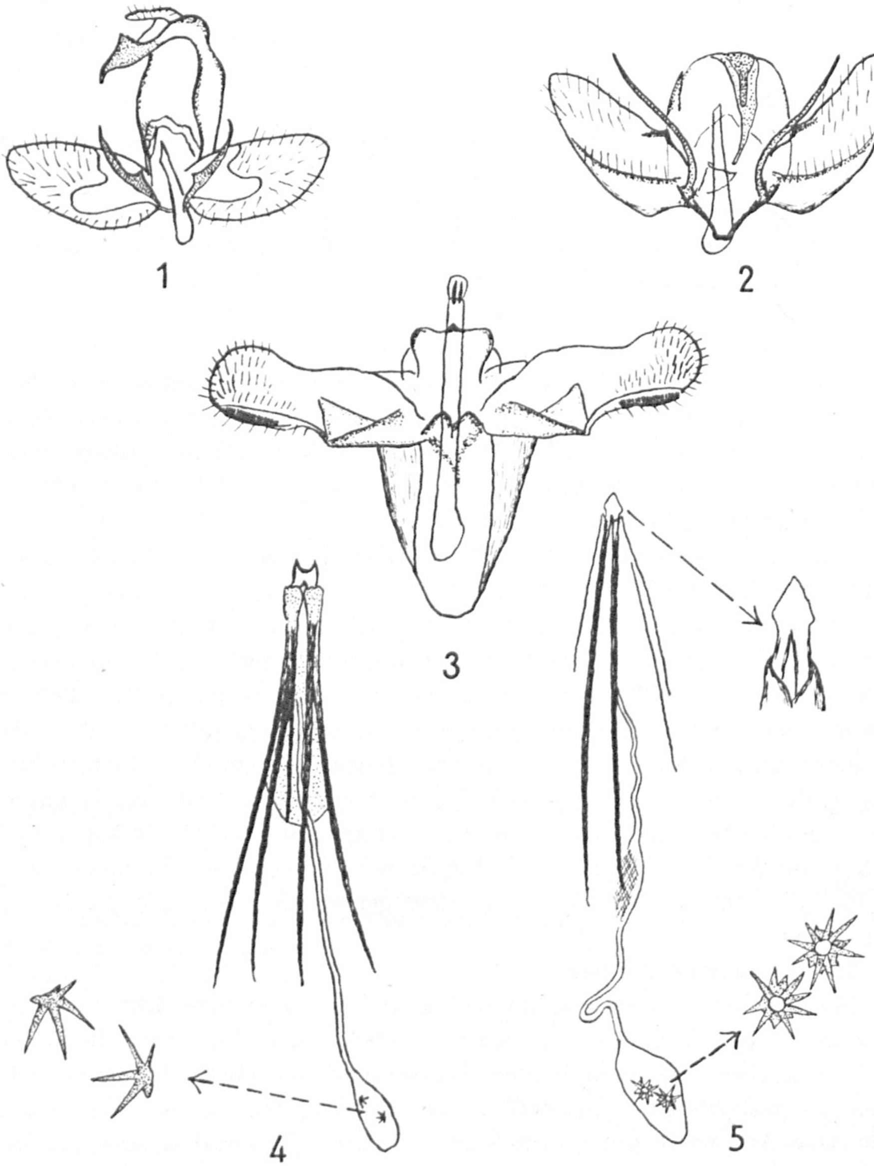


Fig. 1. *Borkhausenia stipella* L., ♂-Genitalien. Fig. 2. B. *obscurella* Brandt, ♂-Genitalien. Fig. 3. *Incurvaria aereipennella* Rbl., ♂-Genitalien. Fig. 4. *I. aereipennella* Rbl., ♀-Genitalien (die Signa der Bursa copulatrix sind stärker vergrössert). Fig. 5. *I. triangulifera* Tgstr., ♀-Genitalien, rechts stärker vergrössert der Ovipositor und die Signa der Bursa copulatrix.

gehört, die für Jämtland und das Kuusamo-Gebiet gemeinsam sind. Als ich im Sommer 1955 in der Gelegenheit war in Kuusamo einzusammeln, gelang es mir ein Stück dieser Art am 12. Juli im Dorf Liikasenvaara zu erbeuten. Dieser Fund veranlasste mich einen Wickler in der Sammlung von Dr. E. LANKIALA zu untersuchen, der als unbekannte Art in der Gattung *Semasia* stand, und in Vuorijärvi im Kirchspiel Salla, gleichfalls im Kuusamo-Gebiet am 12. 7. 1934 gefunden war. Eine Genitalienuntersuchung dieses recht stark abgeflogenen Männchens zeigte, dass auch dieses Stück zu *Semasia saussureana* gehörte. Da der Fundplatz in Vuorijärvi innerhalb des Teiles vom Kuusamo-Gebiet liegt, der nach dem Krige zur Sovjetunion abgetreten werden musste, ist das in Liikasenvaara gefangene Exemplar das einzige das innerhalb der heutigen Grenzen Finnlands gefunden worden ist.

Der Schmetterling von Liikasenvaara ist ein frisches Männchen dessen Spannweite 20 mm. ist (BENANDER gibt für seine gezüchteten Exemplare 18—20 mm. an). Im äusseren Habitus stimmt er gut mit der Beschreibung BENANDERS überein. Die männlichen Genitalien sind sehr typisch und die Präparate sichern somit die Bestimmung der beiden obengenannten Exemplare von Kuusamo. Die Nahrungspflanze, *Saussurea alpina*, kommt reichlich an dem Fundplatz meines Stückes vor.

Borkhausenia obscurella Brandt

Die ganz kurze Beschreibung der *Borkhausenia obscurella* (BRANDT 1937, p. 72—73) gründet sich auf ein einziges männliches Exemplar, das auf der Insel Riekkalansaari in der Nähe der Stadt Sortavala in Ladoga-Karelien gefunden wurde (30. 6. 1936). Der Auctor selbst hatte augenscheinlich gewisse Dubien betreffs der Artberechtigung der *obscurella*, da die Beschreibung mit folgenden Worten beginnt: »Es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass das Stück eine verschwärtzte Form der *B. stipella* L. ist, es kann aber auch eine neue Art sein.» Merkwürdigerweise untersuchte Brandt nicht die Genitalien von diesem männlichen Stück.

Der Typus, der nunmehr in der Sammlung von Dr. E. LANKIALA aufbewahrt wird, hat eine Spannweite von 18 mm. und ist also derselben Grösse wie ein normaler *B. stipella*. Die Vorderflügel des Schmetterlings sind aber ganz einfarbig, seidenglänzend olivengrau, ohne Spur von helleren Zeichnungen. Die Hinterflügel sind etwas heller als die vorderen. Die Palpen haben dieselbe Form wie bei *stipella*; sie sind gelbgrau mit dunklerem Endglied. Die Fühler sind grau mit silberglänzendem, ausgebreitetem Basalglied. Die Kopfbehaarung hat dieselbe Farbe wie die Vorderflügel.

Am 10. Juli 1955 fand ich in Kuusamo, Liikasenvaara, ein Weibchen einer *Borkhausenia*-Art, das in allen Einzelheiten gut mit dem oben beschriebenen Typus-exemplar übereinstimmt. Die Spannweite ist nur etwas geringer, 15 mm., und die Farbe der seidenglänzenden Vorderflügel etwas dunkler als die des Types. Der Schmetterling flog in einem lichten Fichtenwald.

Dieser Fund eines *obscurella*-Weibchens gab mir den Anlass den Bau der Genitalien des männlichen Typenexemplares in coll. Lankiala zu untersuchen. Es ging dabei hervor, dass *obscurella* ohne Zweifel eine gute Art ist, die nicht nur habituell sondern auch durch die Genitalien leicht von *stipella* zu trennen ist. Aus den Abbildungen (Fig. 1—2) gehen die Unterschiede deutlich hervor.

Von *Borkhausenia obscurella* liegt noch ein dritter Fund hervor; ein Weibchen, das von O. Nybom in Imatra, Südostfinnland, am 9. 6. 1954 erbeutet ist. Die Art dürfte bisher nur aus Finnland bekannt sein.

Stomopteryx karvoneni Hackm.

Die Typen dieser Art (Hackman 1950, p. 23—24) stammen aus Kouvola, Südfinnland (leg. V. J. Karvonen). Die Schmetterlinge, von denen etwa 15 Exemplare eingesammelt wurden, flogen Ende Mai und Anfang Juli auf einer trockenen, mit *Lathyrus pratensis*, *Cirsium* und *Centaurea* bewachsenen Wiese. Keine weitere Stücke sind meines Wissens von Finnland oder von anderswo bekannt gewesen, bis ich am 27 Juni 1952 ein Exemplar auf einer blühenden Wiese in Karislojo in Südwestfinnland erbeutete. Das Stück ist ein Männchen und stimmt in den Genitalien ganz mit dem Typus überein, hat aber, im Gegensatz zu den von Karvonen gesammelten Exemplaren mit ganz einfarbigen Vorderflügel, am Vorderrand nahe an der Vorderflügelspitze einen undeutlichen blassgelben Gegenfleck.

Aristotelia heliacella H.S.

Der erste nordische Fund dieser früher nur aus den Alpen bekannten Gelechiide stammt von dem Saana-Fjeld im nordwestlichsten Teil des finnischen Lapplands (10. 7. 943, leg. Lingonblad). Ein zweites Stück wurde von V. Lauro am 19 Juli 1950 auf demselben Fjeld gefangen. Im Sommer 1956 kam diese Art recht reichlich am südwestlichen Abhang des obengenannten Fjeldes vor, und es gelang mir 25 Exemplare zu erbeuten. Die Schmetterlinge flogen sehr ungern, waren aber in den *Dryas*-Polstern oder nachmittags in den Blüten von *Dryas* zu finden, wo sie oft zusammen mit einem anderen seltenen Kleinschmetterling, *Tinagma dryadis*, vorkam. Die letzgenannte Art, die auf dem Saana-Fjeld viel individuenreicher auftritt, fängt doch ungefähr eine Woche früher zu fliegen an als *A. heliacella*. Der Saana-Fjeld ist, soweit mir bekannt ist, bisher der einzige Fundplatz dieser beiden arcto-alpinen Arten im Norden.

Coleophora tractella Z.

Auch diese aus den Alpen bekannte Art hat sich als arcto-alpin erwiesen. Das erste Stück in Finnland wurde von H. Bruun auf dem Saana-Fjeld am Kilpisjärvi am 6. Juli 1948 erbeutet (Bruun 1949, p. 63—64), und einige Tage später fand J. Kaisila ein zweites Exemplar am Guonjarvarri nördlich vom Kilpisjärvi. Folgenden Sommer, am 12. Juli fand auch Grönvall ein Stück auf dem Saana. Am 8. und 11. Juli 1956 gelang es mir zwei weitere Exemplare auf demselben Fjeld zu fangen. Beide stammen aus der Birkenregion an dem

südwestlichen Abhang des Fjeldes, und zwar von kleinen, mit dichten Matten von *Astragalus alpinus* bewachsenen Lichtungen im Walde. Es scheint mir deshalb sehr wahrscheinlich, dass gerade *Astragalus alpinus* die Nährpflanze der Raupe ist. Wie die beiden obengenannten Arten, *Aristotelia heliacella* und *Tinagma dryadis*, ist auch *Coleophora tractella* in Fennoskandien nur aus der Kilpisjärvi-Gegend bekannt.

Incurvaria aereipennella Rbl.

Der Typus dieser von REBEL beschriebenen Art stammt von Graz in Steiermark, gefunden im Jahre 1884. Seither wurde aber — nach brieflicher Mitteilung von Dr. J. KLIMESCH — kein Stück in Österreich gefunden; wohl aber ist die Art von Nord- und Mittelitalien sowie von Bulgarien bekannt. KLIMESCH hat ihre Biologie studiert und hat mir mitgeteilt dass die Raupe unter

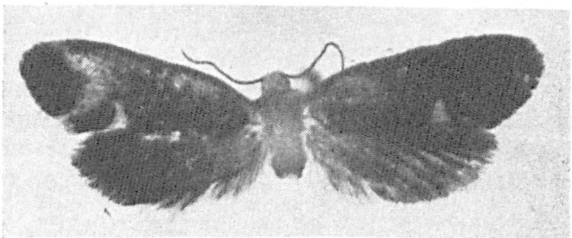


Fig. 6. *Incurvaria aereipennella* Rbl. (♀, Lojo, 1945).

der Rinde von Birnbäumen lebt und dass sie erwachsen überwintert. Die Art ist durchaus nicht häufig, die Raupen wurden aber in Trentino in Mittelitalien an jungen Birnbäumen durch ihren Frass schädlich.

Am 3. Juli 1945, als ich in einem Eichenwald in Lojo in Südwestfinnland sammelte, bekam ich zwei Stück (♂ + ♀) einer mir unbekannten, grossen und schönen *Incurvaria*-Art. Ihre Vorderflügel waren einfarbig violettenbraun mit bronzigem Glanz und einem blassgelben Fleck am Tornus; die Kopfhaare hatten eine lebhafte rostgelbe Farbe (Fig. 6). Die Exemplare wurden mit einer Zeitintervalle von einer Stunde an ganz demselben Platz erbeutet um einen kleinen Eichenstrauch fliegend. Ich bestimmte die Schmetterlinge zu *I. aereipennella* Rbl.; doch mit einem gewissen Zweifel da es ja sich ja um eine Art handelte, die nur aus weit südlicheren Gegenden bekannt war.

Nachdem ist aber meine Determinierung bestätigt worden. Dr. KLIMESCH hat mir freundlichst Genitalienabbildungen italienischer Exemplare geschickt und ein Vergleich mit den Präparaten meiner Stücke gibt ganz klar hervor, dass sie zur ein und derselben Art gehören. Wie aus den Abbildungen, Fig. 3—4 hervorgeht gehört diese Art zu der Gruppe der Gattung, deren Arten als charakteristisches Merkmal zwei sternformige Signa in Bursa copulatrix beim Weibchen haben.

Trotzdem dass ich beinahe jedes Jahr nach dem obenerwähnten Fund dieselbe Lokalität wieder besucht habe, ist es mir nicht gelungen weitere Exemplare zu finden. Von anderswo in Fennoskandien ist diese Art auch nicht bekannt.

Incurvaria triangulifera Tngstr.

Indem ich meine *Incurvaria aereipennella*-Exemplare determinierte richtete ich meine Aufmerksamkeit auf eine von TENGSTRÖM beschriebene Art, *Incurvaria* (*Lampronia*) *triangulifera* (TENGSTRÖM 1869, p. 49). Von dieser Art ist nur ein einziges Stück, ein Weibchen, bekannt, und dieser Typus wird in der Sammlung des Zoologischen Museums in Helsingfors aufbewahrt. Der Schmetterling ist stark defekt und sehr abgeflogen. Man sieht doch, was auch aus der tengströmschen Beschreibung hervorgeht, nämlich dass auch diese Art einfarbig dunkle Vorderflügel mit gelbweissem Tornalfleck hat, und dass dazu ihre Kopfhaare lebhaft gelb sind. Darum habe ich ein Genitalienpräparat dieses Stückes gemacht (Fig. 5), und dabei hat es sich gezeigt dass *triangulifera* nicht mit *aereipennella* identisch ist, was vielleicht zu vermuten war. Die bei diesen Arten typischen Signa in der Bursa copulatrix sehen bei *triangulifera* ganz anders aus als bei *aereipennella* und auch das Ovipositor ist verschieden gebaut bei den beiden Arten.

Incurvaria triangulifera ist von TENGSTRÖM in einem feuchten Fichtenwald in Käppäselkä in Ostkarelien am 17. Juli 1863 erbeutet.

L i t e r a t u r: BENANDER, PER, 1928, Zur Biologie einiger Kleinschmetterlinge. Entomologisk Tidskrift — BRANDT, WILH., 1937, Beitrag zur Microlepidopteren-Fauna Finnlands. Notulae Entomologicae XVII — BRUUN, HENRIK, 1949, *Coleophora tractella* Z., ny för Fennoskandiens fauna. Notulae Entomologicae XXIX — HACKMAN, W., 1950, Zwei neue Kleinschmetterlinge aus Finnland. Notulae Entomologicae XXX — HACKMAN, W., 1950, *Clepis nybomi* nom.nov. für *Tortrix fuliginosana* Hackm. Notulae Entomologicae XXX — AF TENGSTRÖM, J. M. J., 1869, Catalogus Lepidopterorum Faunae Fennicae praecursorius.

Megaloceraea recticornis Geoffr., en för Finland ny skinnbagge. I Zoologiska museets liksom i mitt eget material av miriden *Notostira erratica* har upptäckts några exemplar av den om denna långsträckta mirid mycket påminnande arten *Megaloceraea recticornis* Geoffr. Av denna för Finland liksom för hela det ostfennoskandiska området nya skinnbaggsart föreligga sålunda exemplar från följande orter: N Hangö, Henriksberg, 20. VII. 1945 (Håkan Lindberg); Ka Seiskari 13. 7. 1936 (E. Thuneberg); Ik Rautus, 9. VII. 1934 (Harald Lindberg); Sb Jorois, 26. VII. 1919 (P. H. Lindberg). *M. recticornis* är allmänt utbredd i mellersta och södra Europa. Den saknas i Danmark, en osäker uppgift föreligger från Sverige, den förekommer däremot i Baltikum. Artens ståndorter, torra varma sandiga gräsmarker finnas på de sydliga fyndorterna i östra Fennoskandien, på Hangö udd, Utöarna i Finska Viken och på Karelska näset. Mera överraskande är det, att arten är funnen så långt norrut som i Jorois. Men även här finnas jämförelsevis varma lokaler på åsbranterna.

H å k a n L i n d b e r g

Mötesreferat. — Kokousselostuksia.

Månadsmöte — 17. IX. 1957 — Kuukausikokous.

Doc. WALTER HACKMAN höll ett föredrag om det Tionde Nordiska Entomologmötet i Stockholm 1957.

Tacksägelser med anledning av hyllning på bemärkelsedag hade anlänt från dr FRITIOF NORDSTRÖM, Stockholm, som i augusti fyllt 75, från prof. ALEX. LUTHER, som under vårterminen fyllt 80 år samt från lektor AXEL WEGELIUS, som i augusti fyllt 75 år.

Dr WOLTER HELLÉN förevisade de från Ostfennoskandien anförda exemplaren av pappersgetingsläktet *Polistes*, vilka nyligen varit hos ing. K. FAESTER i Köpenhamn för undersökning. Det visade sig att här föreligger endast en art *P. dubius* Kohl och att namnen *gallicus* L. (*biglumis* L.), *nimpha* Christ. och *bimaculatus* Fourcr. bör strykas ur våra förteckningar. *P. dubius* förefinnes från Uskela: Eriksberg (E. J. Bonsdorff), »Bothn. or.» (coll. Wasastjerna) och Svir: Karelka (H. Krogerus). AURIVILLIUS (Svensk insektfauna 1918) anför arten från Sverige under namnet *biglumis* och med en utbredning från Skåne till Medelpad. — Mag. A. NORDMAN påpekade att lokaluppgiften »Bothn. or.» i coll. Wasastjerna ej kunde anses säker på grund av förekomsten av ett antal uppenbara etiketteringsfel i nämnda samling.

Ing. T. WESSMAN förevisade ett exemplar av den sällsynta tortriciden *Eucosma grandaevana* Zell. tagen på lampa i Ekenäs i sommar, samt ett aberrant exemplar av *Hepialus fusconebulosus* från Hauho. — Mag. A. NORDMAN omnämnde att ekon. Ola Nybom i år tagit flera exx. av *E. grandaevana* i Imatratrakten. Det första fyndet i Finland är från Veckelaks 1956 (L. Fagerström). Som näringsväxt uppgives *Petasites* men arten lever sannolikt hos oss på *Tussilago*.

Dir. STEN STOCKMANN meddelade att dr BESUCHET i Lausanne hade bearbetat de palearktiska arterna av släktet *Bibloplectus* och därvid även genomgått material från Helsingfors Zoologiska Museum samt arkitekt Gunnar Stenius' och Stockmanns exemplar av detta släkte. Han fann därvid tvenne för Finland nya arter *B. tenebrosus* Reitt. och *spinosus* Raffr. Arterna kunna i regel icke bestämmas utan undersökning av de hanliga genitalorganen. — *B. tenebrosus* Reitt. är tagen av arkitekt Stenius i ett exemplar på Linna gård i Helsinge. Det är för övrigt funnen i Mellaneuropa och England. Hittills är den konstaterad nordligast i Dyrehaven i Danmark. — *B. spinosus* Raffr. är funnen i Esbo av Palmén och Stenius och vid Fredriksberg av Karvonen. Den är även tagen i Sverige och utbredd över Mellaneuropa ända till Balkanhalvön. BESUCHET anser den vara mera lokal och säger att det förefaller som om den skulle föredraga torvmossar.

Kunnanlääkäri ERIK THUNEBERG esitti muutamia agromyziidimiinoja, jotka tuovat hieman lisävalaistusta Agromyzidae-kärpästen levinneisyyteen Suomessa. Ilmoitetut miinat ovat v. 1954 kerättyjä ja NILS RYDÉNin määrittämiä: *Agromyza nigrescens* Hend. Laji esiintyy *Geranium silvaticumilla* ja lienee laajalti levinnyt, vaikkakin Suomesta on vain 1 aikuinen tavattu: Ta: Kangasala (Frey). Miinalöytöjä: Al: Jomala, Strandnäs ja Hammarudda; Lumparland; Eckerö, Skag. Ab: Turku. — *Phytobia* (*Praspedomyza*) *approximata* Hend. Tämä harvinainen laji esiintyi 1952 ja 1954 runsaasti *Daphne mezereumilla* (Sa) Joutsenossa, mutta ei löytynyt 1957. — *Phytagromyza lonicerae* Rob. Desv. Suomelle uusi laji, jota myös maist. Lauri Tiensuu on tavannut. Esiintyy *Lonicera xy-*

losteumilla. Al: Geta, Höckböle ja Snäckö; Jomala, Ramsholmen ja Hammarudda; Eckerö Skag; Lemland, Herrö ja Apalholm. Ab: Vihti, Nummela, Kopu. Sa: Joutseno Honkalahti. — *Phytagromyza similis* Brischke. Lajin on Suomesta todennut L. TIENSUU 1951. Ravintokasvi on *Knautia arvensis* Al: Lumparland. Sa: Joutseno Honkalahti. — *Napomyza glechomae* Kalt. Maalle uusi. Ravintok.: *Glechoma hederacea*. Al: Lumparland; Hammarland Marsund ja Jomala Strandnäs. Sa: Joutseno Honkalahti. V. 1957 löytyi vain 1 miinakäytävä. — *Phytomyza ranunculivora* Her. Suomelle uusi. Al: Jomala (*Ranunculus acris* ja *auricomus*). Ab: Vihti Nummela Kopu (*R. repens*). Sa: Joutseno (*R. repens*). — *Phytomyza ptarmicae* Her. Suomelle uusi. Ravintok.: *Achillea ptarmica*. Al: Jomala Strandnäs. — *Phytomyza hendeli* Her. Lajin on Suomesta todennut L. TIENSUU 1952. Ravintok.: *Anemone nemorosa*. Al: Eckerö Skag; Lemland Herrö ja Apalholm; Sund; Geta Langnäs; Jomala Hammarudda ja Strandnäs. — *Phytomyza anemones* Her. Lajin on Suomesta todennut L. TIENSUU 1952. Ravintok.: *Anemone nemorosa*. Al: Lemland Apalholm. — *Phytomyza pastinacae* Hend. Maalle uusi. Ravintok.: *Pastinaca sativa*. Ab: Turku Kaatopaikka. — *Phytomyza adjuncta* Her. Maalle uusi. Ravintok.: *Pimpinella saxifraga*. Al: Eckerö Skag; Lumparland. Sa: Taipalsaari; Joutseno. — *Phytomyza sedicola* Her. Lajin on Suomelle uutena todennut L. TIENSUU 1952. Ab: Turku (*Sedum telephium*). Ka: Vehkalahti Reitkalli (*S. spurium* ja *S. purpureum*). Sa: Joutseno Tapiola (*S. telephium*). — *Phytomyza primulae* Rob. Desv. Maalle uusi. Ravintok.: *Primula veris*. Al: Lemland Herrö; Lumparland; Geta Langnäs; Eckerö Torp; Jomala Hammarudda. — *Phytomyza virgaureae* Her. Lajin on R. FREY todennut Suomesta. Al: Jomala kk. Sa: Joutseno. — *Phytomyza actaeae* Hend. Löytynyt 1. 9. 1957 *Actaea spicatalta*: Joutsenon Haukilahti. Koteloitui 3. 9. 1957; kotelokoppa vaaleankeltainen. Lajin on aikaisemmin ilmoittanut A. NORDMAN Lammilta (Ta).

Prof. HÅKAN LINDBERG anmälde en för landet ny skinnbagge *Megalocerea recticornis* Geoffr. som tidigare sammanblandats med miriden *Notostira erratica*. Arten föreligger både från södra och mellersta Finland.

Dr B. WIDÉN meddelade att hans son, stud. C. WIDÉN, i juli 1957 i Dragsvik observerat *Pieris daplidice* samt i Syndalen på Hangö den sällsynta mätaren *Thalera fimbrialis*. Dr WIDÉN onmämnde att *P. daplidice* även iakttagits i Pellinge. — Dr W. HACKMAN meddelade att ett exemplar av *P. daplidice* tagits i slutet av juli vid Henriksberg på Hangö udd av stud. E. HOKKA. Vid samma tillfälle observerades även immigranten *Pyrameis cardui*. — Herr M. KOROLKOFF meddelade att han sett *P. daplidice* i Borgåtrakten. — Agr. SVANTE EKHOLM påpekade det periodiska i *Pieris daplidices* uppträdande hos oss.

Ordföranden inledde diskussionen om sommarens insekttillgång, varpå följde längre inlägg av mag. A. NORDMAN, mag. O. NYLUND, dr E. THUNEBERG, samt kortare rapporter och inlägg av ett flertal medlemmar. Den mest företrädda åsikten var att sommaren 1957 representerade bottenrekordet i raden av somrar med skral insekttillgång. Lic. M. v. SCHANTZ, som under den gångna sommaren gjort en hel del intressanta lepidopterologiska fynd, var av avvikande åsikt.